Missionsharfe

Kleine

Missionsharfe

im

Kirchen- und Volkston

für

festliche und außerfestliche Kreise.

Ein Theil des Ertrages für die Missionen.

[illegible] N. 6.

[illegible]

Kleine

Missionsharfe

im

Kirchen und Volkston

für

festliche und außerfestliche Kreise.



Fünfundzwanzigste Auflage.

Ein Theil des Ertrages für die Missionen.

Gütersloh, 1869.

In Commission bei C. Bertelsmann, so wie bei dem Herausgeber selbst zu haben.
(Preis bei dem Herausgeber 2 Sgr., im Buchhandel 3 Sgr.)

Vorbemerkung zur ersten Auflage.

Unsere Missionsfeste haben Gottlob hie und da, besonders im Minden-Ravensbergischen und im Lippeschen Lande, einen volksfestlichen Charakter angenommen. Ein erwünschtes Zeugniß und Zeichen für die gute Sache! Zu dem Volksfestlichen gehört aber namentlich der Gesang; bei der kirchlichen Feier im Kirchenton, bei der außerkirchlichen Nachfeier, und wo sonst, im Volkston. Aber christliche Lieder für das christliche Volk.

Nachstehende Sammlung solcher Lieder sollte dazu beitragen, diese Seite und Sitte in unserm Volksleben zu fördern. — Der Geist der Zucht und Vermahnung halte aber Alles, damit aus dem christlichen Volkston kein Wellton werde, in der Zucht und in dem Takte, den dieser Geist innen gibt, damit es dem Teufel zum Verdrieß, wie aller geistliche Sang und Klang, und nicht zum Genieß werde, denn der sucht bei Allem das Seine. Also auch hierbei den Wandel in der Furcht führen, 1 Petri 1, 17, und sich freuen, wie mit Zittern. Ps. 2, 11.

Jöllenbeck bei Bielefeld, im Christmonat 1852. **Volkening, Pastor.**

Vorbemerkung zur 25. Auflage,

(Jubel-Auflage in 25,000 Exempl.)

Auch diese 25. Auflage der kleinen Missionsharfe ist ein unveränderter Abdruck der letzten. Preis im Buchhandel 3 Sgr., beim Unterzeichneten 2 Sgr. — Die bei den bisherigen Versendungen übernommene Frankatur der Pakete kann der Unterzeichnete aber nicht mehr auf sich nehmen, örtlicher und anderweitiger Verhältnisse halber, will indeß zu einigem Ersatz, bei frankirter Bestellung in baar oder Post-Anweisung 17 Ex. für 1 Thlr., — 33 für 2 Thlr., — 50 für 3 Thlr., — 66 für 4 Thlr., 82 für 5 Thlr. und 100 für 6 Thlr. liefern. Die vierstimmig gesetzte s. g. große Missions-Harfe, oder Geistl. Volkslied von Pastor Nische wird vom Unterzeichneten gern besorgt, aber nur zugleich mit der kleinen Missions-Harfe, 1 Ex. 10 Sgr. in Partieen etwas billiger.

Auch die in 4. Auflage mit 2 Zugaben, Missions-Harfenlieder und Anweisung zum Psalmodiren, vom Unterzeichneten herausgegebene größere Liedersammlung: „Auswahl 1000 geistreicher Lieder für Kirche Haus und Kämmerlein“ 2c. wird mit der kleinen Missionsharfe franco versandt, broschirt 17 Sgr., gebunden 22 u. 24 Sgr., je nach Einband. Im Buchhandel broschirt 24 Sgr. Das Buch ist in mehreren christl. Zeitschriften empfehlend angezeigt.

Schließlich noch die Bitte bei etwaigen Bestellungen nunmehr adressiren zu wollen:

An Pastor Volkening senior in Petershagen a. d./Weser,
Reg. Bez. Minden in Westfalen.

Petershagen a. d./Weser, Michaelis 1869. **Volkening,**
Past. emeritus.

Druck von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Allgemeines Loblied.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe, wacht auf! Lasset die Musicam hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lob seinen Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht! Seele, vergiß es ja nicht! Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Tischlieder.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Speise, Vater, deine Kinder, Tröste die betrübten Sünder, Sprich den Segen zu den Gaben, Die wir jetzund vor uns haben, Daß sie uns zu diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, Bis wir endlich mit den Frommen Zu der Himmelsmahlzeit kommen.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

1. Gesegn uns, Herr, die Gaben dein, Die Speis laß unsre Nahrung sein. Hilf, daß dadurch erquicket werd Der durstge Leib auf dieser Erd.

2. Doch dieses zeitlich Brod allein Kann uns nicht gnug zum Leben sein; Dein göttlich Wort die Seele speist, Hilft uns zum Leben allermeist.

3. Drum gib uns beides, Herre Gott; Hilf endlich auch aus aller Noth, So preisen wir dein Gütigkeit Hier und auch dort in Ewigkeit.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen rc.

1. Danke, o Seele, dem Herren, dem Ursprung der Güter, Der uns erquicket die Leiber und stärkt die Gemüther! Gebet ihm Ehr! Liebet den Gütigen sehr! Stimmet an dankende Lieder!

2. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, Und zu dem himmlischen Mahle recht würdig bereiten! Bleib uns hier nah, Bis wir dich ewig allda Schmecken und schauen in Freuden. —

Mel. O, der Alles hätt verloren.

1. Irdisch Brod und himmlisch Leben Gibst du uns, Herr Jesu Christ; Lehr uns freudig dich erheben, Der du unser Alles bist.

2. Dankbar sind dir unsre Herzen, Du hast uns gesättigt nun; Laß in Arbeit, Freud und Schmerzen Uns in deiner Liebe ruhn.

Vereinslied.

Mel. O, der Alles hätt verloren.

1. Unsre Hülf in Gottes Namen, Der allmächtig helfen kann! Jesus Christus, Ja und Amen, Damit fangen wir es an.

2. So nur können wir erfüllen, Wozu seine Lieb uns dringt: So allein das Herz recht stillen, Wenn es Kampf und Unlust bringt.

3. Daß wir sein sind, soll uns treiben; Daß er unser — uns erfreun, Der, wenn wir im Glauben bleiben, Auch wird herrlich mit uns sein.

4. Unsre Kraft wirds nicht vollbringen, Unsre Weisheit wirds nicht thun; Nein, die Hoffnung zum Gelingen Muß allein im Glauben ruhn.

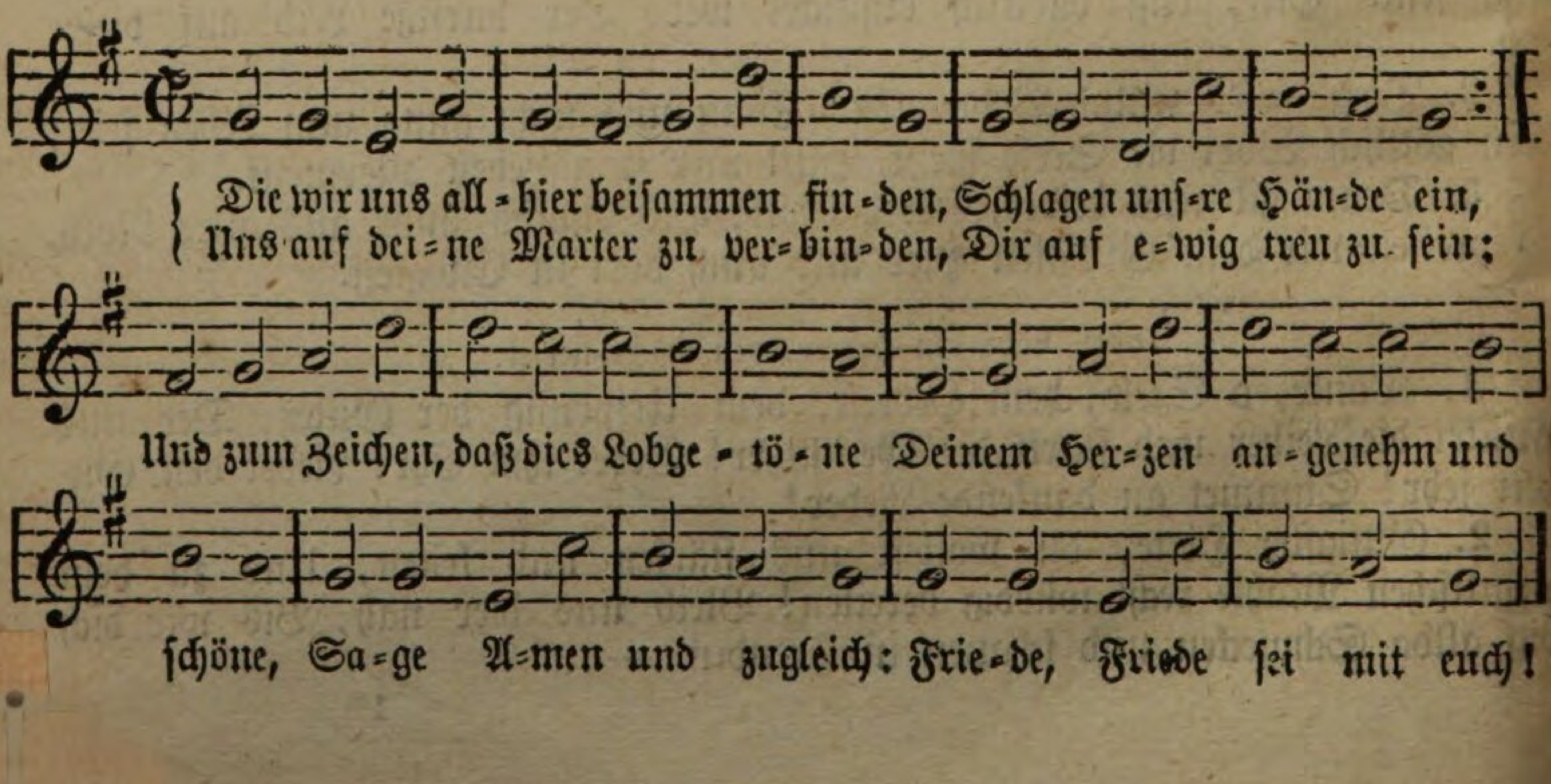
5. Jesus sei allein geehret, Ihm zum voraus aller Ruhm, Daß wir bleiben unversehret Und sein seligs Eigenthum.

6. So wird keine Müh' uns schrecken, Und kein Spott uns fechten an; Gottes Gnade wird uns decken, Die auch hoch erquicken kann.

7. Komm, Herr, komm mit deinem Segen, Greife du es mit uns an! Schaffe, daß auf deinen Wegen Unsre Seel lobsingen kann!

M. H. Banning.

Scheidegruß.



I.

Bei Missionsfesten im Kirchenton.

1.

1. Komm, heilger Geist, Herre Gott! Erfüll mit deiner Gnaden Gut Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, Dein brünstge Lieb entzünd in ihn'n. O Herr, durch deines Lichtes Glanz Zu dem Glauben versammelt hast Das Volk aus aller Welt Zungen; Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, Laß uns leuchten des Lebens Wort Und lehr uns Gott recht erkennen, Von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, Daß wir nicht Meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben Und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, Nun hilf uns fröhlich und getrost In deinem Dienst beständig bleiben, Die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein Kraft uns bereit Und stärk des Fleisches Blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Martin Luther.

2.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

1. Hier stehen wir von nah und fern, In Einem Geist, vor Einem Herrn, Vereint zu Dank und Bitte: O Jesu, selge Majestät, Gekreuzigt einst und nun erhöht, Tritt ein in unsre Mitte! Stimm an, Nimm an Unsre Lieder, die wir wieder vor dich bringen, Deiner Liebe Thun zu singen.

2. Was ein verborgnes Senfkorn war, Das breitest du von Jahr zu Jahr Nun aus mit mächtgen Zweigen. Zu Tausenden erwächst dein Bund, Und öffnet Herz und Hand und Mund, Für Gottes Heil zu zeugen; Deinen Reinen Lebenssamen, deinen Namen durch die Weiten Aller Länder auszubreiten.

3. Dein ist die Welt, dein sind auch wir, Und alle Völker werden dir Einst noch zu Füßen fallen; Du weckst sie aus der Todesruh, Und führst schon Erstlinge herzu Zu Salems heilgen Hallen; Spendest, Sendest Licht und Segen allerwegen deinen Freunden, Herrschest unter deinen Feinden.

3.

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

1. Kron und Lohn beherzter Ringer, Der Seligkeit Herwiederbringer, Herr Jesu, Herr der Herrlichkeit, Schau vor deines Thrones Stufen Uns Arme, welche zu dir rufen: Wir wären gerne benedeit! Du segnest ja so gern, Gesegneter des Herrn, Wir begehrens: So komm herein, Wir sind ja dein — Und laß uns recht gesegnet sein!

2. Brunnquell aller Seligkeiten, Ach, fahre fort, uns zu bereiten, So wie es dir gefällig ist; Wir, als von Natur verdorben, Wir sind dem Leben abgestorben, Darinnen du zu finden bist. So tödte doch den Feind, Der uns zu stürzen meint, Unser Leben! Wir wollen nun Nichts selber thun: Laß uns in deinem Tode ruhn.

4.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

1. Macht weit die Pforten in der Welt! Ein König ists, der Einzug hält, Umglänzt von Gnad und Wahrheit. Wer von der Sünde sich gewandt, Wer auf vom Todesschlafe stand, Der siehet seine Klarheit. Seht ihn Weit hin Herrlich schreiten, Licht verbreiten; Nacht zerstreut er, Leben, Fried und Wonne beut er.

2. O du, den unsre Sünde schlug, Wann wird doch deines Lobs genug In dieser Welt erschallen! Wann wird der Völker volle Zahl, Im ungetrübten Sonnenstrahl, Zu deinem Tempel wallen, Wo dich freudig Alle kennen, Jesus nennen, dir geboren, Dir auf ewig zugeschworen!

5.

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

1. Einer ists, an dem wir hangen, Der für uns in den Tod gegangen Und uns erkauft mit seinem Blut. Unsre Leiber, unsre Herzen Gehören dir, du Mann der Schmerzen; In deiner Liebe ruht sichs gut. Nimm uns zum Eigenthum; Bereite dir zum Ruhm Deine Kinder. Verbirg uns nicht Das Gnadenlicht Von deinem heilgen Angesicht.

2. O Herr Jesu, Ehrenkönig, Die Ernt' ist groß, der Schnitter wenig: Drum sende treue Zeugen aus. Send auch uns hinaus in Gnaden, Viel frohe Gäste einzuladen Zum Mahl in deines Vaters Haus. Wohl dem, den deine Wahl Beruft zum Abendmahl Im Reich Gottes! Da ruht der Streit, Da währt die Freud Heut, gestern und in Ewigkeit.

6.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

1. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, Wenn sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Heerde! Mach dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? Schon ergrünt es auf den Weiden, Und die Herrlichkeit des Herrn Nahet dämmernd sich den Heiden; Blinde Pilger flehn um Licht. Jesus hält, was er verspricht!

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, Daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäflein irrt Fern von dir und deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht: Jesus hält, was er verspricht.

7.

Mel. Fahre fort.

1. Reich des Herrn :,: Brich hervor in vollem Tag! Deiner Strahlen Macht erhelle, Was im Todesschatten lag; Wolk- und Zweifelsnebel fälle: Sende Licht und Wärme nah und fern, Reich des Herrn, :,

2. Siege bald! :,: Komm, das kalte Reich der Nacht Aller Enden zu zerstören! Sieh, es sammelt seine Macht; Doch, wer kann den Sieg dir wehren? Denn die Sonne der Gerechtigkeit Führt den Streit. :,:

3. Gottes Held! :,: Mit der Gnade Siegsgewalt Schlage Feind an Feind darnieder! Bring in deine Herrschaft bald Alles Abgefallne wieder! Dann umarmen Freud und Friede sich Ewiglich. :,:

8.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

1. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, Die auf der Maur als treue Wächter stehn, Die Tag und Nächte nimmer schweigen Und die getrost dem Feind entgegen gehn; Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt Und aller Völker Scharen zu dir bringt.

2. O daß doch bald dein Feuer brennte! O möcht es doch in alle Lande gehn! Ach, Herr, gib doch in deine Ernte Viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn, O, Herr der Ernte, siehe doch darein: Die Ernt ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3. O, gib dein Wort mit großen Scharen, Die in der Kraft Evangelisten sein! Laß eilend Hülf uns widerfahren Und brich in Satans Reich mit Macht hinein. O, breite, Herr, auf weitem Erdenkreis Dein Reich bald aus, zu deines Namens Preis!

9.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1. Wie selig ist das Volk des Herrn, Weil er sie selber lehret! Wie sagt er uns so herzlich gern, Was man mit Freuden höret! Gesetz und Evangelium Erzählet seinen Namens Ruhm Und leuchtet unsern Wegen.

2. Wie manches Volk, wie manches Land Liegt noch in Finsternissen, Die das, was Gott an uns gewandt, Nicht hören und nicht wissen! So danke doch, wer danken kann, Und bete den mit Jauchzen an, Der uns sein Licht gegeben.

3. Erwache, Volk, und schlafe nicht! Die Wohlthat ist zu theuer. Verächter frißt das Zorngericht Und straft mit ewgem Feuer. Wer seine Seele retten will, Der sei begierig, sanft und still Und lerne, gleich den Kindern.

4. Wer Ohren hat, der höre zu! Die Augen lehret lesen Und laßt dem Herzen keine Ruh, Bis alles blinde Wesen Wie Schatten vor dem Licht entflieht, Ja, bis der Glaube Jesum sieht Und seine Gnade schmecket.

10.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

1. Hallelujah! Wie lieblich stehn Hoch über uns die Himmelshöhn, Seit du im Himmel sitzest; Seit du vom ewgen Zion dort Aussendest dein lebendig Wort Und deine Heerde schützest! Fröhlich, Selig Schaut der Glaube von dem Staube auf zum Sohne: Meine Heimat ist am Throne!

2. Verhüllt den Erdkreis düstre Nacht: Ich weiß, daß dort ein Auge wacht, Das einst um uns geweinet, Das einst für uns im Tode brach! Es ist dein Aug, es bleibet wach, Bis neu die Sonne scheinet. O wer Nunmehr Nimmer klagte, nimmer zagte, seit du wachest Und aus Nächten Tage machest!

3. Wohin wir ziehn durch Land und Meer, Ein Himmel neigt sich drüber her, Dein Himmel voller Gnaden. Da steigt erhörlich das Gebet, Da wallt man sicher früh und spät Vor Feindeslist und Schaden. Keiner Deiner Auserwählten, Geistbeseelten bleibt verlassen; Treu will ihn dein Arm umfassen.

11.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1. Herz und Herz vereint zusammen Sucht in Gottes Herzen Ruh. Lasset eure Liebesflammen Lodern auf den Heiland zu! Er das Haupt, wir seine Glieder; Er das Licht und wir der Schein; Er der Meister, wir die Brüder; Er ist unser, wir sind sein.

2. Hallelujah! welche Höhen, Welche Tiefen reicher Gnad, Daß wir dem ins Herze sehen, Der uns so geliebet hat; Daß der Vater aller Geister, Der der Wunder Abgrund ist, Daß du, unsichtbarer Meister, Uns so fühlbar nahe bist!

3. Ach, du holder Freund, vereine Deine dir geweihte Schaar, Daß sie sich so herzlich meine, Wies dein letzter Wille war; Ja, verbinde in der Wahrheit, Die du selbst im Wesen bist, Alles, was von deiner Klarheit In der That erleuchtet ist.

4. Laß uns so vereinigt werden, Wie du mit dem Vater bist, Bis schon hier auf dieser Erden Kein getrenntes Glied mehr ist: Und allein von deinem Brennen Nehme unser Licht den Schein: Also wird die Welt erkennen, Daß wir deine Jünger sein.

12.

Mel. Wie groß ist des Allmächtgen Güte.

1. O daß doch bald dein Feuer brennte, Du unaussprechlich Liebender, Und bald die ganze Welt erkennte, Daß du bist König, Gott und Herr! Zwar brennt es schon in heller Flamme, Jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West, Dir, dem am Kreuz erwürgten Lamme, Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

2. Beleb, erleucht, erwärm, entflamme Je mehr und mehr die ganze Welt, Und zeig dich jedem Völkerstamme Als Heiland, Friedefürst und Held! Dann tönen dir von Millionen Der Liebe Jubelharmonien, Und alle die auf Erden wohnen, Knien vor den Thron des Lammes hin!

3. Erwecke, läutre und vereine Des ganzen Christenvolkes Schar, Und mach in deinem Gnadenscheine Dein Heil doch jedem offenbar; Schmelz alles, was sich trennt, zusammen, Und baue deinen Tempel aus; Laß leuchten deine heilgen Flammen Durch deines Vaters ganzes Haus.

13.

1. Fahre fort, Fahre fort, Zion, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle, Laß die erste Liebe nicht, Suche stets die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort! Fahre fort, Fahre fort!

2. Brich herfür, Brich herfür, Zion, brich herfür in Kraft! Weil die Bruderliebe brennet, Zeige, was der in dir schafft, Der als seine Braut dich kennet. Zion, durch die dir gegebne Thür Brich herfür, Brich herfür!

3. Halte aus, Halte aus, Zion, halte deine Treu! Laß dich ja nicht laulich finden! Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß Halte aus, Halte aus!

14.

1. Ein feste Burg ist unser Gott, Ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind Mit Ernst er's jetzt meint; Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist, Auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein andrer Gott; Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr; Es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nicht; Das macht, er ist gericht, Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, Und kein Dank dazu haben; Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehm'n sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

15.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

O sende bald von Ort zu Ort Den Durst nach deinen Lehren. Send Hunger, Herr, dein Lebenswort Und deinen Geist zu hören; Und send ein Heer Von Meer zu Meer, Der Herzen Durst zu stillen Und dir dein Reich zu füllen.

16.

1. Ach, bleib mit deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte Bei uns, Erlöser werth, Daß uns beid, hie und dorte, Sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze Bei uns, du werthes Licht; Dein Wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit deinem Segen Bei uns, du reicher Herr; Dein Gnad und all Vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach, bleib mit deinem Schutze Bei uns, du starker Held, Daß uns der Feind nicht trutze, Noch fäll die böse Welt.

6. Ach, bleib mit deiner Treue Bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller Noth.

17.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

König, Jesu, streite, siege, Daß alles bald dir unterliege, Was lebt und webt in dieser Welt! — Blick auf deine Friedensboten; Laß wehen deinen Lebensothem Durchs ganze weite Todtenfeld. Erhöre unser Flehn Und laß es bald geschehn. Amen! Amen! So rühmen wir Und jauchzen dir Ein Hallelujah für und für.

18.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

Es lebe Jesu Christi Ruhm! Sein ewges Evangelium Müss' alle Welt durchtönen. Mit Engelschwingen fleugt es schon, Ruft durch die Welt in süßem Ton: Laßt euch mit Gott versöhnen! Amen! Amen! Völker alle, folgt dem Schalle, daß die Erde Voll Erkenntniß Gottes werde.

19.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

Von neuem eilt zum heilgen Streit! Die Krone der Gerechtigkeit Empfangen treue Streiter, Nie ruht der Christen arger Feind: So rast auch nimmer, Christi Freund; Dring alle Tage weiter, Höher, Näher Zu dem Throne, bis die Krone dort errungen, Bis ihr ganz hindurchgedrungen.

20.

1. Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut An uns und allen Enden; Der uns von Mutterleib Und Kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bei unserm Leben Ein immer fröhlich Herz Und edlen Frieden geben Und uns in seiner Gnad Erhalten fort und fort Und uns aus aller Noth Erlösen hier und dort!

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, Dem Vater und dem Sohne Und dem, der beiden gleich, Im höchsten Himmelsthrone, Dem dreimaleinen Gott, Als es anfänglich war Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar:

II.

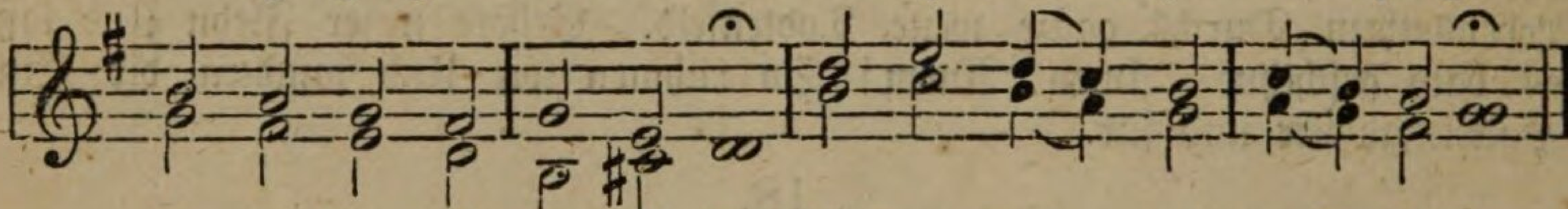
Lieder im Volkston und Rhythmus.

Harfenweihe. Pf. 146.

1. 

1. { Hal-le-lu-jah! Gott zu lo - ben Bleibe mei-nes Herzens Freud.
Ewig sei mein Gott er-ho - ben, „**Meine Harfe**" ihm geweiht. }

I. 5 1 2 3 6 5 5‿4 3 2 3 4 5‿4 3 2 1
II. 5 3 5 1 4 3 3‿2 1 7 1 2 7 1 7 3



Ja, so lang ich leb und bin, Dank, an-bet und preis' ich ihn.

I. 3 2 1 7 1 6 5 5 6 5‿4 3 4‿3 2 1-
II. 1 7 6 5 3 4 5 3 4 3‿2 1 2‿1 7 1

2. Setzt auf Fürsten kein Vertrauen: Fürsten-heil steht nimmer fest! Wollt ihr auf den Menschen bauen, Dessen Geist ihn bald verläßt? Seht, da fällt des Todes Raub Und sein Entwurf in den Staub!

3. Heil dem, der im Erdenleben Jacobs Gott zur Hülfe hat! Der sich dem hat ganz ergeben, Dessen Nam' ist Rath und That! Hofft er von dem Herrn sein Heil: Seht, Gott selber wird sein Theil!

4. Er, der Himmel, Meer und Erde Mit all ihrer Füll und Pracht Durch sein schaffendes: „Es werde!" Hat aus nichts hervorgebracht; Er, der Herrscher aller Welt, Ists, der Treu und Glauben hält.

5. Er, der Herr ists, der den Armen, Unterdrückten Recht verschafft; Gibt, mit herzlichem Erbarmen, Hungernden stets Brod und Kraft: Und von Zwang und Tyrannei Macht er die Gefangnen frei.

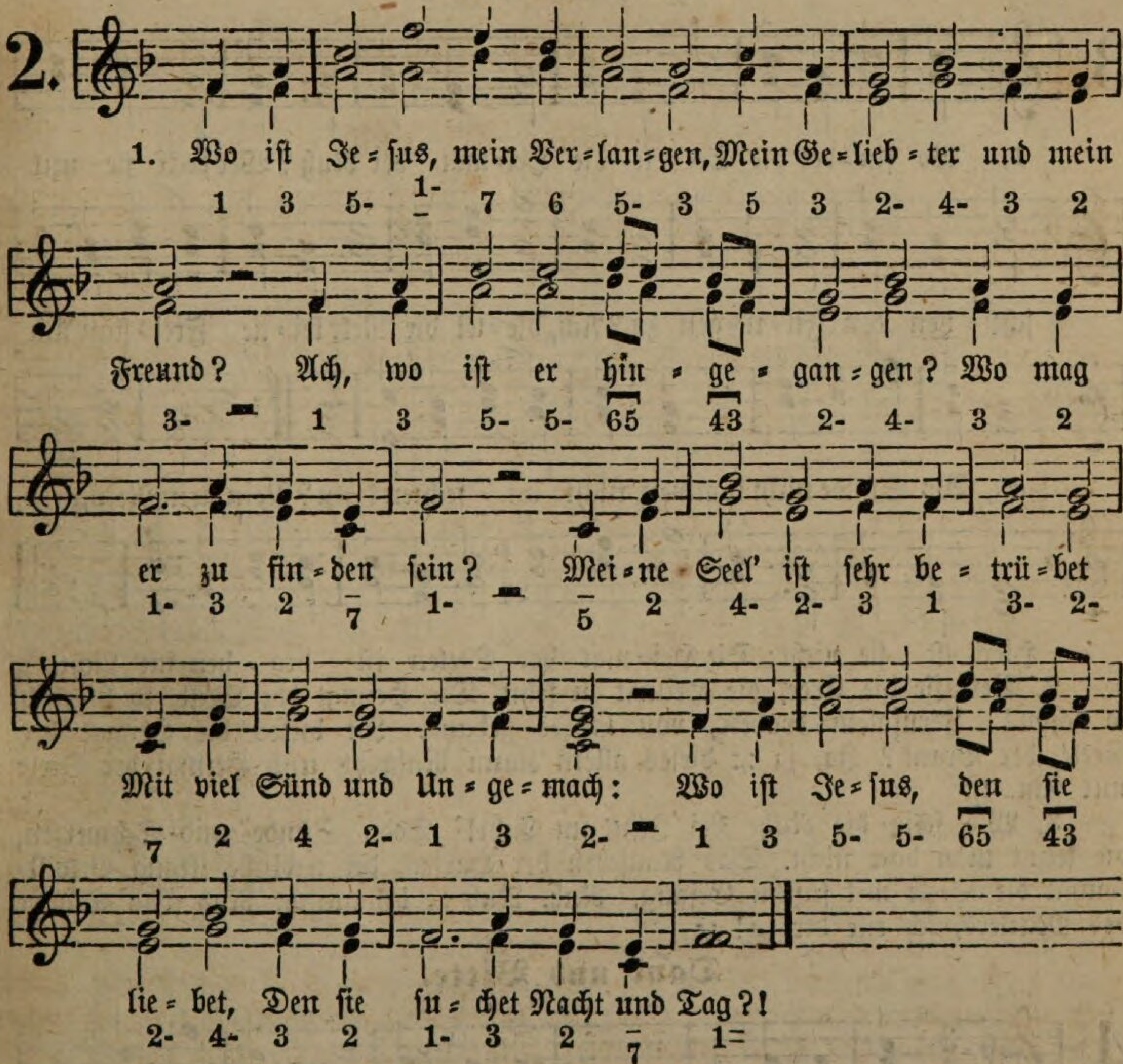
6. Er, der Herr ists, der den Blinden Liebreich schenket das Gesicht, O ja, die Gebeugten finden Bei ihm Stärke, Trost und Licht. Seht, wie Gott, der alles gibt, Immer treu die Frommen liebt!

7. Er ists, der den Fremdling schützet, Der die Wittwen hält im Stand; Der die Waisen unterstützet, Ja, sie führt an seiner Hand. Die ihm ruchlos widerstehn, Müssen rastlos irre gehn.

8. Er ist Gott und Herr und König, Er regieret ewiglich! Zion, sei ihm unterthänig, Freu mit deinen Kindern dich! Sieh, dein Herr und Gott ist nah! Hallelujah! er ist da!

Frage und Klage.

2.



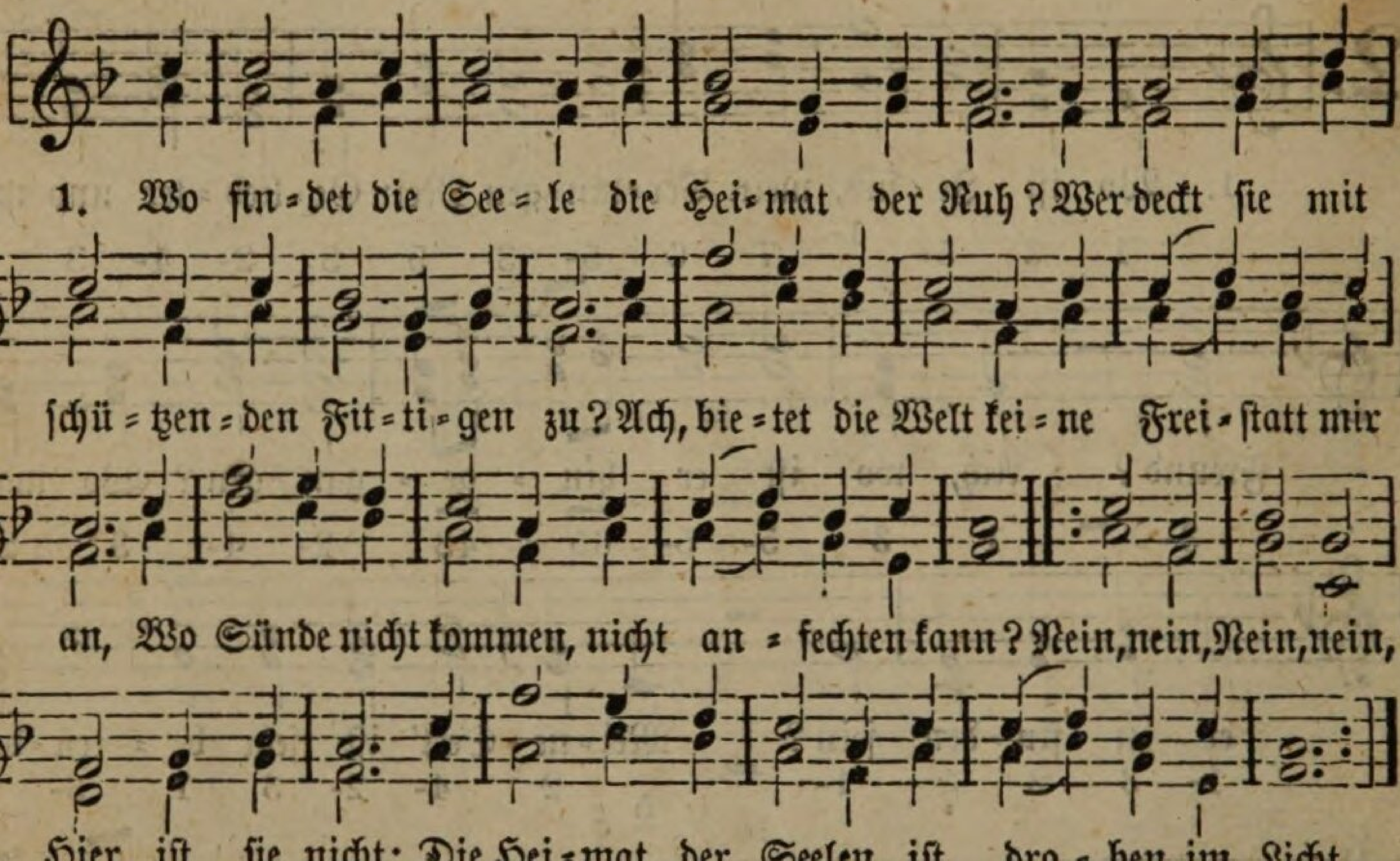
2. Ach ich ruf vor Pein und Schmerzen: Wo ist denn mein Jesus hin? Keine Ruh in meinem Herzen So lang, bis ich bei ihm bin! Ach, wer gibt mir Taubenflügel, Daß ich kann zu jeder Frist Fliegen über Berg und Hügel, Suchen, wo mein Jesus ist?

3. Er vertreibt mir Angst und Schmerzen, Er vertreibt mir Sünd und Tod. Quält mich was in meinem Herzen: Er hilft wiederum aus Noth. Darum will ich nicht ablassen, Will ihn suchen hin und her, In den Wäldern auf den Straßen, Will ihn suchen mehr und mehr.

4. Liebster Jesu, laß dich finden! Meine Seele ruft nach dir. Ach, vergib mir meine Sünden! Heiland, zieh mich ganz nach dir. Stille, Jesu, mein Verlangen! Sei und bleibe du doch mein; Laß mich einzig dir anhangen Und auf ewig bei dir sein.

Heimat.

3.

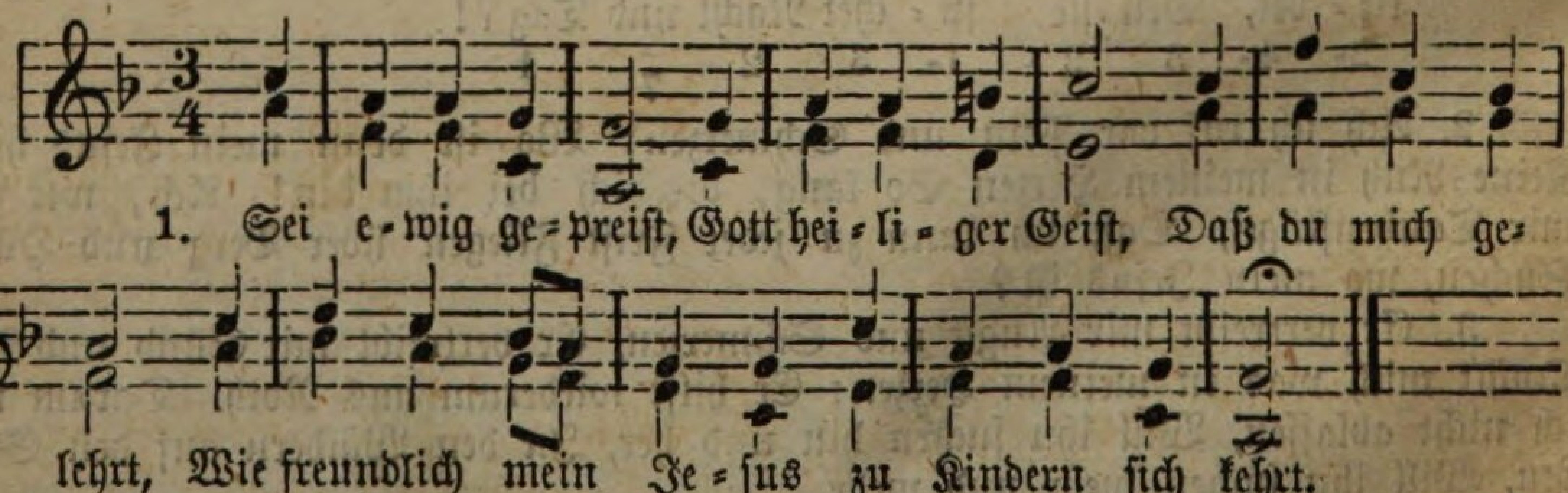


2. Verlasse die Erde, die Heimat zu sehn, Die Heimat der Seele, so herrlich so schön! Jerusalem droben, von Golde gebaut, Ist dieses die Heimat der Seele, der Braut? Ja, ja :,: dieses allein Kann Ruhplatz und Heimat der Seele nur sein. :,:

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht! Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht. Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang. Ruh, Ruh :,: himmlische Ruh Im Schoße des Mittlers, ich eile dir zu! :,:

Dank und Bitte.

4.

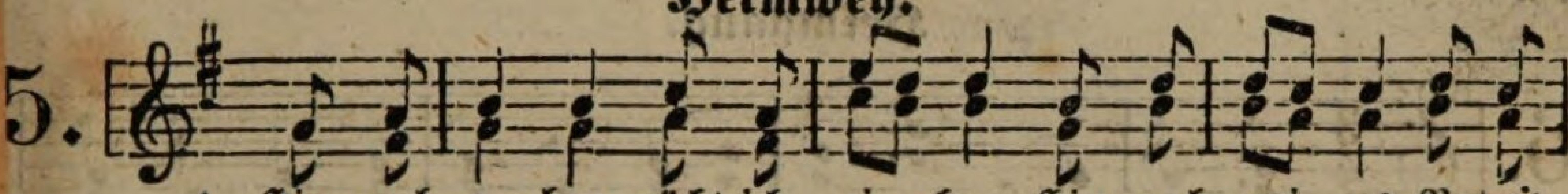


2. Ach ginge mein Sinn Doch einzig dahin, Nach Seel und Gebein, Dein Herz, o mein Heiland, durchaus zu erfreun!

3. Mein Geist sei dir heut Aufs neue geweiht. Regiere darin Nach deinem verborgensten Rathe und Sinn.
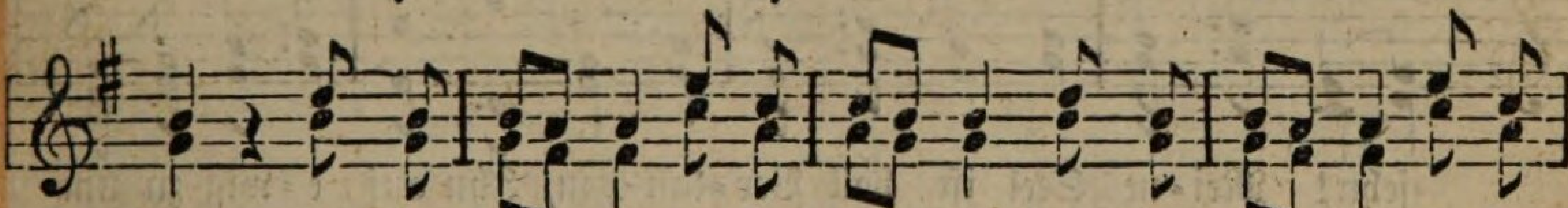
Heimweh.

5.



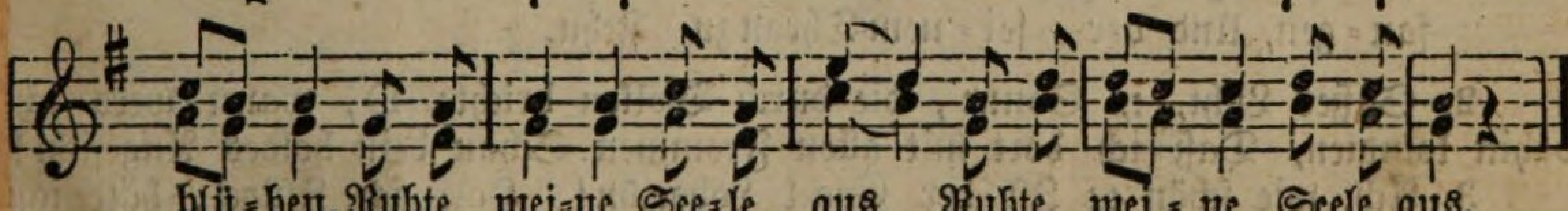
1. Hin nach o = ben möcht ich zie = hen, Hin nach mei = nes Vaters

I. 1 2 3 3 4 2 65 5 3 5 54 4 5 4
II. 1 7 1 1 2 7 43 3 1 3 32 2 3 2



Haus; Wo die ew = gen Höhen glü = hen, Wo die Him=melsblumen

I. 3 5 3 32 2 6 4 43 3 5 3 32 2 6 4
II. 1 3 1 17 7 4 2 21 1 3 1 17 7 4 2



blü = hen, Ruhte mei=ne See=le aus, Ruhte mei = ne Seele aus.

I. 43 3 1 2 3 3 4 2 6‿5 3 5 54 4 5 4 3
II. 21 1 1 7 1 1 2 7 4‿3 1 3 32 2 3 2 1

2. Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel, Flög ich auf zu meinem Stern; Ueber Meere, Thäler, Hügel, Ohne Schranke, ohne Zügel Folgt ich immer meinem Herrn. :,:

3. Still und selig mit Marien Ihm zu Füßen säß ich da; Immer möcht ich vor ihm knieen, In mich seine Worte ziehen, Hätt ihn immer hold und nah. :,:

4. Ach, das war ein schöner Segen, Wenn er mit den Jüngern ging, Auf den Feldern, auf den Wegen Jedes Herz wie Maienregen, Seines Wortes Trost empfing. :,:

5. Ander Loos ist uns bereitet: Wie auch grünet rings das Land, Wie sich rings die Ferne breitet — Der uns rufet, der uns leitet, Unser holder Freund entschwand. :,:

6. Aufgehoben, aufgenommen In den Himmel ist er nur; Herrlich wird er wieder kommen: Seine Treuen, Stillen, Frommen Folgen immer seiner Spur. :,:

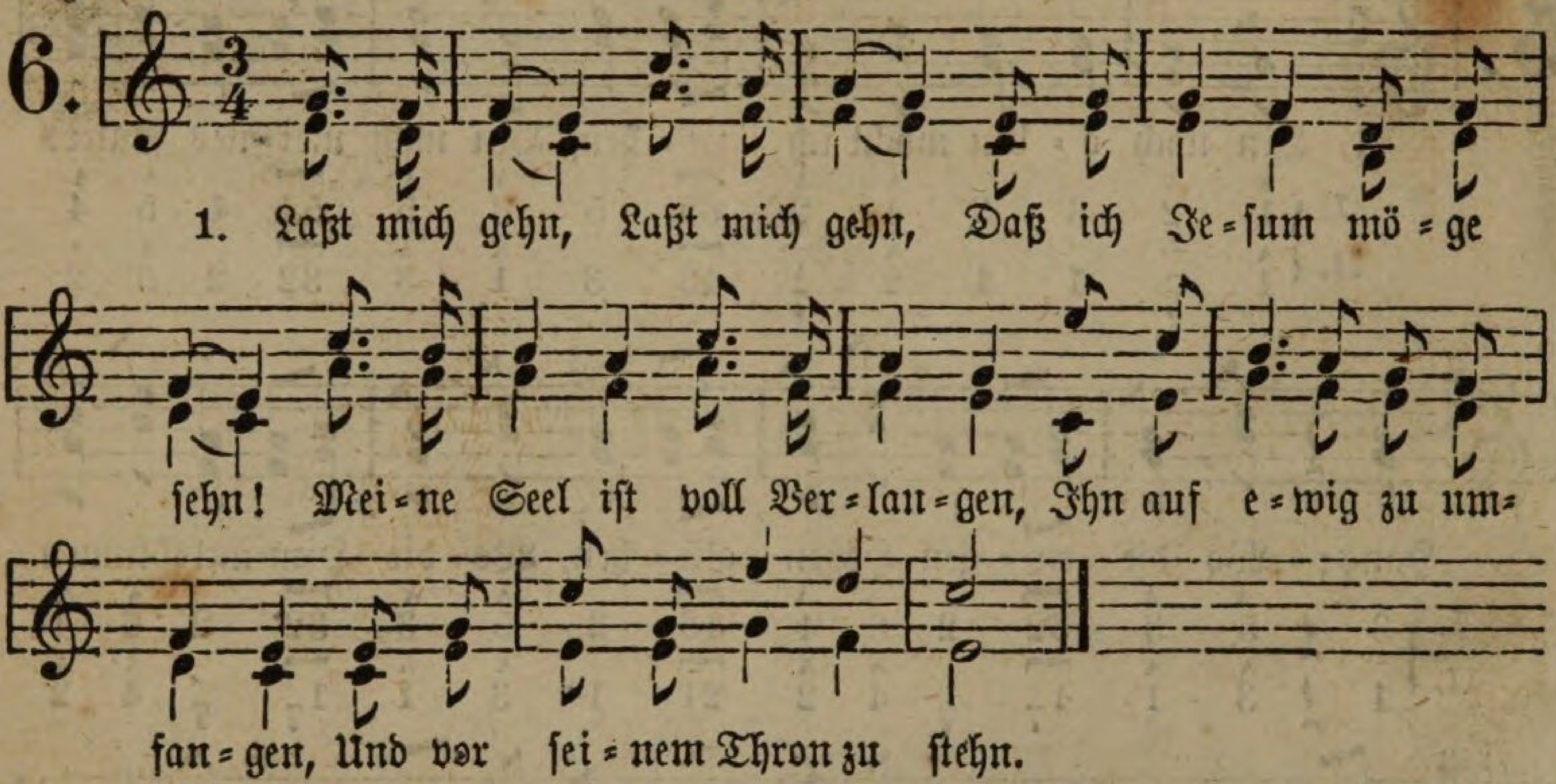
7. Einst erklingen andre Stunden Und das Herz nimmt andern Lauf; Erdenjammer ist verschwunden, In den selgen Liebeswunden Löset aller Schmerz sich auf. :,:

8. Meine Seele, gleich der Taube, Die sich birgt im Felsenstein, Wird der Erde nicht zum Raube: In den Himmel dringt der Glaube, Meine Lieb und Sehnsucht ein. :,:

9. Will mich denn zufrieden geben, Fassen mich in stillem Sinn; All mein Denken, all mein Streben, Meine Lieb und auch mein Leben Geb ich meinem Freunde hin. :,:

Heimgang.

6.



2. Süßes Licht, :,: Sonne, die durch Wolken bricht: O, wann werd ich dahin kommen, Daß ich dort mit allen Frommen Schau dein holdes Angesicht!

3. Ach, wie schön :,: Ist der Engel Lobgetön! Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel, Flög ich über Thal und Hügel Heute noch nach Zions Höhn!

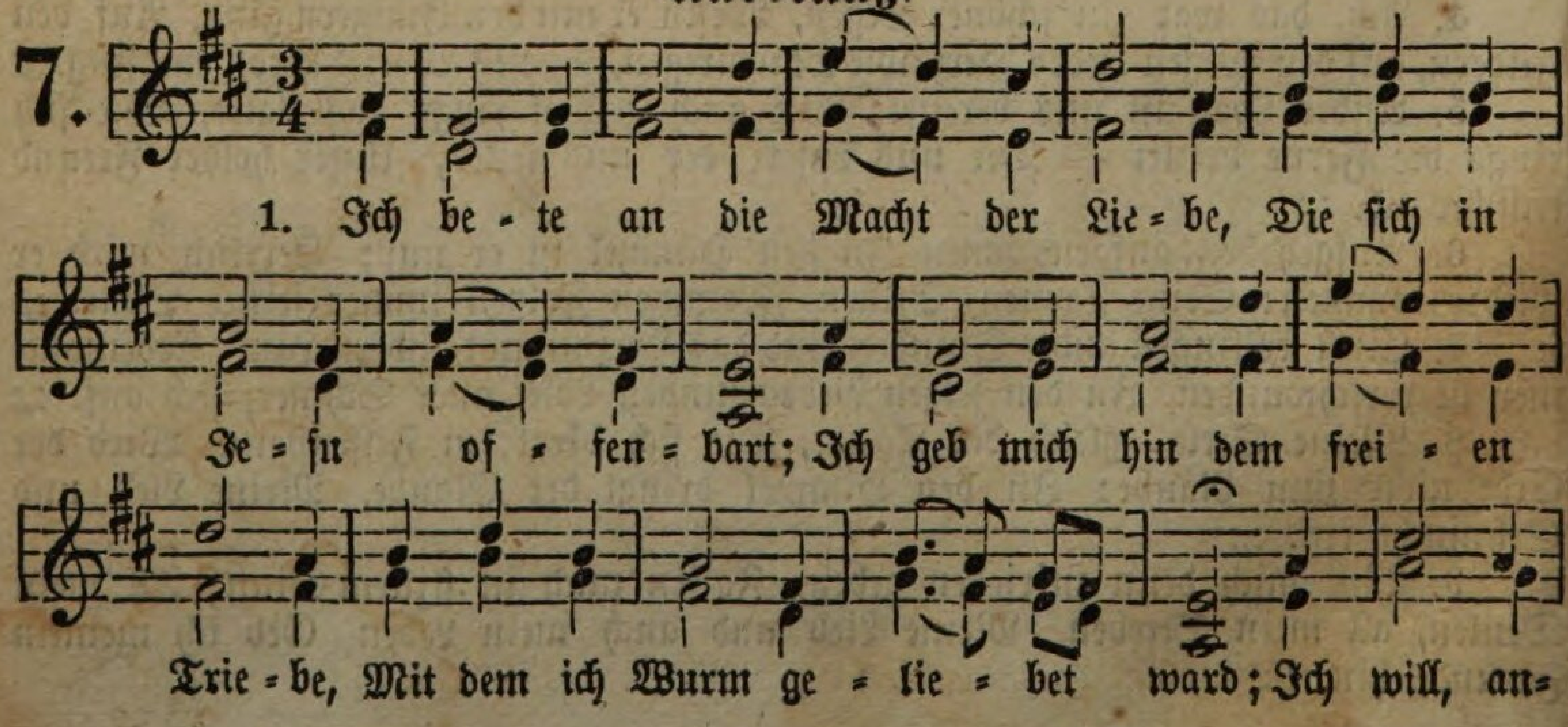
4. Wie wirds sein, :,: Wenn ich zieh in Salem ein, In die Stadt der goldnen Gassen — Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen, Was das wird für Wonne sein!

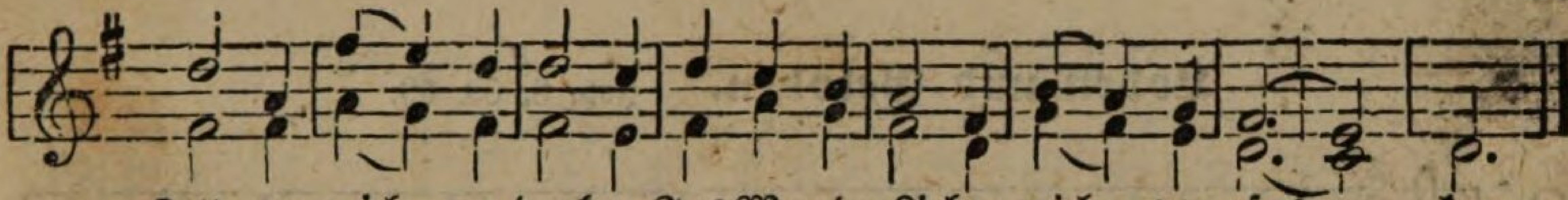
5. Paradies, :,: Wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen Wird uns sein, als ob wir träumen: Bring uns, Herr, ins Paradies! —

G. Knak.

Anbetung.

7.





ſtatt an mich zu denken, Ins Meer der Liebe mich ver=ſen=ken.

2. Wie biſt du mir ſo ſehr gewogen, Und wie verlangt dein Herz nach mir! Durch Liebe ſanft und ſtark gezogen, Neigt ſich mein Alles auch zu dir. Du traute Liebe, gutes Weſen, Du haſt mich, ich hab dich erleſen.

3. Ich fühls, du biſts, dich muß ich haben. Ich fühls, ich muß für dich nur ſein. Nicht im Geſchöpf, nicht in den Gaben: Mein Ruhplatz iſt in dir allein. Hier iſt die Ruh, hier iſt Vergnügen: Drum folg ich deinen ſelgen Zügen.

4. Für dich iſt ewig Herz und Leben, Erlöſer du, mein einzig Gut. Du haſt für mich dich hingegeben Zum Heil durch dein Erlöſungsblut. O Heil des ſchweren, tiefen Falles, Für dich iſt ewig Herz und alles!

5. Ich liebt' und lebte recht im Zwange, Als ich mir lebte ohne dich. Ich wollte dich nicht, ach, ſo lange! Doch liebteſt du und ſuchteſt mich. O, wenn doch dieß der Sünder wüßte, Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

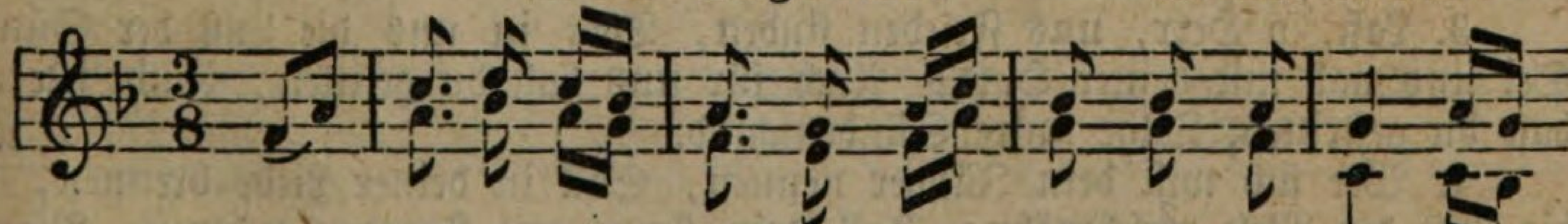
6. O Jeſu, daß dein Name bliebe Im Grunde, drück ihn tief hinein! Möcht deine ſüße Jeſusliebe In Herz und Sinn gepräget ſein! In Wort und Werk, in allem Weſen Sei Jeſus und ſonſt nichts zu leſen.

7. In dieſem theuren Jeſusnamen Das Vaterherze öffnet ſich: Ein Brunn der Liebe, Fried und Freude Quillt nun ſo nah, ſo mildiglich. Mein Gott, wenns doch der Sünder wüßte, Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.
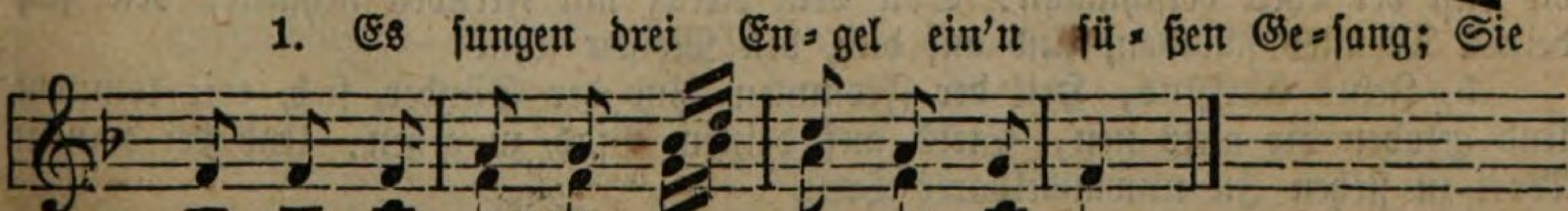
8. Lob ſei dem hohen Jeſusnamen, In dem der Liebe Quell entſpringt, Von dem hier alle Bächlein kamen, Aus dem die ſelge Schar dort trinkt. Wie beugen ſie ſich ohne Ende! Wie falten ſie die frohen Hände!

Drei=Engellied.

Ein altes Volkslied.

8. 

1. Es ſungen drei En=gel ein'n ſü=ßen Ge=ſang; Sie



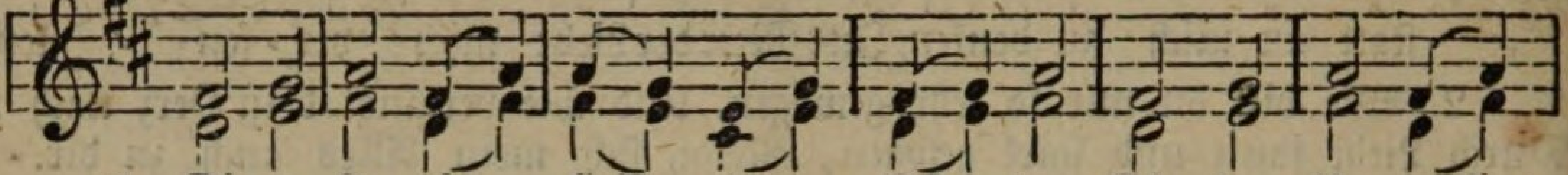
ſun=gen, daß's Gott in dem Himmel er=klang.

2. Sie ſungen, ſie ſungen fein alles ſo wohl; Sie ſungen: den lieben Gott loben man ſoll.

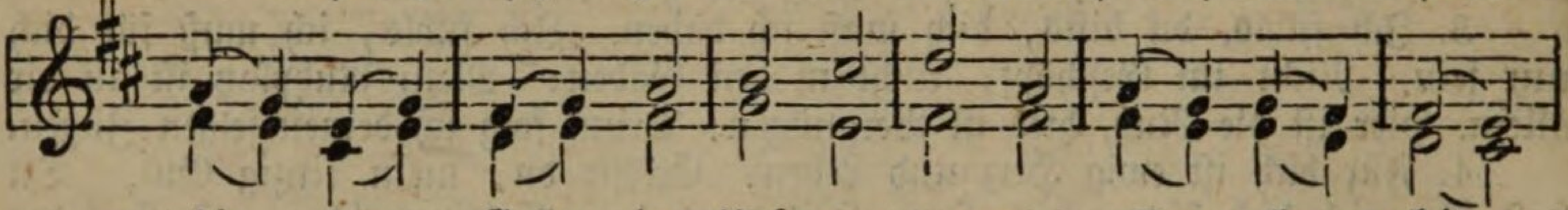
3. Wir heben an, loben den lieben Gott, Wir rufen ihn an, es thut uns ſo noth.

4. Ach Gott behüt uns vor der hölliſchen Pein, Daß wir armen Sünder nicht kommen hinein.

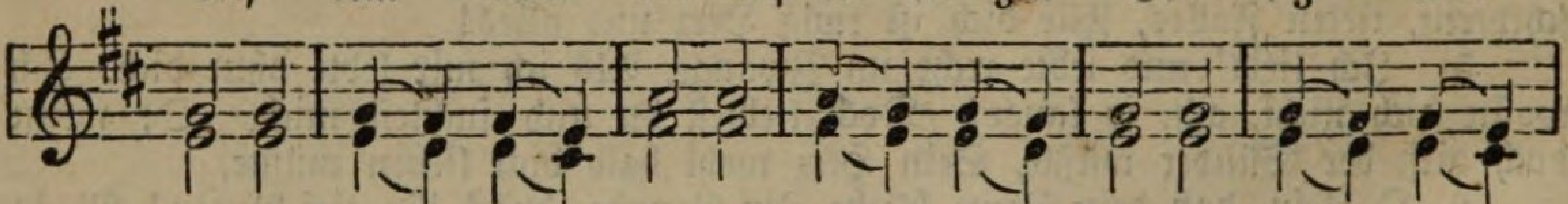
Loben und Geloben. Joh. 6, 68. 69.

9. 

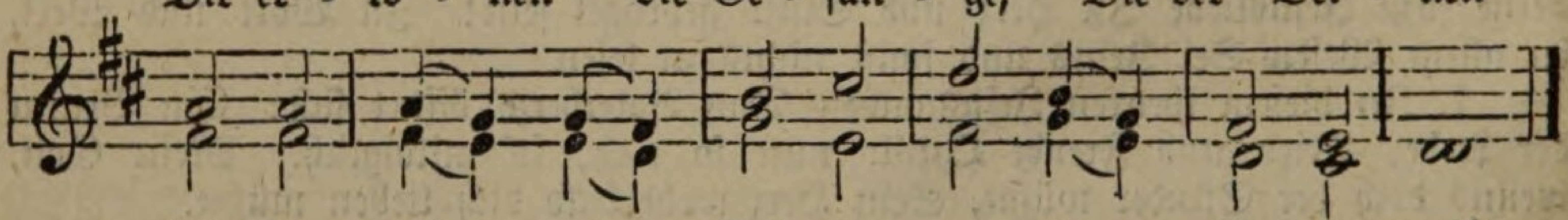
1. Dir, o Je = su, Heil der Sün = der, Dir, dem Ur = quell,



dir, dem Grün = der Uns = rer ew = gen Se = lig = keit:



Dir er = tö = nen die Ge = sän = ge, Die der Dei = nen
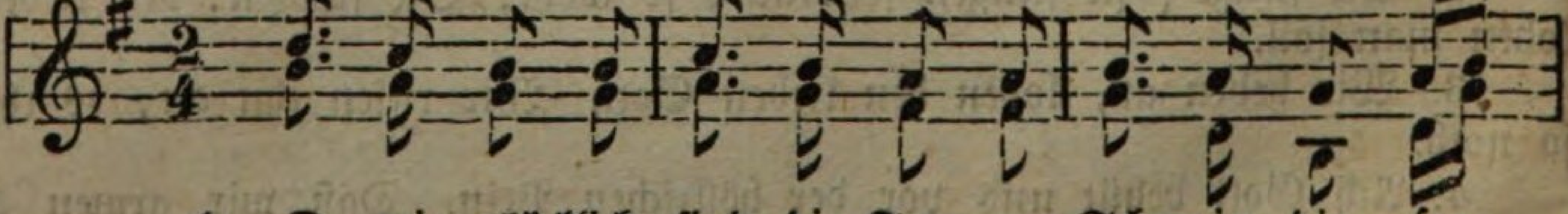


fro = he Men = ge Dei = ner gro = ßen Lie = be weiht.

2. Hör uns, wenn wir zu dir flehen, Sieh uns, wenn wir auf dich sehen, Sieh erbarmend auf uns hin; Höre unsre schwachen Lieder, Blick voll Huld und Gnade nieder, Und erneure unsern Sinn!

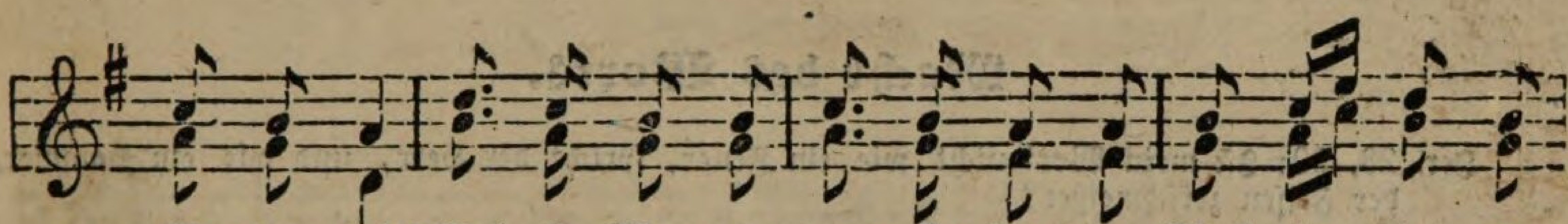
3. Laß, o Herr, uns Frieden finden, Tödt in uns die Lust der Sünden, Sei uns nah mit deiner Huld! Auch für uns hast du gelitten, Auch für uns hast du gestritten, Tilge unsre Sündenschuld.

4. Wer sich will dein Jünger nennen, Soll in deiner Liebe brennen, Und die Lust der Welt verschmähn: Soll dein Kreuz mit Freuden nehmen, Nie sich deines Dienstes schämen, Und auf dich, den Meister sehn.

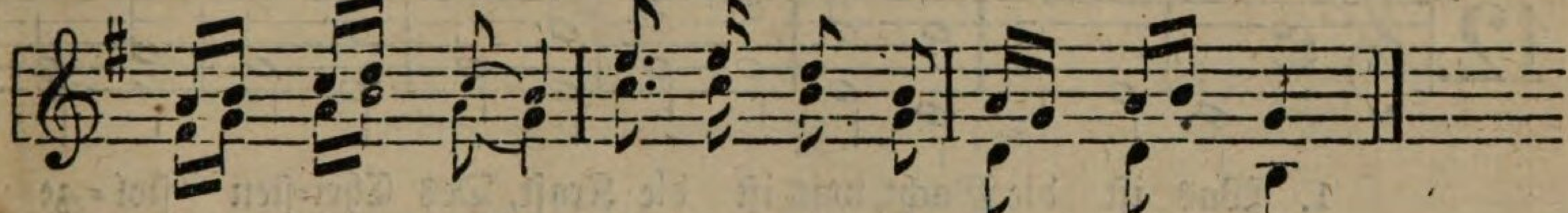
5. Jesus Christus, Heil der Frommen Und der Sünder, sieh, wir kommen Und geloben dir aufs neu, Stets auf deinem Pfad zu gehen, Und bei deinem Wort zu stehen In unwandelbarer Treu.

10. 

1. O wie glücklich sind die Frommen Schon in die = ser



Er = den = zeit! Wel = che Won = ne, wenn sie kommen Einst in je = ne



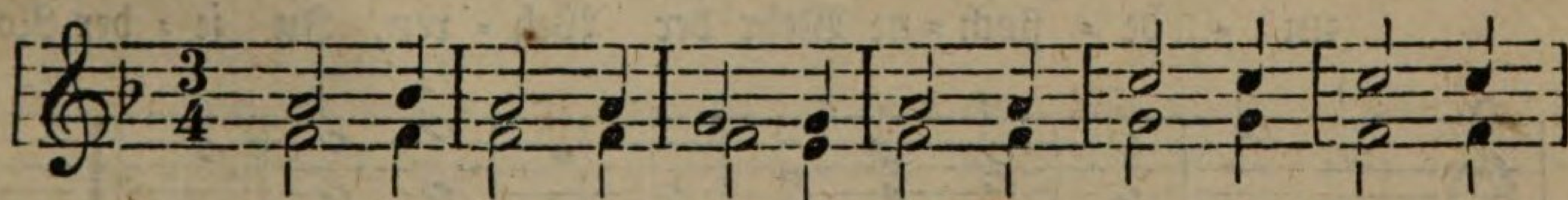
Herr = lich = keit, Einst in je = ne Herr = lich = keit!

2. Ewig freudenvolles Leben Finden sie dort bei dem Herrn: Freuden, die nur er kann geben, Gibt er seinen Frommen gern. :,:

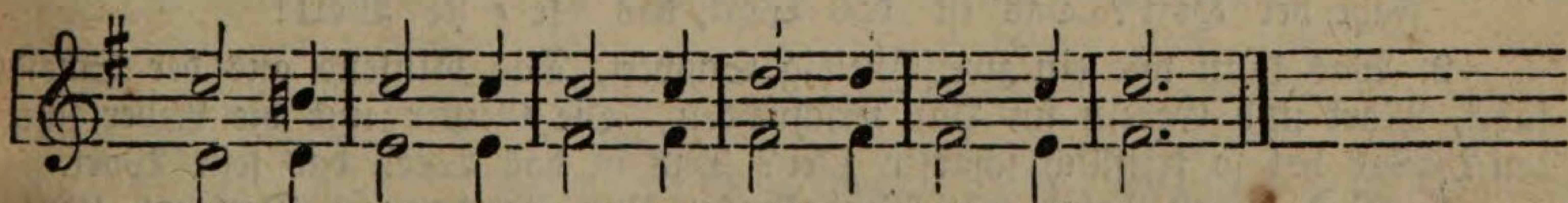
3. Folg ich freudig seinem Willen, Werd ich durch sein Blut hier rein, So darf Hoffnung mich erfüllen, Ewig bei dem Herrn zu sein. :,:

Stabat mater. Joh. 19, 25.

11.



1. Je = su Mut = ter stand voll Schmerzen, Tie = fen Gram im
3- 4 3- 3 2- 2 3- 3 5- 5 5- 5



wun = den Her = zen, Da der Sohn am Kreu = ze hing.
5- 4 5- 5 5- 5 6- 6 5 5 5.

2. Ach wer faßt die schwere Trauer, Als das Schwert mit Todesschauer Durch Maria's Seele ging?!

3. Wessen Auge kann der Zähren Bei dem Jammer sich erwehren, Der des Heilands Mutter drückt?!

4. Wer nicht innig sich betrüben, Der die Mutter mit dem lieben Sohn in solcher Noth erblickt?!

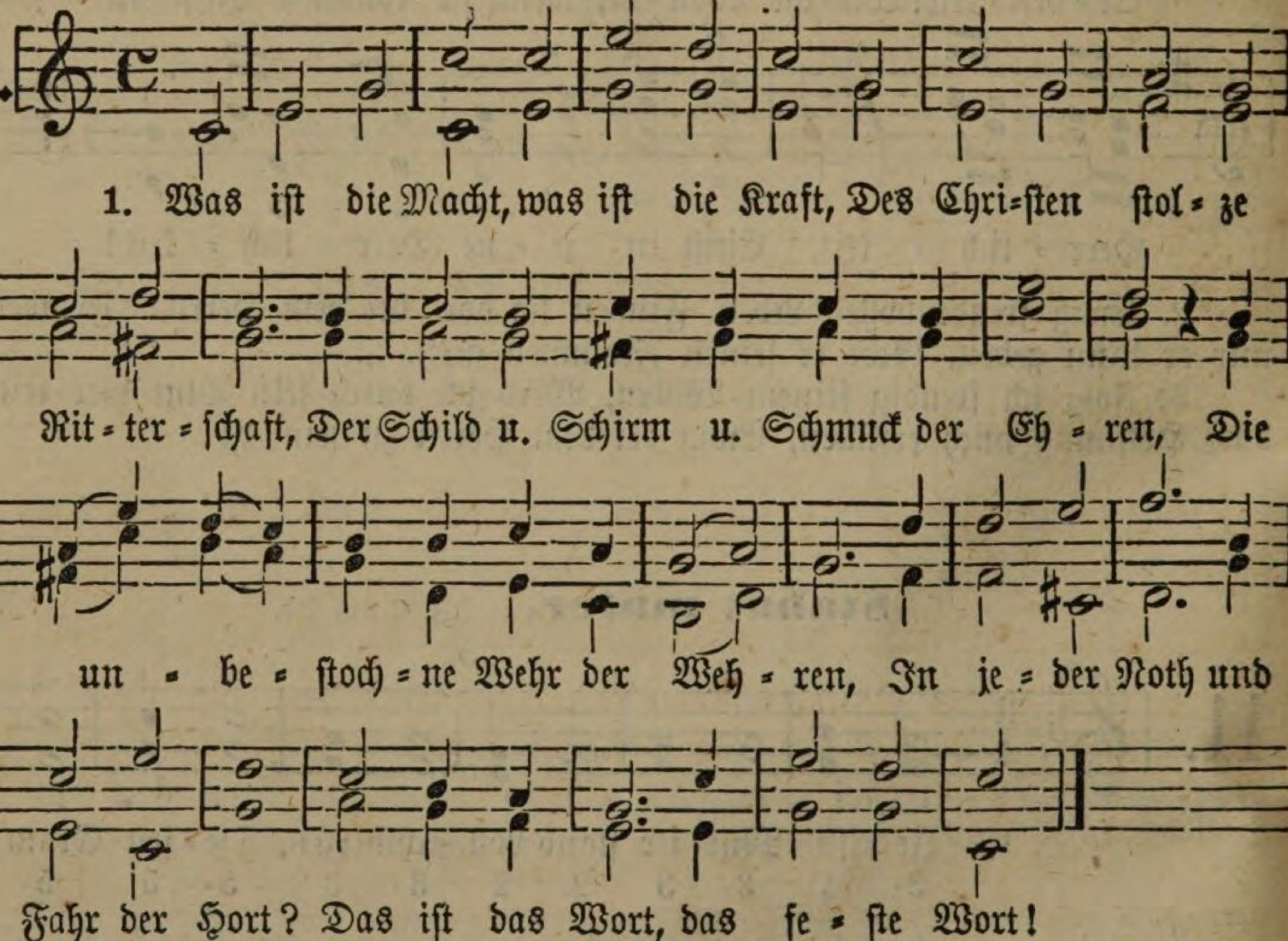
5. Ach, sie sieht, wie seine Glieder Für die Missethat der Brüder Unnennbare Qual zerreißt.

6. Sieht den theuren Sohn erblassen, Trostberaubt, von Gott verlassen, Still ausathmen seinen Geist.

Macht des Worts.

Jer. 23, 29: Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißet?

12.



2. Was kann wie ein zweischneidig Schwert, Das blinkend aus der Scheide fährt, Mark und Gebein im Hui zerschneiden, Die Geister und die Leiber scheiden? Was hat so freißlich scharfen Ort? Das ist das Wort, das feste Wort.

3. Was braust daher wie Windesbraut Und überdonnert Donners Laut? Was donnert in der Sünder Ohren Gleich einem Schwur von Gott geschworen? Was ists, das durch die Seele bohrt? Das ist das Wort, das feste Wort.

4. Was säuselt wie ein Westenwind Vom Frühlingshimmel sanft und lind? Was säuselt liebreich durch die Herzen, Ein Trost und Balsam aller Schmerzen? Was wehet alle Sorgen fort? Das ist das Wort, das feste Wort.

5. O Wort der Macht, o Wort der Kraft, Das so gewaltig wirkt und schafft, O Wort der Schrecken und der Freuden, Zum Heilen mächtig und Zerschneiden, Du warest ehr als Zeit und Ort, Du starkes Wort, du festes Wort.

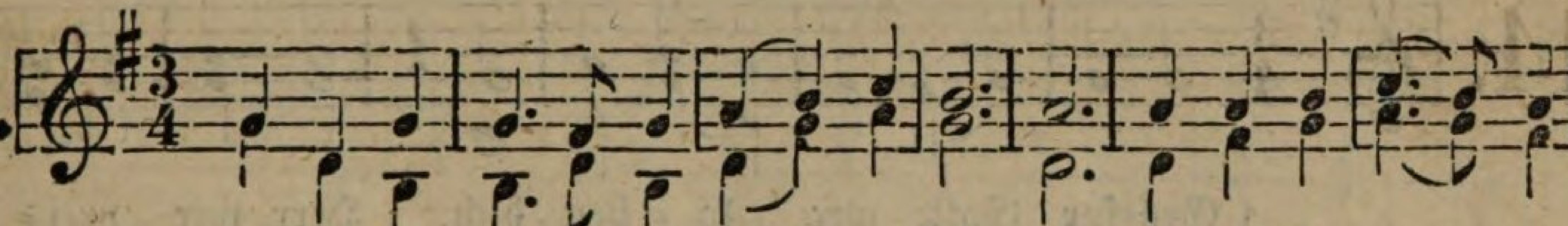
6. O Wort der Macht, o Wort der Kraft, Du meines Herzens Ritterschaft, Wollst ewig in und bei mir bleiben, Durch Donner und durch Säusel treiben Zum rechten Kampfe fort und fort, Mein starkes Wort, mein festes Wort.

E. M. Arndt.

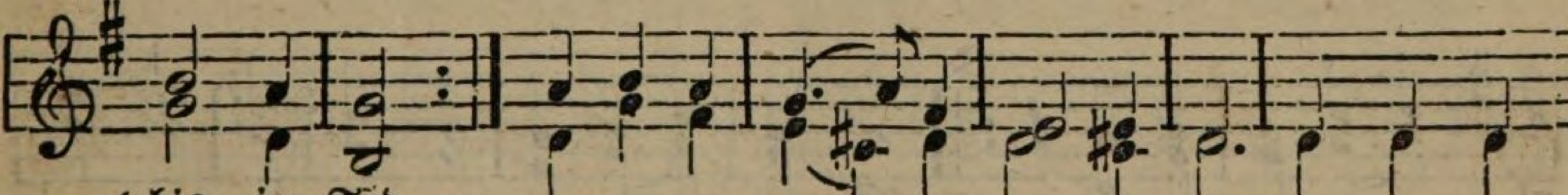
Hallelujah.

Ps. 146.

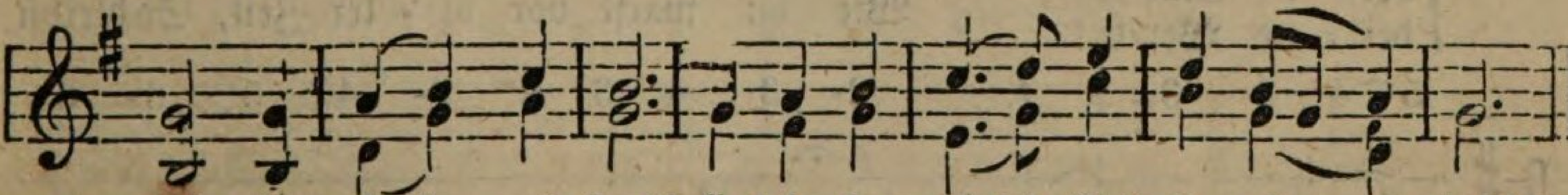
13.



1. Lo-be den Herren, o mei-ne See-le! Ich will ihn lo-ben
Weil ich noch Stunden auf Er-den zäh-le, Will ich lob-sin-gen



bis in Tod.
mei-nem Gott! Der Leib und Seel ge-ge-ben hat, Wer-de ge-



prie-sen früh und spat! Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, Und kehren um zu ihrem Staub. Ihre Anschläge sind auch verloren, Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, Rufe man Gott um Hülfe an. Hallelujah! Hallelujah!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß Hülfe der Gott Jacobs ist; Welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am besten Rath und That. Hall.

4. Dieser hat Himmel und Meer und Erden Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ists, der Herrscher aller Welt, Welcher uns ewig Glauben hält. Hallelujah! Hallelujah:

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden: Er ists, der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will er Speis bescheiden, Was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundenen macht er frei; Seine Genad ist mancherlei. Hallelujah! :,:
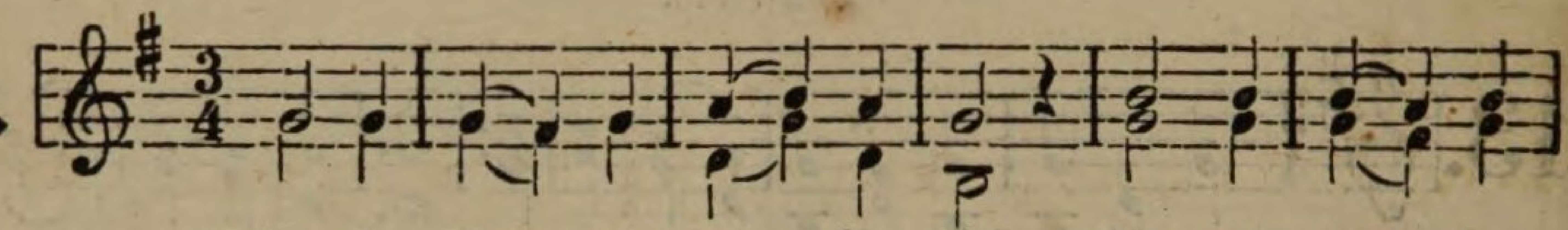
6. Sehende Augen giebt er den Blinden, Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige Fromme finden, Die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist des Fremden Trutz; Wittwen und Waif'n hält er in Schutz. Hallelujah! :,:

7. Aber der Gottesvergeßnen Tritte Kehrt er mit starker Hand zurück, Daß sie nur machen verkehrte Schritte Und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich; Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Hallelujah! :,:

8. Rühmet, ihr Menschen den hohen Namen Deß, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen Und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heilgen Geist. Hallelujah! :,:

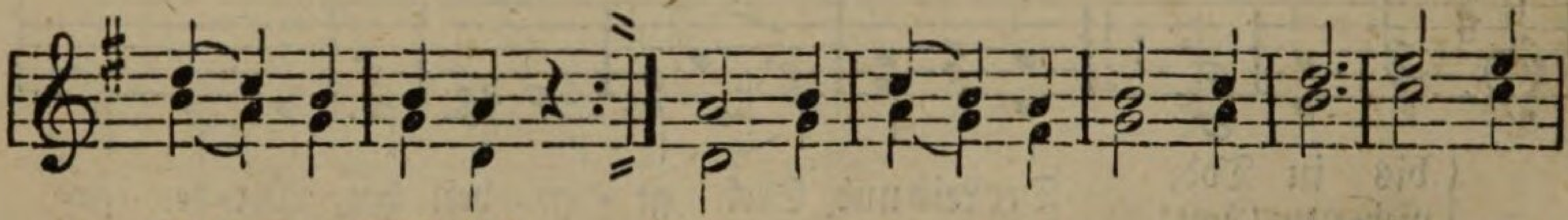
Lob Gottes. Ps. 117.

14.



1. { Gro-ßer Gott, wir lo - ben dich, Herr, wir prei - sen
{ Vor dir beugt die Er - de sich, Und be - wun - dert

1- 1 1⌒7 1 2⌒3 2 1- 3- 3 3⌒2 3



{ dei - ne Stär-ke! Wie du warst vor al - ler Zeit, So bleibst
{ dei - ne Wer-ke!

5⌒4 3 3 2 2- 3 4⌒3 2 3- 4 5. 6- 6



du in E - wig - keit.

5⌒4 3 4⌒3 2 1.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, Stimmen dir ein Loblied an; Alle Engel, die dir dienen, Rufen dir in selger Ruh: Heilig heilig, heilig! zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Kriegesheere! Starker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere Sind erfüllt von deinem Ruhm, Alles ist dein Eigenthum.

4. Der Apostel heilger Chor, Der Propheten große Menge Schickt zu deinem Thron empor Neue Lob- und Dankgesänge! Der Blutzeugen große Schar Lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis Loben Große und auch Kleine Dich, Gott Vater, dir zum Preis Singt die heilige Gemeine; Sie verehrt auf seinem Thron, Deinen eingebornen Sohn.
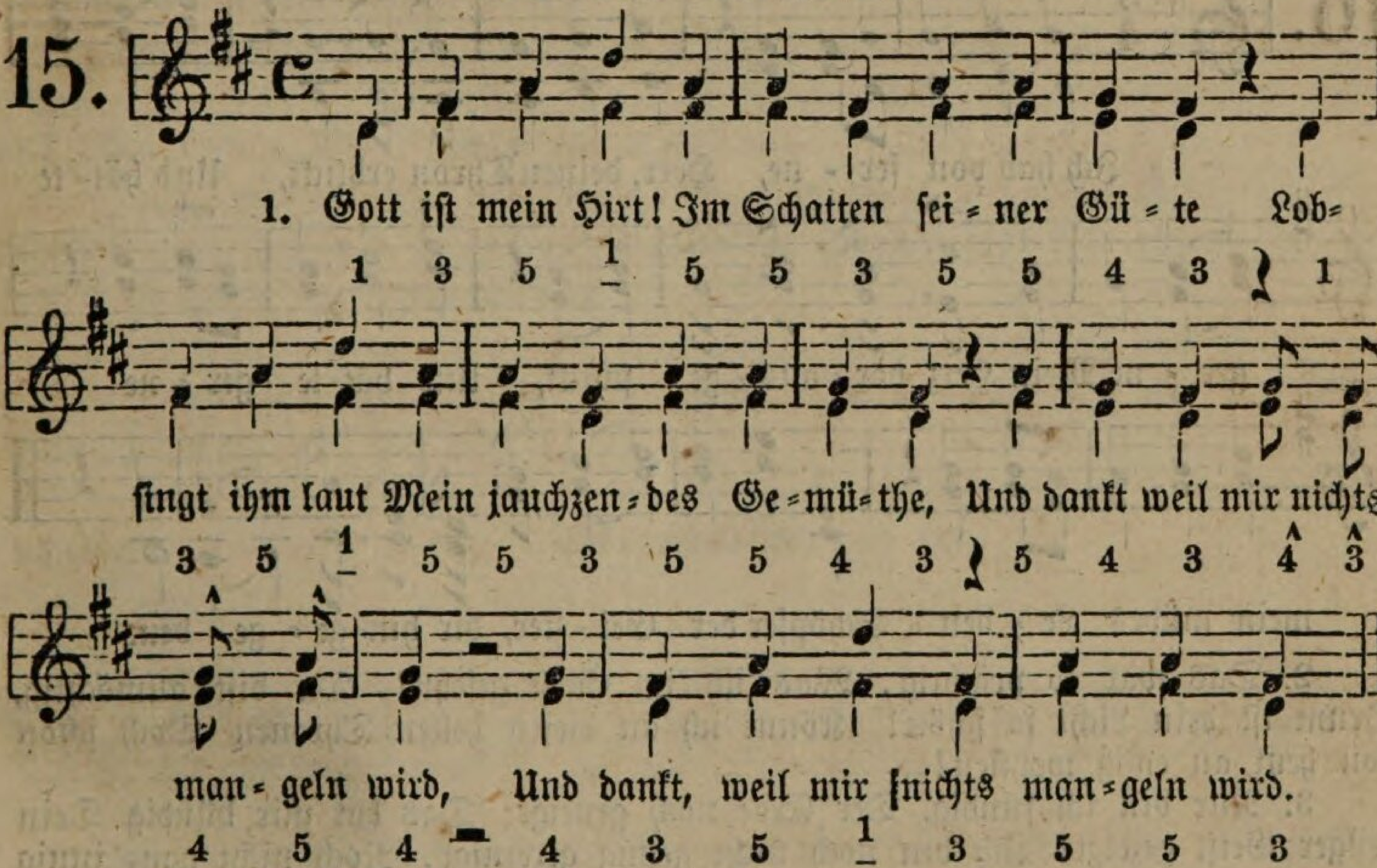
6. Sie verehrt den heilgen Geist, Welcher uns mit seinen Lehren Und mit Troste kräftig speist, Der, o König aller Ehren! Der mit dir, Herr Jesu Christ, Und dem Vater ewig ist!

7. Herr, erbarm, erbarme dich! Auf uns komme, Herr, dein Segen! Deine Güte zeige sich Allen, der Verheißung wegen! Auf dich hoffen wir allein; Laß uns nicht verloren sein!

Hirtentreue.

Ps. 23: Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.

15.



2. Er führet mich Auf ewig grüne Weiden: Hier blühen mir Die besten, reinsten Freuden, Und meine Seele sättigt sich. :,:

3. Er tränket sie, Wenn Hitz und Durst sie schwächen, Aus frischem Quell Und angenehmen Bächen, Und meine Seel erschöpft sie nie. :,:

4. Wenn er gebeut, Muß aller Sturm sich legen. Er führet mich Um seines Namens wegen Den Fußsteig der Gerechtigkeit. :,:

5. Mit dir will ich In finstern Thälern wallen! Ich fürchte nichts; Ich kann mit dir nicht fallen! Du bist mein Stab, des tröst ich mich. :,:

6. Du rufest mich, Damit ich mich erfrische, Zu deinem Mahl Am wundervollen Tische, Und meine Feinde quälen sich. :,:

7. Herr, du bist mein, Und dein ist meine Seele! Du salbst mein Haupt Mit deinem Freudenöle; Du schenkst, du schenkest voll mir ein. :,:

8. Mir folgt dein Heil; So lang ich auf der Erde, Herr, deine Macht und Größe preisen werde, Sei deine Vaterhuld mein Theil! :,:
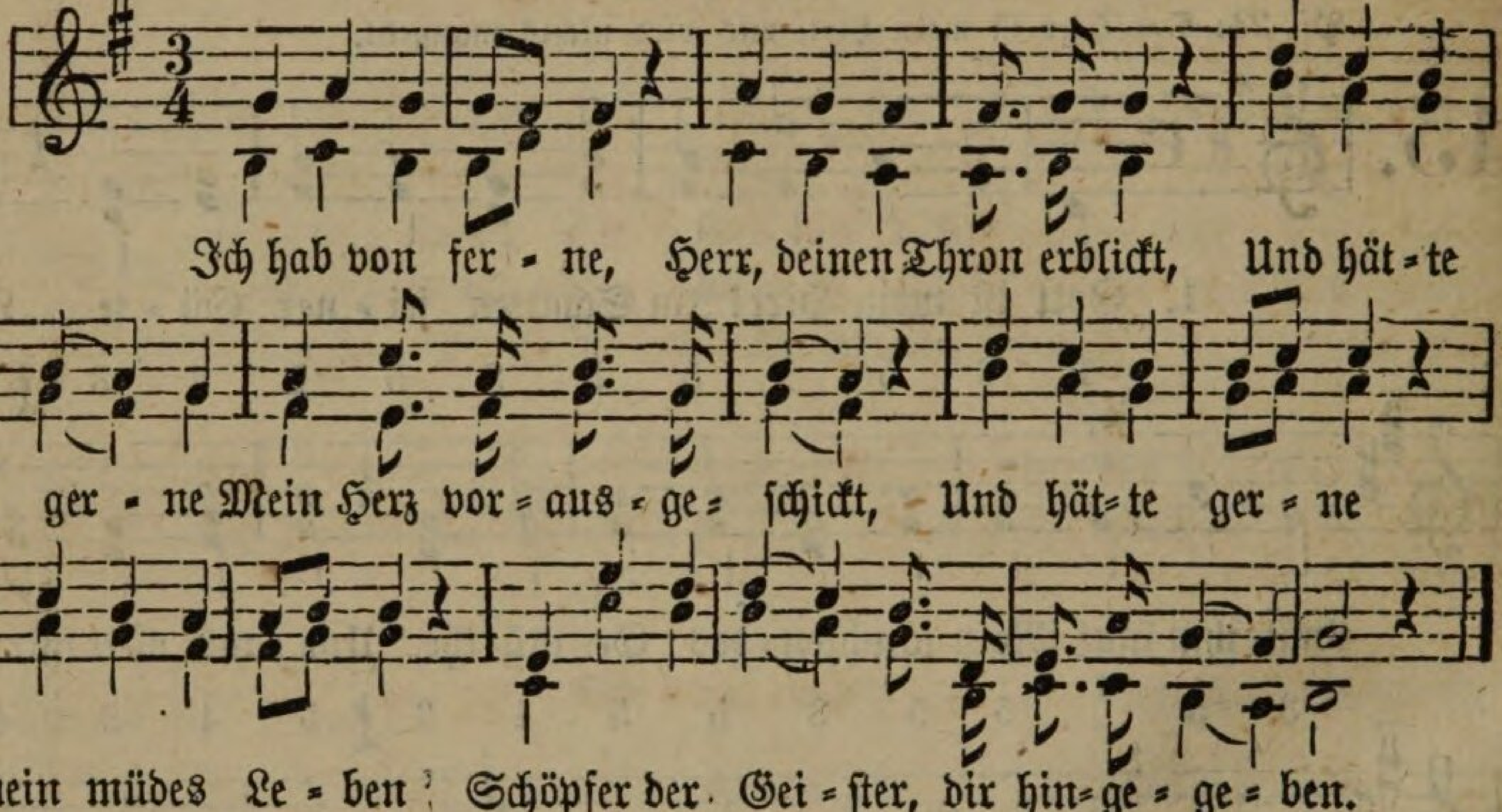
9. Hier ruh ich gern In Gottes Heiligthume, Du Ruhestatt, Von seines Namens Ruhme; Einst wohn ich ewig bei dem Herrn. :,:

Cramer.

Fernsicht.

Jes. 6.

16.



2. Das war so prächtig, Was ich im Geist gesehn! Du bist allmächtig, Drum ist dein Licht so schön! Könnt ich an diesen hellen Thronen Doch schon von heut an ewig wohnen!

3. Nur bin ich sündig, Der Erde noch geneigt; Das hat mir bündig Dein heilger Geist gezeigt! Ich bin noch nicht genug gereinigt, Noch nicht ganz innig mit dir vereinigt.
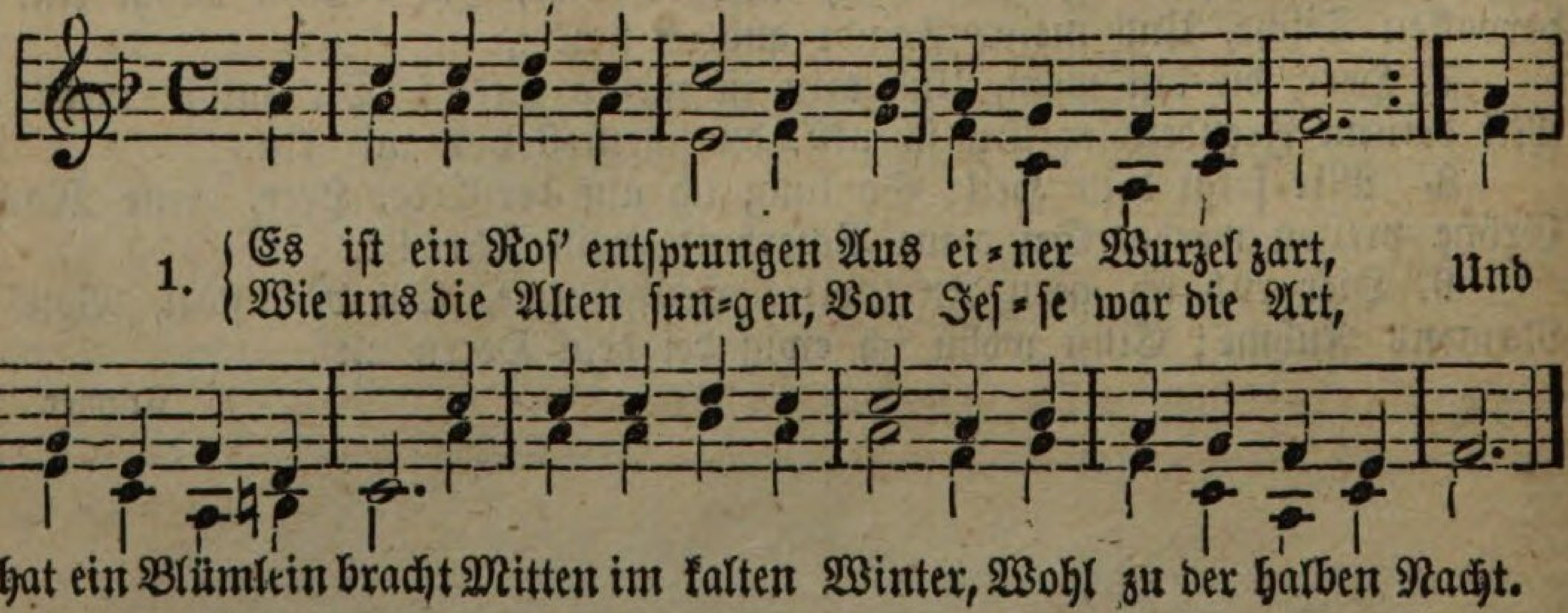
4. Doch bin ich fröhlich, Daß mich kein Bann erschreckt; Ich bin schon selig, Seitdem ich das entdeckt! Ich will mich noch im Leiden üben, Und dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden, Daß ich die Stadt gesehn; Und ohn Ermüden Will ich ihr näher gehn, Und ihre hellen goldnen Gassen Lebenslang nicht aus den Augen lassen.

J. Th. Hermes.

Weihnacht.

17.



2. Das Röslein, das ich meine, Davon Jesaias sagt, Hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd: Aus Gottes ewgem Rath Hat sie ein Kind geboren, Wohl zu der halben Nacht.

3. Das Blümelein so kleine Das duftet uns so süß, Mit seinem hellen Scheine Vertreibt die Finsterniß. Wahr'r Mensch und wahrer Gott, Hilf uns aus allen Leiden, Rettet von Sünd und Tod.

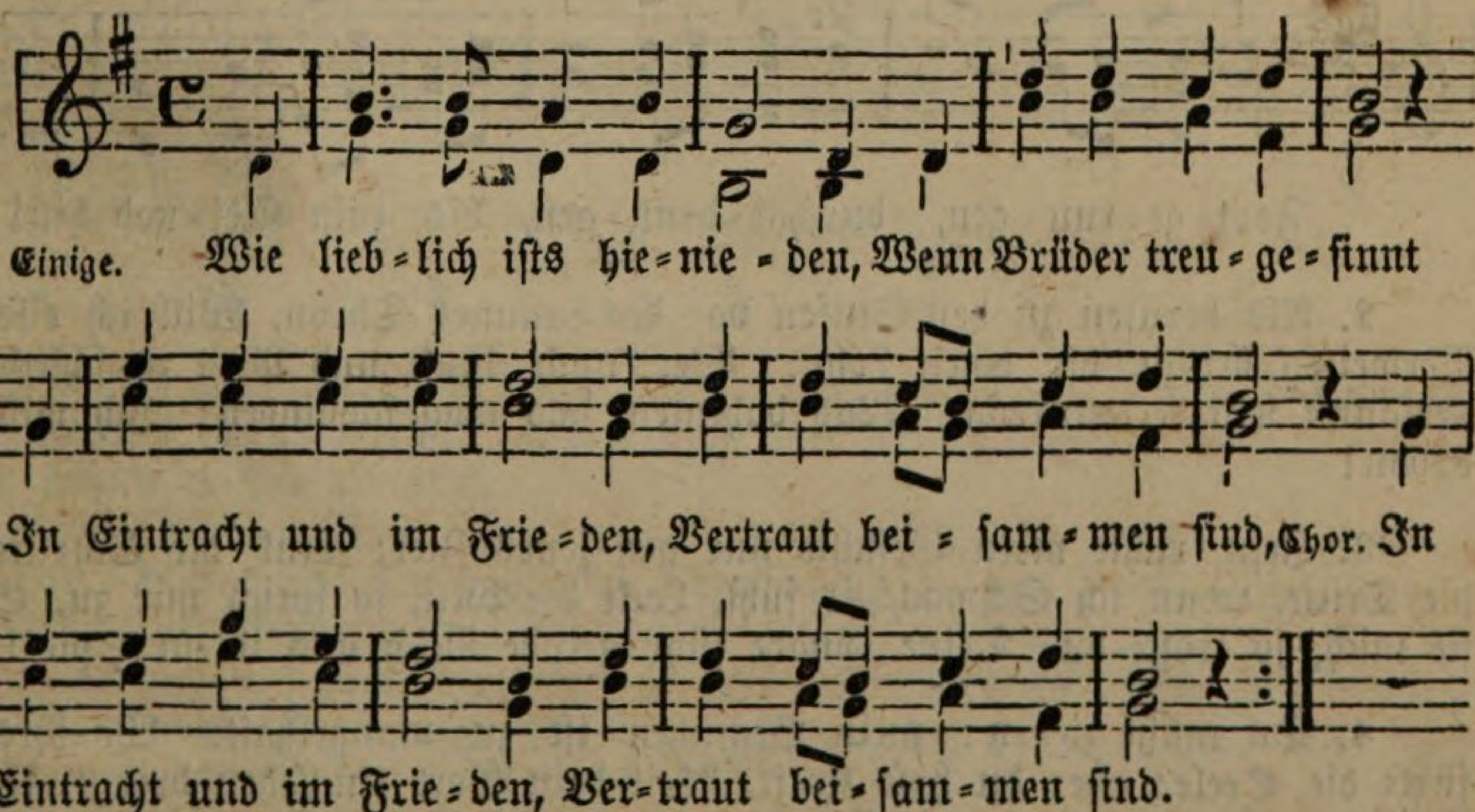
4. Lob, Ehr sei Gott dem Vater, Dem Sohn und heilgen Geist, Maria, Gottesmutter, Sei hoch gebenedeit! Der in der Krippen lag, Der wendet Gottes Zoren, Wandelt die Nacht in Tag.

5. O Jesu, bis zum Scheiden Aus diesem Jammerthal Laß dein Hülf uns geleiten Hin in den Freudensaal, In deines Vaters Reich, Da wir dich ewig loben: O Gott, uns das verleih!

Vereinslied. Ps. 143.

Mäßig.

18.



2. Wie Thau vom Hermon nieder Auf Gottes Berge fließt: Also auch auf die Brüder Der Segen sich ergießt. Chor: Also auch 2c.

3. Und einstens wird erneuet Durch sie die heilge Stadt; Was Knecht ist, wird befreiet, Und rein, was Flecken hat. Chor: Was 2c.
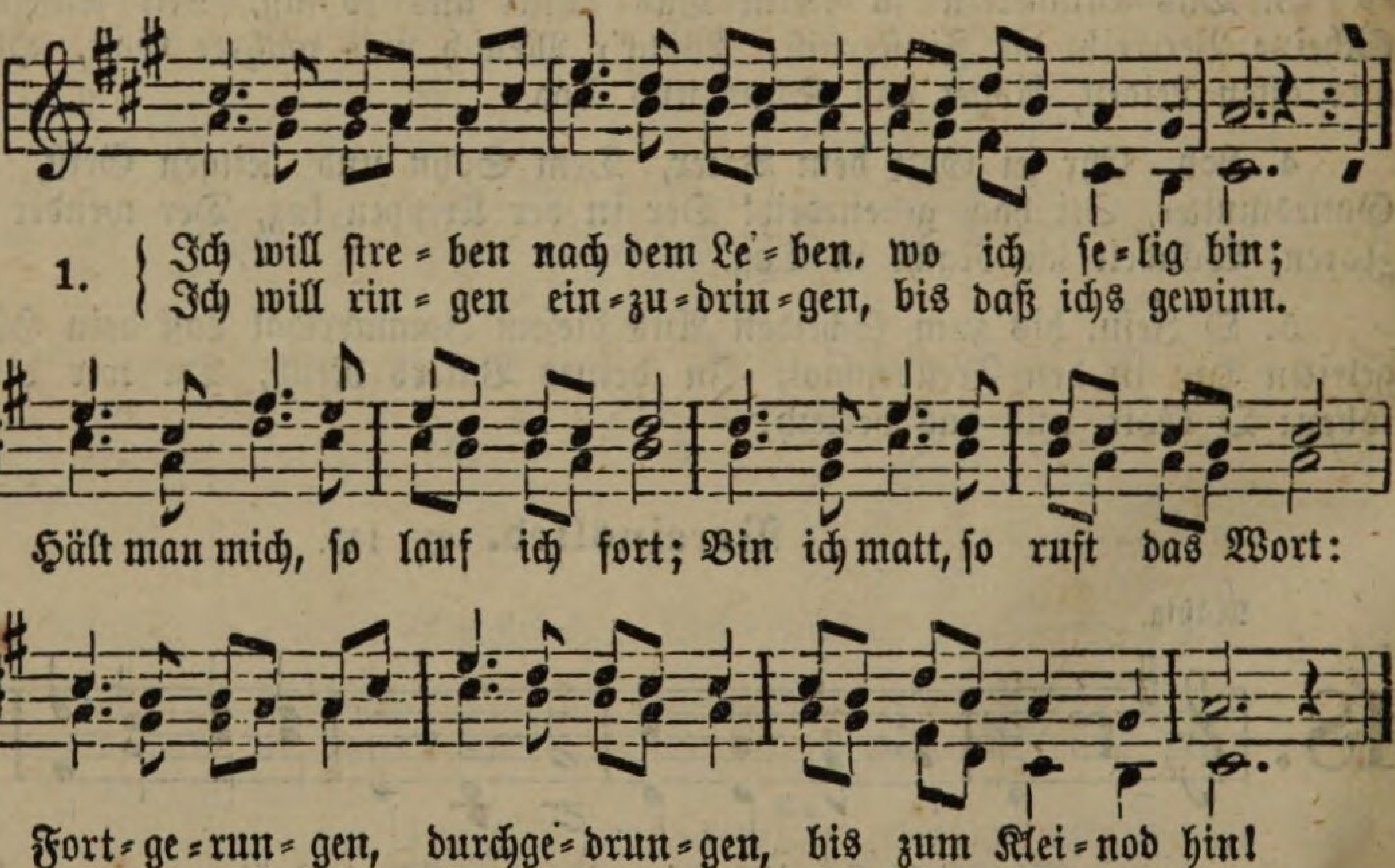
4. Und alles Volk der Erde Geht nun zum Lichte ein; Dann wird nur Eine Heerde Und nur Ein Hirte sein. Chor: Dann 2c.

F. G. Wetzel.

Durch!

Phil. 2, 12 u. 13: Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern!

19.



2. Als berufen zu den Stufen vor des Lammes Thron, Will ich eilen; das Verweilen bringt oft bösen Lohn. Wer auch läuft und läuft zu schlecht, Der versäumt sein Kronenrecht. Was dahinten, das mag schwinden; Ich will nichts davon!

3. Jesu, richte mein Gesichte nur auf jenes Ziel; Lenk die Schritte, stärk die Tritte, wenn ich Schwachheit fühl. Lockt die Welt, so sprich mir zu, Schmäht sie mich, so tröste du; Deine Gnade führ gerade Mich aus ihrem Spiel!

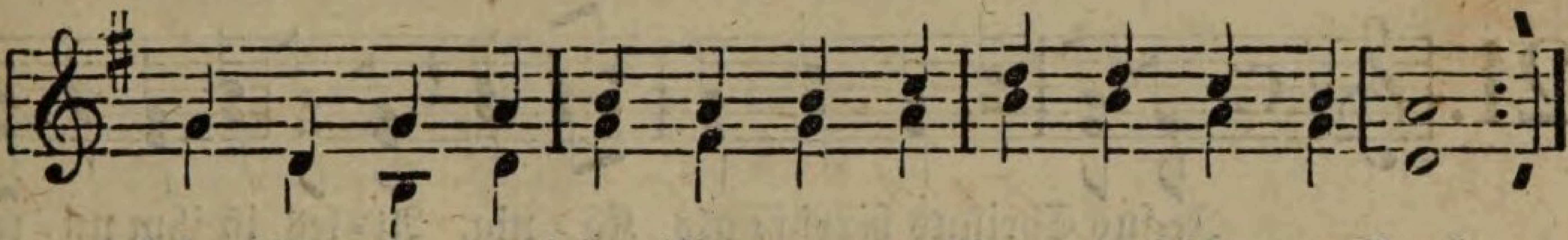
4. Du mußt ziehen: mein Bemühen ist zu mangelhaft. Wo ihrs fehle, fühlt die Seele: aber du hast Kraft, Weil dein Wort ein Leben bringt, Und dein Geist das Herz durchdringt. Dort wirds tönen bei dem Krönen: Gott ist's, der es schafft.

Hiller.

Auch nach der folgenden Weise zu singen.

Wagstück.

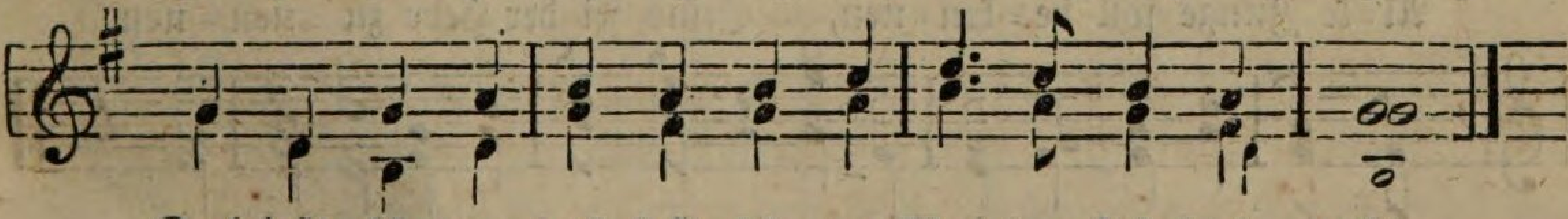
Ps. 145, 5: Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht und von deinen Wundern.

20. 

Ich wills wa=gen, ich wills wa=gen, Von der schö=nen Pracht
Was zu sa=gen und zu fra=gen, Die aus Je=su lacht;
1 5 1 2 3 2 3 4 5 5 4 3 2



A=ber wag ich mich zu sehr? Sei=ne Wun=den sind ein Meer!
5 5 5 6 4 3 4- 3 2 3 5 2 1 2-



Doch laßt hö=ren, doch laßt hö=ren, Was der Hei=land macht.
1 5 1 2 3 2 3 4 5 4 3 2 1

2. Du bist wahrlich :,: Eine gute Lieb, Und beharrlich :,: In dem Liebestrieb. Niemand kann so traurig sein, Daß ihn deiner Augen Schein Nicht erfreute :,: Wenn er vor dir blieb.

3. Gute Liebe :,: Wären wir bekehrt! Doch die Triebe :,: Werden noch gestört. Nun, wir wären gerne so Alle Stunden deiner froh: Heiland, hindre, :,: Was dein Werk verheert.

4. Sieh doch auf mich, :,: Ruft in ihrer Höhl Herzbeweglich :,: Eine jede Seel. Segne jeden Gnadentag, Daß ich Früchte bringen mag: Gieb mir, Jesu :,: Was von deinem Oel!
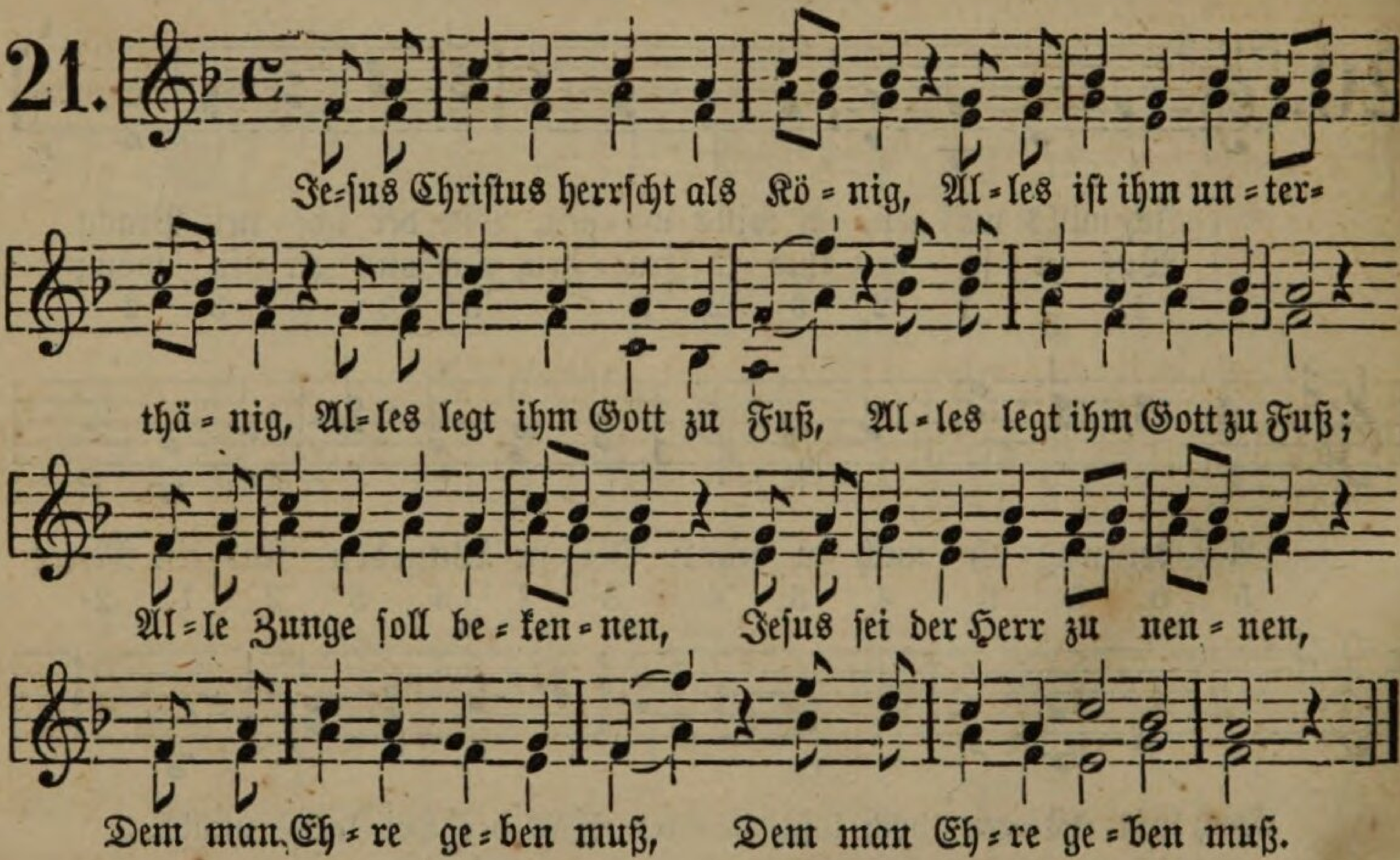
5. Volle Hände :,: Thut euch, thut euch auf, Ohne Ende :,: Segnet unsern Lauf; Hier ist eine Sünderreih, Höchster Priester, komm herbei, Sei uns gnädig :,: Denn wir warten drauf.

6. Gieb uns allen, :,: Die so herzlich gern Möchten wallen :,: Nach dem Sinn des Herrn, Daß wir möchten selig sein Durch dein theures Blut allein, Komm doch zu uns :,: Heller Morgenstern!

7. Nun so mache :,: Du, der alles macht, Unsre Sache; :,: Nimm uns gut in acht, Halte uns dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt Dich zu loben :,: Jesu, Tag und Nacht.

Lied im höhern Chor.

21.



2. Fürstenthümer und Gewalten; Machten, die die Thronwacht halten, Geben ihm die Herrlichkeit: Alle Herrschaft dort im Himmel, Hier im irdischen Getümmel, Ist zu seinem Dienst bereit.

3. Gott ist Herr; der Herr ist Einer, Und demselben gleichet keiner: Nur der Sohn ist ihme gleich. Dessen Stuhl ist unumstößlich, Dessen Leben unauflößlich, Dessen Reich ein ewig Reich.

4. Gleicher Macht und gleicher Ehren Sitzt er unter lichten Chören Ueber denen Cherubim. In der Welt und Himmel Enden Hat er alles in den Händen: Denn der Vater gab es ihm.

5. Nur in ihm, o Wundergaben, Können wir Erlösung haben, Die Erlösung durch sein Blut. Hörts, das Leben ist erschienen, Und ein ewiges Versühnen Kommt in Jesu uns zu gut.

6. Gebt, o Sünder, ihm die Herzen; Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen; Sagt, ihr Armen, ihm die Noth! Wunden müssen Wunden heilen; Heilöl weiß er auszutheilen: Reichthum schenkt er nach dem Tod.

7. Eil, es ist nicht Zeit zu schämen! Willst du Gnade? Du sollst nehmen! Willst du Leben? Das soll sein! Willst du erben? Du sollst sehen! Soll der Wunsch aufs Höchste gehen: Willst du Jesum? Er ist dein!

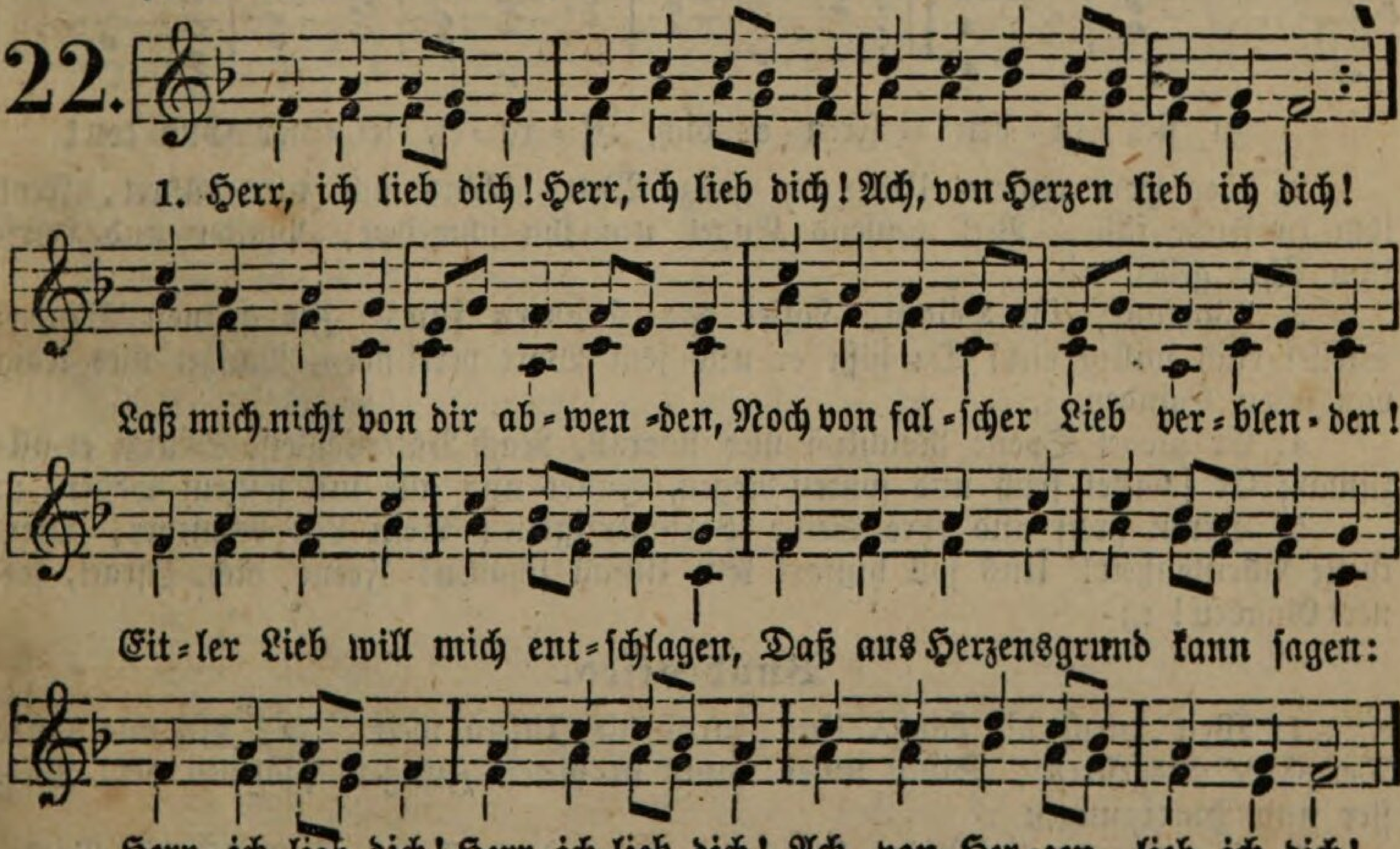
8. Jauchzt Ihm, Menge heilger Knechte; Rühmt, vollendete Gerechte, Und du Schaar, die Palmen trägt; Und du Blutvolk in der Krone, Und du Chor vor seinem Throne, Der die Gottesharfen schlägt!

9. Ich auch auf der tiefsten Stufen, Ich will glauben, reden, rufen, Ob ich schon noch Pilgrim bin: Jesus Christus herrscht als König, Alles sei ihm unterthänig; Ehret, lobet, liebet ihn!!

Herzlich lieb.

Ps. 18, 2: Und sprach: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr!

22.



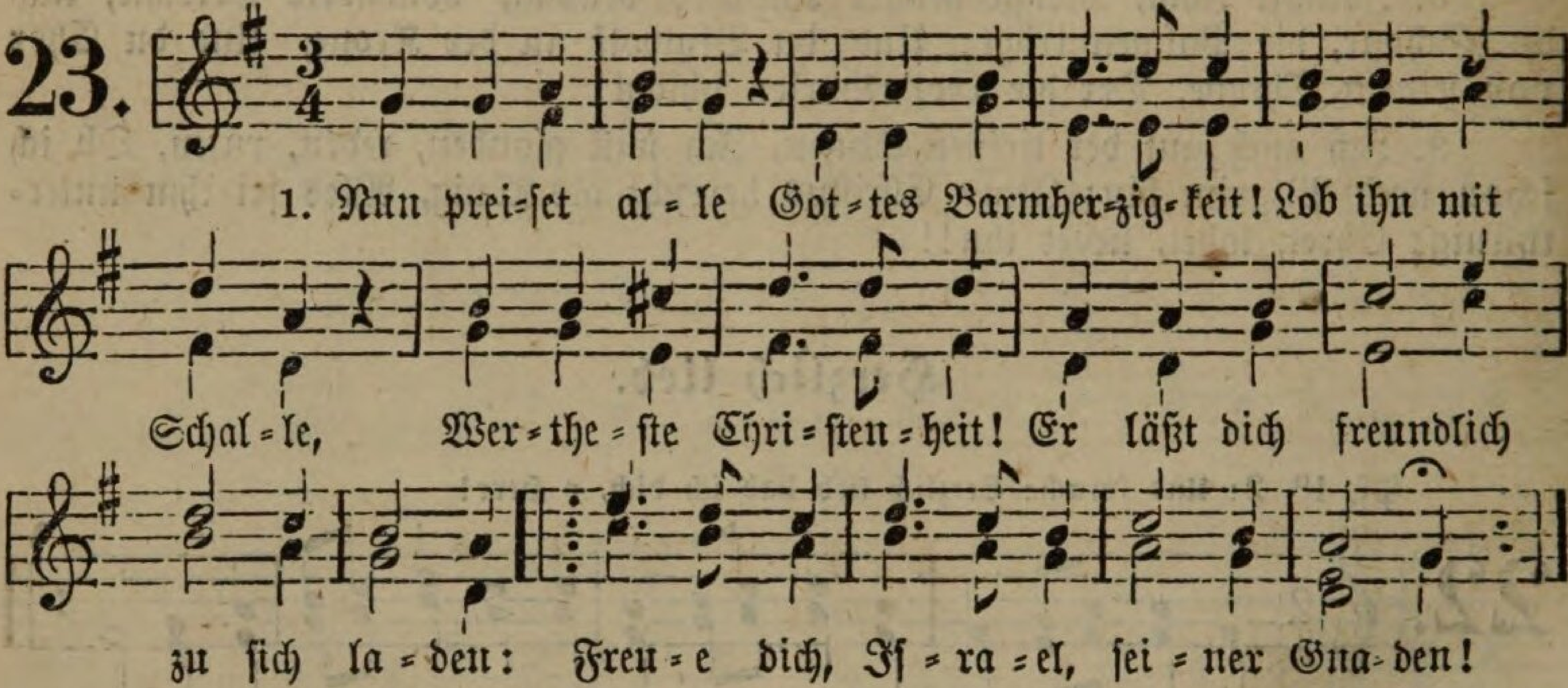
2. Herr, ich lieb dich! :,: Ach, von Herzen lieb ich dich! Mein Gedanken, meine Sinnen, meine Seufzer, mein Beginnen; Alles, was in mir sich findet, Sich mit deiner Lieb verbindet! Herr, ich lieb dich! :,: rc.

3. Herr, ich lieb dich! :,: Ach, von Herzen lieb ich dich! Wenn mit deinem Trost verzieheſt, Wenn dich zeigst, als ob du fliehest; Wenn mich thust in Leid versenken, Will ich nur an dich gedenken! Herr ich lieb dich! :,: rc.

4. Herr, ich lieb dich! :,: Ach, von Herzen lieb ich dich! Ich will dich ins Herz vergraben Und dich stets im Munde haben, Dich, herzliebster Jesu, droben Laß mich ewig, ewig loben. Herr, ich lieb dich! Herr ich lieb dich! Ja, von Herzen lieb ich dich.

Ps. 31, 4; Preiset mit mir den Herrn und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

23.



2. Der Herr regieret Ueber die ganze Welt. Was sich nur rühret, Froh ihm zu Fuße fällt. Viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben. :,:

3. Wohlauf, ihr Heiden, Lasset das Trauern sein! Zu grünen Weiden Stellet euch willig ein! Da läßt er uns sein Wort verkünden, Machet uns ledig von allen Sünden. :,:

4. Er giebet Speise Reichlich und überall, Nach Vaters Weise Sättigt er allzumal; Er schaffet früh und späten Regen, Füllet uns alle mit seinem Segen. :,:

5. Drum preis und ehre Seine Barmherzigkeit; Sein Lob vermehre, Wertheste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden! Freue dich, Israel, seiner Gnaden! :,:

Bundeslied.

1. Weit durch die Lande Und durch die Inseln weit, Ja, bis ans Ende Der Erde ausgestreut, Singt unser Bund in vielen Zungen Psalmen dem Meister und Huldigungen.

2. Ein Herr und Meister Ist unser Haupt und Hort; Er prüft die Geister Und braucht sie da und dort. Doch alle fest auf ihn verbunden, Stehen wir vor ihm in Weihestunden.

3. Wo wir auch wohnen, Verknüpft uns seine Hand; Durch alle Zonen Reicht unser Bruderband. In ihm und seines Geistes Frieden Bleiben Entfernte noch ungeschieden.
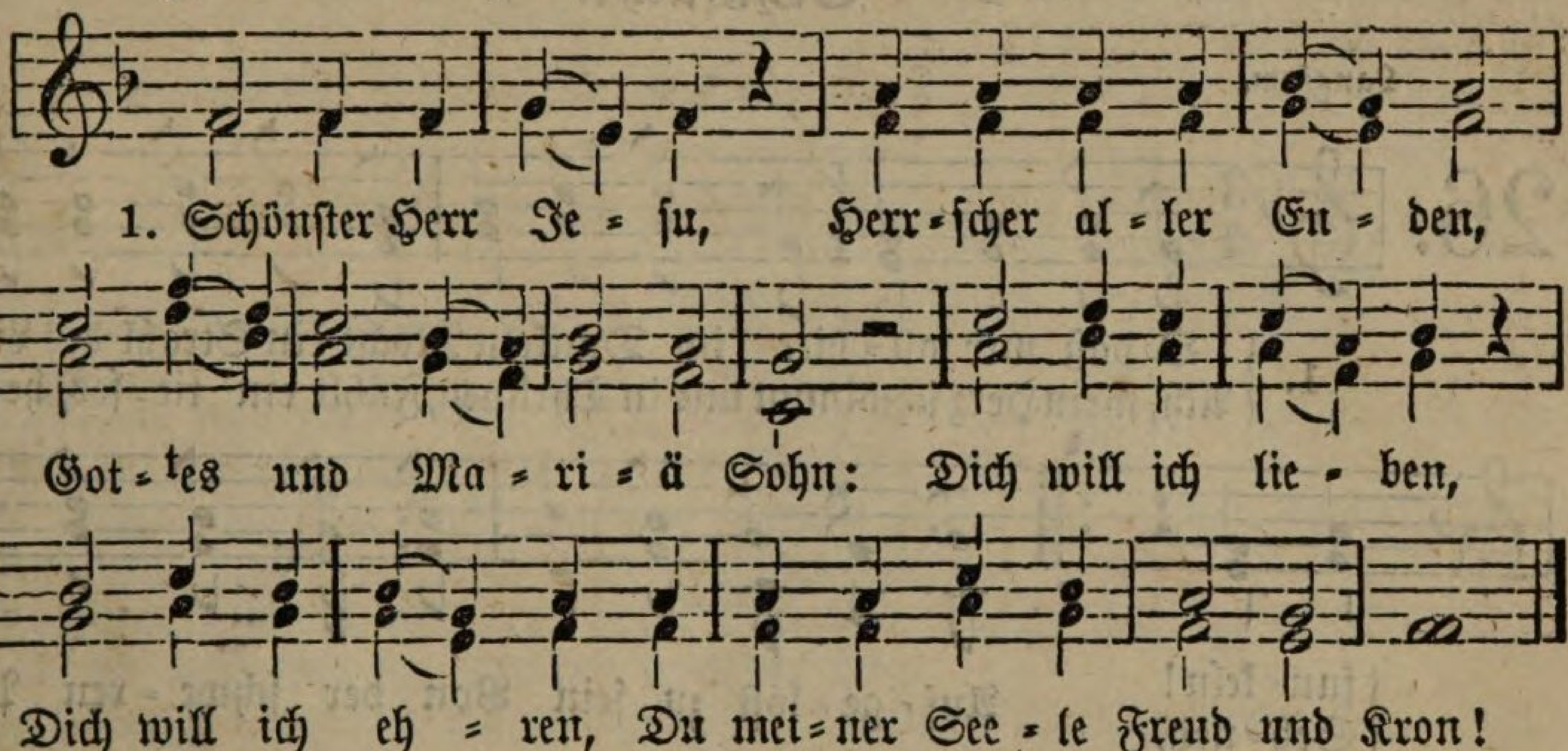
4. Grüß euch, ihr Lieben, Dort über Land und See! Theil nehmt ihr drüben An unserm Wohl und Weh. O, dankt dem Herrn! in seinen Händen Ruhn wir getrost an der Erde Enden.

5. Zieht hin in Frieden, Die ihr zu scheiden scheint; In Norden, Süden Fühlt euch mit uns vereint! Mit Blicken und mit Herzensflammen Treffen wir immer in ihm zusammen.

C. B. Garve

Pſ. 45, 3: Du biſt der Schönſte unter den Menſchenkindern.

24.
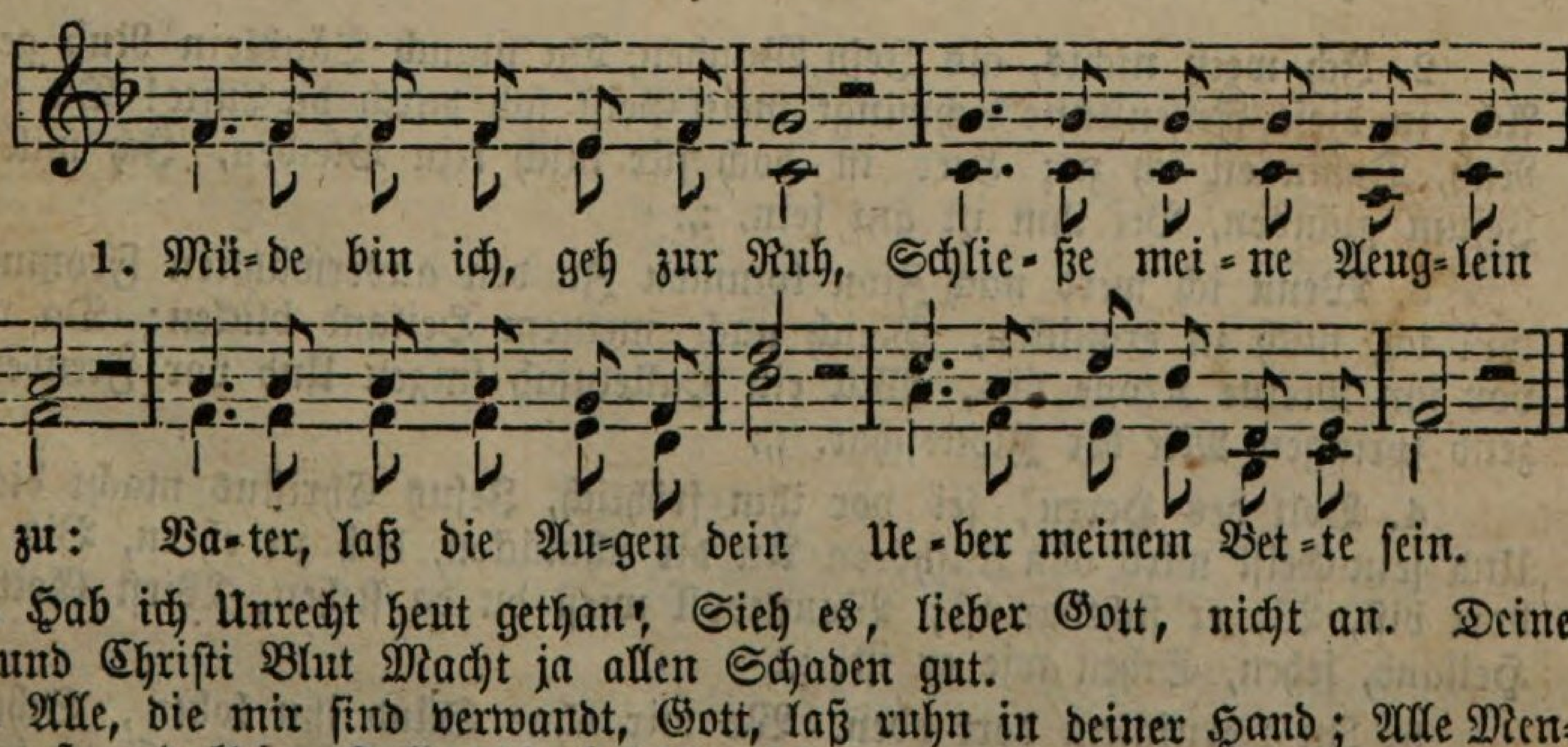


2. Schön ſind die Wälder, Noch ſchöner ſind die Felder In der ſchönen Frühlingszeit! Jeſus iſt ſchöner, Jeſus iſt reiner, Der unſer traurig Herz erfreut.

3. Schön leucht die Sonnen, Nach ſchöner leucht der Monden, Und die Sternlein allzumal: Jeſus leucht ſchöner, Jeſus leucht reiner, Als all die Engel im Himmelsſaal.

4. Alle die Schönheit Himmels und der Erden Iſt nur gegen ihn als Schein. Keiner auf Erden Lieber kann werden, Als der allerſchönſte Jeſus mein.

Abendlied.

25.



2. Hab ich Unrecht heut gethan, Sieh es, lieber Gott, nicht an. Deine Gnad und Chriſti Blut Macht ja allen Schaden gut.
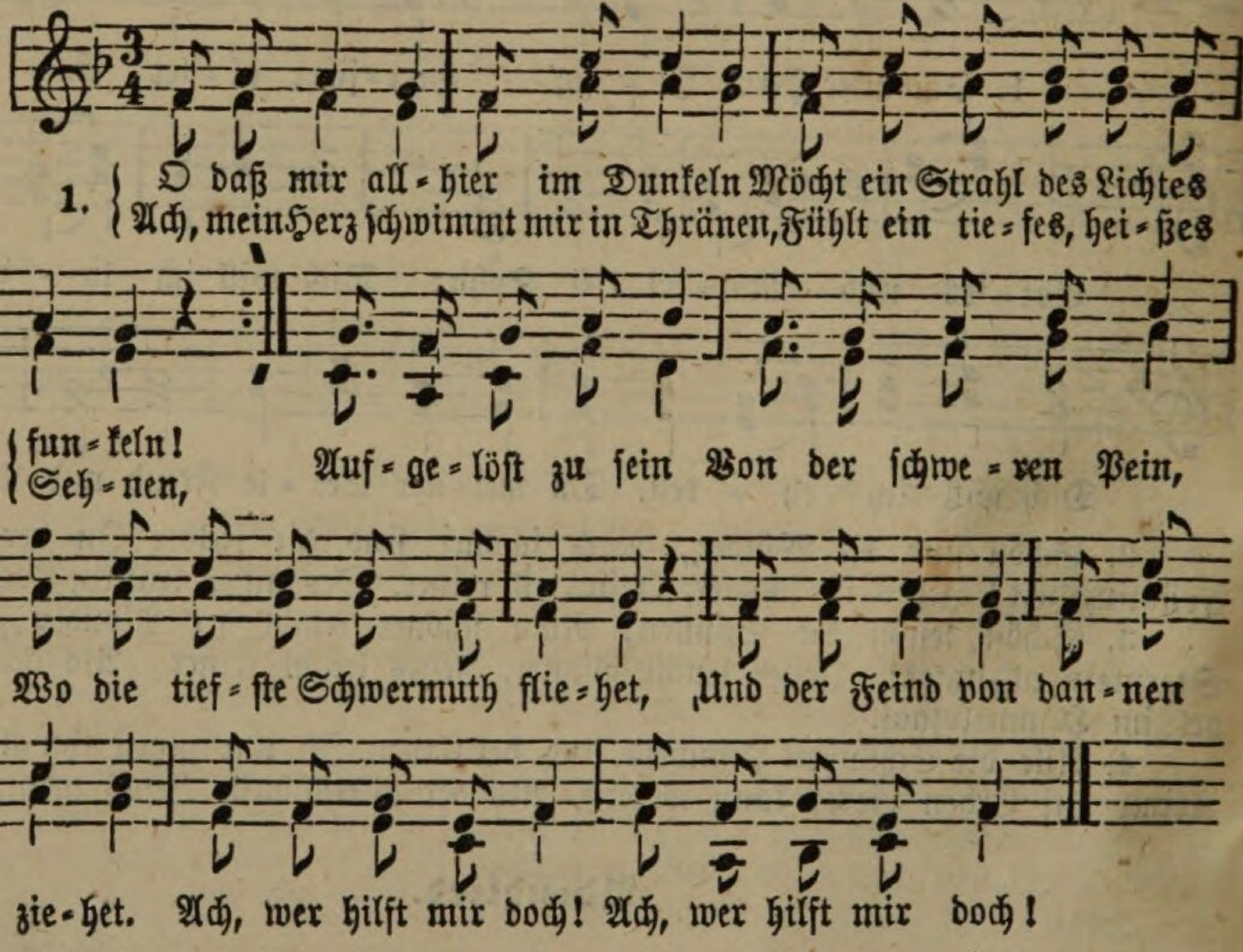
3. Alle, die mir ſind verwandt, Gott, laß ruhn in deiner Hand; Alle Menſchen, groß und klein, Sollen dir befohlen ſein.

4. Kranken Herzen ſende Ruh, Naſſe Augen ſchließe zu. Laß den Mond am Himmel ſtehn Und die ſtille Welt beſehn.

Sehnsucht.

Langsam.

26.
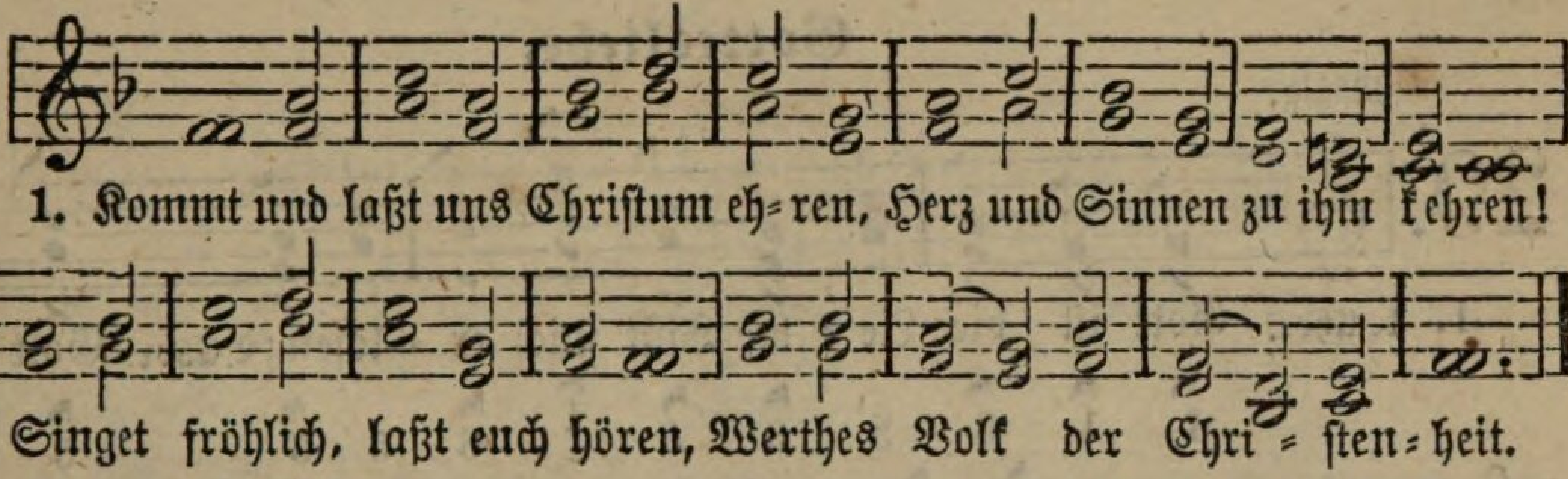


2. Ich weiß nichts, als Jesu Wunden, Da manch Täublein Ruh gefunden; Ach, in diese Felsenklüfte Schwingt mein Geist sich durch die Lüfte! Da ist meine Ruh, Dahin eil ich zu; Hier ist doch für mich kein Bleiben, Ich will fest an Jesum gläuben, Bei ihm ist gut sein. :,:

3. Wenn ich werd nach Zion kommen Zu den auserwählten Frommen, Da will ich, mich zu erquicken, Gleich nach meinem Heiland blicken; Da werf ich vor ihn Meine Krone hin, Will ein Hallelujah singen Und vor Freuden jauchzend springen Mit der Zionsschar. :,:

4. Volk des Herrn, sei vor ihm fröhlich, Jesus Christus macht dich selig, Und sein Geist wird ohn Aufhören An dir schmücken, dich zu ehren, Bis du einst dort bist, Wo er sichtbar ist; Wonnevoll wirst du da stehen, Wirst Gott, deinen Heiland, sehen, Sehen wie er ist. :,:

5. In Jerusalem dort oben, Wo wir ohne Sünd ihn loben, Scheint uns weder Mond noch Sonne, Denn es leuchtet stets zur Wonne Gott selbst und das Lamm, Unser Bräutigam; Durch ihn sind in jenen Chören Alle selig ohn Aufhören: Eija, wärn wir da! :,: —

27.



2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen: Wir, die unser Heil annehmen, Werfen allen Kummer hin!

3. Sehet, was hat Gott gegeben: Seinen Sohn zum ewgen Leben! Dieser kann und will uns heben Aus dem Leid ins Himmels Freud.

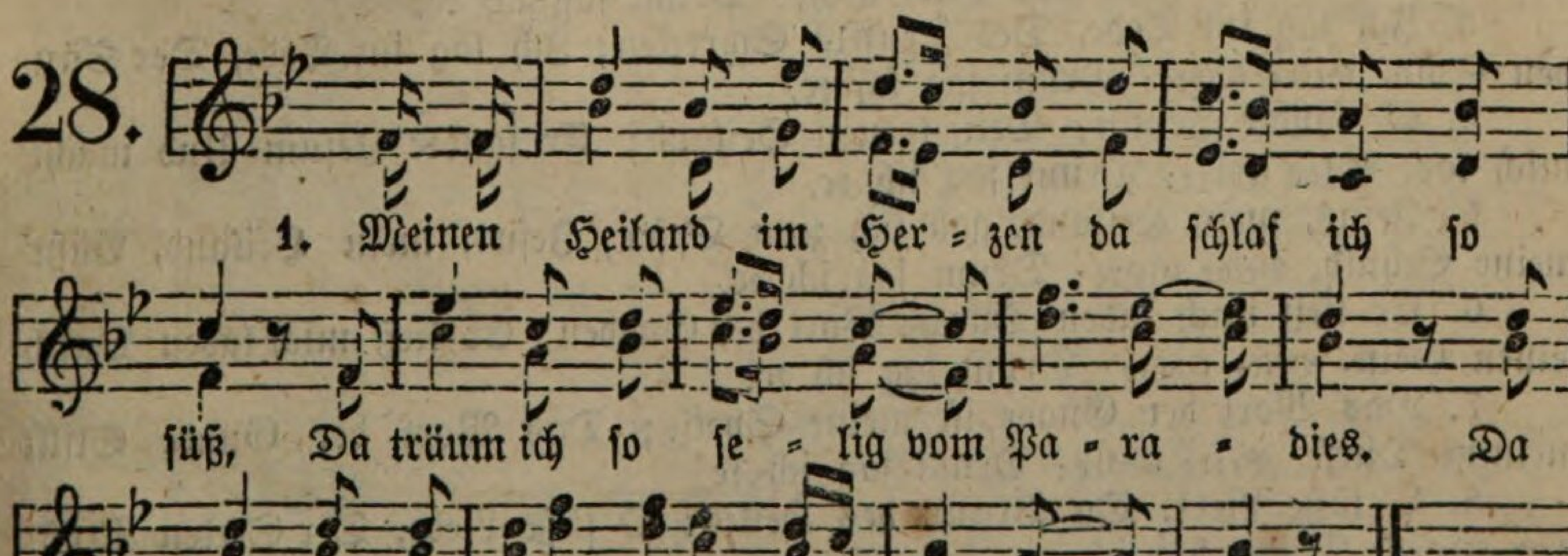
4. Seine Seel ist uns gewogen: Lieb und Gunst hat ihn gezogen, Uns, die Satanas betrogen, Zu besuchen aus der Höh.

5. Israels Stern ist aufgegangen, Stillt das sehnliche Verlangen, Bricht den Kopf der alten Schlangen Und zerstört der Höllen Reich.

6. O du benedeite Stunde, Da wir das von Herzensgrunde Glauben und mit unserm Munde Danken dir, o Jesu Christ!

7. Schönstes Kindlein in dem Stalle, Sei uns freundlich, bring uns alle Dahin, da mit süßem Schalle Dich der Engel Heer erhöht.

28.



2. Meinen Heiland im Auge, da schreckt mich kein Feind, Er bleibet dem betenden Kinde vereint.
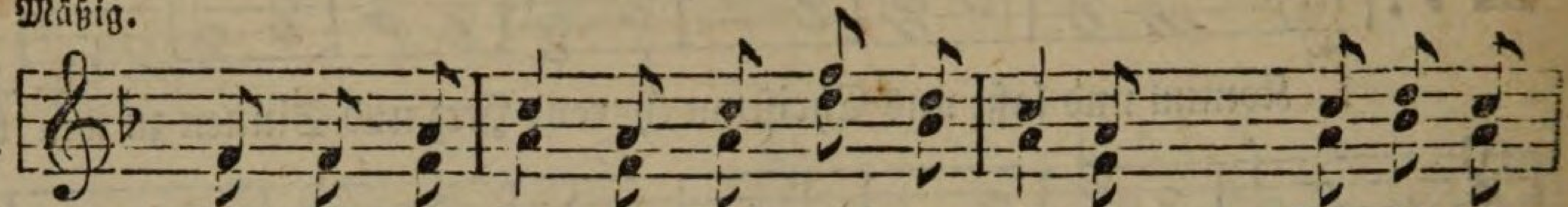
3. Meinen Heiland im Sinne, bleibt Böses mir fern. Die Sünde entweichet vor Gott meinem Herrn.

4. Drum will ich ihn halten fest, fest und getreu; Mein Vater im Himmel, o stehe mir bei.

Gottesliebe.

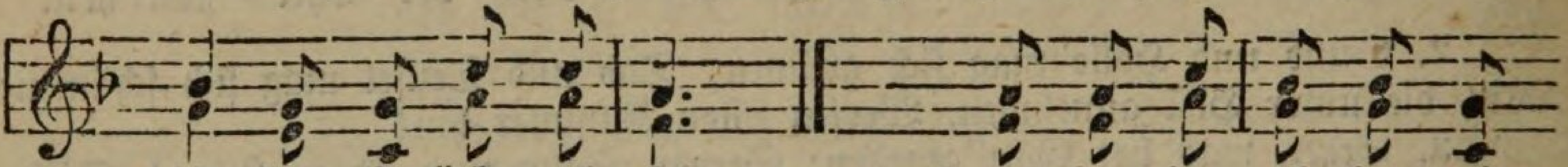
Mäßig.

29.



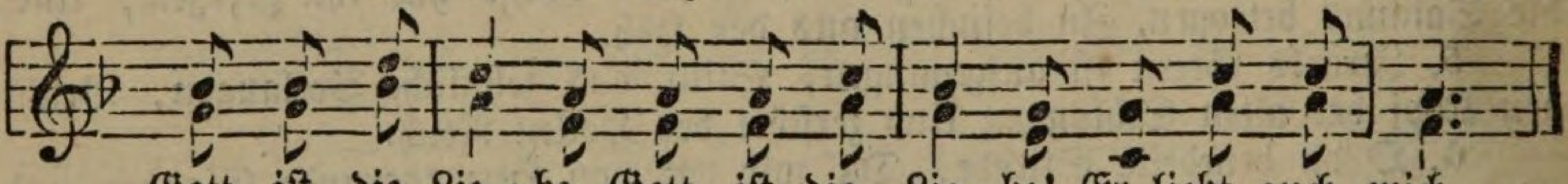
1. 1. Chor: Gott ist die Lie-be, Läßt mich er-lösen; 2. Chor: Gott ist die

1 1 3 5 3 5 1 6 5 3 5 6 5



Lie-be, Er liebt auch mich. Beide Chöre: Drum sag ich noch ein-mal:

4 2 2 5 5 3. 3 3 5 4 4 2



Gott ist die Lie-be, Gott ist die Lie-be! Er liebt auch mich.

4 4 6 5 3 3 3 5 4 2 2 5 5 3.

2. 1. Chor: Ich lag in Banden der schnöden Sünde; 2. Chor: Ich lag in Banden und konnt nicht los. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

3. Ich lag im Tode, Des Teufels Schrecken; Ich lag im Tode, Der Sünden Sold. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

4. Er sandte Jesum, Den treuen Heiland; Er sandte Jesum Und macht' mich los. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

5. Jesus, mein Heiland, gab sich zum Opfer; Jesus, mein Heiland, Büßt' meine Schuld. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

6. Er ließ mich laden Durchs Wort der Gnaden: Er ließ mich laden Durch seinen Geist. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

7. Das Wort der Gnade ist meine Speise; Das Wort der Gnade Still meinem Durst. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

8. O süße Liebe, Du Brunn des Heiles: O süße Liebe, Der Seelen Trost. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

9. Du heilst, o Liebe, All meinen Jammer; Du stillst, o Liebe, Mein tiefstes Weh. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

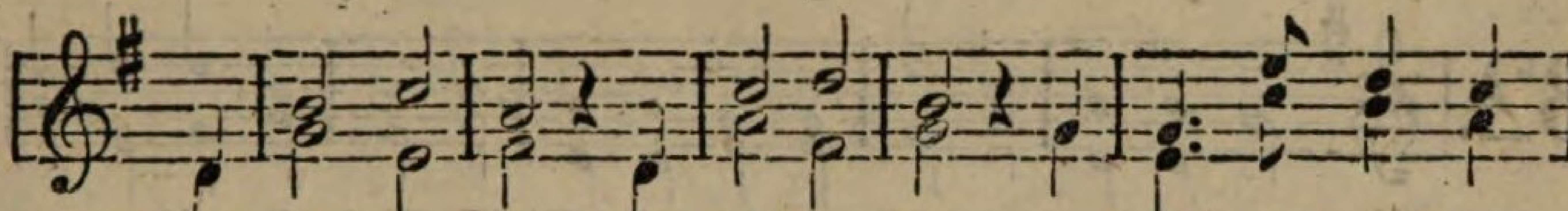
10. Du füllst mit Freuden Die matte Seele; Du füllst mit Frieden Mein armes Herz. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

11. Du läßt mich erben die ewge Freude; Du läßt mich erben Die ewge Ruh. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

12. Dich will ich preisen, Du ewge Liebe; Dich will ich loben, So lang ich bin. Beide Chöre: Drum sag ich &c.

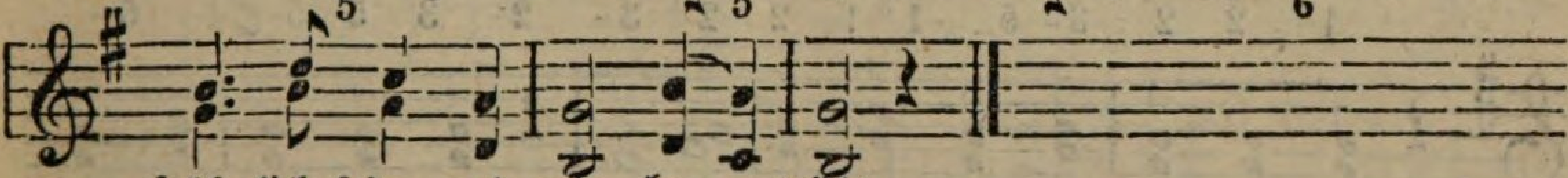
Aug. Rische.

30.



1. Wen Je = sus liebt, Wen Jesus liebt, Der kann al = lein Recht

5 3- 4- 2- 5 4- 5- 3- 1 1. 6 5 4



fröh = lich sein und nie be = trübt.

3. 5 4 2 1 3‿2 1

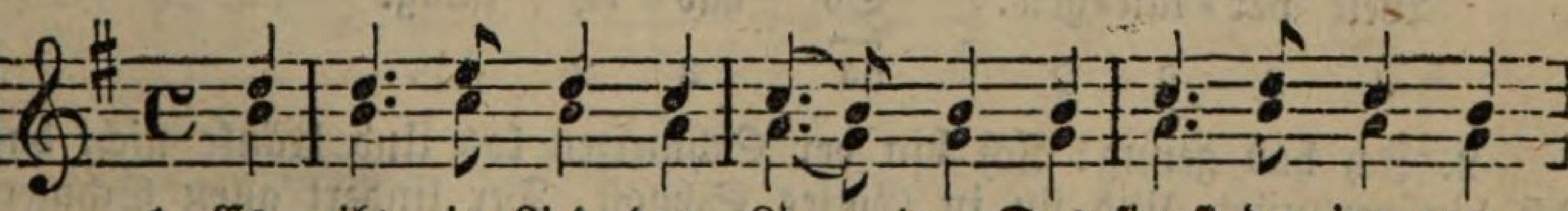
2. Im Himmel hoch :,: Auf Gottes Thron Liebt Gottes Sohn Die Seinen noch.

3. Und gibt und schenkt :,: Der Gaben viel Ohn Maß und Ziel, Und sorgt und denkt.

4. Und liebt auch mich :,: Gibt auf mich acht: Drum Tag und Nacht Bin froh auch ich.
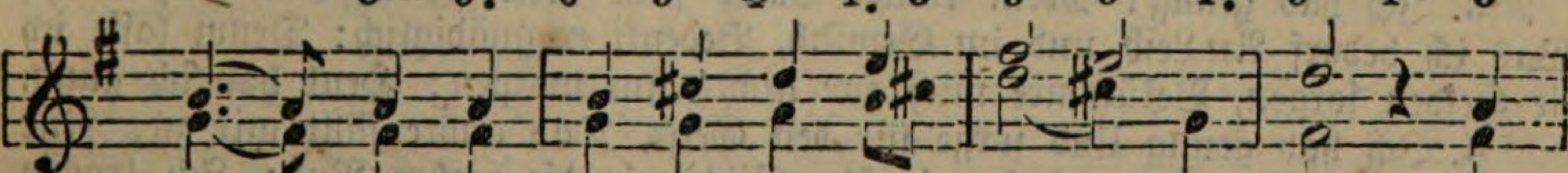
Hey.

31.



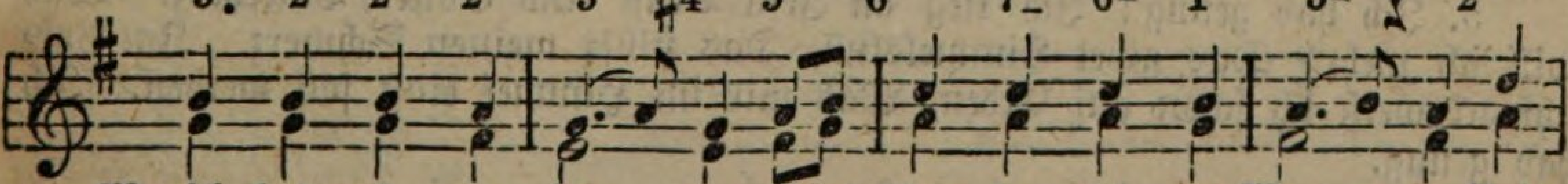
1. Es gibt ein Lied der Lie = der, Das singst du im = mer

5 5. 6 5 4 4.‿3 3 3 4. 5 4 3



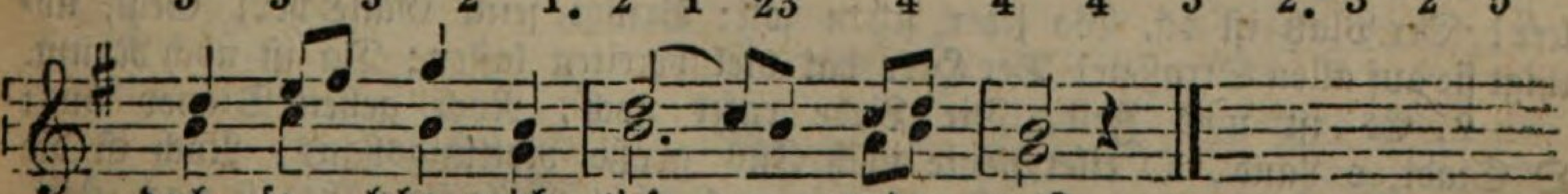
wie = der. Wenn du es ein = mal sin = gen lernst; Kein

3.‿2 2 2 3 ♯4 5 6 7‿6- 1 5- 2



Mensch hat es er = son = nen, Das Lied so reich an Won = nen, Und

3 3 3 2 1.‿2 1 23 4 4 4 3 2.‿3 2 5

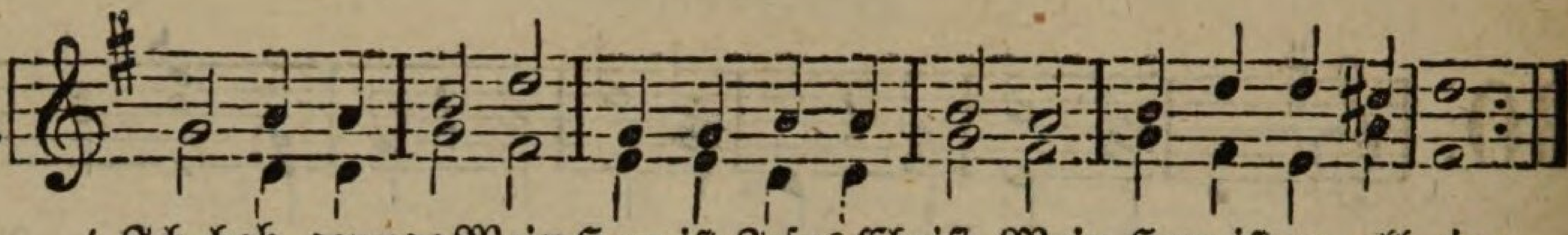


doch so lehr = reich, tief und ernst.

5 67 1 3 5- 43 45 3-

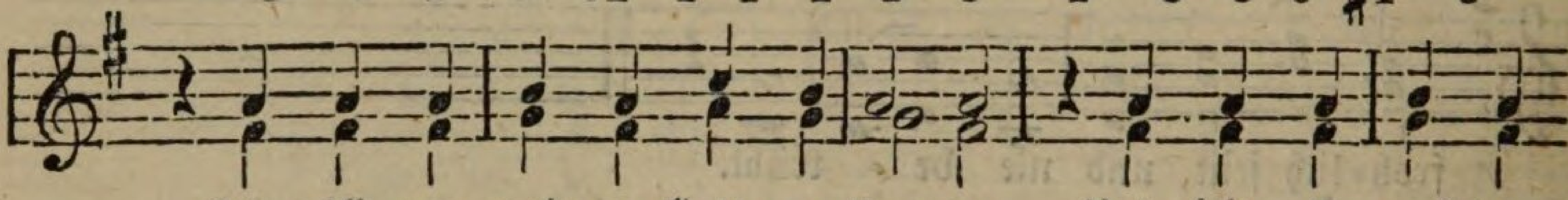
2. Es singt von einer Liebe, Vor der des Lebens Trübe, Wie Nebel vor der Sonne flieht. Wie weichen alle Schmerzen, Wenn man so recht von Herzen Anstimmen kann das schöne Lied!

Spitta.

32. 

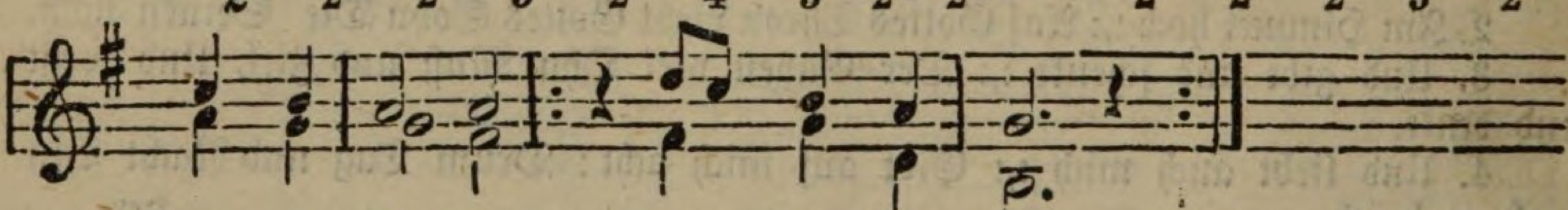
1. { Ich hab genug: Mein Herr ist Jesus Christ, Mein Herr ist er all-ein;
Wer nur sein Knecht u. treuer Diener ist, Darf oh-ne Sorgen sein.

1- 2 2 3- 5_ 1 1 2 2 3- 2- 3 5 5 ♯4 5-



Ich will ganz meinem Gott an-hangen, Und nicht mehr nach der

2 2 2 3 2 4 3 2- 2- 2 2 2 3 2



Welt ver-lan-gen: So hab ich gnug.

4 3 2- 2 54 3 2 1.

2. Ich hab genug! Ich bin der Schmerzen los Und kränke nicht das Herz! Ich bin vergnügt, Und sitz in Gottes Schooß, Der lindert allen Schmerz. Ich sorge nicht mehr für mein Leben, Der Höchste kann mir alles geben: Ich hab genug.

3. Ich hab genug! Mein treuer Vater sieht Mit stetem Blick auf mich; Was ich bedarf An Leib und im Gemüth, Bedenkt er gnädiglich: Drum lasse ich die Heiden sorgen, Bekümmre mich gar nichts um morgen; Heut hab ich gnug.

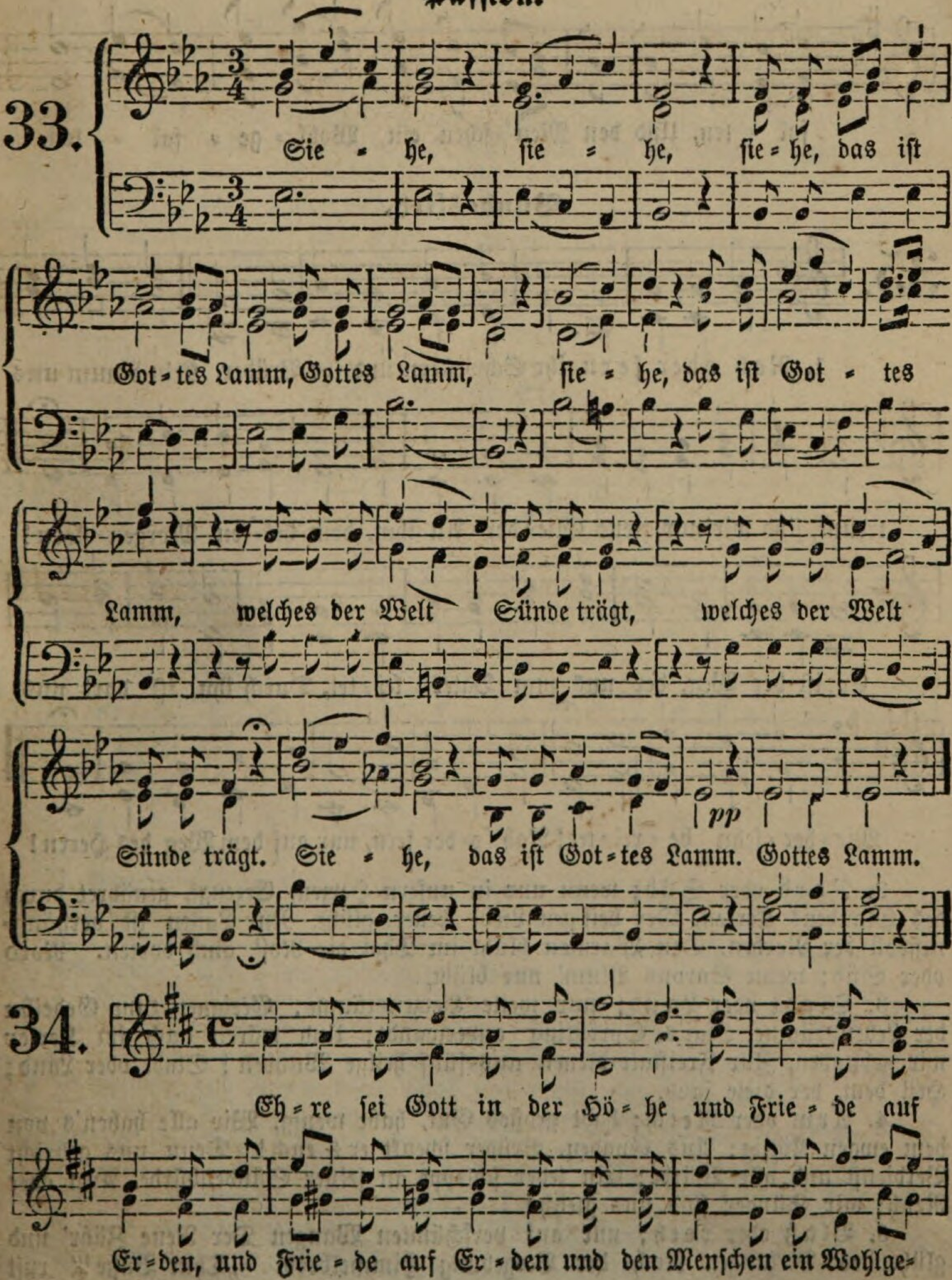
4. Ich hab genug Und sorge für den Geist, Das andre fällt mir zu; Nur Gottes Reich, Das Jesus suchen heißt, Gibt mir die wahre Ruh: Ich trachte nur des Vaters Willen In Kraft des Geistes zu erfüllen, Drum hab ich gnug.
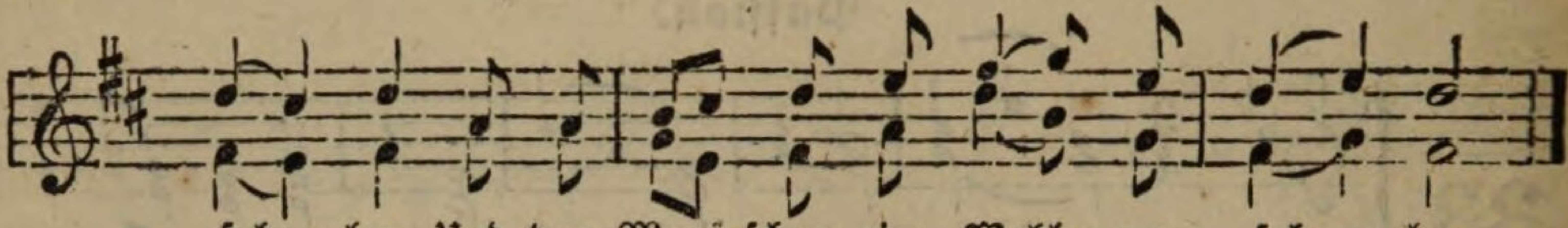
5. Ich hab genug! Ich lieg an Jesu Brust Und Gottes Vaterherz. Was will ich mehr? Das gibet Himmelslust, Das stillet meinen Schmerz. Im Vorschmack weiß ich schon auf Erden, Was mir im Himmel einst soll werden. Ich hab genug.

1. Es ist noch Raum! Sein Haus ist noch nicht voll, Sein Tisch ist noch zu leer! Der Platz ist da, Wo jeder sitzen soll: Bringt seine Gäste her! Geht, nöthigt sie auf allen Straßen! Der Herr hat viel bereiten lassen; Da ist noch Raum.

2. Es ist noch Zeit, Die Liebe rufet noch, Noch gehen Diener aus: O Stadt, o Land, O eilet heute noch Ins große Rettungshaus! Noch ist die Thüre nicht verschlossen, Die Gnadenzeit noch nicht verflossen; Es ist noch Zeit.

3. Doch es ist Zeit! Die Stunden folgen schnell! Es geht auf Mitternacht! Bald schlägt es voll! Und drüben schimmerts hell: Ihr Jungfrauen erwacht; Der Bräutigam erscheint von weitem: Auf, auf, die Lampen zu bereiten! Auf, es ist Zeit!

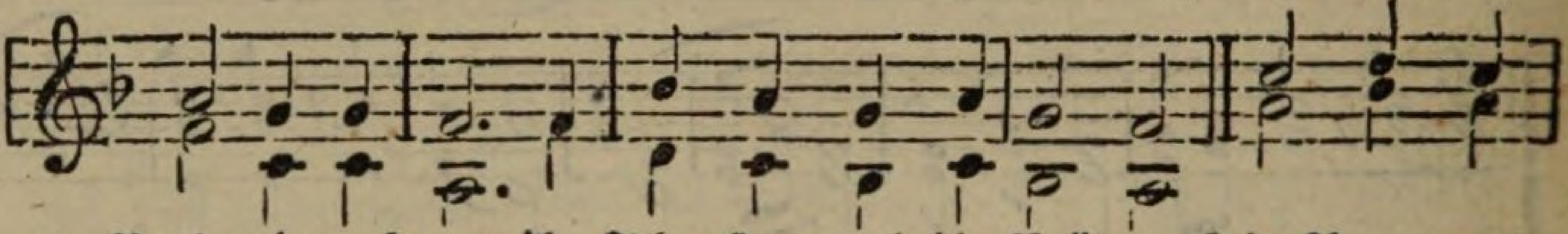

33.
Sie - he, sie - he, sie - he, das ist
Got - tes Lamm, Gottes Lamm, sie - he, das ist Got - tes
Lamm, welches der Welt Sünde trägt, welches der Welt
Sünde trägt. Sie - he, das ist Got - tes Lamm. Gottes Lamm.
pp
34.
Eh - re sei Gott in der Hö - he und Frie - de auf
Er - den, und Frie - de auf Er - den und den Menschen ein Wohlge-



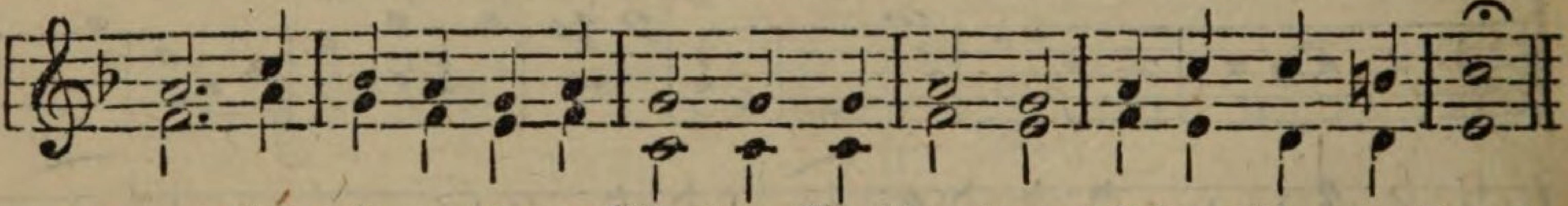
fal = len, Und den Men = schen ein Wohl = ge = fal = len.

Bundeslied.

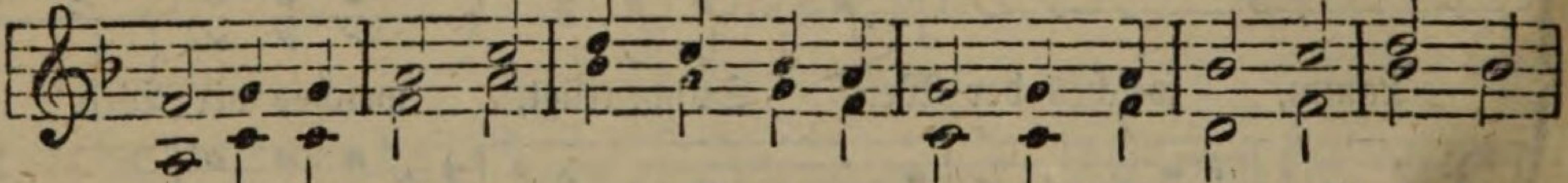
35.



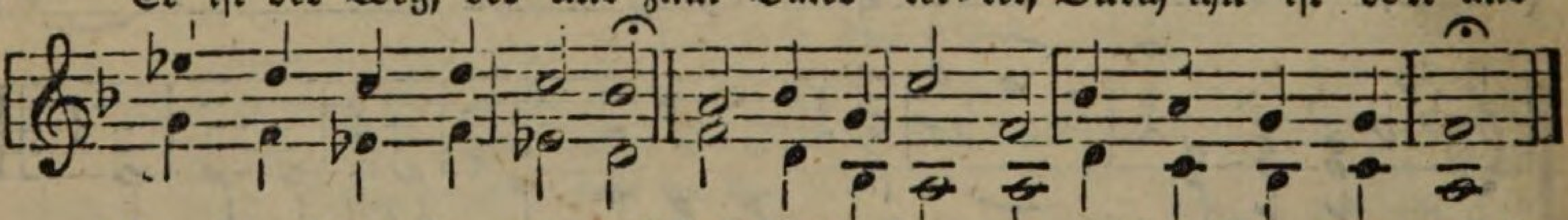
1. Nah oder fern, ihr Schwestern und ihr Brüder, Kein Raum uns



trennt, sind wir nur treue Glie = der An ihm, dem hel = len Morgen = stern!



Er ist der Weg, der uns zum Vater lei = tet, Durch ihn ist dort uns



Wie = der = sehn be = rei = tet! Nah o = der fern, nur auf dem Weg des Herrn!

2. Nord oder Süd; wenn nur in unsern Herzen, Erzeugt, genähret durch des Glaubens Kerzen, Der heil'gen Liebe Feuer glüht. Nur Lauen ist verhängnißvoll der Norden, Den Warmen blüht im Thal die Ros' auch dorten. Nord oder Süd; wenn Sarons Blum' nur blüht.

3. Stadt oder Land; nur weite Herzensräume, Geeignet zum Gedeihn der Lebensbäume, Isai's Sprößling anverwandt; Und wären auch im Kerker wir gebunden, Zur Freistatt dienen uns fünf heilge Wunden! Stadt oder Land; Heil dem, der diese fand.

4. Arm oder Reich; habt großes Gut, habt wenig, Wir alle haben's von dem ewgen König: Aus Gnaden, Brüder schenkt er's euch! Denn uns gebricht Verdienst und alle Würde; Ein jeder schleppt an seiner Sündenbürde. Arm oder Reich; wir Sünder sind uns gleich!

5. Blaß oder roth; nur auf verschämten Wangen Der Reue Zähr' und glühendes Verlangen Nach der Vergebung Himmelbrod. „Thut Buße!" ruft
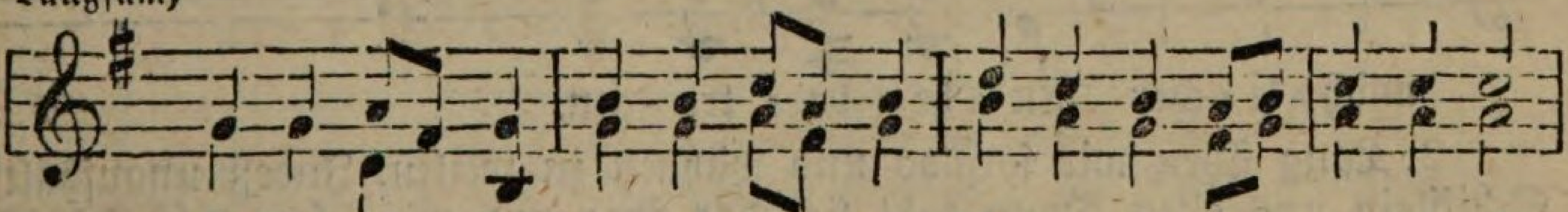
uns Gottes Lamm entgegen, „Ich litt und starb ja eurer Sünden wegen." Blaß oder roth; Bekehrung thut uns noth!

6. Jung oder alt; ein Tag und tausend Jahre Sind gleich vor dem, deß Wort vom Kreuzaltare Durch Erd und Himmel widerhallt: „Es ist vollbracht!" O Brüder, laßt euch rühren Und laßt noch heut euch hin zum Heiland führen; Jung, oder alt; nur nicht für Jesum kalt.

7. Schlaf oder Tod; willkommen, Zwillingsbrüder! Der Jünger Christi fällt nur dankend nieder, Und preis't in Demuth seinen Gott: Für dich, o Schlaf, du Labsal matter Glieder, O Tod, für dich, im Innern hallt's ihm wieder: Schlaf, oder Tod; hell glänzt das Morgenroth!

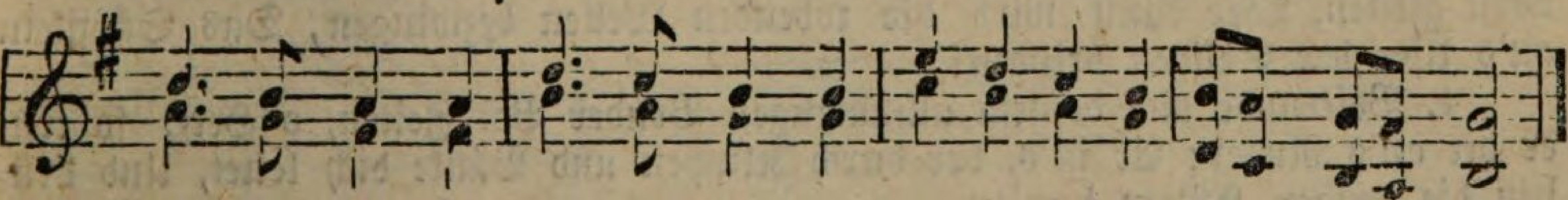
Die heilge Liebe.

Langsam)

36. 

1. Heilge Lie - be, Himmels, flamme, Reinen Herzen nur bewußt;

1 1 2 7 1 3 3 42 3 5 4 3 23 4 4 4



Aus-fluß aus dem O - pfer- lam-me, Senke dich in un - sre Brust.

4. 3 2 2 5. 4 3 3 6 5 4 3 32 1 7 1-

2. Freude, wie die Sel'gen fühlen, Freude, die die Welt nicht kennt, Komm uns Dürstende zu kühlen! Einige, was sich getrennt!

3. Herzensruhe, Gottesfriede, Gaben, die nur Jesus giebt, Ach erquick uns, wir sind müde; Schatz den unsre Seele liebt!

4. Nachsicht, Langmuth, stilles Dulden. Kehre täglich bei uns ein, Daß dem Bruder seine Schulden Wir von Herzen gern verzeihn.

5. Schmuck der Frommen, freundlich Wesen, Gottes Ueberschrift und Bild: Laß es Freund' und Feinde lesen, Was uns Geist und Seele füllt.

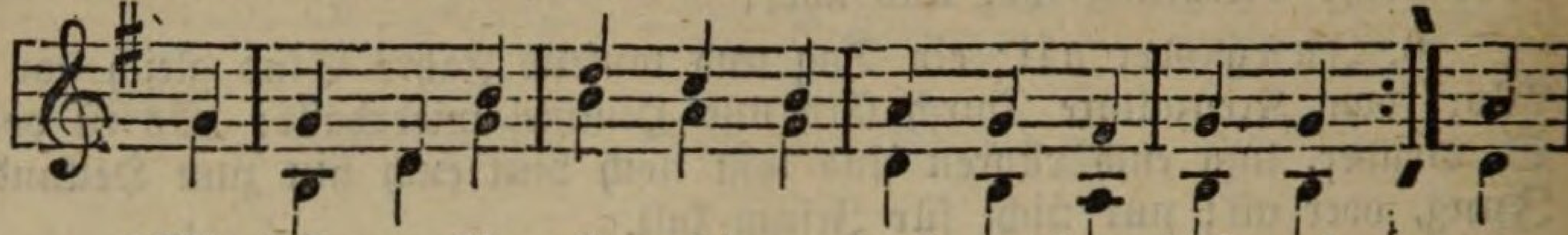
6. Sanftes, stilles Geisteswehen, Säuseln, wo Jehovah thront, Zeige, wenn uns Spötter schmähen, Uns den Kranz, der uns belohnt.

7. Jesusliebe, Bruderliebe, Tödt' unheilger Lüste Schmerz! Schenk uns deine keuschen Triebe Und ein unbeflecktes Herz!

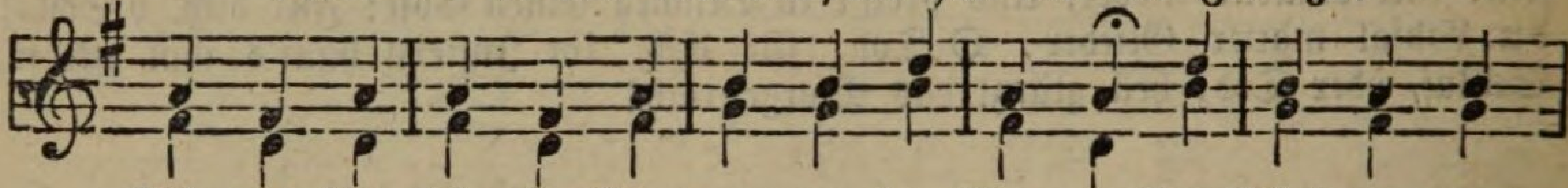
8. Fels im Sturme, hoher Glaube, Muth im Kampf und in Gefahr, Mach uns treu, heb aus dem Staube Uns zu jener Siegesschar.

Die Stromfahrt, als Bild des Lebens.

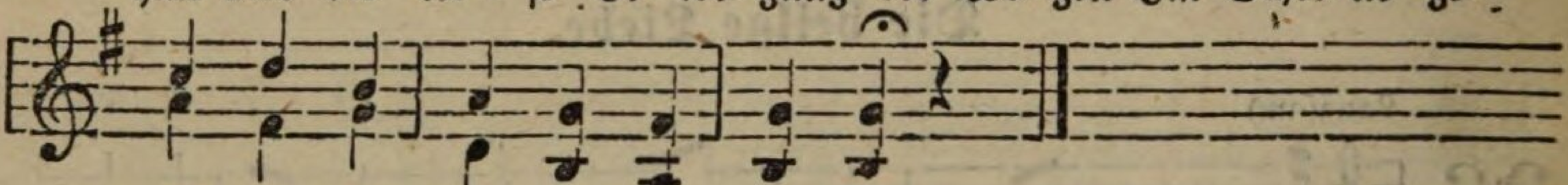
37.



1. { Wir fah-ren hin-ab auf dem leuch-ten-den Spie-gel
{ Des e-be-nen Stromes, als hät-ten wir Flü-gel. Doch



hält uns die lei-se Be-we-gung der Wo-gen Im Schei-ne ge-



mäch-li-cher Ru-he be-tro-gen.

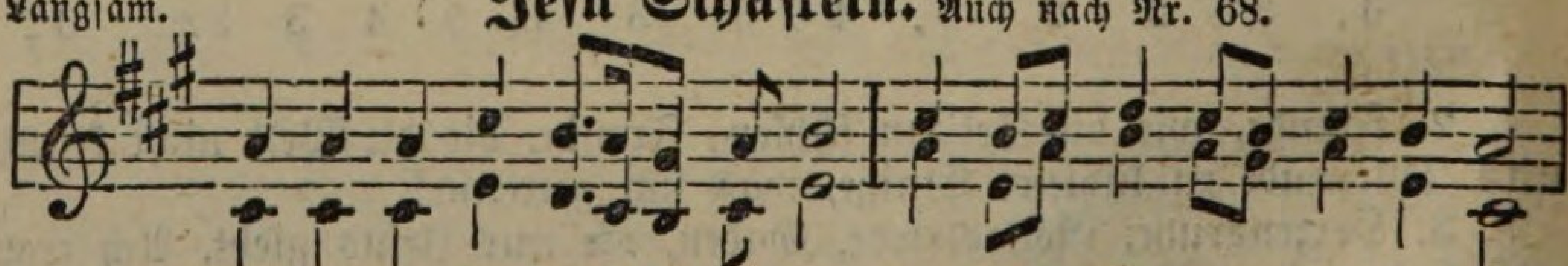
2. Lang sitzen wir sorglos und wähnen zu weilen, Indeß unaufhaltsam die Schifflein uns eilen, Dann hebt sich das Aug und wir sehen mit Schrecken Die leuchtenden Ufer zurück sich verstecken.

3. Ermuntre dich, Seele, gedenke der Zeiten, Da du zu dem Ocean nieder wirst gleiten, Wer dann wird die tobenden Wellen bezwingen, Das Schifflein an's Ufer der Seligen bringen!
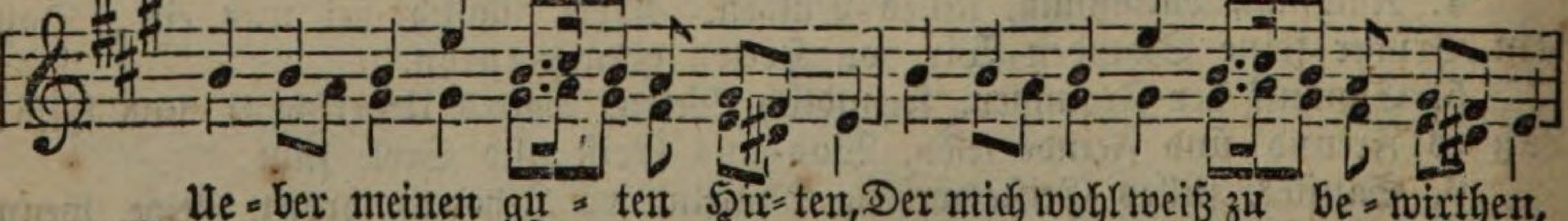
4. Befreunde dich deinem allmächtigen Bruder Bei Zeiten, o Herz, so tritt er dir an's Ruder; Er ist's, der durch Klippen und Bänke dich leitet, Und drüben die ewigen Hütten bereitet. —

Langsam. **Jesu Schäflein.** Auch nach Nr. 68.

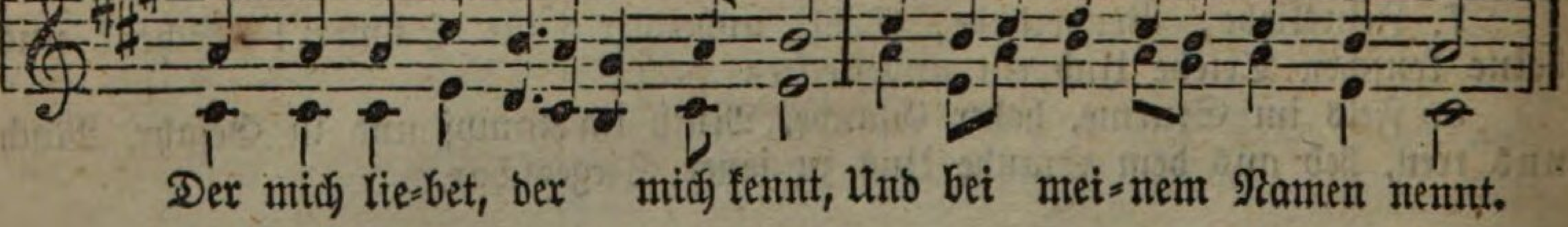
38.



1. Weil ich Je-su Schäf-lein bin, freu ich mich nur immer-hin



Ue-ber meinen gu-ten Hir-ten, Der mich wohl weiß zu be-wirthen,



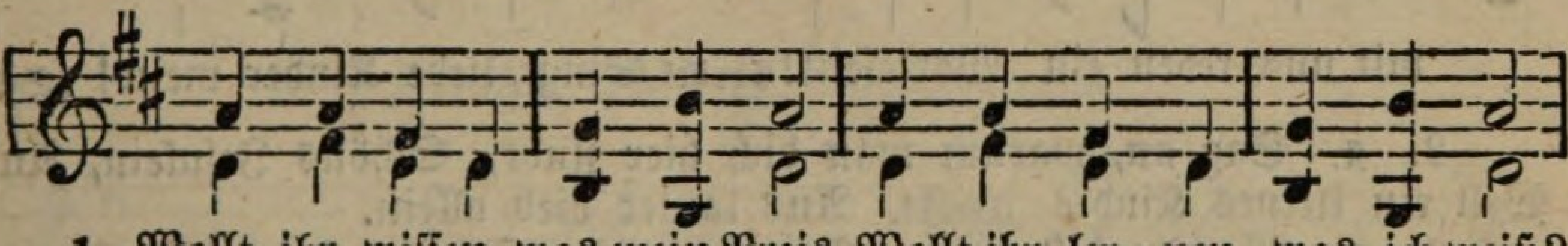
Der mich lie-bet, der mich kennt, Und bei mei-nem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab Geh ich ein und aus und hab Unaussprechlich süße Weide, Daß ich keinen Mangel leide. Und so oft ich durstig bin, Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich denn nicht fröhlich sein, Ich beglücktes Schäfelein? Denn nach diesen schönen Tagen Werd ich endlich heimgetragen In des Hirten Arm und Schooß: Amen! ja mein Glück ist groß!

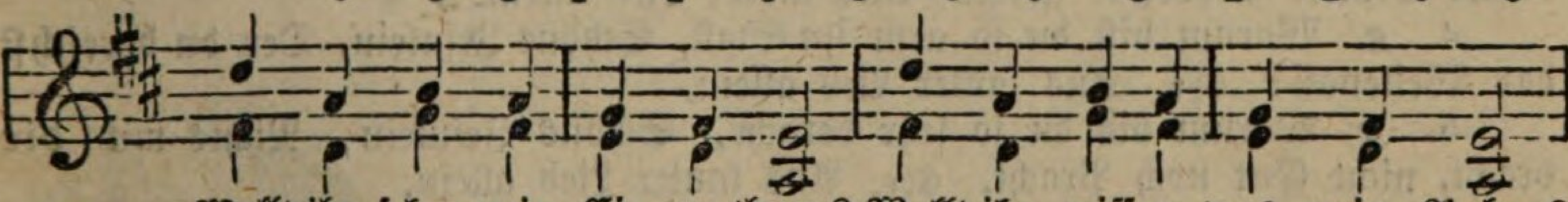
Louise v. Hayn.

Ehrenpreis.

39. 

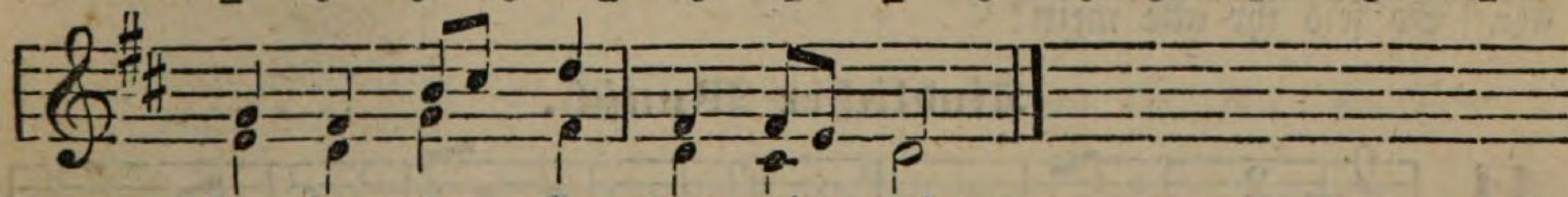
1. Wollt ihr wissen, was mein Preis, Wollt ihr ler = nen, was ich weiß?

5 5 3 1 4 6 5- 5 5 3 1 4 6 5-



Wollt ihr sehn mein Ei = gen=thum? Wollt ihr wissen, was mein Ruhm?

1̲ 5 6 5 4 3 2- 1̲ 5 6 5 4 3 2-



Je = sus, der Ge = kreu = zig = te!

4 3 67 1̲ 3 32 1-

2. Wer stärkt meines Glaubens Grund? Wer stärkt und erweckt den Mund? Wer trägt meine Straf und Schuld? Wer schafft mir des Vaters Huld? Jesus, der Gekreuzigte!

3. Wer ist meines Lebens Kraft? Wer ist meines Geistes Saft? Wer macht fromm mich und gerecht? Wer macht mich zu Gottes Knecht? Jesus, der Gekreuzigte!

4. Wer ist meines Leidens Trost? Wer schützt, wenn mein Feind erbost? Wer erquickt mein mattes Herz? Wer verbindet meinen Schmerz? Jesus, der Gekreuzigte!

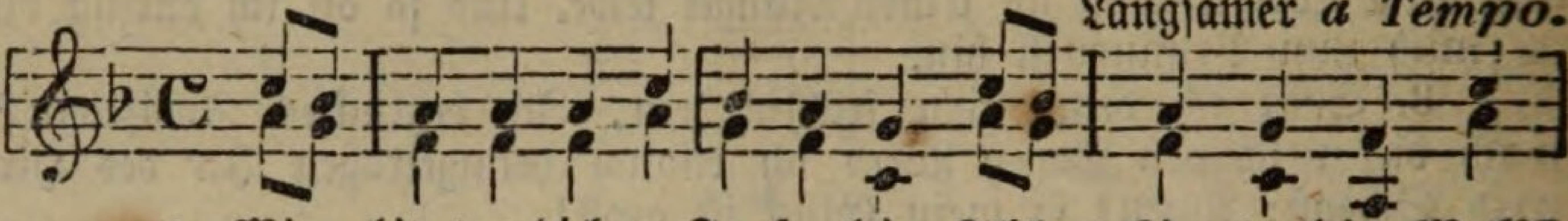
5. Wer ist meines Todes Tod? Wer hilft in der letzten Noth? Wer versetzt mich in sein Reich? Wer macht mich den Engeln gleich? Jesus, der Gekreuzigte!

6. Und so wißt ihr, was ich weiß; Ihr wißt meinen Zweck und Preis. Glaubt, lebt, duld't, sterbt, aber wem, — So sind wir recht angenehm: — Jesu, dem Gekreuzigten!

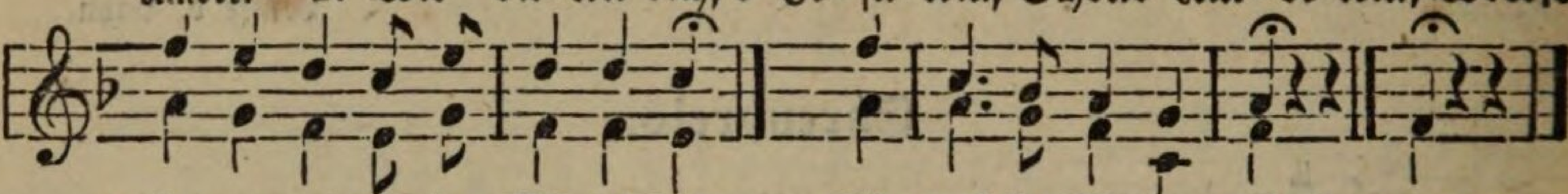
Gespräch der Kinder mit dem Christkinde.

Langsamer *a Tempo.*

40.



Kinder. 1. Wir bit-ten dich, o Je-su-lein, Schöns Kin-de-lein, Wollst



mit uns reden ein Wörtelein! Christk. Singt, liebe Kinder mein! (Schluß.)

2. K. Sag an, warum man dich hier findt, Schöns Jesulein, Auf dieser Welt ein kleines Kind? Christk. Aus lauter Lieb allein.

3. K. Warum bist du, o Gott so groß, Schöns Jesulein, So klein in deiner Mutter Schooß? Christk. Aus lauter Lieb allein.

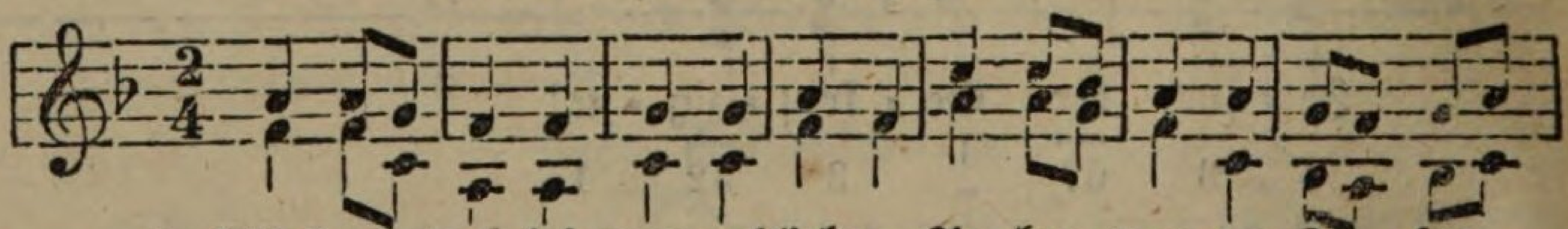
4. K. Warum bist du so arm im Stall, Schöns Jesulein, Der du bereichst das Weltenall? Chr. Aus lauter Lieb allein.

5. K. Warum bis du so sehr veracht, Schöns Jesulein, Nichts mit dir bracht, nicht Gut noch Pracht. Chr. Aus lauter Lieb allein.

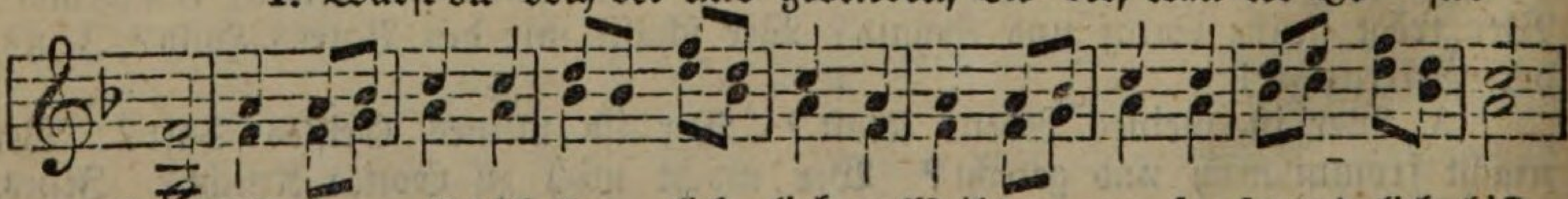
6. K. Für solche Lieb, was mögen wir, Schöns Jesulein, Wir Armen doch hingeben dir? Chr. Mich wieder lieb'n allein! Kt Wir lieben dich *allein!* Chr. So seid ihr alle mein!

Kindlicher Wunsch.

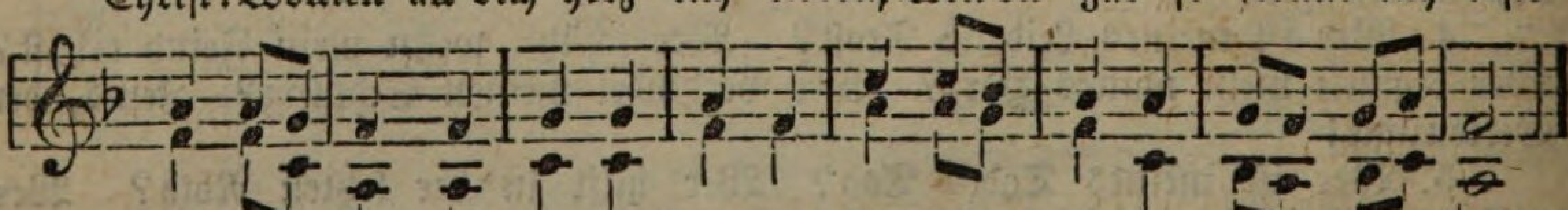
41.



1. Wärst du doch bei uns geblieben, Lie-ber, trau-ter Je-sus



Christ! Wollten all dich herz-lich lieben, Weil du gar so freund-lich bist.



Wärst du doch bei uns ge-blie-ben, Lie-ber, trau-ter Je-sus Christ.

2. O wir haben wohl vernommen, Was dein Mund der Liebe spricht: Laßt die Kindlein zu mir kommen, Wehret mir die Kleinen nicht! O wir haben wohl vernommen, Was dein Mund der Liebe spricht.

3. Wohl in einem schönen Bilde Haben wirs mit angesehn, Wie um deine Huld und Milde Mütter knien und Kinder stehn. Wohl in einem schönen Bilde Haben wirs mit angesehn.

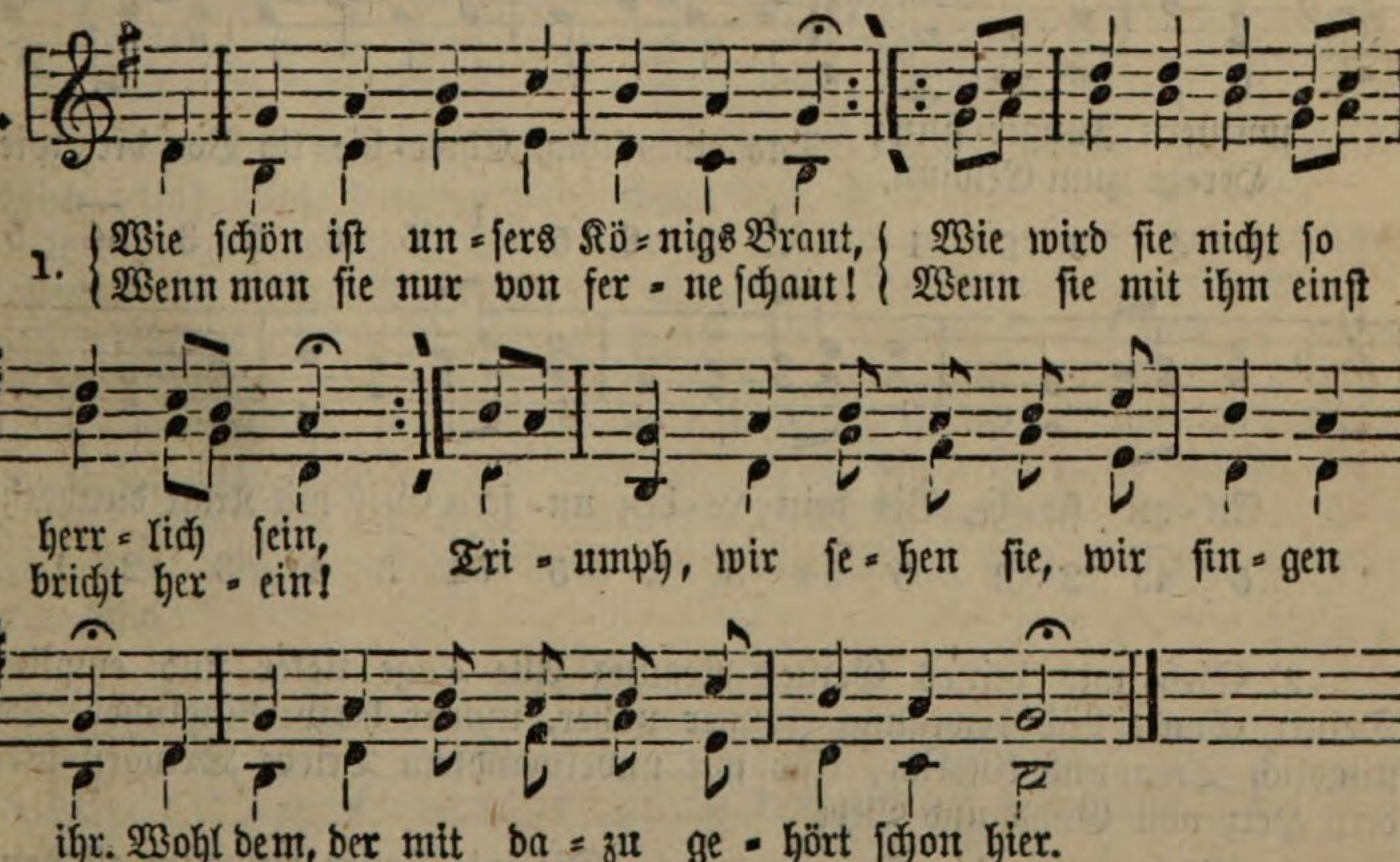
4. Wirst du denn nicht wiederkehren, Lieber, trauter Jesus Christ? O wir wollen dich verehren, Weil du gar so freundlich bist. Wirst du denn nicht wiederkehren, Lieber, trauter Jesus Christ?

5. Wenn du kommst, die Kinder eilen Alle fröhlich hin zu dir; Wollten gern bei dir verweilen, Jesu, aller Liebe Zier! Wenn du kommst, die Kinder eilen Alle fröhlich hin zu dir.

Fink.

Die Kirche Christi. Brautlied.

42.



2. Ich grüße dich, du goldne Stadt, Die lauter Thor von Perlen hat. Führ deine Mauern hoch hervor; Sie heben deine Pracht empor. Dein Licht ists Lamm; es deckt dich keine Nacht. O wär ich nur bald auch dahin gebracht.
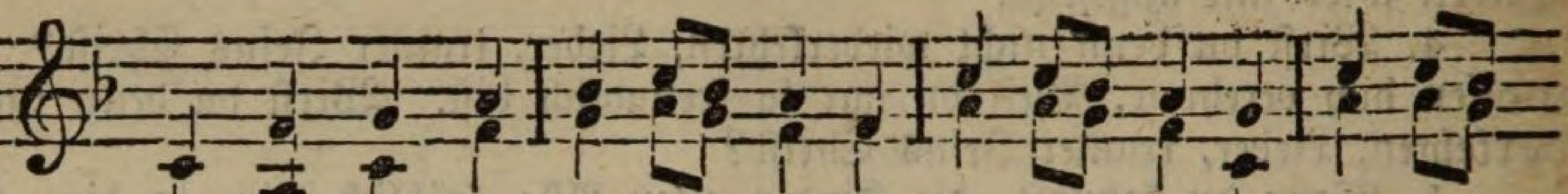
3. Ach, wundre sich nun niemand nicht, Daß ich darauf allein gericht. Ein Brautherz kann in sonst nichts ruhn; Es hat mit seinem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeitstag schon vor sich sieht, Der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

4. Wenn ich nun vollends umgekehrt Und klein, als wie ein Kindlein werd, So ist Jerusalem auch mein; Denn solche Bürger müssens sein. Da bin ich dann daheim in Gottes Haus Und darf auch ewiglich nicht mehr heraus.

Gottfried Arnold.
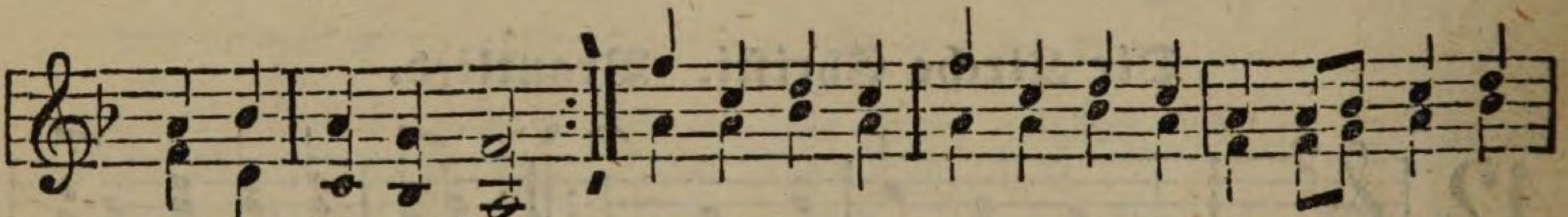
Ganz um ganz!

43.



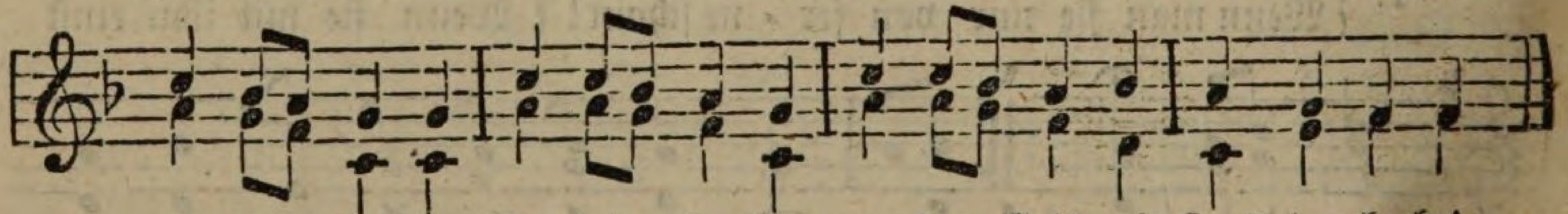
1. Kö-nig, gieb uns Muth und Klar-heit, Ei-nen willgen, ei-nen
Hel-le Au-gen in die Wahrheit, Und ein leichtes, lich-tes

5 1 2 3 4 54 3 1 5 54 3 2 5 54



muntern Jünger-sinn;
Her-ze zum Gewinn,
Das einmüthig, Ehrer-bie-tig Vor dir wie die

3 4 3 2 1-- 1 5 6 5 1 5 6 5 3 34 5 6



En-gel ste-he, Bis dein Le-ben un-sern Geist mit Kraft durchgehe!

5 43 2 2 5 54 3 2 5 54 3 4 3 2 1 1

2. Gieb uns deines Geistes Regung Alle Tage tiefer und empfindlicher, Deiner Gnade Liebsbewegung Immer näher, immer herzverbindlicher, Daß wir stündlich Treu und kindlich, Und mit unverwandtem Triebe Dringen mögen in dein Herz voll Gnad und Liebe.

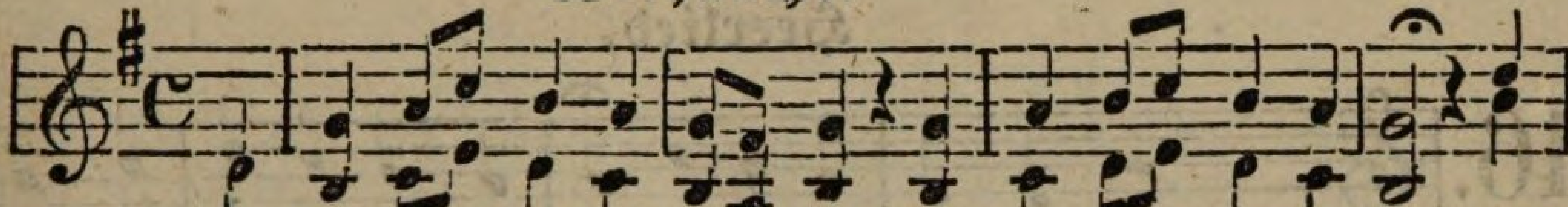
3. Möchten uns die Sonnenaugen, Die wie Feuer ringsum zünden, ganz durchgehn! Da würd unser Wandel taugen, Wir erwärmet und ganz lauter vor ihm stehn, Voller Liebe Und voll Triebe Eines fürstlichen Geblütes, Eines göttlich unerschrockenen Gemüthes.

4. O wie sind die Seelen glücklich, Die sich ihrem Heiland gänzlich zugewandt! Wär'n wir doch ein recht geschicklich Und dem Meister ganz bequemes Gartenland! O, der Treue! Komm aufs neue, In dem Innersten zu wohnen Es gilt Treue, wenn der Fürst den Kampf soll lohnen.

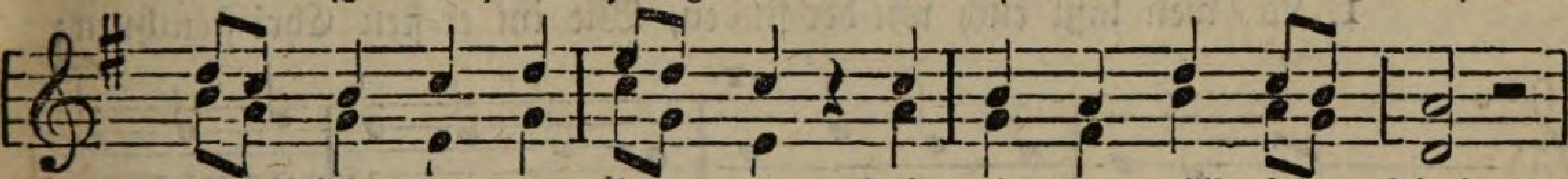
5. Höre, Jesu, unser Flehen, Du zum Segnen aufgelegter Seelenfreund! Laß die Segen stärker gehen, Als der Unglaub und die Sorge nimmer meint. Hilf uns, deinen Armen, Kleinen, Um auf deinem Gnadenpfade Durchzuwandern viele, viele Glaubensgrade.

N. L. v. Zinzendorf, † 1760.

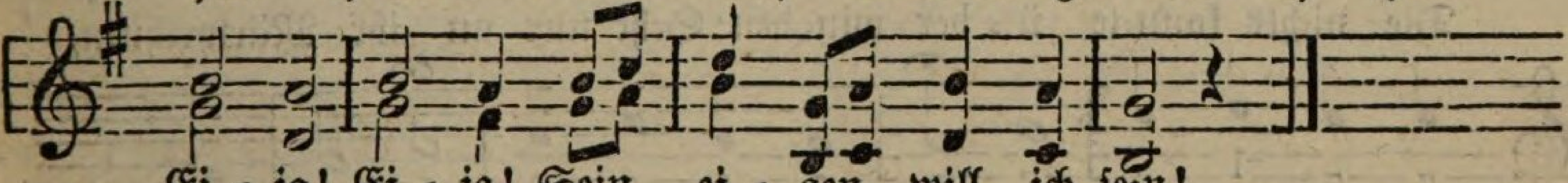
Weihnacht.

44. 

1. Zu Beth- le - hem ge - bo - ren Ist uns ein Kin - de - lein, Das



hab ich aus - er - ko - ren, Sein ei - gen will ich sein!



Ei - ja! Ei - ja! Sein ei - gen will ich sein!

2. In seine Lieb versenken Will ich mich ganz hinab; Mein Herz will ich ihm schenken Und alles, was ich hab! Eija, Eija, Und alles, was ich hab!
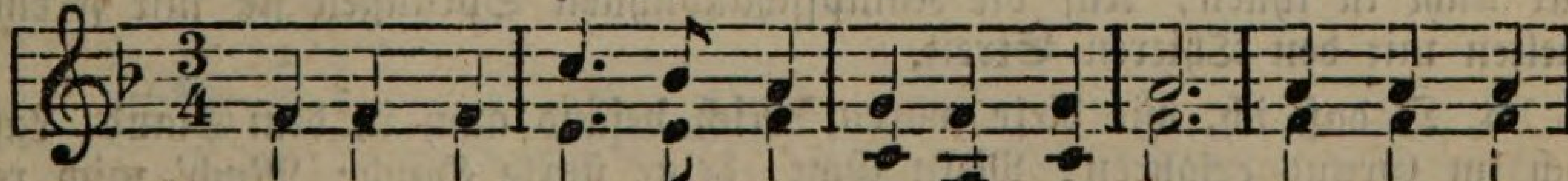
3. Aus ganzem reinen Herzen Möcht ich dich lieben, Herr, In Freuden und in Schmerzen Je länger und je mehr! Eija, Eija, Je länger und je mehr!

4. Die Gnade mir doch gebe, Bitt ich aus Herzensgrund, Daß ich allein dir lebe Jetzt und in aller Stund! Eija, Eija, Jetzt und in aller Stund!

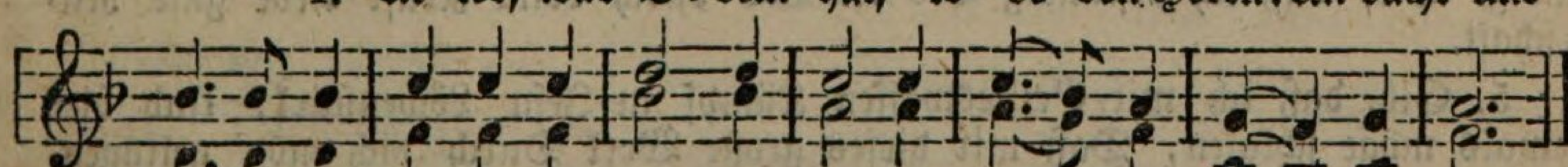
5. Dich wahren Gott ich finde In unserm Fleisch und Blut; Darum ich mich dann binde An dich, mein höchstes Gut. Eija, Eiia, An dich, mein höchstes Gut.

6. Laß mich von dir nicht scheiden, Verknüpfe du das Band Der Liebe zwischen beiden! Nimm hin mein Herz und Pfand! Eija, Eija, Nimm hin mein Herz und Pfand!

Hohes Lob.

45. 

1. Al - les, was O - dem hat, lo - be den Herrn! An-dacht und



hei - li - ge Wonne durch-dringe Un - ser al - ler See - len ganz.

2. Alles, was Odem hat, bete zum Herrn! Lichtglanz entströmet dem Throne, worauf er Sitzt in seiner Herrlichkeit.

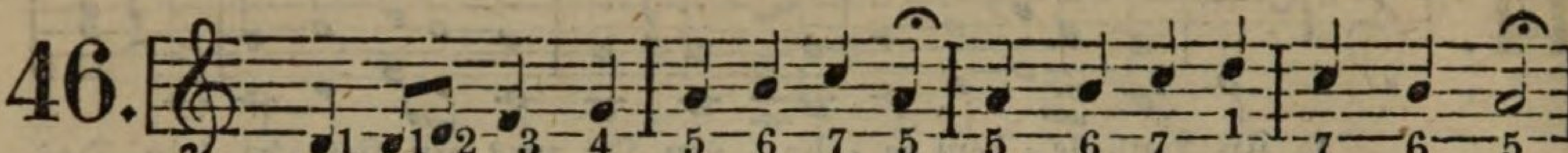
3. Alles, was Odem hat, liebe den Herrn! Urquell der lautersten Liebe ist Gott, und War's und bleibts in Ewigkeit.

4. Alles, was Odem hat, danke dem Herrn! Huldvoll, erbarmend und gnädig, beglückt er Gern mit Wonn und Seligkeit.

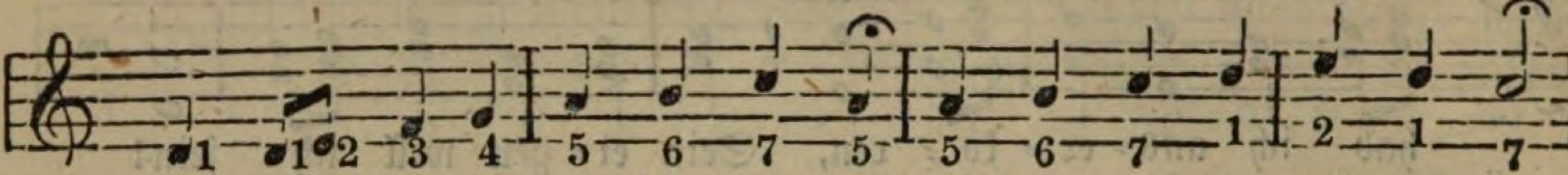
Bürde.

Heerlied.

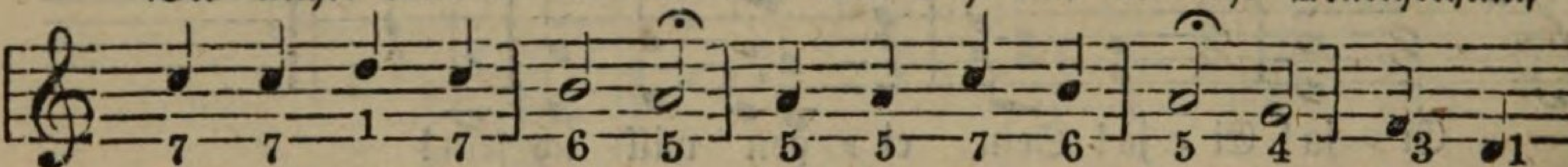
46.



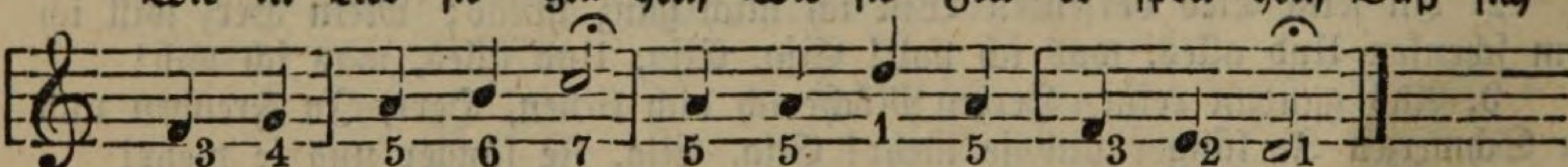
1. Lö = wen laßt euch wie=der=finden, Wie im er=sten Chri=stenthum;



Die nichts konn=te ü = ber = win= den: Seht nur an ihr Märtyrthum,



Wie in Lieb sie glü = hen, Wie sie Feu = er sprü = hen, Daß sich



vor der Ster= bens=lust Selbst der Sa = tan fürch = ten mußt.

2. In Gefahren unerschrocken Und von Lüsten unberührt, Die aufs Eitle konnten locken, War man damals, die Begierd Ging nur nach dem Himmel; Fern aus dem Getümmel War erhoben das Gemüth, Achtete, was zeitlich, nicht.

3. Ganz großmüthig sie verlachten, Was die Welt für Vortheil hält, Und wornach die Meisten trachten, Es mocht' sein Ehr', Wollust, Geld; Furcht war nicht in ihnen, Auf die Kampfschaubühnen Sprangen sie mit Freudigkeit, Hielten mit den Thieren Streit.

4. O daß ich, wie diese waren, Mich befänd auch in dem Stand! Laß mich doch im Grund erfahren, Mein Gott, deine starke Hand; Mach' mich recht lebendig, Gib, daß ich beständig Bis in Tod durch deine Kraft Uebe gute Ritterschaft.

5. Gib, daß ich mit Geisteswaffen Kämpf in Jesu Löwenstärk, Und hier niemals möge schlafen, Daß mir dieses große Werk Durch dich mög' gelingen, Und ich tapfer ringen, Daß ich in die Luft nicht streich', Sondern bald das Ziel erreich'.

6. Es dürft wieder dazu kommen, Daß des Feindes tolle Wuth Zu der Schlachtbank deine Frommen Führte und vergöß ihr Blut; Nach gemeiner Sage Große Trübsalstage Werden kommen uns zu Haus, Und noch ein sehr harter Strauß.

7. Ei, wohlan, nur fein standhaftig, O ihr Brüder, tapfer drauf! Lasset uns doch ja wahrhaftig Folgen jener Zeugen Hauf! Nur den Leib berühret;

Was ihm so gebühret: Er hats Leiden wohl verdient, Und die Seel darunter grünt.

8. Fort, fort mit dem Sinn der Griechen, Denen Kreuz nur Thorheit ist: O laßt uns zurück nicht kriechen, Wenn ans Kreuz soll Jesus Christ! Steht in Jesu Namen, Wenn der Schlangensamen Sich dem Glauben widersetzt Und das Schlachtschwert auf uns wetzt.
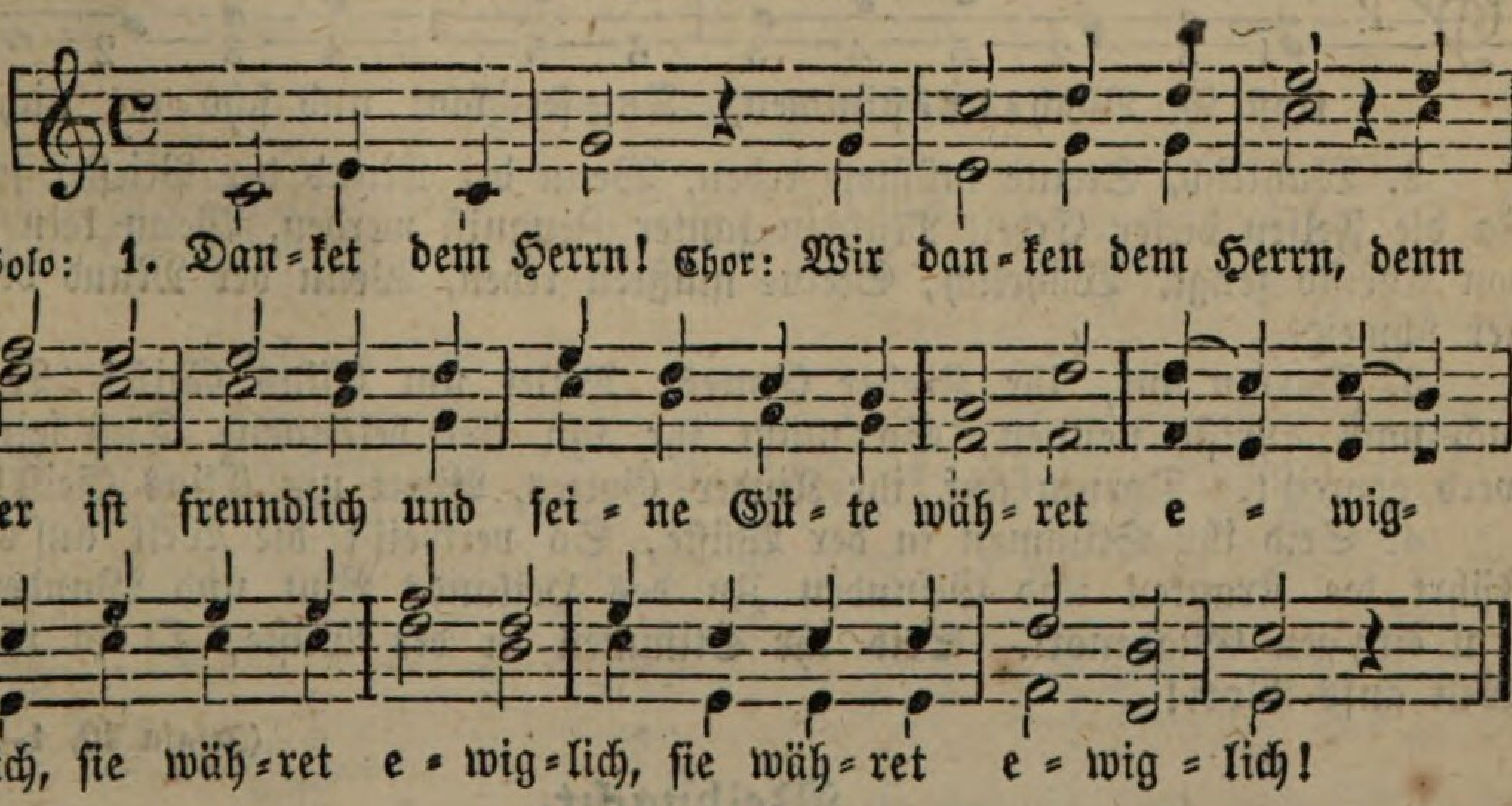
9. Gebt euch in das Leiden wacker! Mit dem Blut der Märtyrer Wird gedüngt der Kirchenacker; Diese Fettigkeit treibt sehr, Und macht stark aussprossen, Wer damit begossen: O dann trägt er reichlich Frucht, Eine schöne Gartenzucht.

10. Feuchte vor, o güldner Regen, Uns, dein dürres Erb und Erd, Daß wir dir getreu sein mögen, Und nicht achten Feu'r und Schwert, Als in Liebe trunken, Und in dir versunken: Mach dein' Kirch' an Glauben reich, Daß das End dem Anfang gleich!

(Jes. 40, 1—11.)

Danksagung. Ps. 107.

47.



2. Lobet den Herrn! Chor: Ja, lobe den Herrn Auch meine Seele, Vergiß es nie, was er dir Guts gethan.

3. Sein ist die Macht! Chor: Allmächtig ist Gott, Sein Thun ist weise, Und seine Huld ist jeden Morgen neu.

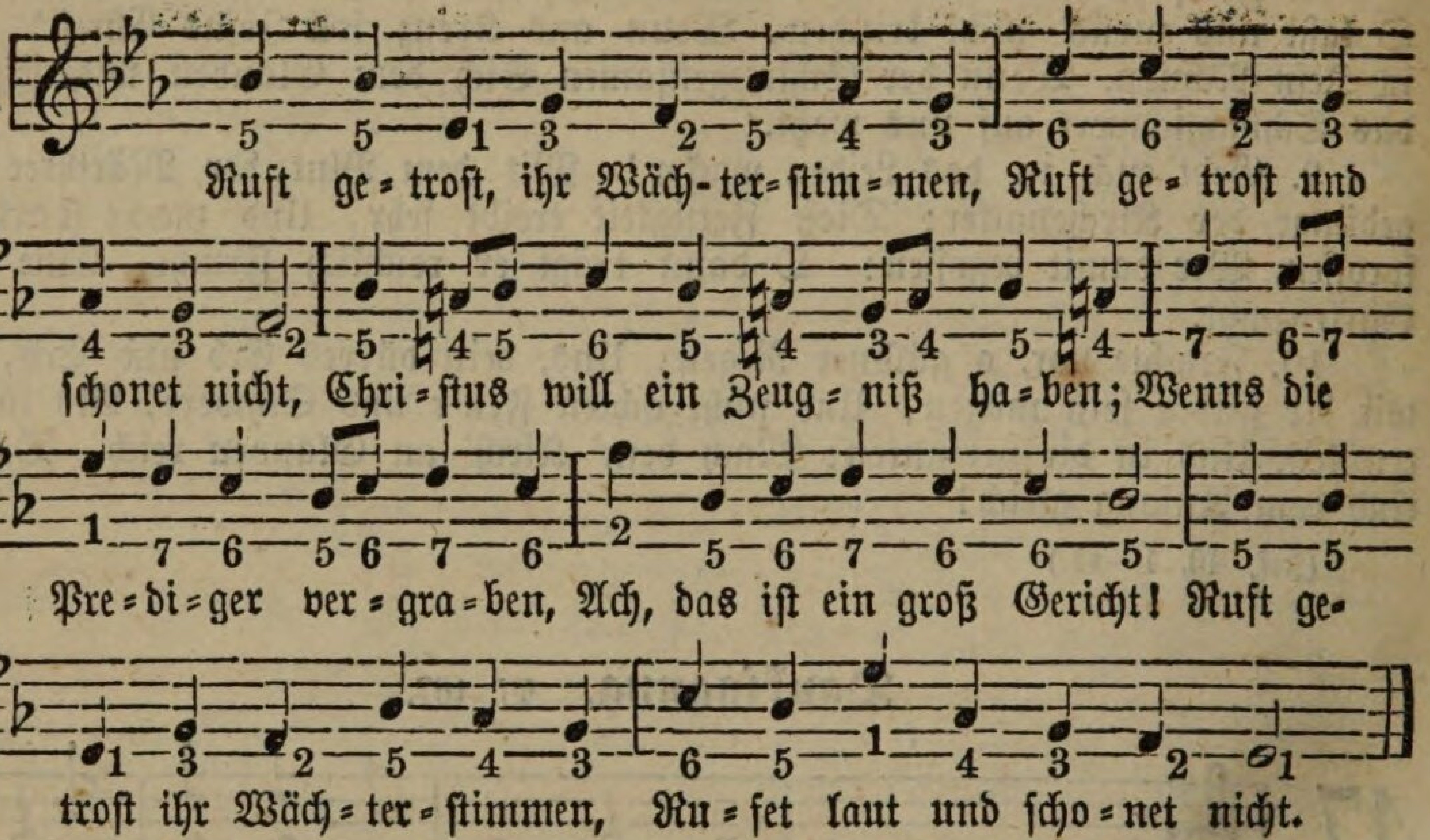
4. Groß ist der Herr! Chor: Ja, groß ist der Herr; Sein Nam' ist heilig, Und alle Welt ist seiner Ehre voll.

5. Betet ihn an! Chor: Anbetung dem Herrn, Mit hoher Ehrfurcht Werd auch von uns sein Name stets genannt.

6. Singet dem Herrn! Chor: Lobsinget dem Herrn In frohen Chören, Denn er vernimmt auch unsern Lobgesang.

Wächterruf. Jes. 58.

48.



2. Wahrlich, Steine müßten reden, Wenn der Mund der Priester schweigt, Ja die Felsen dieser Erden Müßten lauter Zeugniß werden, Wenn kein Mensch von Christo zeugt. Wahrlich, Steine müßten reden, Wenn der Mund der Priester schweigt.

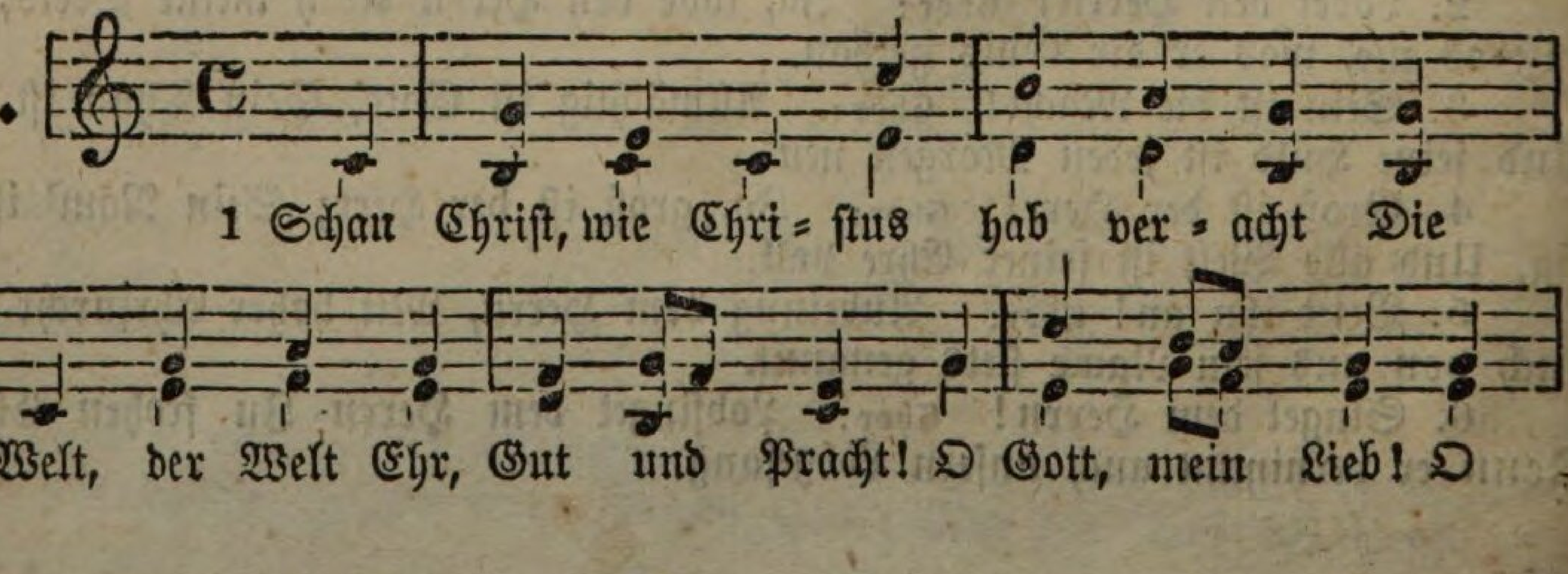
3. Darum auf, ihr Kinder Gottes, Bittet um Elias Geist! Wollt ihr euch nach Christo nennen, So müßt ihr ihn frei bekennen, Daß sein Name werd gepreis't. Darum auf ihr Kinder Gottes, Bittet um Elias Geist!

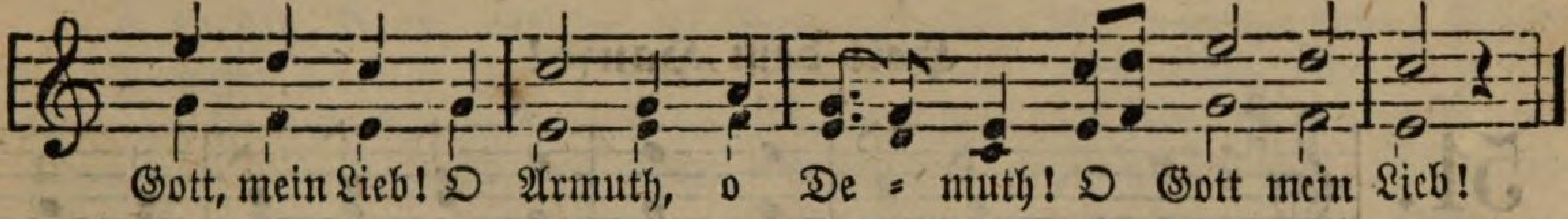
4. Seid ihr Stimmen in der Wüste, So verweis't die Welt auf's Wort; Führt die Kranken und Gesunden Zu des Heilands Blut und Wunden, Als dem einz'gen Gnadenort. Seid ihr Stimmen in der Wüste, O so weis't die Welt aufs Wort!

(Jesaia 40, 1—11).

Weihnacht.

49.





2. Vom Himmel kam er auf die Welt; Nichts mitbracht, nichts, noch Gut, noch Geld! O Gott, mein ꝛc.

3. Zu Bethlehem hatt' er kein Haus; Mußt hin zum Stall, zur Stadt hinaus! O Gott, mein ꝛc.

4. Der Stall stand off'n und ohne Thür, War Löcher voll, kein Fenster für! O Gott, mein ꝛc.

5. Ein Kripp war da, ein harte Stätt, Das war sein Wieg und Kinderbett! O Gott, mein ꝛc.
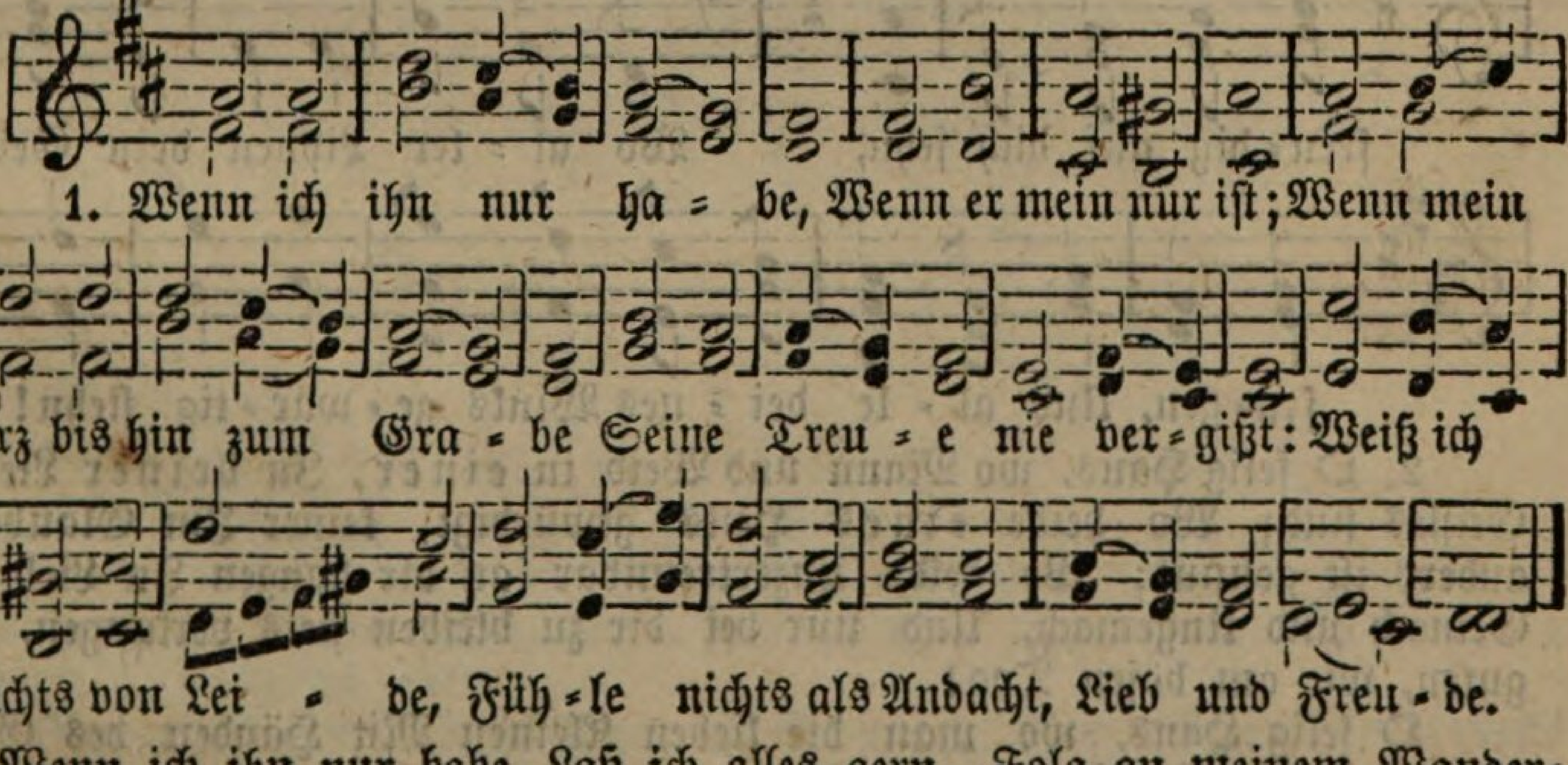
6. Voll Stroh die Kripp, voll schlechtem Wust, Da Gottes Sohn auf liegen mußt! O Gott, mein ꝛc.

7. Das Kind so kalt, erbärmlich arm; Ein Ochs und Esel hauchens warm! O Gott, mein ꝛc.

8. O Christ, thu auf das Herze dein, Schließ ein und wärm das Kindelein! O Gott, mein ꝛc.

Psalm 73, 25. 26.

50.



2. Wenn ich ihn nur habe, Laß ich alles gern, Folg an meinem Wanderstabe Treugesinnt nur meinem Herrn; Lasse still die Andern Breite, lichte volle Straßen wandern.

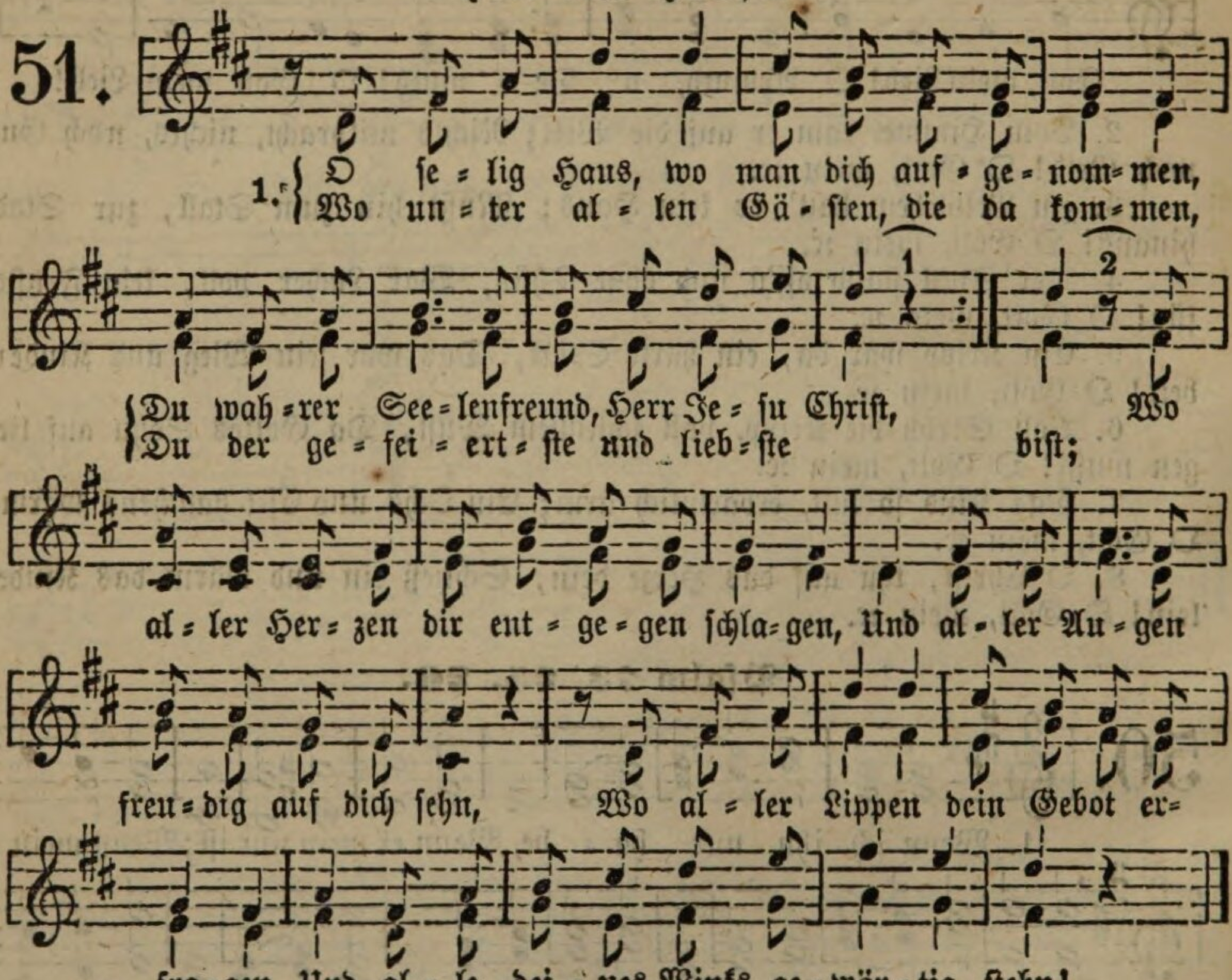
3. Wenn ich ihn nur habe, Schlaf ich fröhlich ein. Ewig wird zu süßer Labe Seines Herzens Flut mir sein, Die mit sanftem Zwingen Alles wird erweichen und durchdringen.

4. Wo ich Ihn nur habe, Ist mein Vaterland; Und es fällt mir jede Gabe Wie ein Erbtheil in die Hand. Längst vermißte Brüder Find ich nun in seinen Jüngern wieder.

Friedr. Ludw. v. Hardenberg, 1772—1801.

Heil dem Hause!

51.



2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer, In deiner Liebe eines Geistes sind; Wo beide eines Heils gewürdigt, keiner Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt; Wo beide unzertrennbar an dir hangen In Lieb und Leid, Gemach und Ungemach, Und nur bei dir zu bleiben stets verlangen, An jedem guten, wie am bösen Tag!

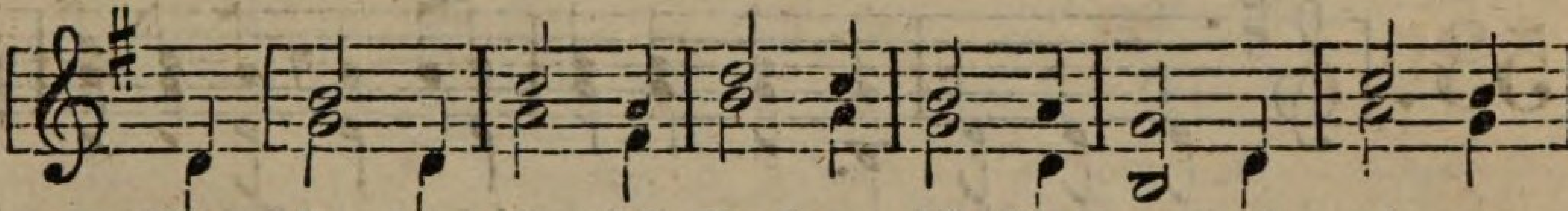
O selig Haus, wo man die lieben Kleinen Mit Händen des Gebets ans Herz dir legt, Du Freund der Kinder, der sie als die Seinen Mit mehr, als Mutterliebe hegt und pflegt; Wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln, Und horchen deiner süßen Rede zu, Und lernen früh dein Lob mit Freuden stammeln, Sich deiner freun, du lieber Heiland, du.

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd dich kennen, Und wissend, wessen Augen auf sie sehn, Bei allem Werk von einem Eifer brennen, Daß es nach deinem Willen mag geschehn; Als deine Diener, deine Hausgenossen, In Demuth willig und in Liebe frei, Das Ihre schaffen froh und unverdrossen In kleinen Dingen zeigen große Treu.

5. O selig Haus, wo du die Freude theilest, Wo man bei keiner Freude dein vergißt: O selig Haus, wo du die Wunden heilest, Und aller Arzt und aller Tröster bist, Bis jeder einst sein Tagewerk vollendet, Und bis sie endlich alle ziehen aus, Dahin, woher der Vater dich gesendet: Ins große, freie, schöne Vaterhaus!

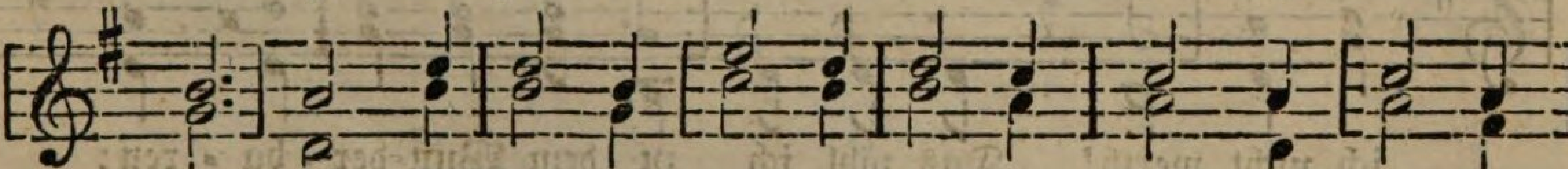
Spitta.

52.



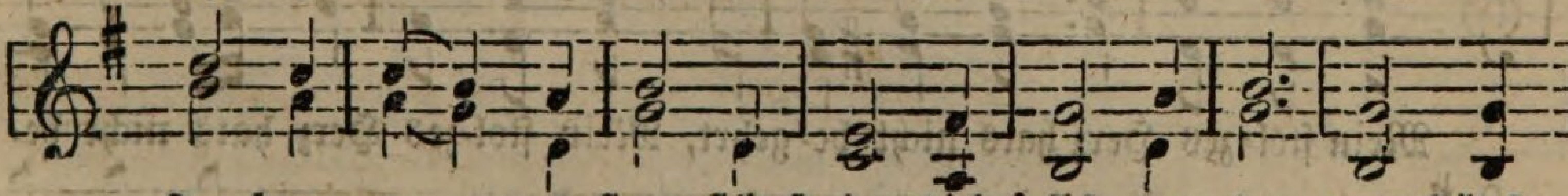
1. Was hätt ich, hätt ich Je=sum nicht Auf e = wig mir er=

5̄ 3- 5̄ 4- 2 5- 4 3- 2 1- 5̄ 4- 3



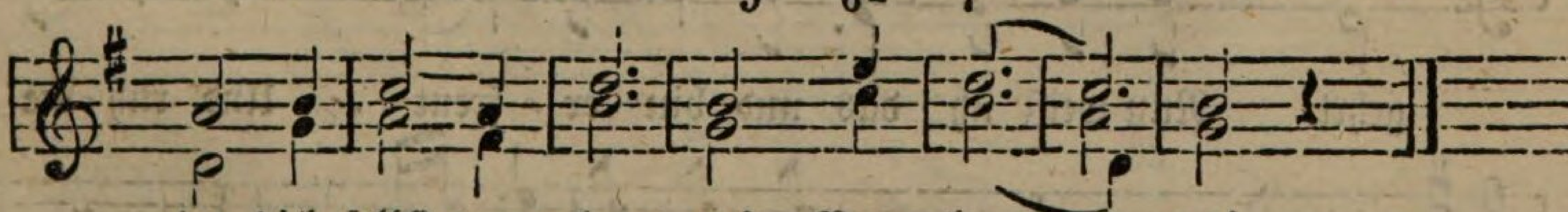
ko = ren?! Für flüchtge Freu=den ew=gen Schmerz! Ach oh=ne

3. 2- 5 5- 3 6- 5 5- 4 4- 2 4- 2



Je=sum, ar = mes Herz, Hättst du dich selbst ver=lo=ren, Hättst

5- 4 4‿3 2 3- 5̄ 6̄- 7̄ 1- 2 3. 1- 1



du dich selbst ver = lo = ren!— Ver = lo = ren!

2- 3 4- 2 5. 3- 6 5.‿4. 3-

2. Was könnt mir doch die ganze Welt Für meinen Jesum geben? Und wär die ganze Welt auch mein, Nein, sollt ich ohne Jesum sein, Da möchte ich nicht leben, :,: — nicht leben.

3. Wer wär mein Tröster dann im Schmerz, Wer auf dem Sterbebette? Wer einst am Tage des Gerichts? Ach hier und dort hätt ich ja nichts, Wenn Jesum ich nicht hätte, :,: — nicht hätte.

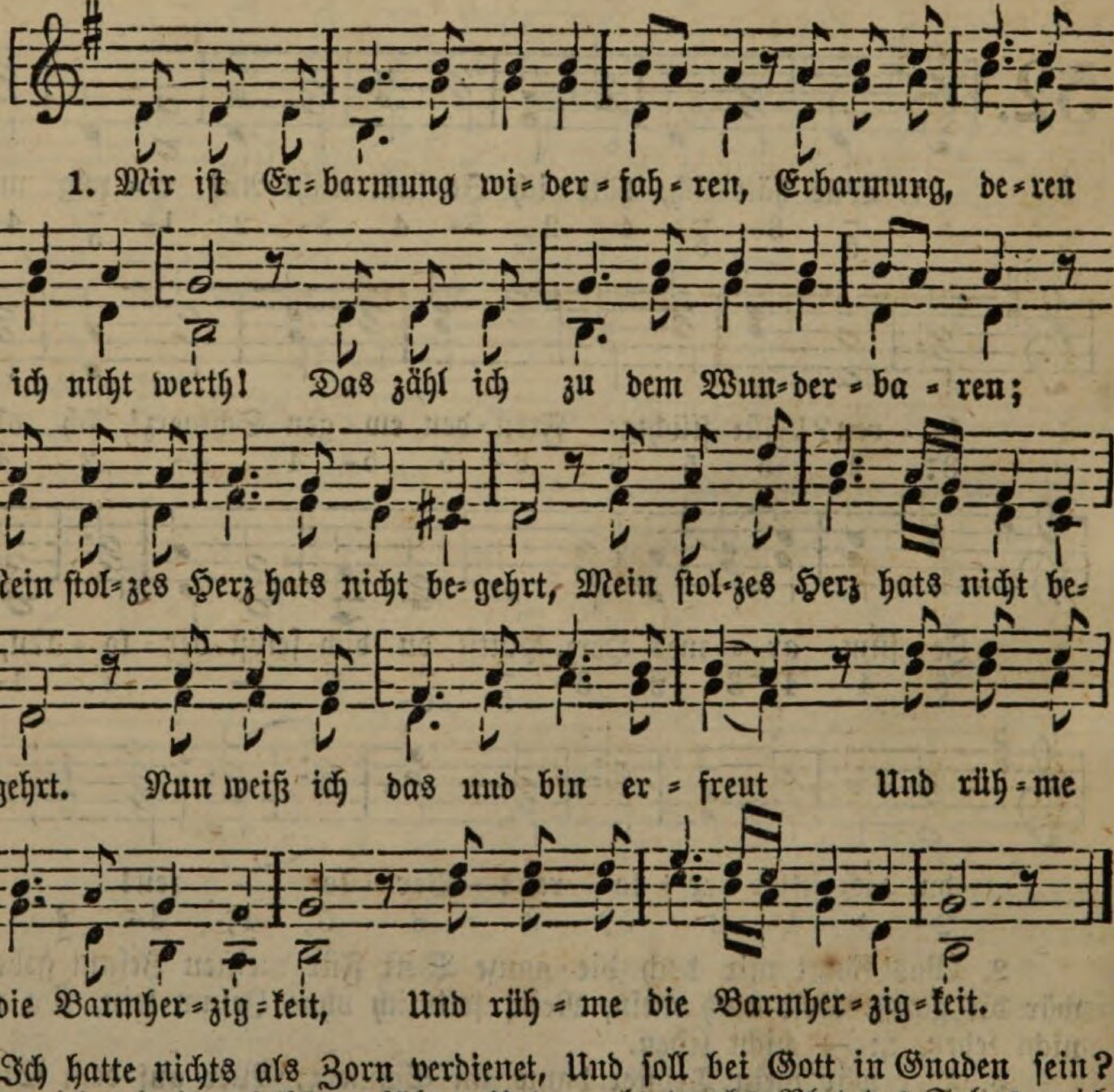
4. Ich hätte nichts als ewge Pein Für stundenlang Ergötzen! Ach, ohne Jesum dort und hier — Gedanke, weiche fern von mir, Gedanke voll Entsetzen, :,: — Entsetzen.

5. Nun aber, da ich Jesum hab, O welch ein reiches Leben! Ist Erde doch und Himmel sein, Drum ist auch alles, alles mein, Weil er sich mir gegeben, :,: gegeben.

A. Morah t.

Höchster Ruhm. 2. Cor. 1, 3.

53.



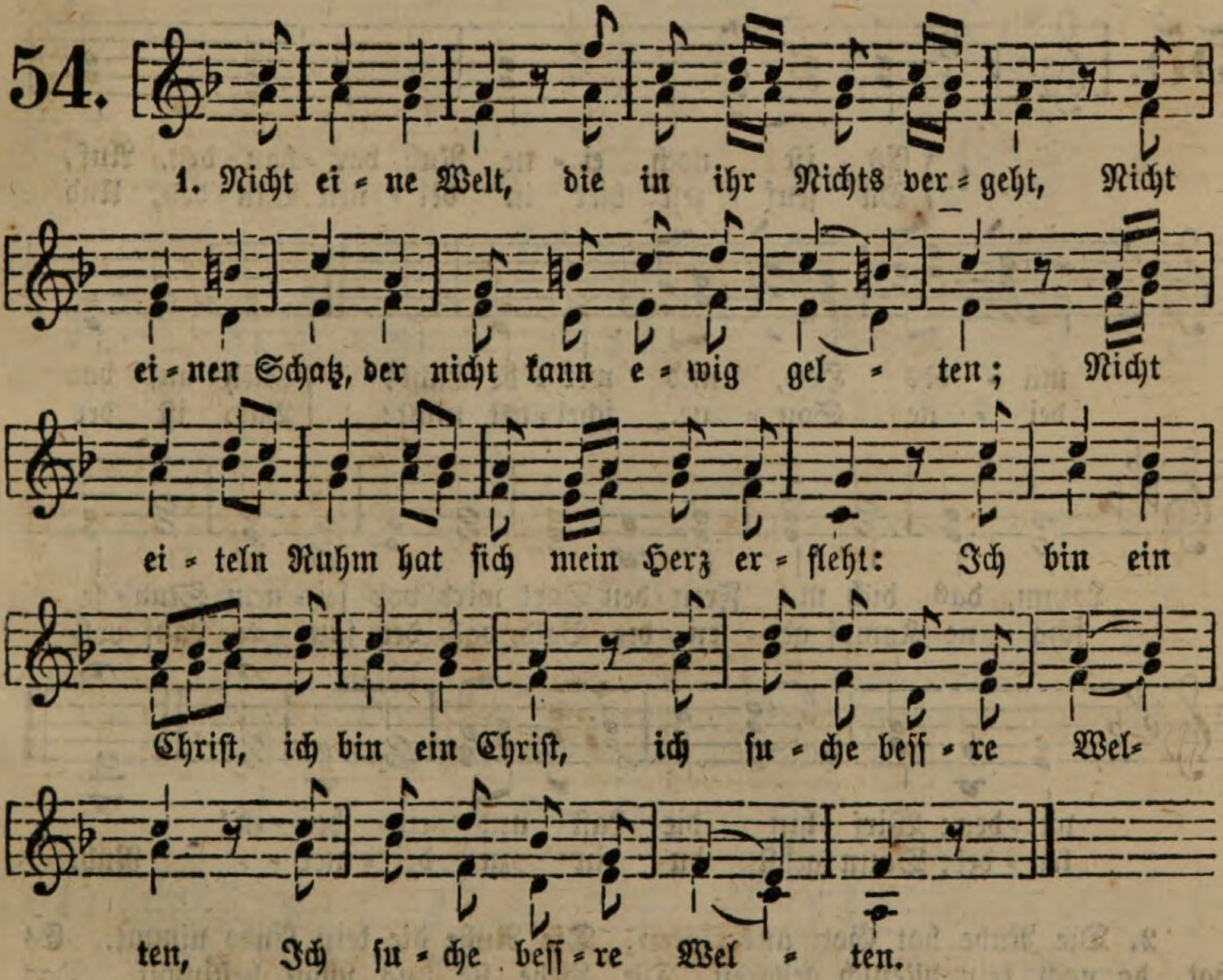
2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet, Und soll bei Gott in Gnaden sein? Gott hat mich mit ihm selbst versühnet Und macht durchs Blut des Sohns mich rein. :,: Wo kam dies her, warum geschichts? Erbarmung ists und weiter nichts.

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen; Das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt: Ich kann es nur E r b a r m u n g nennen, So ist mein ganzes Herz gesagt. :,: Ich beuge mich und bin erfreut, Und rühme die Barmherzigkeit. :,:

Ph. F. Hiller.

Ein Christ!

54.



2. Ich bin erkauft, ein Knecht des Herrn zu sein, Vor welchem sich der Erde Fürsten neigen; Er ist mein Friedefürst, mein Herr allein. Ich bin ein Christ, :,: Vor ihm will ich mich beugen. :,:

3. Stolz um mich her erhebet sich der Thor: Ich soll mit ihm der Götzen Lust genießen! Er lockt und droht, ich schenk ihm nicht mein Ohr: Ich bin ein Christ, :,: Ich sitz zu Jesu Füßen :,:
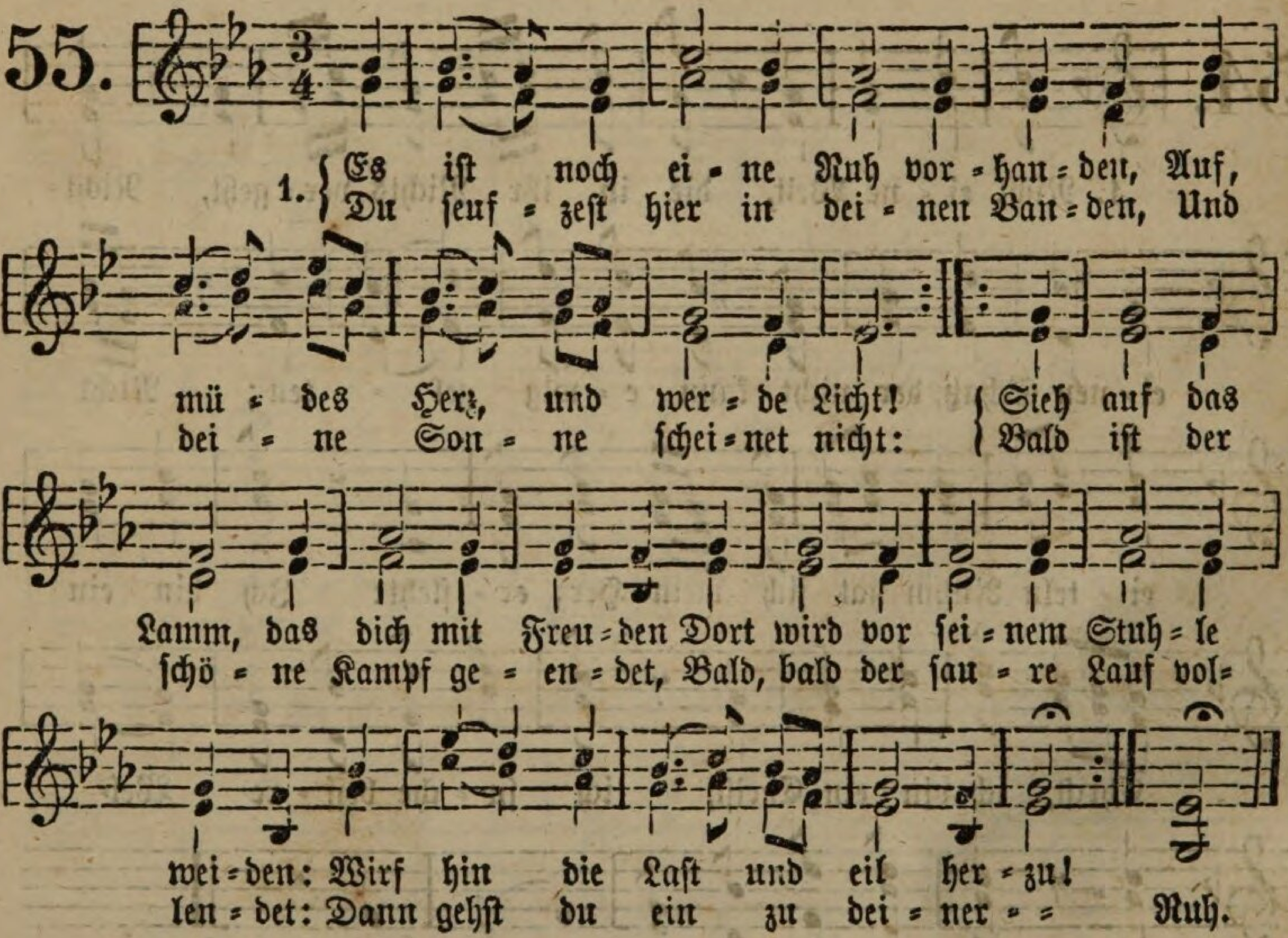
4. Zwar thränenvoll ist meines Laufes Bahn, Und reich an Pein und arm an Erdenfreuden; Ich seh auf ihn, mein Mittler geht voran: Ich bin ein Christ, :,: Ich will mit Christo leiden. :,: —

5. Und kommt er dann, nach langgekämpftem Streit, Der Todestag, mich zu dem Herrn zu bringen, So sterb ich auch mit Muth und Freudigkeit: Ich bin ein Christ, :,: Ich kann den Tod bezwingen. :,: —

C. Am. Huber.

Das Ruhejahr.

55.



2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, Die Ruhe die kein Ende nimmt. Es hat, da noch kein Mensch geboren, Die Liebe sie uns schon bestimmt. Das Gotteslamm wollt darum sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben; Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner Ruhe Lieblichkeit.
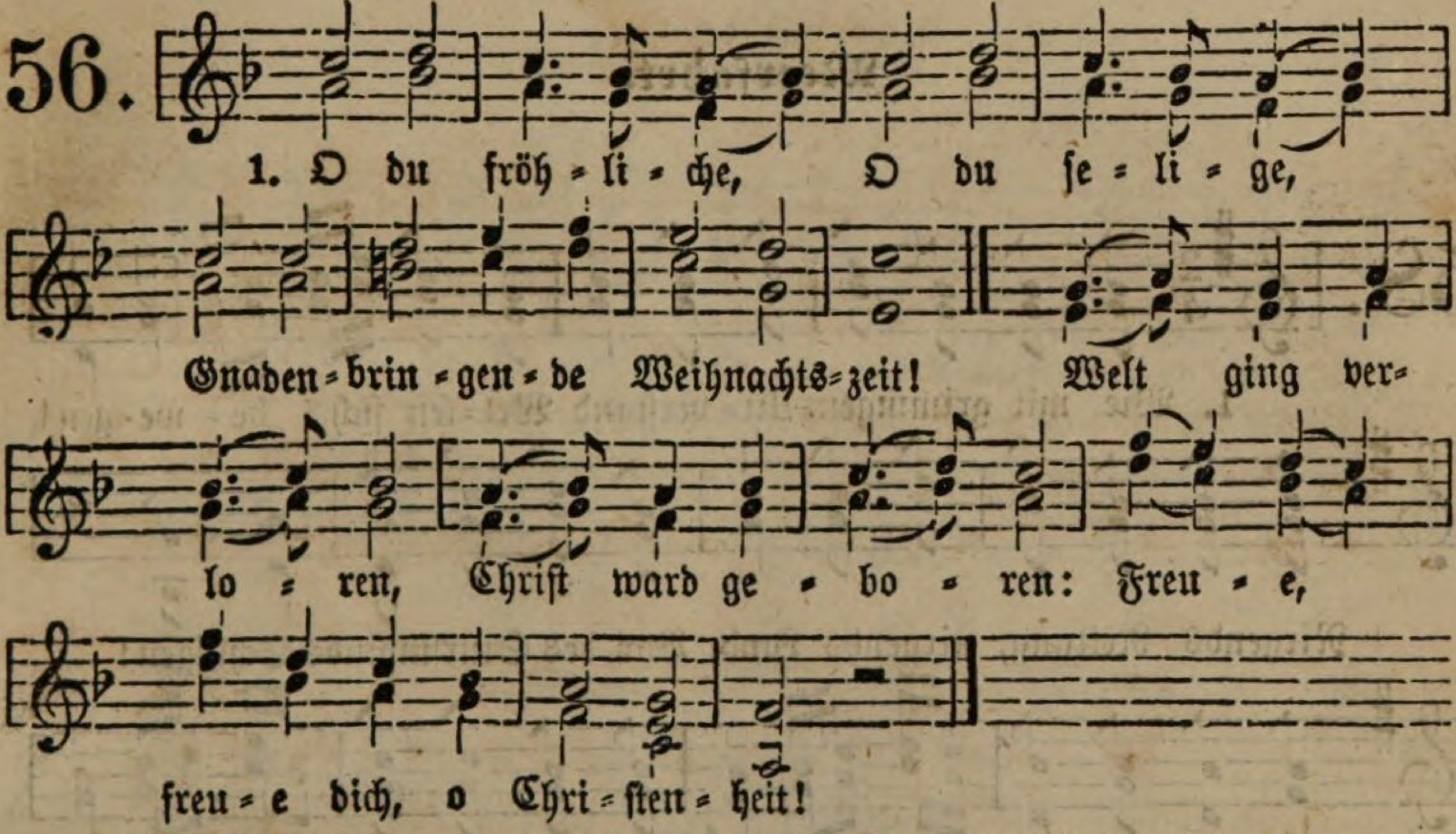
3. So kommet denn, ihr matten Seelen, Die manche Last und Bürde drückt. Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, Geht nicht mehr müde und gebückt; Ihr habt des Tages Last getragen, Dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt sein. Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben; Ob Sünde Welt und Teufel toben, Seid nur getrost und gehet ein.

4. Da ruhen wir und sind im Frieden Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden; Legt euch dem Lamm in seinen Schooß! Ach, Flügel her! Wir müssen eilen Und uns nicht länger hier verweilen; Dort wartet schon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geist zum Jubiliren! Auf, gürte dich zum Triumphiren! Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

J. S. Kunth.

Feststimmung. Weihnacht.

56.

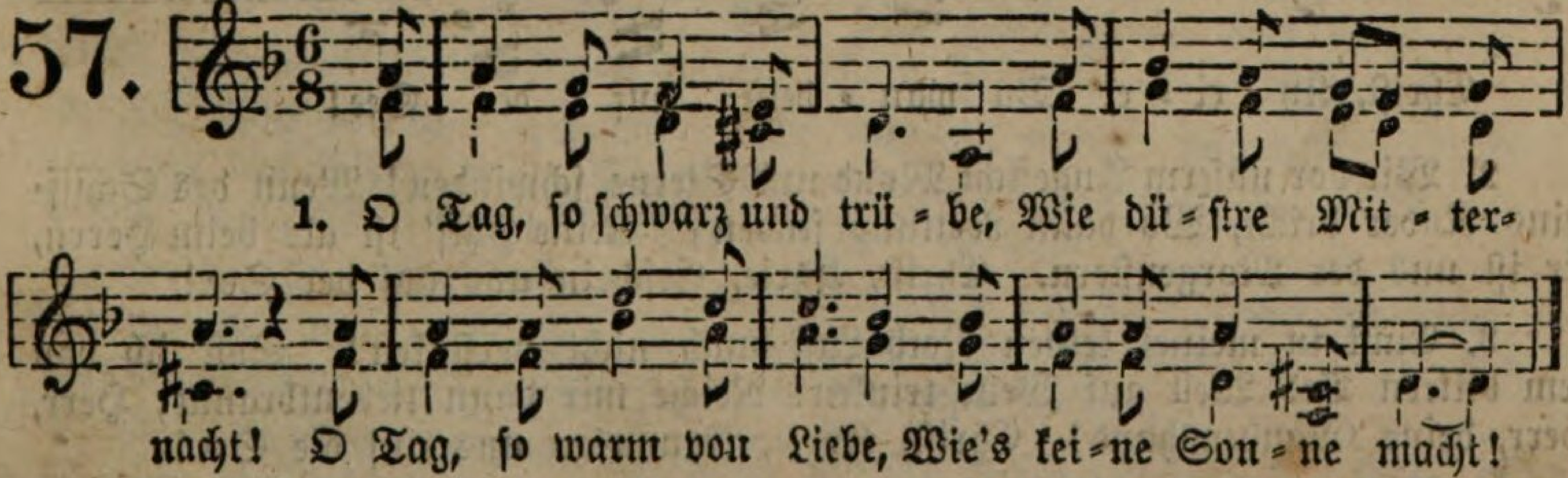


2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, Uns zu versühnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere Jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Langsam und weich. Charfreitag.

57.



2. Dich schwärzen finstre Thaten, Du brütest schweres Leid: Du zeigst den Herrn verrathen, Den Herrn der Herrlichkeit.

3. An schauerliche Gründe Führst du heut unsern Fuß, Und ungeheure Sünde, Das ist dein Morgengruß.

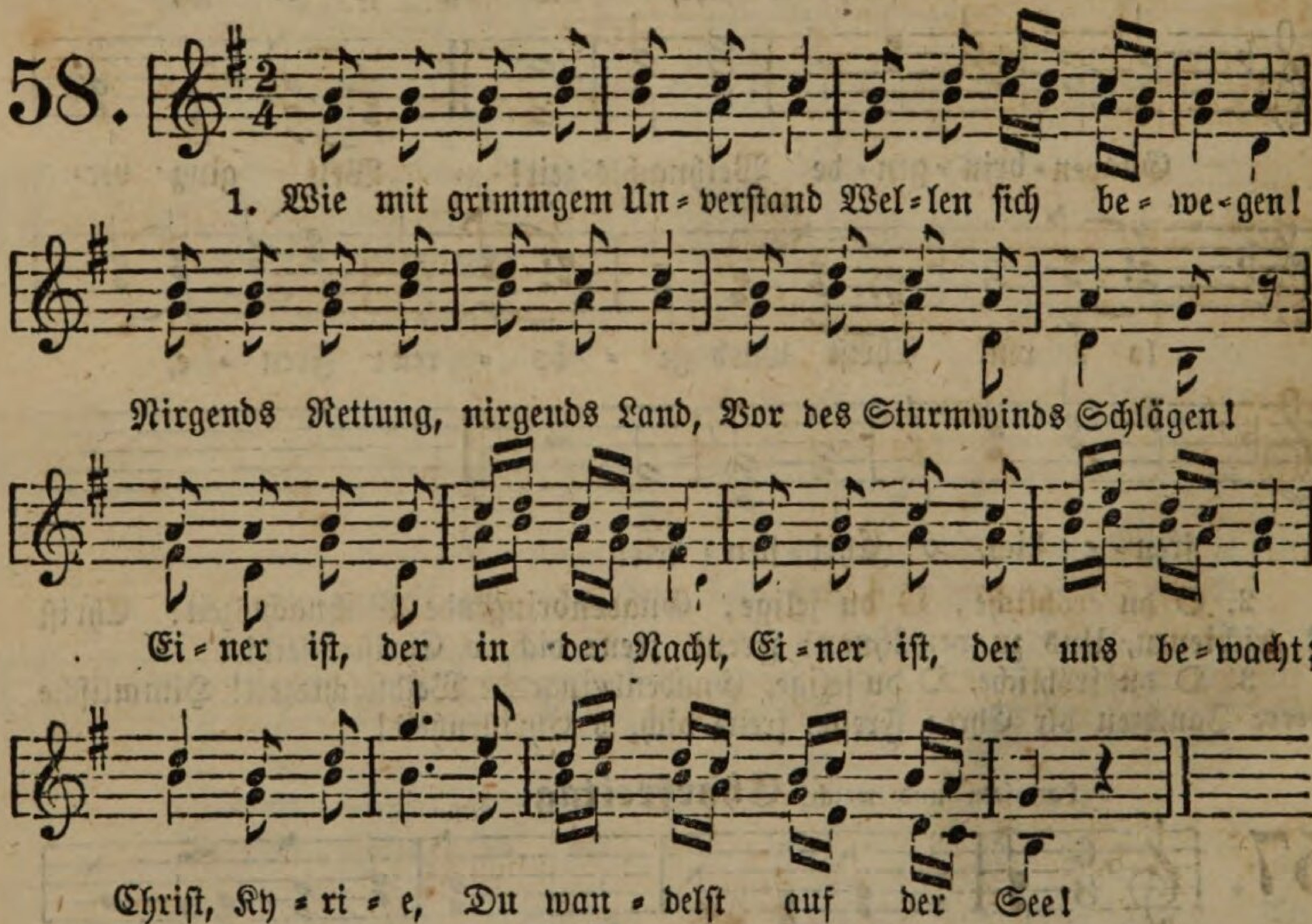
4. Und Liebe ohne Ende Aus Gottes Vaterhaus, Sie breitet hier die Hände Am Kreuze segnend aus.

5. O Tag, so schwarz und trübe, Du zeugst von meiner Nacht! O Tag, so warm von Liebe, Ich seh der Gnade Macht!

Möves.

Meerfahrt.

58.



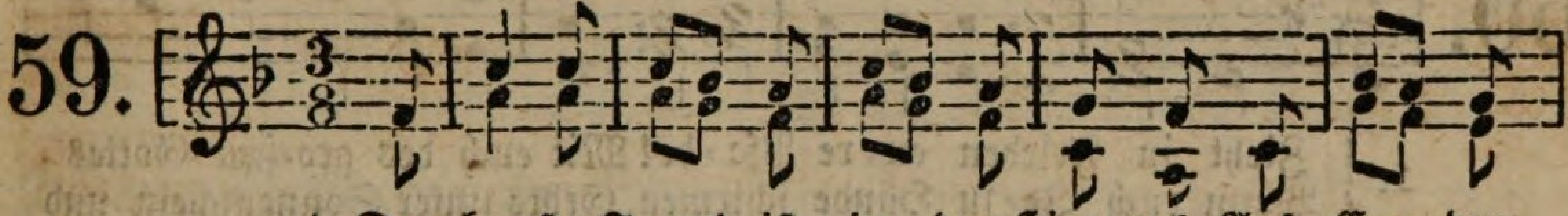
2. Wie vor unserm Angesicht Mond und Sterne schwinden! Wenn des Schiffleins Ruder bricht, Wo dann Rettung finden? Keine Hülf' ist als beim Herrn, Er ist uns der Morgenstern. Christ, Kyrie, Erschein uns auf der See!

3. Einst in meiner letzten Noth Laß mich nicht versinken! Soll ich von dem bittern Tod Well auf Welle trinken: Reiche mir dann liebentbrannt, Herr, Herr, deine Glaubenshand! Christ, Kyrie, Komm zu uns auf die See!
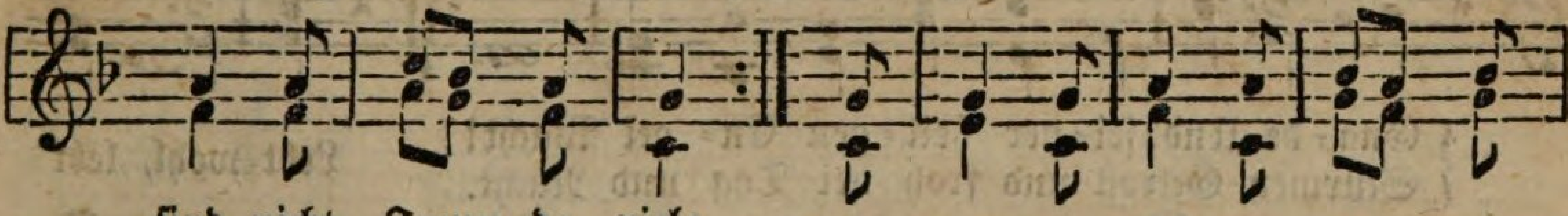
4. Nach dem Sturme fahren wir Sicher durch die Wellen; Lassen, großer Schöpfer, dir Unsern Dank erschallen; Loben dich mit Herz und Mund, Loben dich zu jeder Stund. Christ, Kyrie, Ja dir gehört die See!

Der beste Freund.

59.



1. Der be - ste Freund ist in dem Him - mel, Auf Er - den
Denn bei dem fal - schen Welt - ge - tüm - mel Steht Red - lich-



sind nicht Freun - de viel;
keit oft auf dem Spiel: Drum hab ichs im - mer so ge-



meint: Mein Je - sus ist der be - ste Freund.

2. Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde; Mein Jesus stehet felsenfest. Wenn ich mich ganz verlassen finde, Mich seine Freundschaft doch nicht läßt. In Freud und Schmerz ers redlich meint: Mein Jesus ist der beste Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe Dem, der am meisten nützen kann, Und scheinet dann das Glücke trübe, So steht die Freundschaft hinten an; Doch hier ist es nicht so gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, Vergießt für mich sein eigen Blut; Er steht mir bei in allen Nöthen Und sagt für meine Schulden gut; Er hat mir niemals was verneint: Mein Jesus ist der beste Freund.
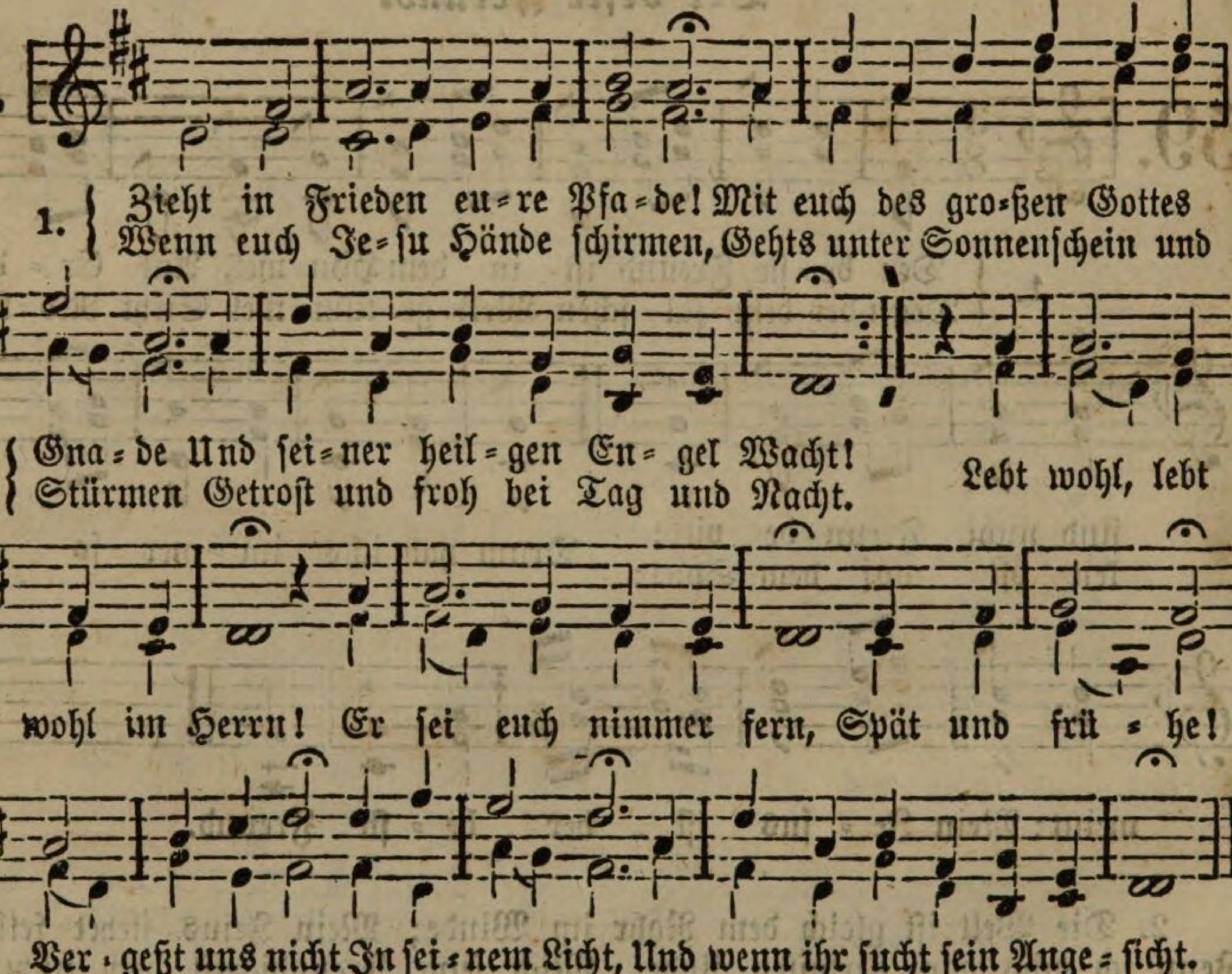
5. Mein Freund, der mir sein Herze giebet, Mein Freund, der mein ist und ich sein, Mein Freund, der mich beständig liebet, Mein Freund bis in das Grab hinein. Ach, hab ichs nun nicht recht gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund?

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, Sie sind doch gar zu wandelbar. Und hätt ich hunderttausend Feinde, So krümmen sie mir nicht ein Haar, Hier immer Freund und nimmer Feind: Mein Jesus ist der beste Freund.

B. Schmolk.

Scheidegruß.

60.



G. Knak.

Weihnacht.

61.
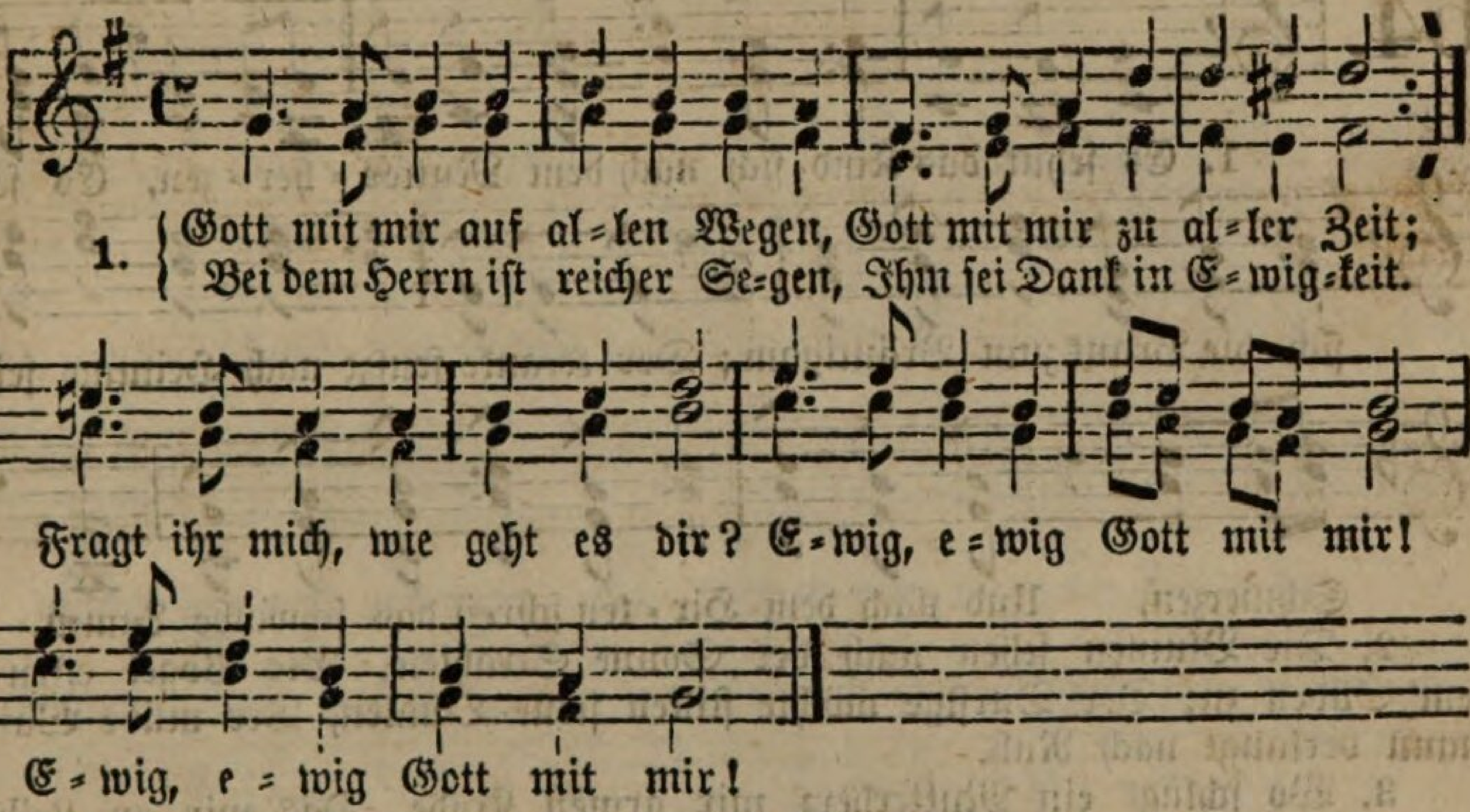


2. Gott wird nun geehrt, Der Frieden vermehrt; Die Schatten verschwinden, Wie's Engel verkünden. Die Rettung ist nah, Der Heiland ist da!

3. Seht, Menschen, das Kind! Nun kommet geschwind Zur Krippe der Gnaden! Der euch eingeladen, Ist ewiger Gott, der Herr Zebaoth.

4. Erwäge, Mensch, doch, Wie schwer sei das Joch Der Sünde zu tragen Nun darfst du es wagen Zur Krippe zu gehn, Um Gnade zu flehn.

62.

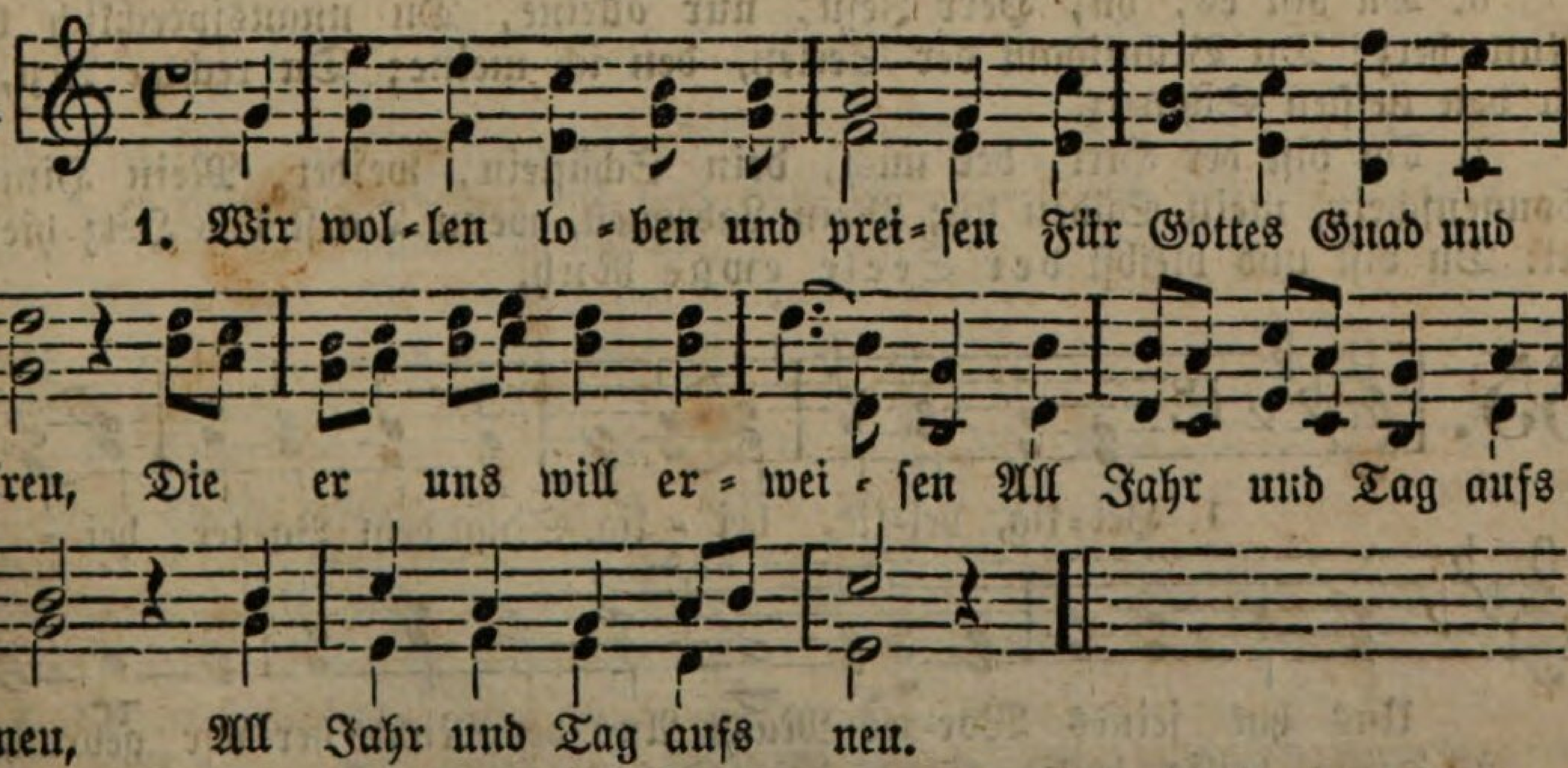


2 Gott mit mir auch im Gedränge, Wenn sich Noth und Mühe find't; Gott mit mir auch in der Enge, Er mein Vater, ich sein Kind. Fragt ihr mich, wie geht es dir? Ewig, ewig Gott mir mir! :,:

3. Gott mit mir, ich will nicht zagen: Gottes Gnade ist der Grund, Der mich trägt in meinen Tagen, Auch in meiner letzten Stund. Fragt ihr mich, wie geht es dir? Ewig, ewig Gott mit mir! :,:

Loblied.
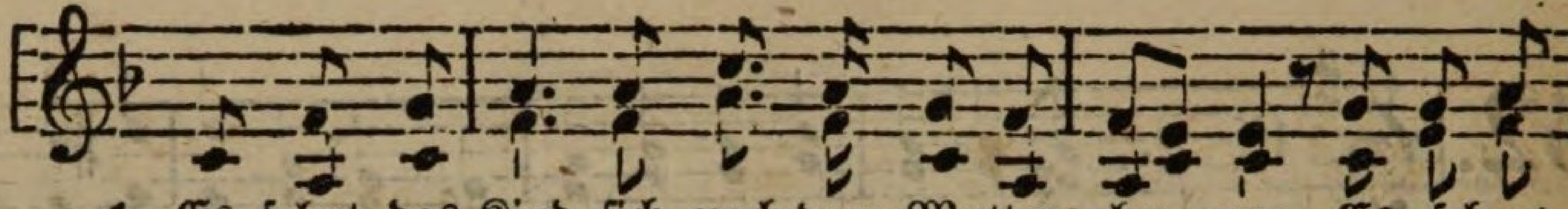
63.



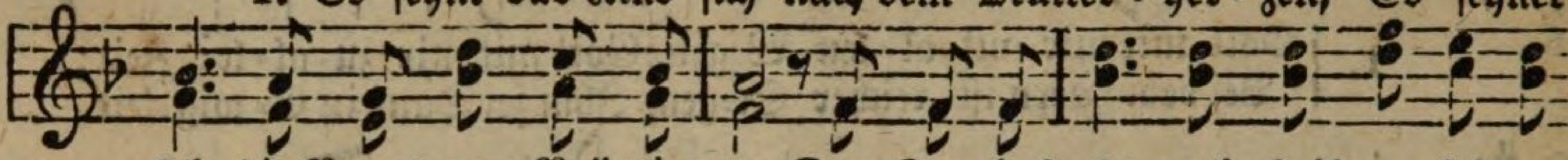
2. Wir laßen den Herren walten Am guten und bösen Tag; Der wird uns wohl erhalten, Der alle Ding vermag. :,:

3. Wir bitten um seinen Segen Und gehen durch die Zeit Auf seinen heilgen Wegen Zu seiner Herrlichkeit. :,:
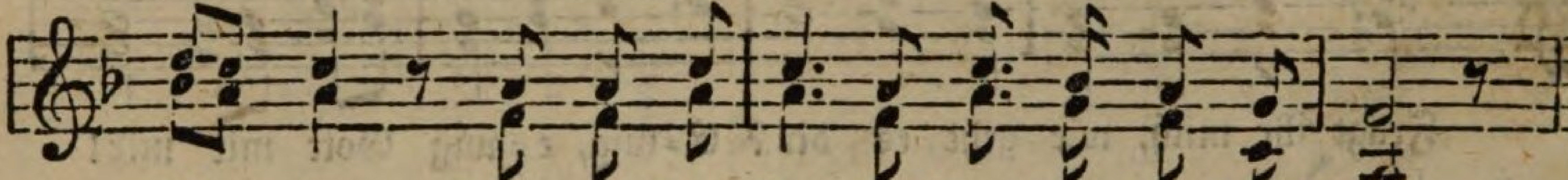
64.



1. Es sehnt das Kind sich nach dem Mutter = her = zen, Es sehnet



sich die Braut zum Bräutigam; Der Kranke seufzt nach Heilung seiner



Schmerzen, Und nach dem Hir = ten schreit das schwache Lamm.

2. Die Blumen sehen nach der Sonne Strahlen, Die Vögel eilen nach dem Süden zu; Der Durstge möchte stillen seine Qualen, Der müde Wandersmann verlangt nach Ruh.

3. Wo schlägt ein Mutterherz mir armen Kinde, Das mir an Leib und Seele Pflege giebt? Wer saget mir, wo ich den Bräutgam finde, Den meine Seele heiß und ewig liebt?
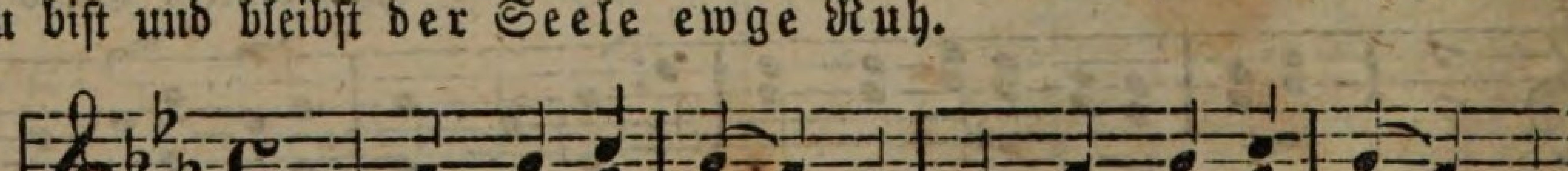
4. Wo ist der Arzt für meiner Seele Leiden, Der mich, den armen Kranken, heilen kann; Ich habe mich verirrt von grünen Weiden: Wo treff ich Schäflein meinen Hirten an?

5. Wo ist die Sonne, ich bin eine Blüthe; Ein Vögelein: wo liegt ein Süden mir? Wo ist der Quell fürs dürstende Gemüthe? Die ewge Ruh? die Seel ist müde hier.

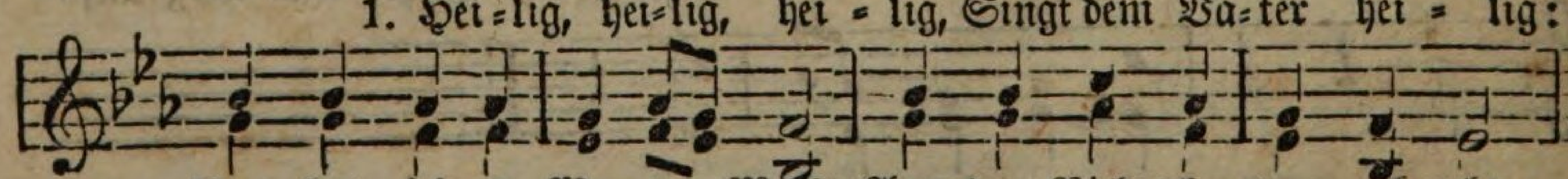
6. Du bist es, du, Herr Jesu, nur alleine, Du unaussprechlich treues Mutterherz; Du Bräutigam der Seelen, den ich meine; Du rechter Arzt, auch für den tiefsten Schmerz.

7. Du bist der Hirt, der mich, dein Schäflein, weidet, Mein Himmels-Sonnenschein, mein Süden du; Mein Labequell, wenn Durst das Herz hier leidet: Du bist und bleibst der Seele ewge Ruh.

65.



1. Hei = lig, hei = lig, hei = lig, Singt dem Va = ter hei = lig:



Uns hat seines Wor = tes Macht Aus dem Nichts her = vor gebracht.

2. Heilig, heilig, heilig, Singt dem Sohne heilig: Da das Heil verloren war, Gab er sich zum Opfer dar.
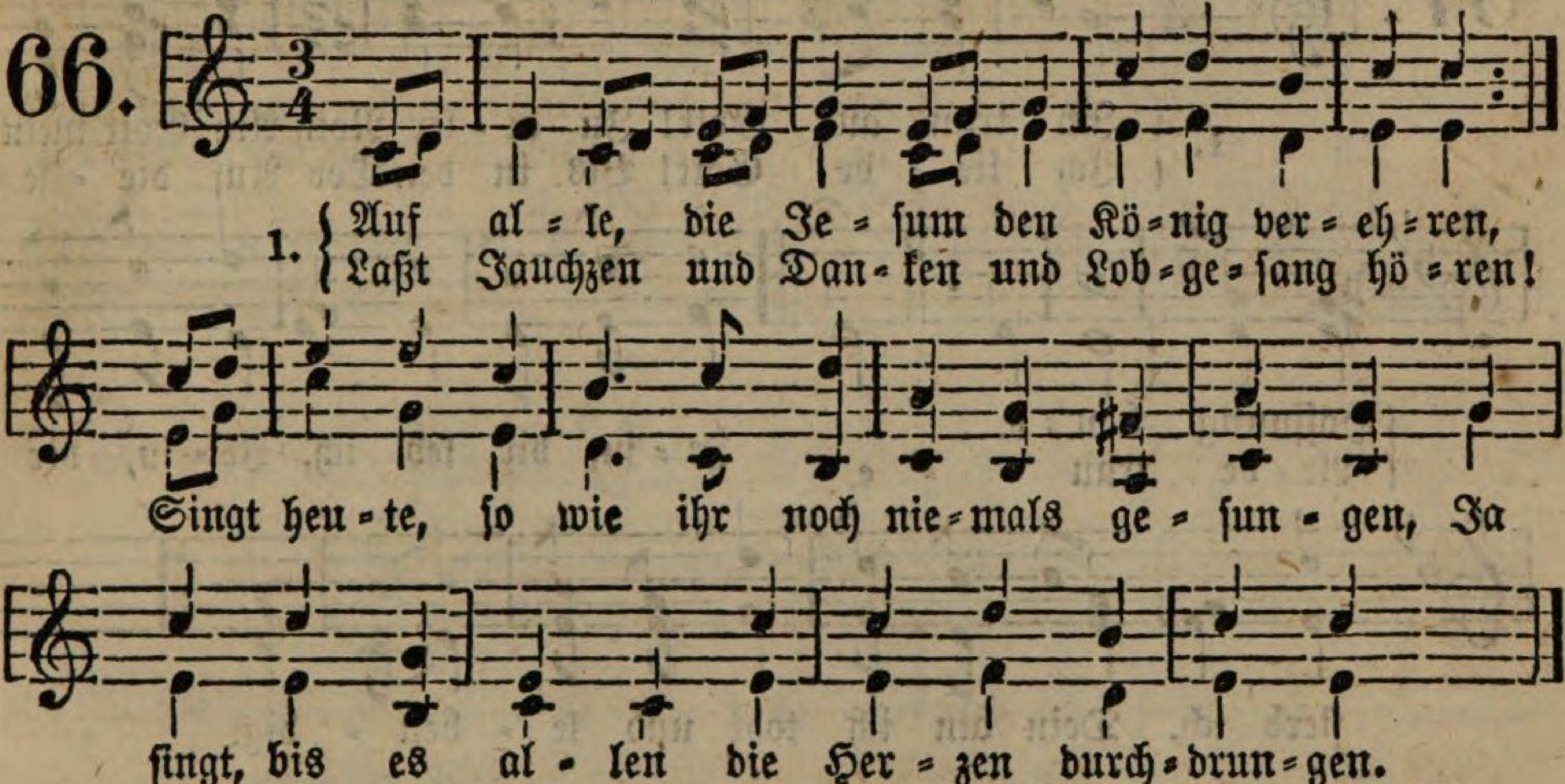
3. Heilig, heilig, heilig, Singt dem Geiste heilig: Der uns durch der Taufe Bad Von der Sünd befreiet hat.

4. Heilig, heilig, heilig, Unaussprechlich heilig, Unser Gott, Dreieinigkeit; Hochgelobt in Ewigkeit.

Ermuthigung.

Gehalten.

66.



2. Seht! Jesus, die Liebe, thut mächtige Wunder, Da habt ihr das Feuer, die Herzen sind Zunder, Sie werden von neuem recht mächtig entbrennen, Sobald sie die Wunder an Andern erkennen.

3. Ach seht doch die Rechte des Heilandes siegen! Seht, wie ihm die Feinde zum Fußschemel liegen! Seht, wie sie der Arm seiner Heiligkeit schläget, Verwundet, ergreifet, dann mütterlich pfleget.

4. Es sammelt der Sünderfreund allerlei Seelen, Um sie zu der Schaar seiner Heerde zu zählen, Man höret das Rauschen der Todtengebeine, Hier regen sich viele, da wenig, dort eine.

5. Sie kommen wie glühende Kohlen zusammen, Der Geist unsers Königes macht sie zu Flammen, Sie reden und schweigen, sie loben und klagen, Sie wissen von Elend und Gnade zu sagen.

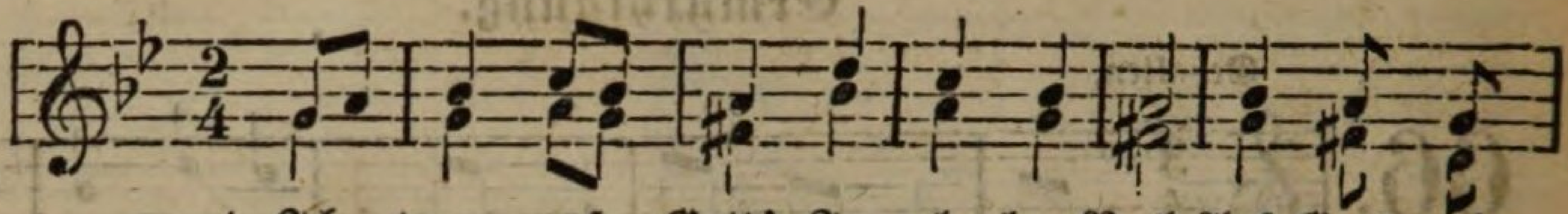
6. Sie weinen mit denen, die bitterlich weinen, Sie freuen sich derer, die fröhlich erscheinen; Das Herz und die Thaten des Herrn zu erzählen, Das ist ihre Lust, die sich alle erwählen.

7. O Herr, der du anfängst und mittelst und endest, Gott, der du dein Werk ohne Hülfe vollendest, Wir bitten und flehen im tiefesten Staube: Ach gieb uns nicht wieder dem Feinde zum Raube.

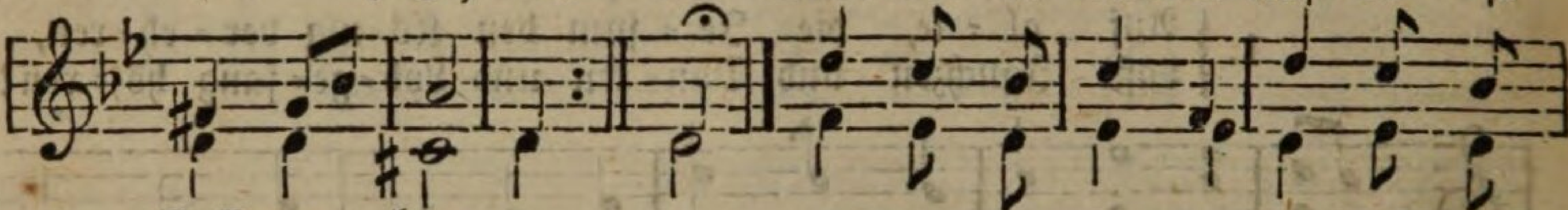
8. Erhalte dir, was du von neuem geschaffen, Ja, eile noch mehr aus der Hölle zu raffen, Befestige die, die du einmal gefunden, Und gründe sie tief in den heiligsten Wunden.

9. Hilf denen von oben, die pflanzen und gießen, Und laß dein Gedeihen mit Ueberfluß fließen; Dein gnädiges Angesicht leuchte uns allen: So soll dir dein Lobgesang ewig erschallen.
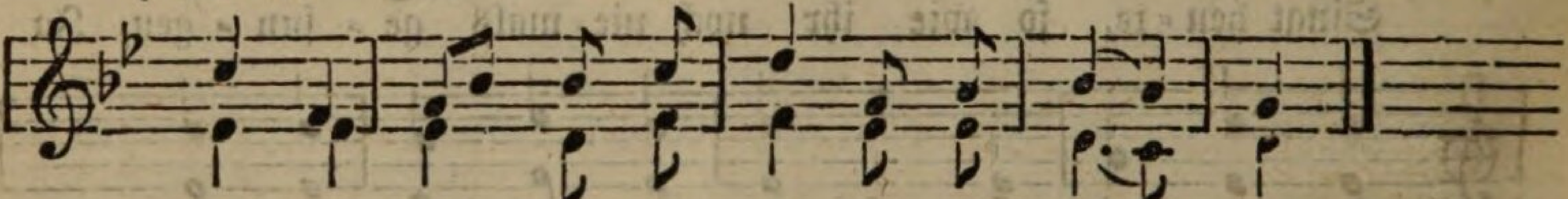
Ps. 97.

67. 

1. { Ich trau auf Gott! In al - ler Noth Auf Gott mein
   { Ich lie - be Gott! Bis in den Tod Auf die - se



{ Hoffnung bau - e.
{ Lie - be trau - - e. Je - su, dir leb ich, Je - su, dir



sterb ich. Dein bin ich todt und le - ben - dig.

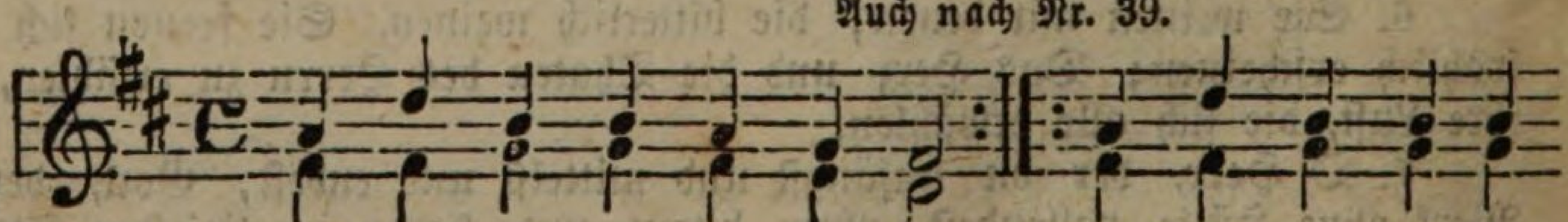
2. Das Heil allein Kann sicher sein In meines Jesu Wunden, In deinem Tod, O liebster Gott, Das Leben wird gefunden. Jesu, dir leb ich 2c.

3. Ein sehnend Herz, In Reu und Schmerz, Soll nimmermehr verzagen: Mit rechter Reu, von Sünden frei, Darf ich zu Jesu sagen: Jesu, dir leb ich 2c.
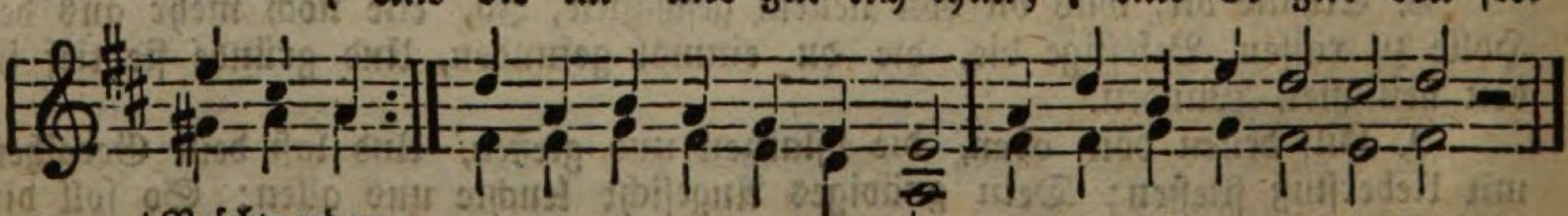
4. Fort, fort, o Welt, Was dir gefällt, Das macht mich jetzt verdrossen! In Gott allein Mein Ruh soll sein, Ich hab es fest beschlossen. Jesu, dir leb ich 2c.

5. Am letzten End in deine Händ Will ich mein Seel aufgeben! O Jesu mein, Ganz bin ich dein, Schenk mir das ewge Leben! Jesu, dir leb ich 2c.

Auch nach Nr. 39.

68. 

1. { Mei - ne See - le, willst du ruhn, { Wünschest du dir, von
   { Und dir im - mer güt - lich thun; { Und Be - gier - den frei



{ Beschwerden
{ zu werden: Liebe Jesum und sonst nichts, Meine Seele, so geschichts.

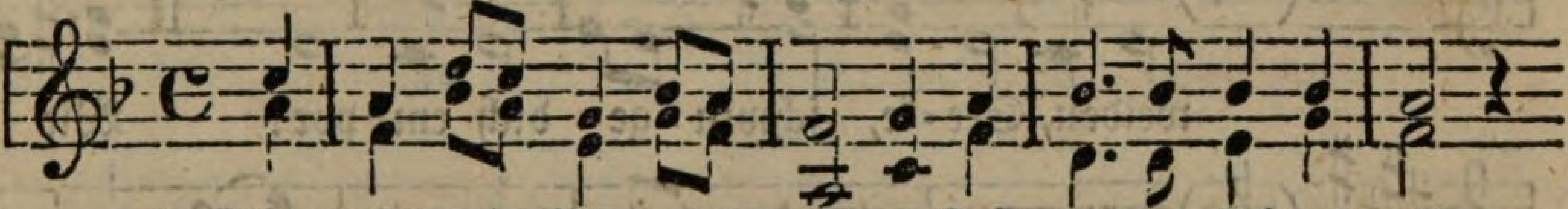
2. Niemand hat sich je betrübt, Daß er Jesum hat geliebt; Niemand hat je Weh empfunden, Daß er Jesu sei verbunden: Jesum lieben, und allein, Ist so viel, als selig sein.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, Das allein vergnügen thut; Seine Liebe pflegt zu geben Ewge Freud und ewges Leben: Seine Liebe macht die Zeit Gleich der süßen Ewigkeit.
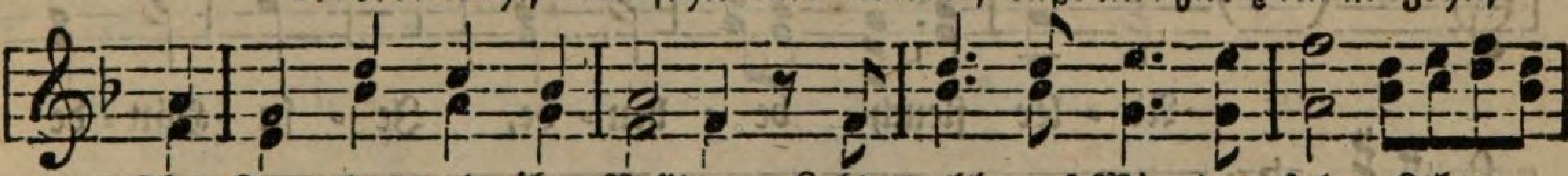
4. Drum, so du von aller Pein, Meine Seel, willst ledig sein, So du suchst dich zu ergetzen Und in ewge Ruh zu setzen: Liebe Jesum und sonst nichts. Meine Seele, so geschichts.

Joh. Angelus.

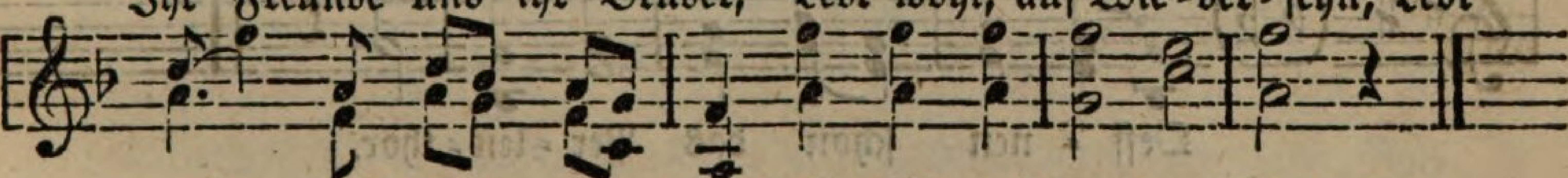
69.



1. Lebt wohl, wir sehn uns wieder, Laßt uns zur Heimat gehn,



Ihr Freunde und ihr Brüder, Lebt wohl, auf Wie-der-sehn, Lebt



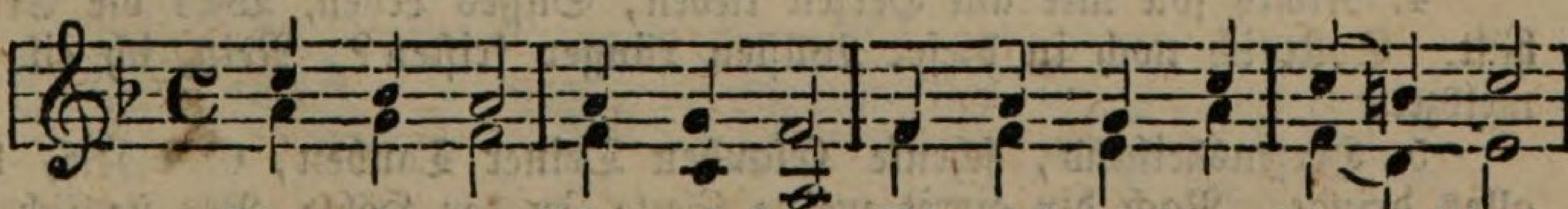
wohl, auf Wie-der-sehn, Lebt wohl, auf Wie-der-sehn! —

2. Lebt wohl, wir müssen scheiden, Ihr Thäler und ihr Höhn, Mit euren trauten Freuden: Wir werden schönre sehn :,:
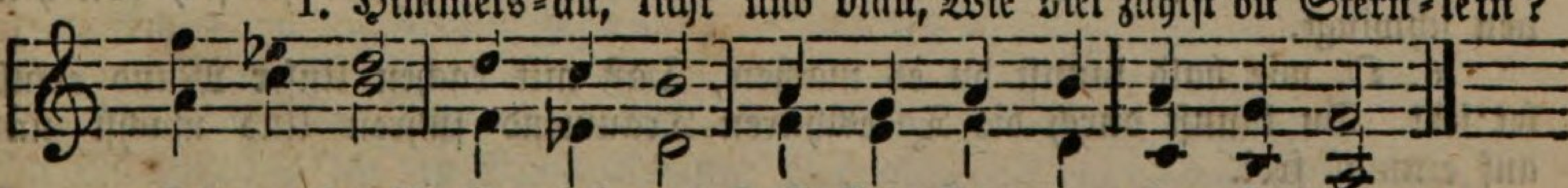
3. Lebt wohl, im Herrn verbunden, Den Heimatweg zu gehn, Ihr, die ihr ihn gefunden: Lebt wohl, auf Wiedersehn :,:

Chr. W. Zeller.

70.



1. Himmels-au, licht und blau, Wie viel zählst du Stern-lein?
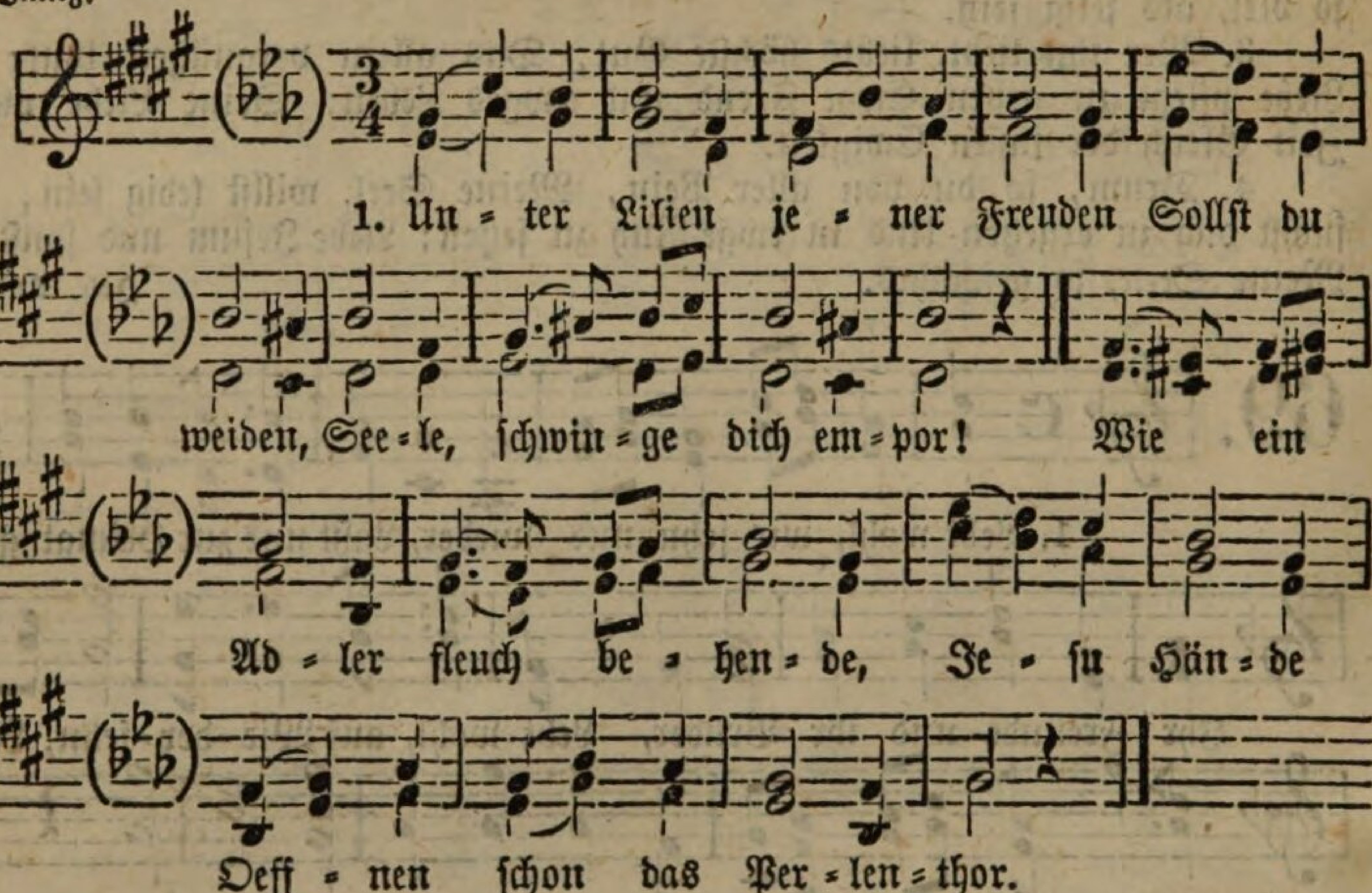


„Oh-ne Zahl!" So viel mal Soll Gott stets ge-lo-bet sein.

2. Gottes Welt, wohl bestellt, Wie viel zählst du Stäublein? Ohne Zahl! — So 2c.
3. Sommerfeld, uns auch meld, Wie viel zählst du Gräslein? Ohne 2c.
4. Dunkler Wald, grün gestalt't, Wie viel zählst du Zweiglein? Ohne 2c.
5. Tiefes Meer, weit umher, Wie viel zählst du Tröpflein? Ohne 2c.
6. Sonnenschein, klar und rein, Wie viel zählst du Fünklein? Ohne 2c.
7. Ewigkeit, lange Zeit, Wie viel zählst du Stündlein? Ohne Zahl 2c.

Todesfreudigkeit. Phil. 1, 21.

Innig.

71.



2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen Zu dem Haufen Derer, die des Lammes Thron Nebst dem Chor der Seraphinen Schon bedienen Mit dem reinsten Jubelton.

3. Löse, erstgeborner Bruder, Doch die Ruder Meines Schiffleins; laß mich ein In den sichern Friedenshafen, Zu den Schafen, Die der Furcht entrücket sein.

4. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben, Was die Erde in sich hält. Sollt ich noch in dieser Wüsten Länger fristen? Nein, ich eil ins Himmelszelt.

5. Herzensheiland, schenke Glauben Deiner Tauben, Glauben, der durch alles dringt. Nach dir girret meine Seele In der Höhle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O, wie bald kannst du es machen, Daß mit Lachen Unser Mund erfüllet sei! Du kannst durch die Todesthüren Träumend führen Und machst uns auf einmal frei.

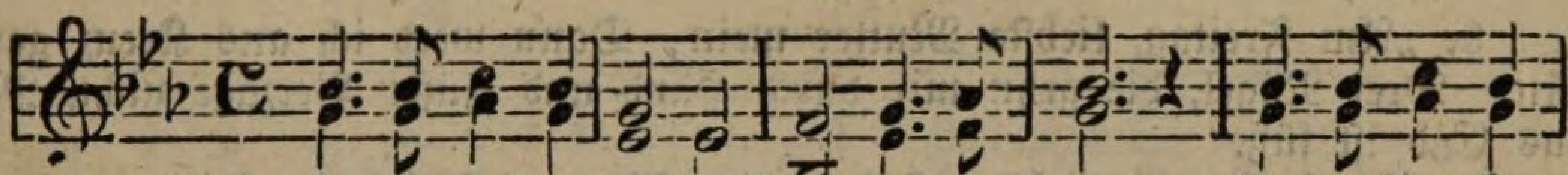
7. Du hast Sünd und Straf getragen, Furcht und Zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein Stachel ist nun abe, Aus dem Grabe Werd ich fröhlich auferstehn.

8. Herzenslamm, dich will ich loben Hier und droben In der zartsten Liebsbegier. Du hast dich zum ewgen Leben Mir gegeben; Hole mich, mein Lamm, zu dir.

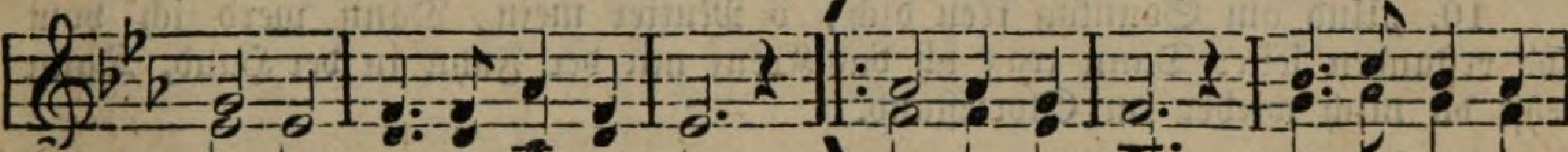
Allendorf.

Hiob 10, 23.

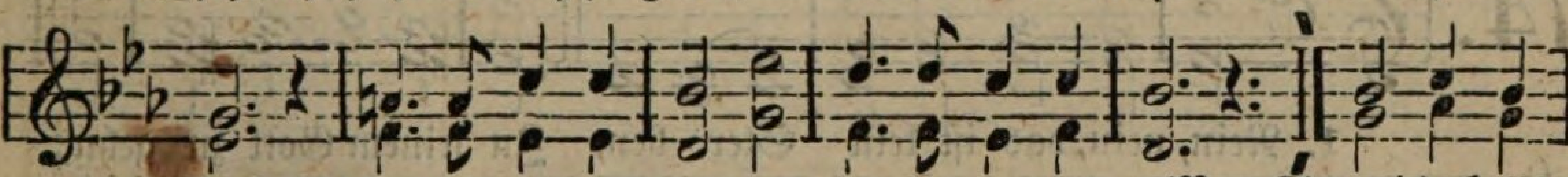
72.



1. Harre, mei=ne See=le, har=re des Herrn; Al=les ihm be=
2. Harre, mei=ne See=le, har=re des Herrn; Al=les ihm be=

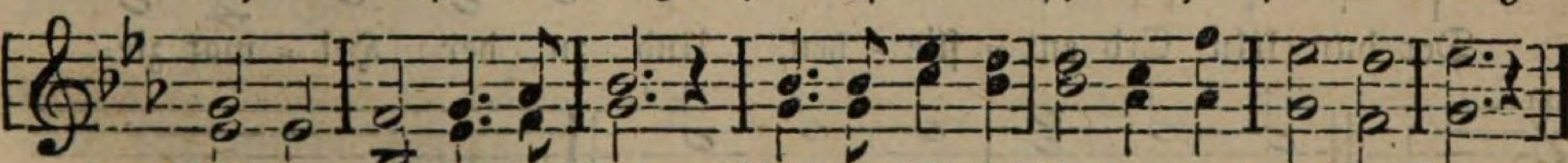


1. feh=le, hilft er doch so gern! Solo: Sei un=ver=zagt, bald der Morgen
2. feh=le, hilft er doch so gern! Wenn alles bricht: Gott verläßt uns



(Vom Chor wiederholt.)

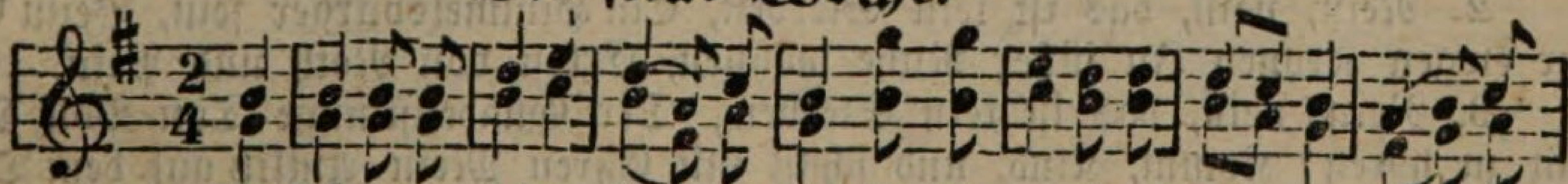
1. tagt, Und ein neu=er Frühling Folgt dem Winter nach :,: In al=len
2. nicht: Größer als der Hel=fer Ist die Noth ja nicht :,: E=wi=ge



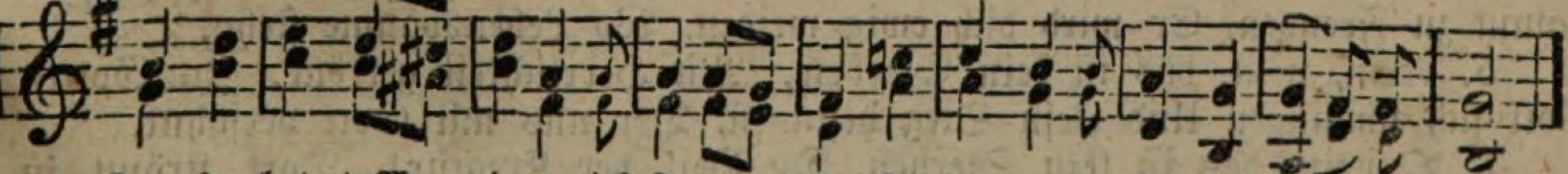
1. Stürmen in al=ler Noth, Wird er dich beschirmen, Der treue Gott.
2. Treu=e, Ret=ter in Noth, Rett auch un=sre See=le, Du treuer Gott.

Die stille Woche.

73.



Als Jesus von seiner Mut=ter ging, Und die große hei=li=ge Woch' an



fing, da hat=te Ma=ri=a viel Her=ze=leid. Sie frag=te den Sohn mit Trau=rig=keit:

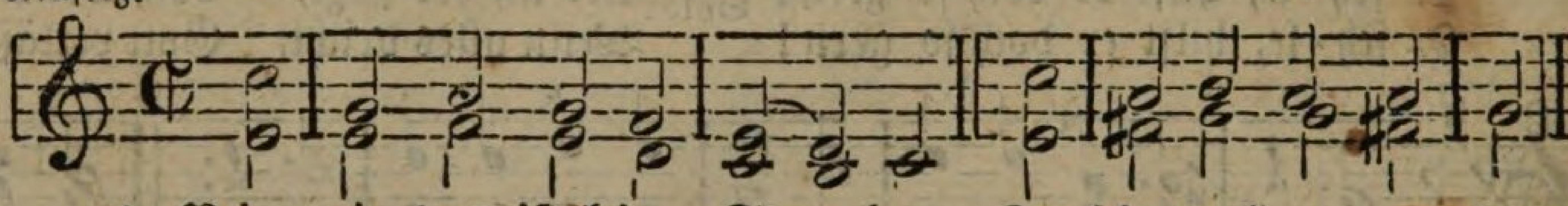
2. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Sonntag sein?
„Am Sonntag werd' ich ein König sein, Da wird man mir Kleider und Palmen streun."
3. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Montag sein?
„Am Montag bin ich ein Wandersmann, Der nirgends ein Obdach finden kann."
4. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Dienstag sein?
„Am Dienstag bin ich der Welt ein Prophet, Verkünde, wie Himmel und Erde vergeht?
5. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Mittwoch sein?
„Am Mittwoch bin ich gar arm und gering, Verkauft um dreißig Silberling."
6. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Donnerstag sein?
„Am Donnerstag bin ich im Speisesaal Das Opferlamm bei dem Abendmahl."
7. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Freitag sein?
„Ach Mutter, ach liebste Mutter mein, Könnt dir der Freitag verborgen sein!"

8. „Am Freitag, liebste Mutter mein, Dann werd ich ans Kreuz genagelt sein. Drei Nägel, die gehn mir durch Händ und Füß: Verzage nicht, Mutter, das End ist süß."

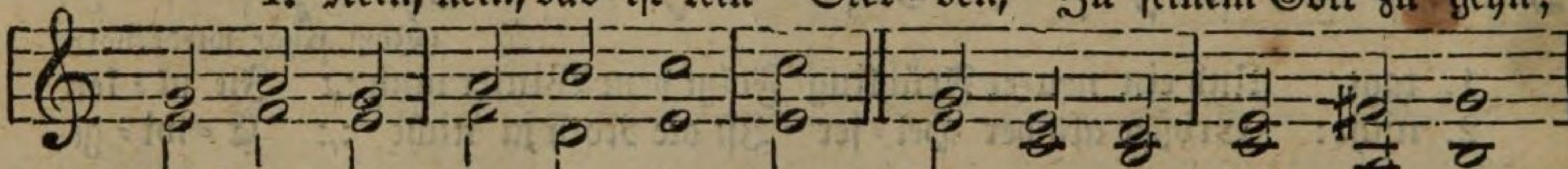
9. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Samstag sein? „Am Samstag, bin ich ein Weizenkorn, Das in der Erde wird neugeborn."

10. „Und am Sonntag freu dich, o Mutter mein, Dann werd ich vom Tod erstanden sein; Dann trag ich das Kreuz mit der Fahn in der Hand, Dann siehst du mich wieder im Gloriestand.

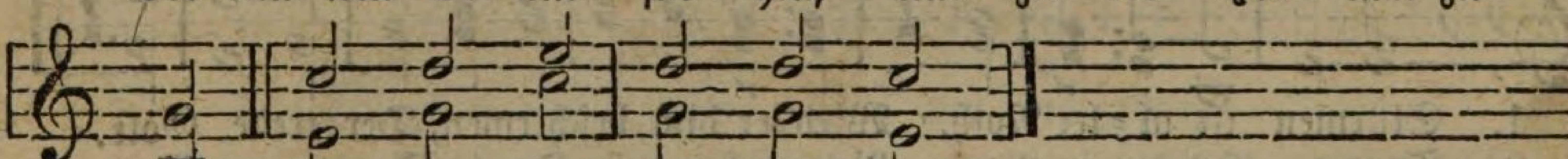
Kräftig.

74. 

1. Nein, nein, das ist kein Ster = ben, Zu seinem Gott zu gehn;



Der dun = keln Erd ent = flie = hen, Und zu der Hei = mat zie=



hen In rei = ne Ster = nen = höhn! —

2. Nein, nein, das ist kein Sterben, Ein Himmelsbürger sein, Beim Glanz der ewgen Kronen In süßer Ruhe wohnen, Erlöst von Noth und Pein.

3. Nein, nein, das ist kein Sterben, Der Gnadenstimme Ton Voll Majestät zu hören: Komm, Kind, und schau mit Ehren Mein Antlitz auf dem Thron.

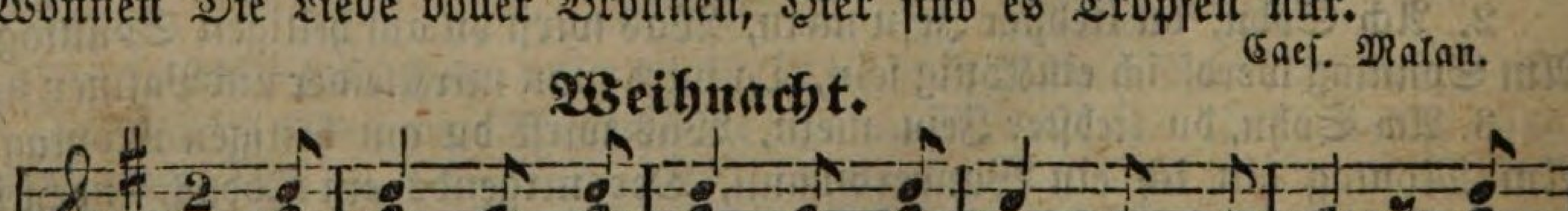
4. Nein, nein, das ist kein Sterben, Dem Hirten nachzugehn! Er führt sein Lamm zu Freuden, Er wird dich ewig weiden, Wo Lebensbäume stehn.

5. Nein, nein, das ist kein Sterben, Mit Herrlichkeit gekrönt, Zu Gottes Volk sich schwingen Und Jesu Sieg besingen, Der uns mit Gott versöhnt.

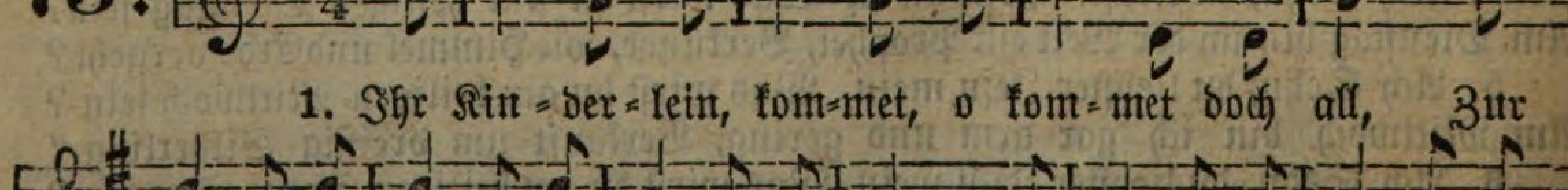
6. O nein, das ist kein Sterben, Du Heil der Kreatur! Dort strömt in ewgen Wonnen Die Liebe voller Bronnen, Hier sind es Tropfen nur.

Caes. Malan.
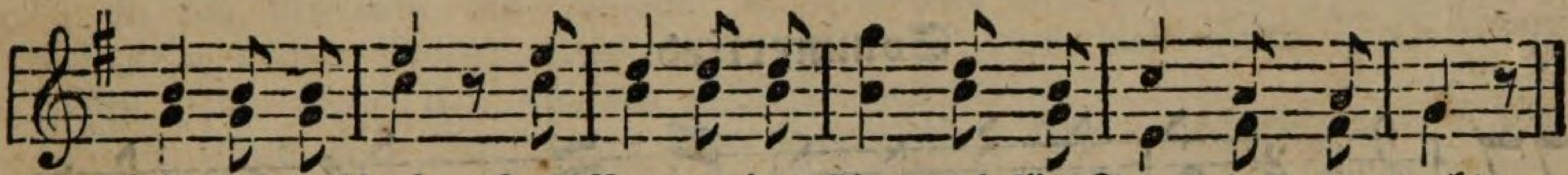
Weihnacht.

75. 

1. Ihr Kin = der = lein, kom=met, o kom = met doch all, Zur



Krippe herkommet in Bethlehems Stall, Und seht, was in die = ser hoch=



hei = li = gen Nacht Der Va = ter im Him = mel für Freu = de uns macht.

2. O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall, Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl, In reinlichen Windeln, das himmlische Kind, Viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Maria und Joseph betrachten es froh: Die redlichen Hirten knien betend davor, Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.
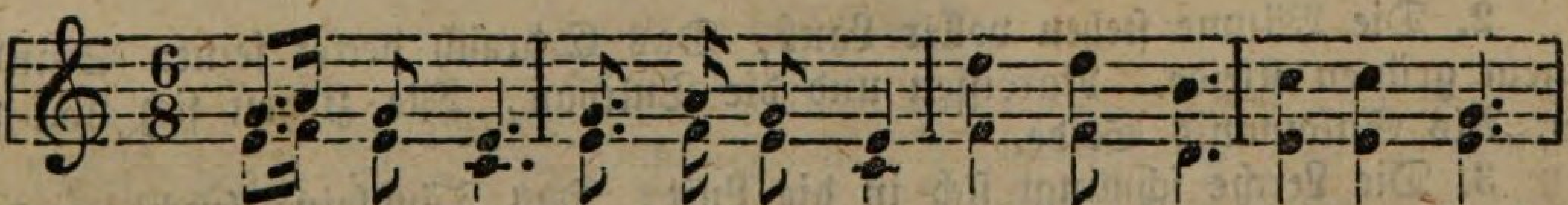
4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie; Erhebet die Händlein und danket, wie sie; Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun? Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein. —

5. O betet: du liebes, du göttliches Kind, Wie leidest du alles für unsere Sünd! Ach hier in der Krippe schon Armuth und Noth, Am Kreuze dort gar noch den bittersten Tod.

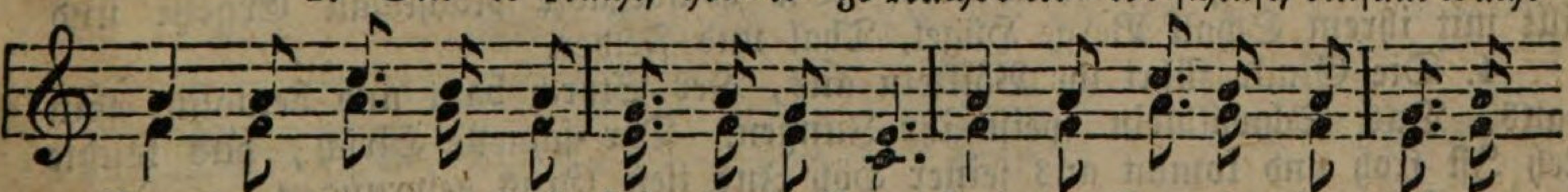
6. O nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin, Wir geben sie froh dir in kindlichem Sinn: O mache sie heilig und selig, wie deins, Und mach sie auf ewig mit deinem in eins.

Die heilige Nacht.
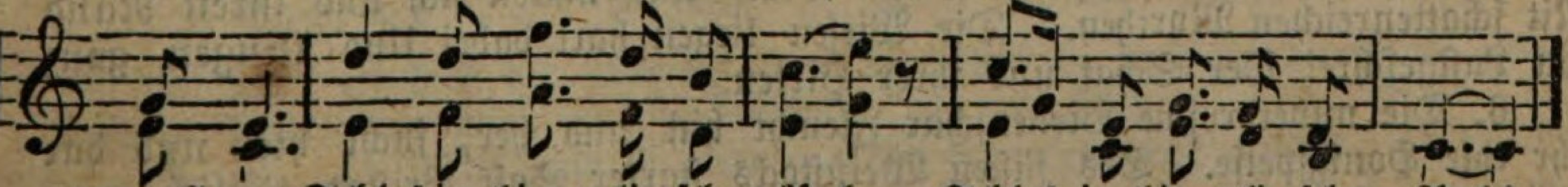
76.



1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, einsam wacht



Nur das trau = te, hoch = hei = li = ge Paar. Hol = der Kna = be im lok = ki =



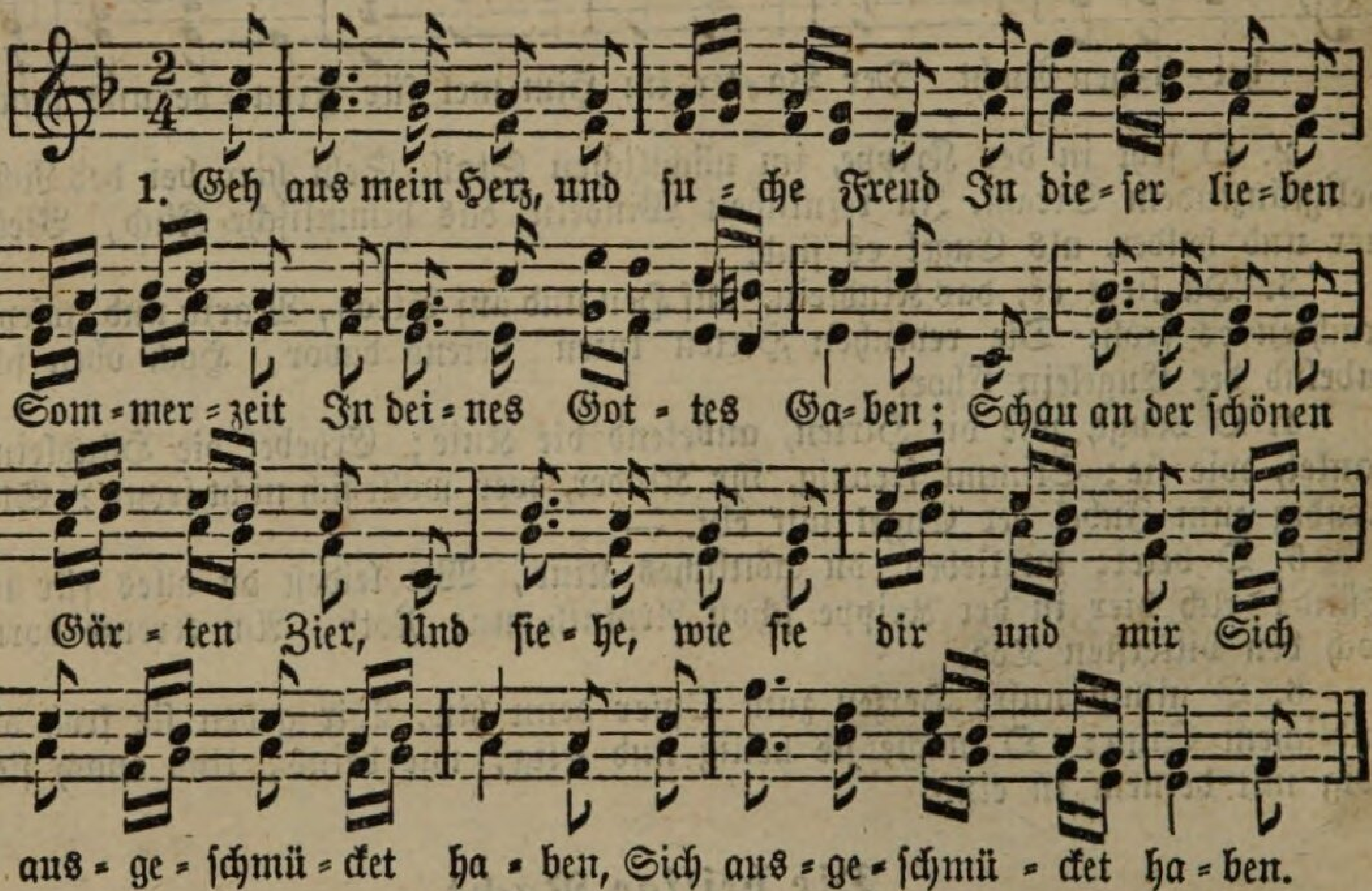
gen Haar, Schlaf in himm = li = scher Ruh, Schlaf in himmli = scher Ruh! —

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht; Durch der Engel Hallelujah Tönt es laute von fern und nah: Jesus der Retter ist da, Jesus der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem holdseligen Mund, Da uns schläget die rettende Stund, Jesus, in deiner Geburt, Jesus, in deiner Geburt! —

Sommerlied.

77.



2. Die Bäume stehen voller Laub, Das Erdreich decket seinen Staub Mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, Das Täublein fleucht aus seiner Kluft Und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall Ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, Der Storch baut und bewohnt sein Haus. Das Schwälblein speist ihr Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh Ist froh und kommt aus seiner Höh Ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand Und malen sich und ihren Rand Mit schattenreichen Myrthen. Die Wiesen liegen hart dabei Und klingen ganz von Lustgeschrei Der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenschar Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle Honigspeise. Des süßen Weinstocks starker Saft Bringt täglich neue Stärk und Kraft In seinem schwachen Reise.

7. Der Waizen wächset mit Gewalt; Darüber jauchzet Jung und Alt Und rühmt die große Güte Deß, der so überflüssig labt Und mit so manchem Gut begabt Das menschliche Gemüthe.

8. Ich selbsten kann und mag nicht ruhn; Des großen Gottes großes Thun Erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, weil alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hie so schön Und läßt dus uns so lieblich gehn Auf dieser armen Erden: Was will doch wohl nach dieser Welt Dort in dem reichen Himmelszelt Und güldnen Schlosse werden!

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein Wird dort in Christi Garten sein! Wie muß es da wohl klingen, Da so viel tausend Seraphim Mit unverdroßnem Mund und Stimm Ihr Hallelujah singen!

11. O, wär ich da! O, ständ ich schon, Ach süßer Gott, vor deinem Thron Und trüge meine Palmen: So wollt ich nach der Engel Weis Erhöhen deines Namens Preis Mit tausend schönen Psalmen!

12. Doch will ich gleichwohl, weil ich noch Hier trage dieses Leibes Joch, Auch nicht gar stille schweigen. Mein Herze soll sich fort und fort An diesem und an allem Ort Zu deinem Lobe neigen.

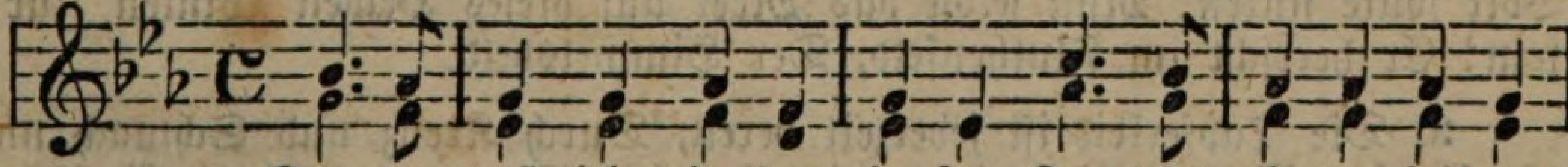
13. Hilf nur und segne meinen Geist Mit Segen, der vom Himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe. Gieb, daß der Sommer deiner Gnad In meiner Seelen früh und spat Viel Glaubensfrücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, Daß ich dir werd ein guter Baum, Den deine Kräfte treiben. Verleihe, daß zu deinem Ruhm Ich deines Gartens schöne Blum Und Pflanze möge bleiben.

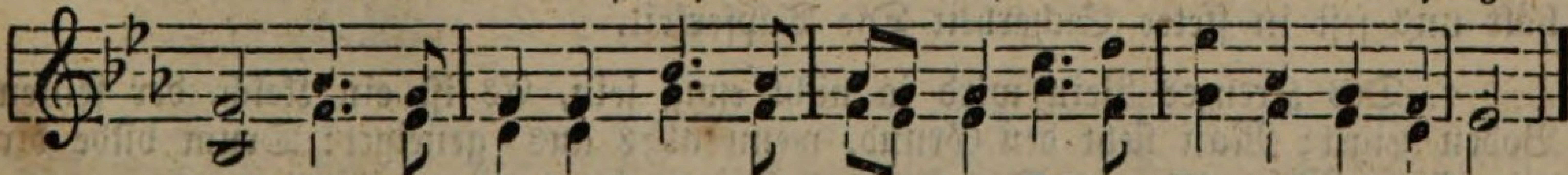
15. Erwähle mich zum Paradeis, Und laß mich bis zur letzten Reis' An Leib und Seele grünen: So will ich dir und deiner Ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

Paul Gerhardt.

Immer wieder!

78. 

1. Immer muß ich wie=der le=sen In dem al=ten heilgen



Buch, Wie er ist so sanft ge we=sen, Oh=ne List und ohne Trug.

2. Wie er hieß die Kindlein kommen, Wie er hold sie angeblickt Und sie in den Arm genommen, Und sie an das Herz gedrückt!

3. Wie er Hülfe und Erbarmen Allen Kranken gern erwies Und die Blöden und die Armen Seine lieben Brüder hieß.

4. Wie er keinem Sünder wehrte, Der bekümmert zu ihm kam, Wie er freundlich ihn bekehrte Und den Tod vom Herzen nahm.

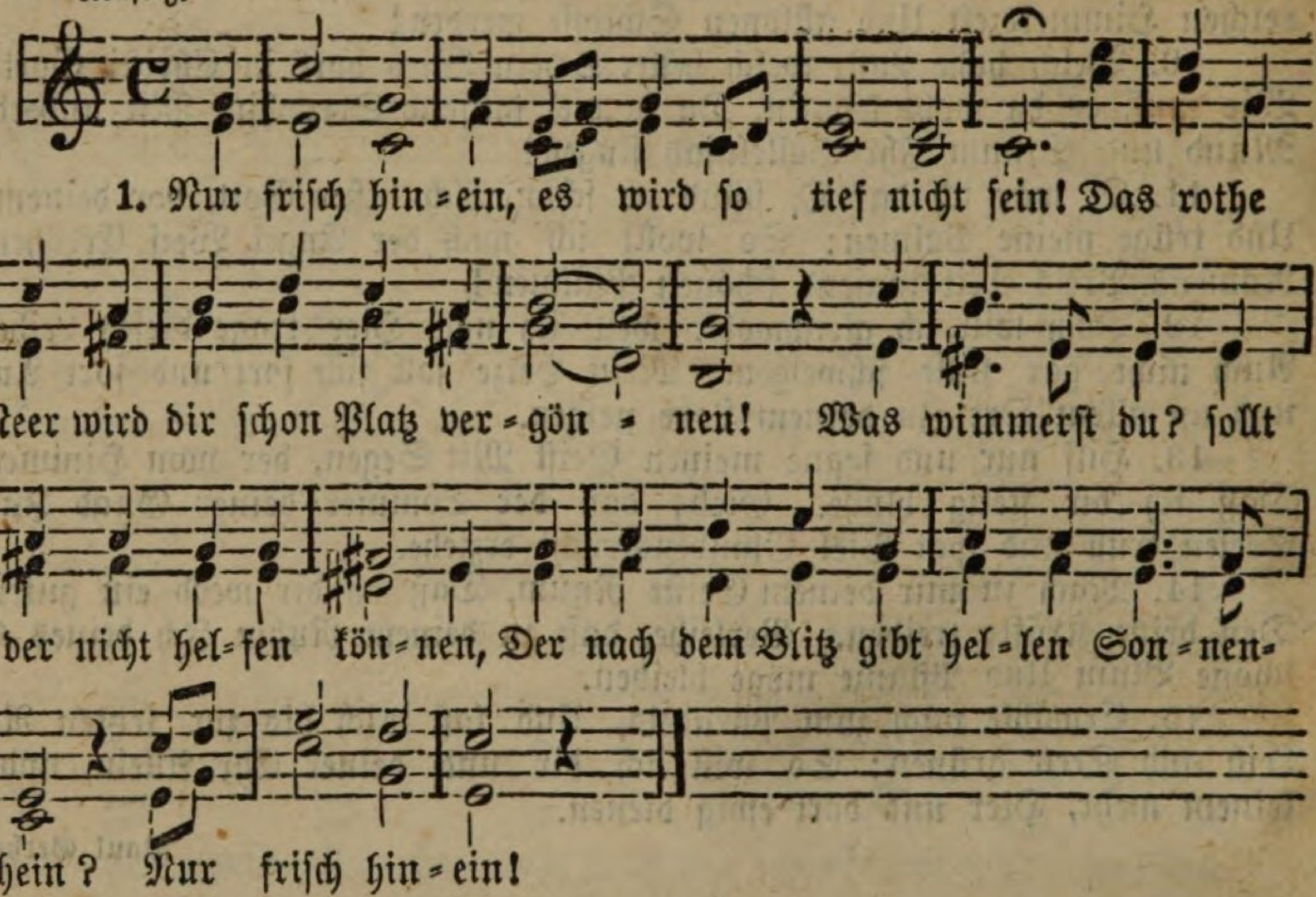
5. Hat die Heerde sanft geleitet, Die sein Vater ihm verliehn, Hat die Arme ausgebreitet, Alle an sein Herz zu ziehn.

6. Immer muß ich wieder lesen, Les und weine mich nicht satt, Wie er ist so treu gewesen, Wie er uns geliebet hat.

Ermuthigung.

Kräftig.

79.



2. Der Himmelsheld hat einen Weg bestellt, Den Niemand weiß; eh sein Volk sollte sinken, Muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken Zur Mauer sein! Er herrscht im Fluthenfeld, Der Himmelsheld.

3. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit, Durch Kreuz und Schmach und durch die krausen Wellen Zu dringen durch, kein Sturmwind kann sie fällen; Sie hält uns fest in steter Sicherheit Die Tapferkeit.

4. Des Krenzes Pein wird ja nicht ewig sein, Es ist ein Kelch, der seinen Boden zeiget; Man sieht den Grund, wenn alles aus=geneiget: Drum bilde dir wie süßen Wein nur ein Des Kreuzes Pein.

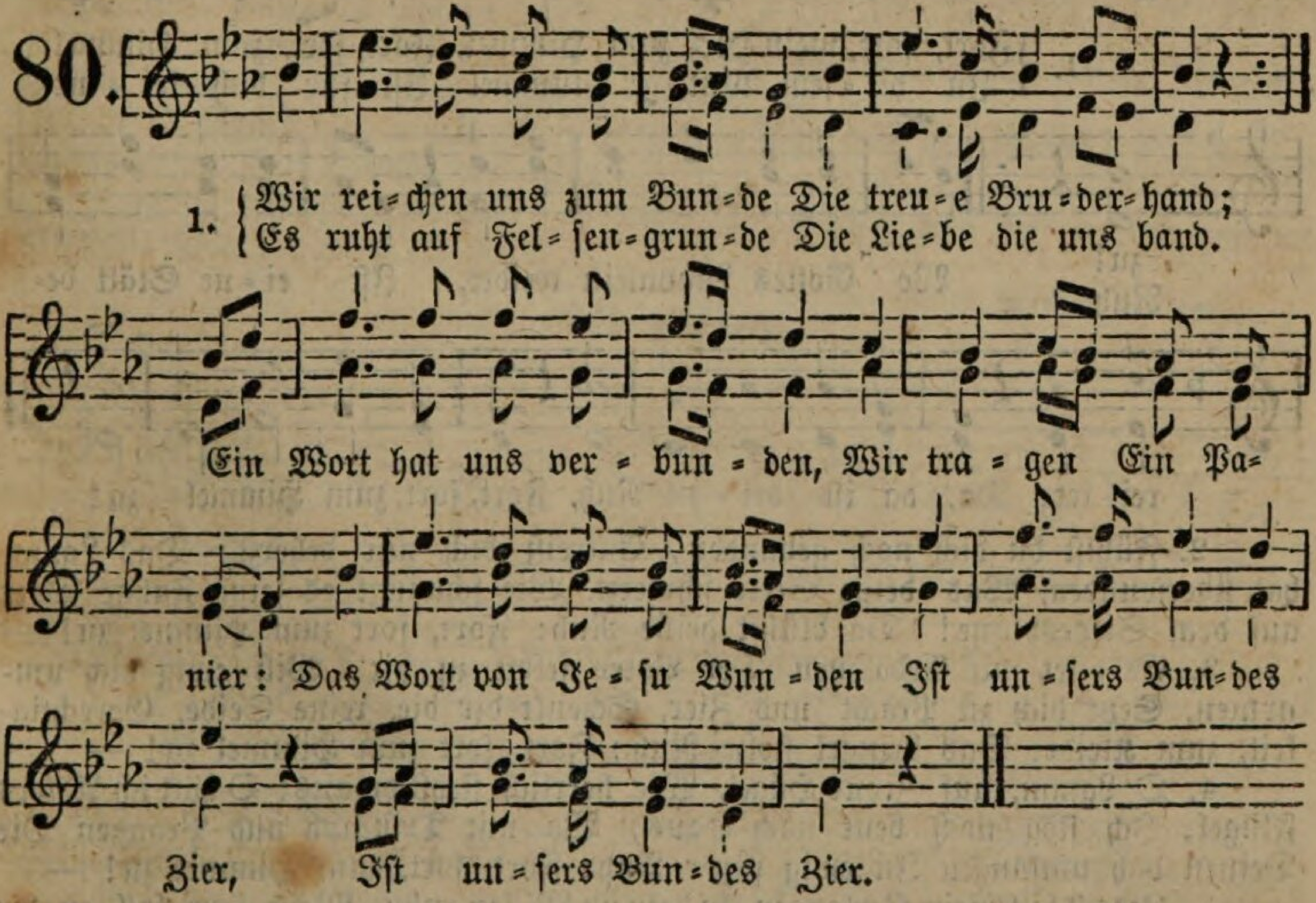
5. Der Christenstand ist hier also bewandt: Es muß ein Kreuz das andre Kreuze jagen; So ging es dem, der unser Kreuz getragen Am Kreuzesstamm. Es ist kein Kindertand Der Christenstand. —

6. Wer wandern soll, muß oftmals trauernsvoll Durch Berg und Thal und öde Tiefen dringen: So muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen Und leiden viel. Der muß oft geben Zoll, Wer wandern soll.

7. Ach süßer Christ, wenn du nur bei mir bist, So will ich auch mein Leben willig enden; Zu dir mein Gott, will ich mich gänzlich wenden Und tragen, was mir auferleget ist, Ach süßer Christ.

Bundeslied.

80.



2. Und ob auch alle weichen, Auf falschen Pfaden gehn; Uns eint Ein Bundeszeichen, Das kann kein Sturm verwehn: Das Zeichen, das wir tragen, Das ist ein Kreuz im Schild; Das Ziel, dem wir nachjagen, Ist unsers Jesu Bild. :,:

3. Wir wissen, was wir glauben, Ob's auch der Welt ein Spott; Wer will uns ihn denn rauben, Den treuen Bundesgott! Und geht's zu hartem Streite, Er, er ist Schild und Wehr! Sein Name wird noch heute Im Kampf nur herrlicher. :,: —

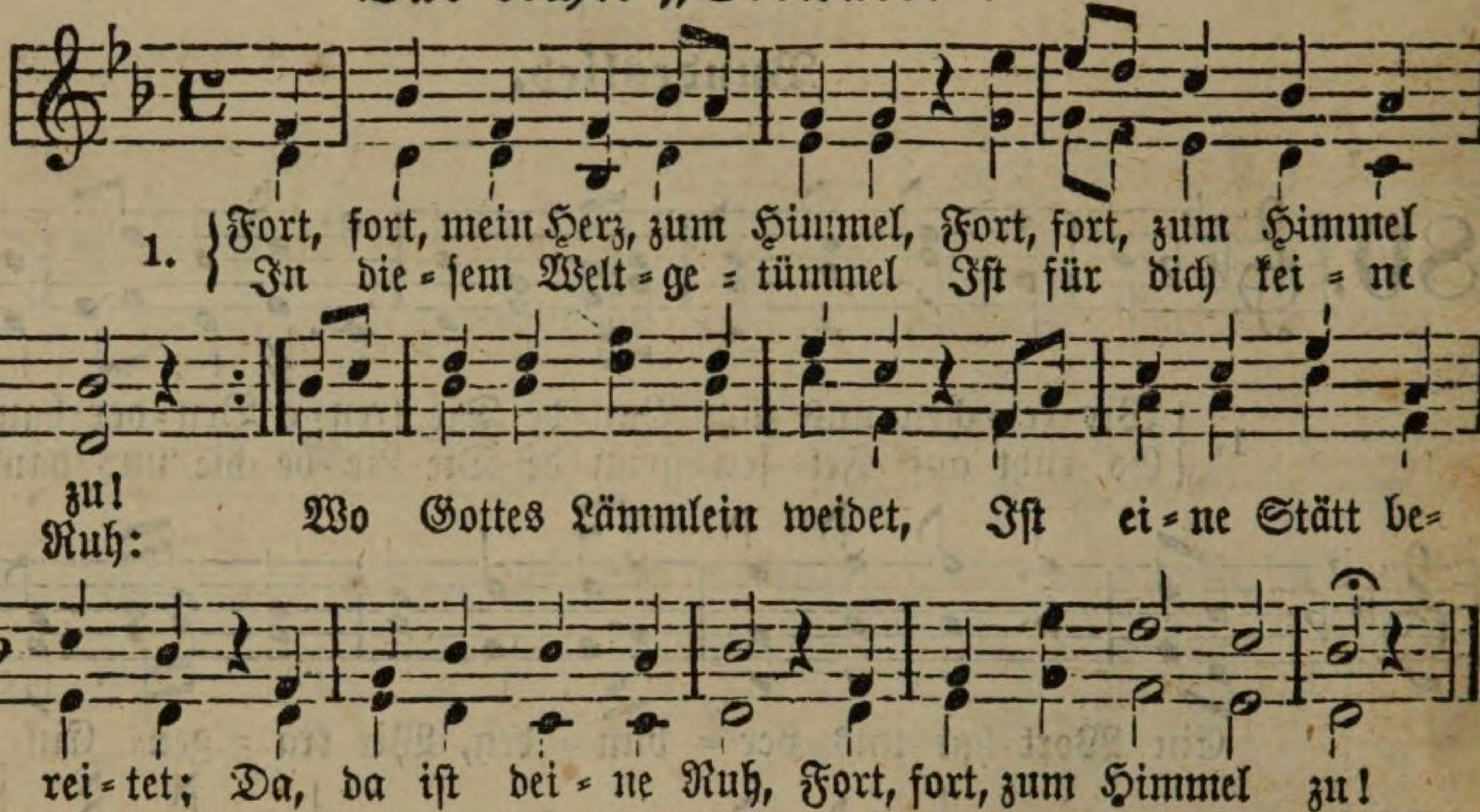
4. Die Heuchelkappen fallen, Die Kampfesstunde schlägt; Laut muß es jetzt erschallen, Was unsre Brust bewegt: Durchglüht von Jesu Lieben, Der uns zuerst geliebt, Laßt uns den Glauben üben, In dem er uns geübt. :,: —

5. So sei der Bund beschworen, Erneut in schwerer Zeit! Als Wahlspruch sei erkoren: Ihm treu in Ewigkeit! Und mag die Welt zersplittern, Uns bleibt das Schiboleth*: Der Glaube darf nicht zittern, So lang das Kreuz noch steht. :,: *Kennzeichen, Richter 12, v. 5 u. 6.

W. Hermann.

Das rechte „Vorwärts“.

81.



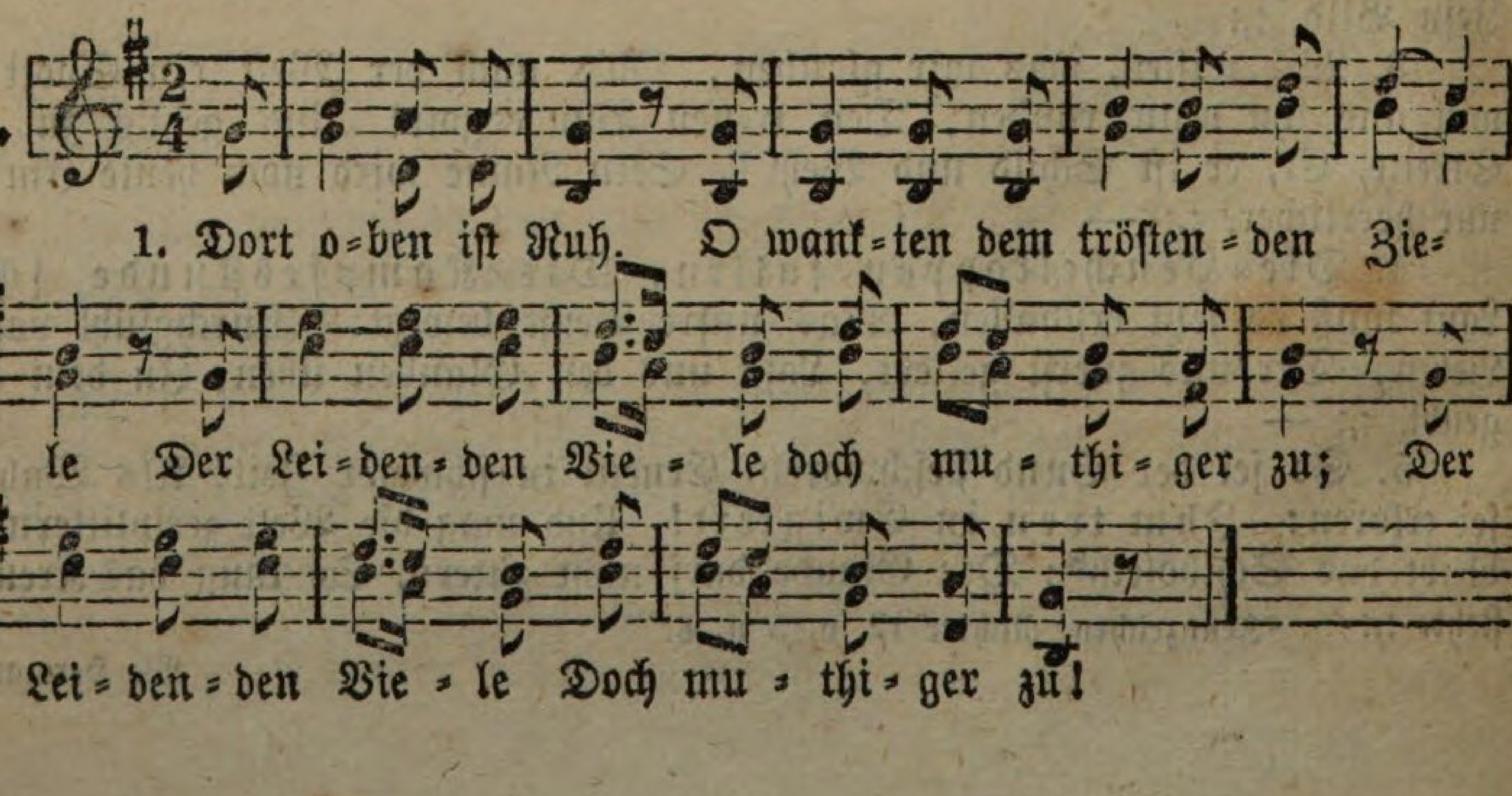
2. Fühlst du dich noch gebunden, Entreiß dich nur beherzt: Das Lamm hat überwunden, Was deine Seele schmerzt. Wie schwingt es seine Fahne Dort auf dem Siegesplane! Da blühet deine Ruh: Fort, fort zum Himmel zu! —

3. Es eilet mit Erbarmen Der Vater selbst zu dir, Will ewig dich umarmen, Setzt dich zu Pracht und Zier, Schenkt dir die reine Seide, Gerechtigkeit, zum Kleide; Das bringet stolze Ruh: Fort, fort zum Himmel zu! —

4. O Lamm, auf Zions Hügel, Wie herrlich siehst du aus! O hätt ich Adlers Flügel, Ich flög noch heut nach Haus, Wo mit Triumph und Prangen Die Deinen dich umfangen In ewig süßer Ruh: Fort, fort, zum Himmel zu! —

5. Jedoch soll mein Verlangen In deinem Willen ruhn, Mein Herz soll an dir hangen, Und was du sagest, thun: Ich will hier wartend stehen, Bis mich dein Mund heißt gehen: „Fort, fort, zu deiner Ruh, Fort, fort, zum Himmel zu! —

82.



2. Wie selig ists dort! Nur Freud ist dort oben und Frieden, Vom Jammer hienieden Kein Bild und kein Wort.

3. Wie rein und wie hehr Ist droben die Wonne der Liebe; Der schönste der Triebe, Gehemmt hier so sehr! —

4. Dort wischet selbst ab Die Vaterhand Gottes die Thränen, Und dort ist kein Sehnen, Kein Gram und kein Grab. —

5. O Wonne, o Glück! Nur Pilgrime sind wir auf Erden, Die heimgeholt werden: Zur Heimat den Blick!

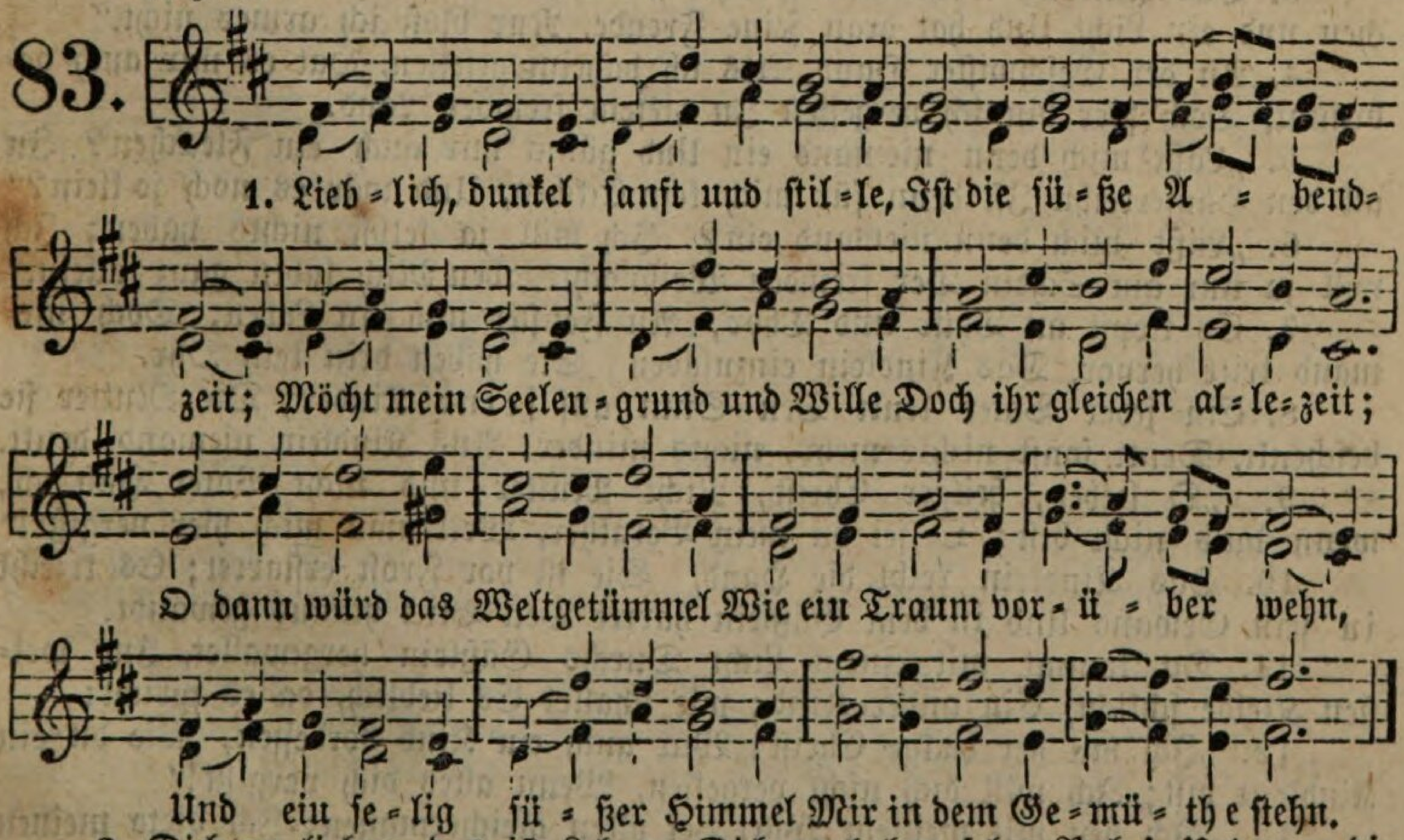
6. Was weinest denn du? O trage nur muthig dein Leiden Und rufe mit Freuden: Dort oben ist Ruh.

Dr. Gottf. Menken in Bremen.

Abendlied.

Langsam.

83.



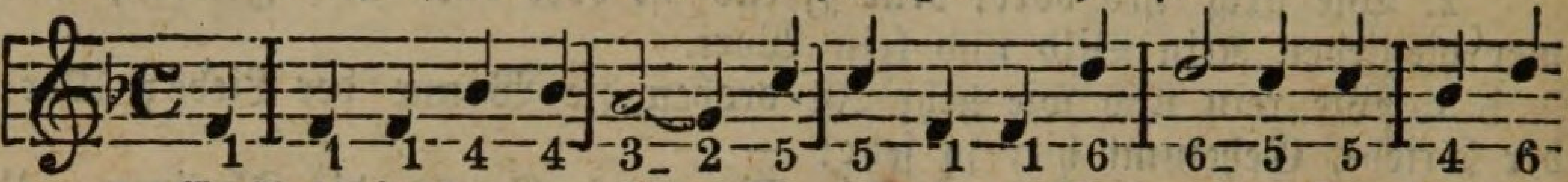
2. Dich zu lieben, das ist Leben; Dich zu haben selge Ruh! Und wer dir sein Herz gegeben, Schließt getrost die Augen zu; Trinkt noch einmal vor dem Schlummer, Herr, aus deinem lichten Quell: Dann entschläft er ohne Kummer, Dann sind seine Nächte hell.

3. Ach, was frommen uns die Nächte Ohne dich und deine Huld?! Süße schläft nur der Gerechte, Denn er ruhet ohne Schuld: Friede Gottes heißt das Kissen, Das die Seele recht erquickt, Während ein befleckt Gewissen Auch im Traume schnell erschrickt.

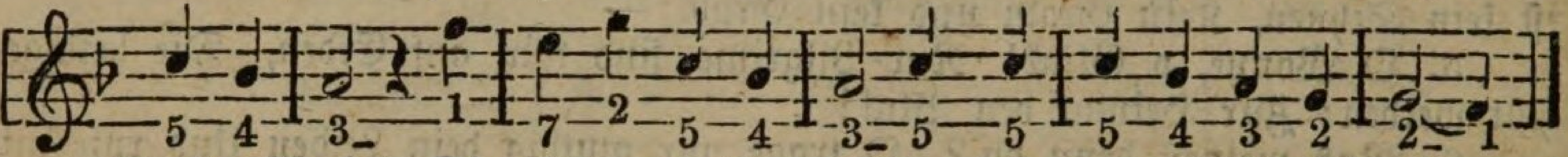
4. Laß mich wachen, laß mich schlafen Täglich, nächtlich, Herr, mit dir; Darum trugst du meine Strafen, Darum kamst du auch zu mir, Daß die Seele, bis ich sterbe, Deines Geistes werde voll; Daß ich als dein Kind und Erbe Mit dir wachen, schlafen soll.

A. Knapp.

Des fremden Kindes heilger Christ.

84. 

4. Es läuft ein fremdes Kind Am Abend vor Weihnachten Durch ei-ne



Stadt geschwind, Die Lichter zu be-trachten, Die an-ge-zün-det sind.

2. Es steht vor jedem Haus Und sieht die hellen Räume, Die drinnen schaun heraus, Die lampenvollen Bäume: Weh wirds ihm überaus.

3. Das Kindlein weint und spricht: „Ein jedes Kind hat heute Ein Bäumchen und ein Licht Und hat dran seine Freude, Nur bloß ich armes nicht."

4. An der Geschwister Hand, Als ich daheim gesessen, Hat es mir auch gebrannt; Doch hier bin ich vergessen In diesem fremden Land.

5. „Läßt mich denn niemand ein Und gönnt mir auch ein Fleckchen? In all den Häuserreihn Ist denn für mich kein Eckchen, Und wär es noch so klein?"

6. „Läßt mich denn niemand ein? Ich will ja selbst nichts haben; Ich will ja nur am Schein Der fremden Weihnachtsgaben Mich laben ganz allein."

7. Es klopft an Thür und Thor, An Fenster und an Laden, Doch niemand tritt hervor, Das Kindlein einzuladen; Sie haben drin kein Ohr.

8. Ein jeder Vater lenkt Den Sinn auf seine Kinder; Die Mutter sie beschenkt, Denkt sonst nichts mehr, nichts minder: Ans Kindlein niemand denkt.

9. „O lieber, heilger Christ, Nicht Mutter und nicht Vater Hab ich, wenn du's nicht bist; O sei du mein Berather, Weil man mich hier vergißt!"

10. Das Kindlein reibt die Hand, Sie ist vor Frost erstarret; Es kriecht in sein Gewand Und in dem Gäßlein harret Den Blick hinaus gewandt.

11. Da kommt mit einem Licht Durchs Gäßlein hergewallet, Im weißen Kleide schlicht, Ein ander Kind; wie schallet Es lieblich, da es spricht:

12. „Ich bin der heilge Christ; War auch ein Kind vordessen, Wie du ein Kindlein bist; Ich will dich nicht vergessen, Wenn alles dich vergißt!"

13. „Ich bin mit meinem Wort Bei allen gleichermaßen; Ich biete meinen Hort So gut hier auf den Straßen, Wie in den Zimmern dort."

14. „Ich will dir deinen Baum, Fremd Kind, hier lassen schimmern, Auf diesem offnen Raum, So schön, daß die in Zimmern So schön sein sollen kaum."

15. Da deutet mit der Hand Christkindlein auf zum Himmel, Und droben leuchtend stand Ein Baum voll Sterngewimmel Vielästig ausgespannt.
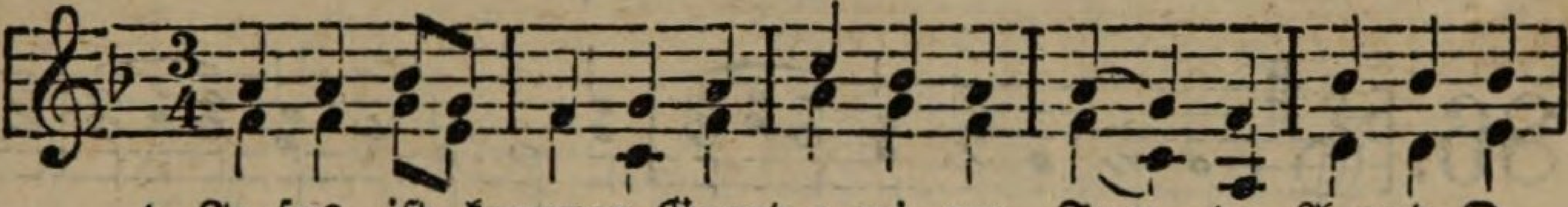
16. So fern und doch so nah: Wie funkelten die Kerzen! Wie ward dem Kindlein da, Dem fremden, still zu Herzen, Da's seinen Christbaum sah!

17. Es ward ihm wie ein Traum; Da langten hergebogen Englein herab vom Baum Zum Kindlein, das sie zogen Hinauf zum lichten Raum.

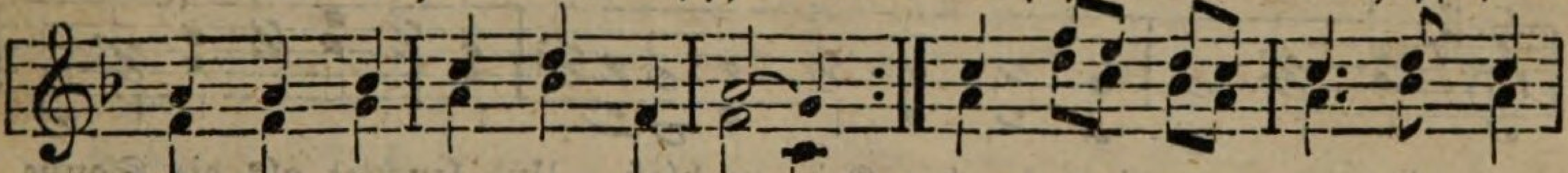
18. Das fremde Kindlein ist Zur Heimat jetzt gekehret Bei seinem heilgen Christ, Und was hier wird bescheret, Es dorten leicht vergißt.

Triumphlied.

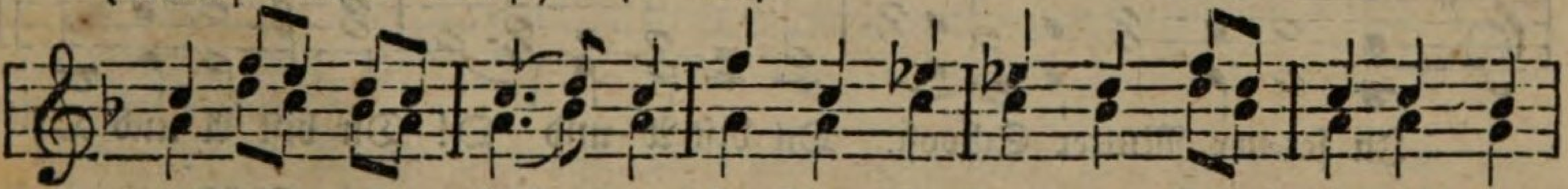
85.



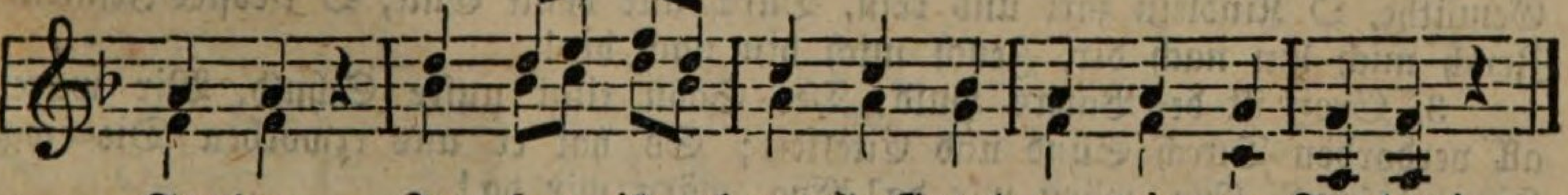
1. { Je=sus ist kommen, Grund e=wi=ger Freu=de, A und O,
{ Gottheit und Menschheit ver=ei=nen sich bei=de: Schöpfer, wie



{ Anfang und En=de ist da;
{ kommst du uns Menschen so nah! Him=mel und Er=de, er=



zäh=lets den Hei=den: Je=sus ist kommen, Grund e=wi=ger



Freuden, Je=sus ist kommen, Grund e=wi=ger Freuden!

2. Jesus ist kommen, die lieblichste Krone Seines erhabenen Vaters ist hier; Holet sich Sünder und führt sie zum Throne. O der erstaunlichen Liebesbegier! Danket der Liebe, ergebt euch dem Sohne! Jesus ist kommen, die lieblichste Krone!

3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser Bricht dem gewappneten Starken in's Haus; Sprenget des Feindes befestigte Schlösser, Führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren? Satan, du Böser! Jesus ist kommen, der starke Erlöser!

4. Jesus ist kommen, die ewige Liebe. Liebe, du bist uns recht nahe verwandt! Liebe, du liebst uns mit feurigem Triebe; Liebe, du unser Blutbräut'gam genannt. O, daß mein Alles sich ich dich erhübe! Jesus ist kommen, die ewige Liebe!

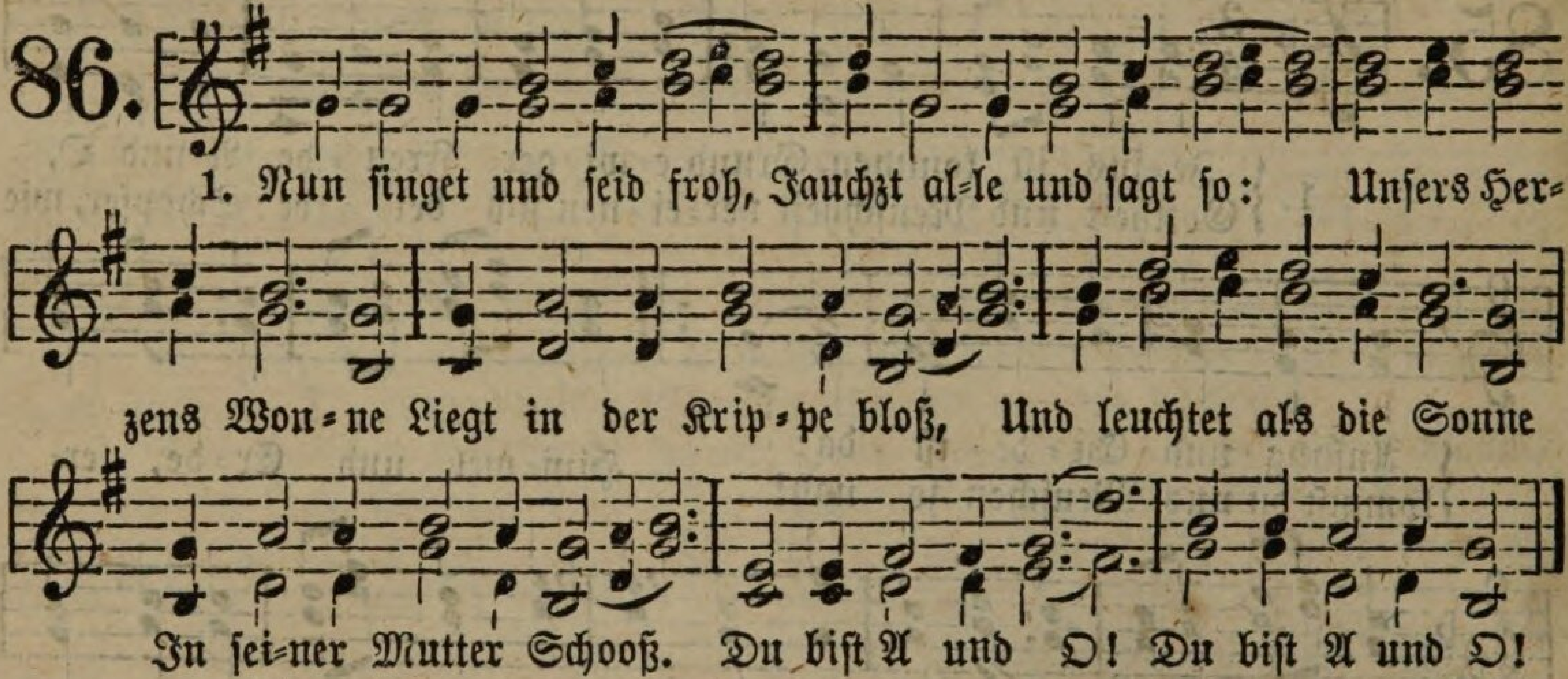
5. Jesus ist kommen, o goldene Zeiten! Morgenstern, der uns im Herzen aufgeht! Mittler, du machest uns Eines aus beiden, Ziehe uns nach dir, du Liebesmagnet! Meister zu helfen, du stehst uns zur Seiten. Jesus ist kommen, o goldene Zeiten.

6. Jesus ist kommen, sagt's aller Welt Enden! Eilet, ach eilet zum Gnadenpanier! Schwöret ihm Treue mit Herzen und Händen; Sprechet: wir leben und sterben bei dir. Herzensfreund, gürte mit Wahrheit die Lenden! Jesus ist kommen, sagts aller Welt Enden!

Allendorf.

Weihnacht.

86.



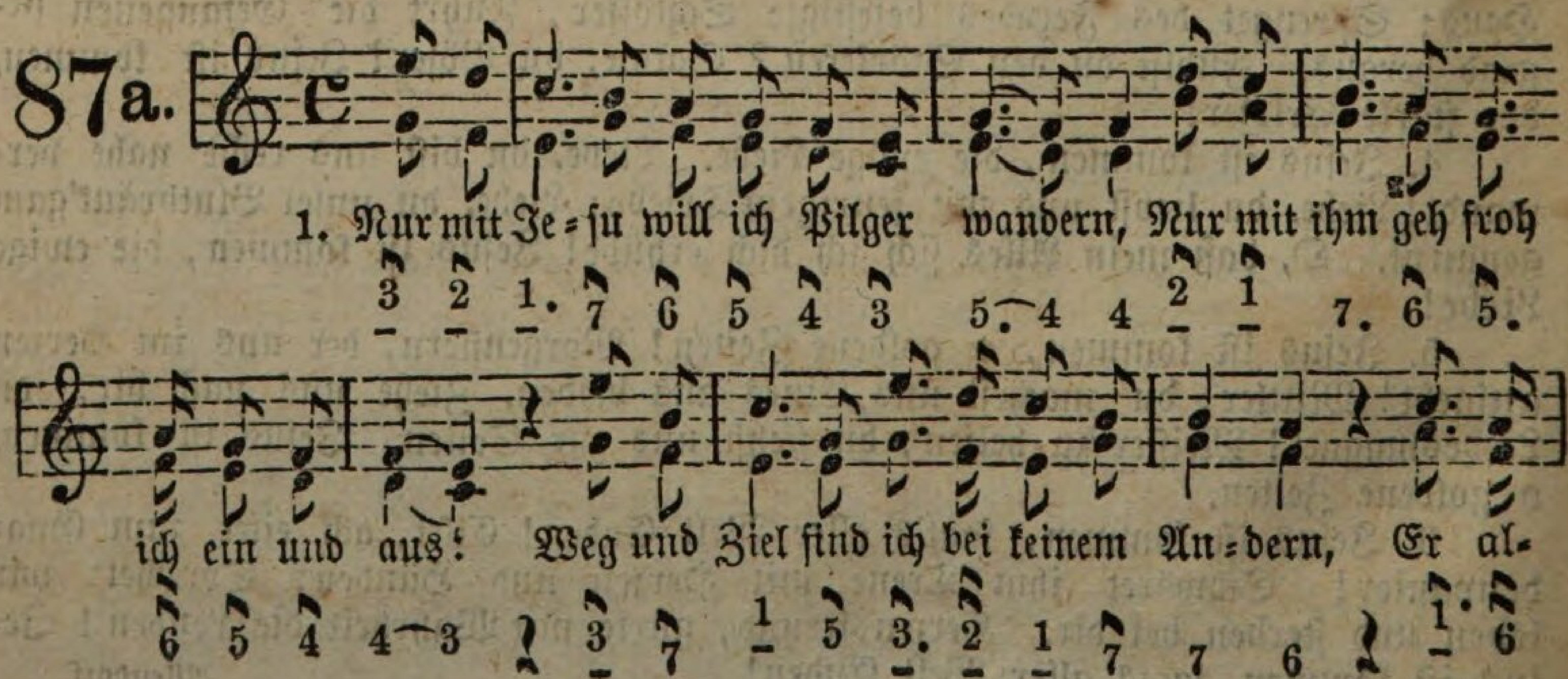
2. Sohn Gottes in der Höh, Nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein Gemüthe, O Kindlein zart und rein, Durch alle deine Güte, O liebstes Jesulein! Zeuch mich hin nach dir, Zeuch mich hin nach dir!
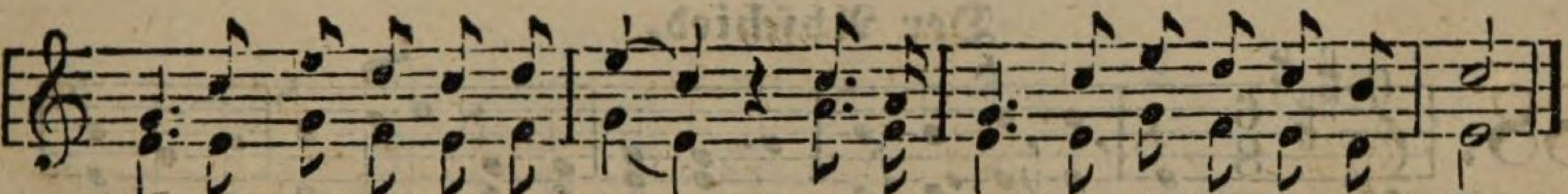
3. Groß ist des Vaters Huld, Der Sohn tilgt unsre Schuld. Wir waren all verdorben Durch Sünd und Eitelkeit; So hat er uns erworben Die ewge Himmelsfreud. Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

4. Wo ist der Freuden Ort? Ach, nirgends mehr, denn dort, Da die Engel singen Zusammt den Heilgen all, Und wo die Psalmen klingen Im hohen Himmelssaal. Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

Nach Peter v. Dresden.

87a.





lein bringt Heil in Herz und Haus, Er al=lein bringt Heil in Herz und Haus.

5. 1 3 2 1 2 3‿1 1. 6 5. 1 3 2 1 7 1.

2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere Froh durchwall ich sie an seiner Hand; Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre, :,: Fänd ich nie das wahre Vaterland. :,:
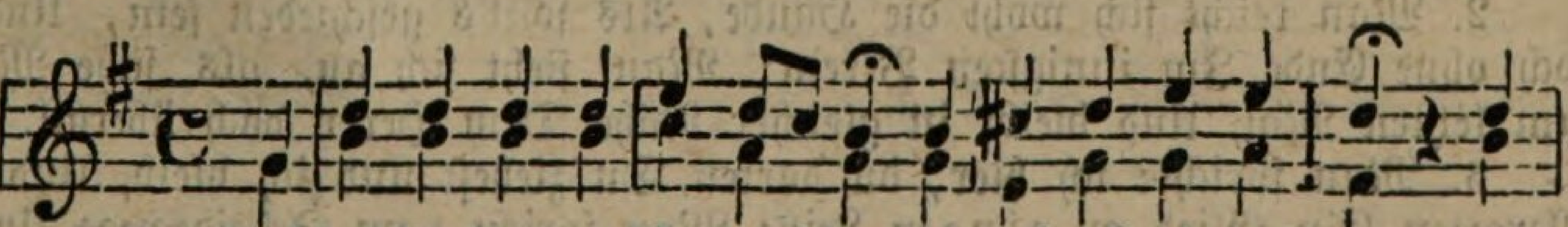
3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege, Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf; Er mein Rather auf dem Scheidewege :,: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :,:

4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten, Er sei Speis und Trank und Freude mir; Seine Gnade will ich lassen walten, :,: Ihm befehl ich Leib und Seele hier. :,:

5. Bis es Abend wird für mich hienieden, Und er ruft zur ewgen Heimath hin; Bis mit ihm ich gehe ein zum Frieden, :,: Wo sein selger Himmelsgast ich bin. :,:
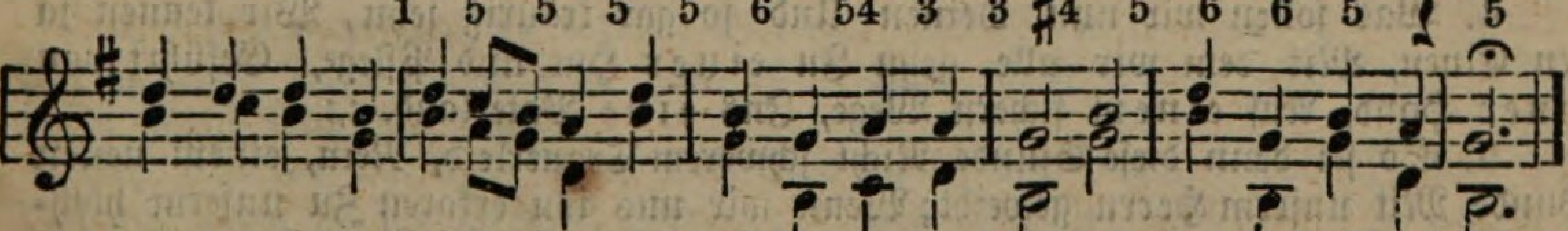
Schück.

87b.



1. Ich bin ein kleines Kin=de=lein und meine Kraft ist schwach; Ich

1 5 5 5 5 6 54 3 3 ♯4 5 6 6 5 5



woll=te gerne se=lig sein, U. weiß nicht wie ichs mach', U. weiß nicht, wie ichs mach'.

5 5 5 3 5 43 2 5 3 1 2 2 1– 3– 5 1 3 2 1–

2. Mein Heiland, du wardst mir zu gut Auch so ein kleines Kind Und hast mich durch dein theures Blut :,: Erlöst von Tod und Sünd. :,:

3. Mein lieber Heiland rath mir du, Was ich zur Dankbarkeit Für alle deine Liebe thu, Und was dein Herz erfreut. :,:

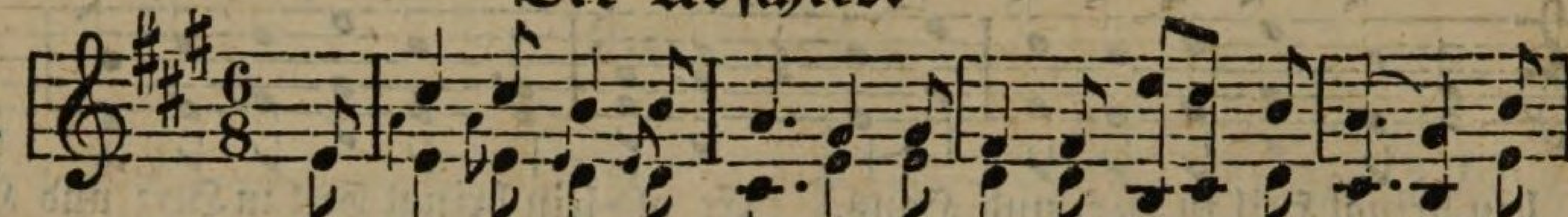
4. Ich leg als Opfer alles hin, Was ich dir geben kann: Nimm Herz und was ich hab und bin, Nimms, Jesu, gnädig an. :,:

5. Du hast mich in der Taufe ja Zu deinem Kind geweiht, Und eh ich etwas wußt und sah, Zum Himmelreich erneut. :,:

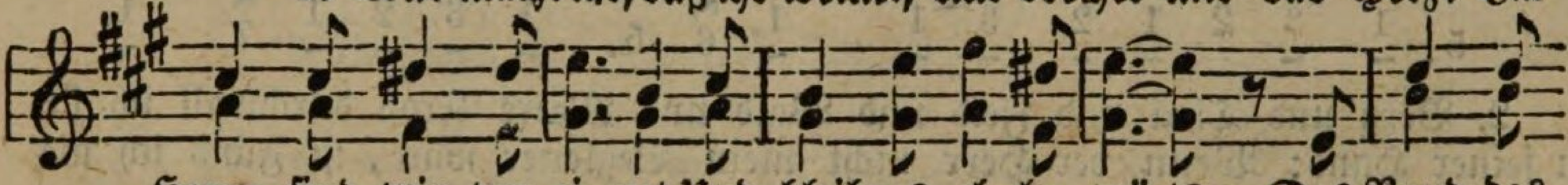
6. Bewahre mir mein Herzelein Vor allem, was befleckt; Du hasts gewaschen, halt es rein, Verhüllt und zugedeckt. :,:

Der Abschied.

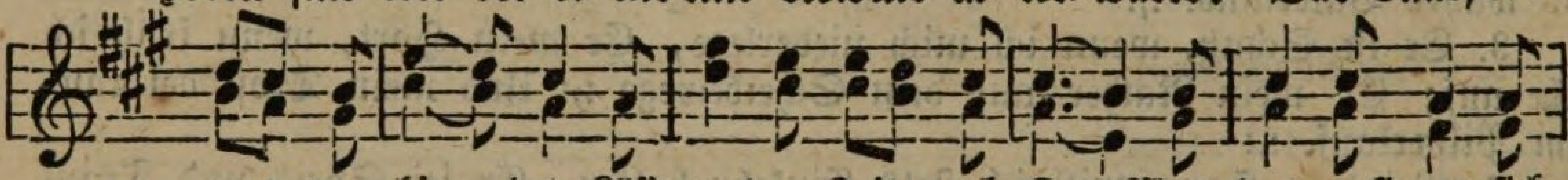
88.



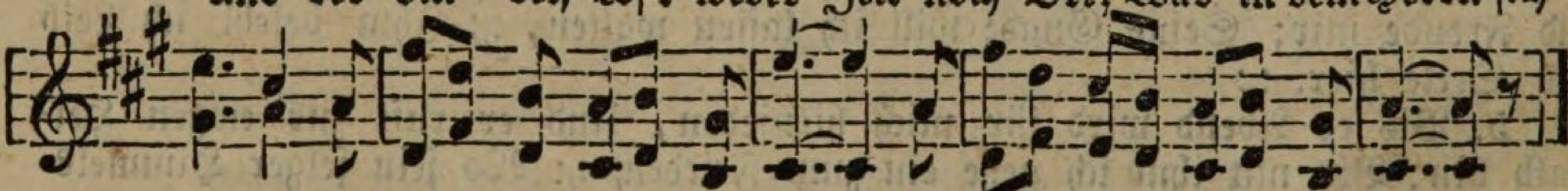
1. Was macht ihr, daß ihr weinet, Und brechet mir das Herz! Im



Herrn sind wir ver-ei-net Und bleibens al-ler-wärts: Das Band, das



uns ver-bin-det, Lös't weder Zeit noch Ort; Was in dem Herrn sich



findet, Das währt in ihm auch fort, Das währt in ihm auch fort.

2. Man reicht sich wohl die Hände, Als sollt's geschieden sein, Und bleibt doch ohne Ende Im innigsten Verein; Man sieht sich an, als sähe Man sich zum letzten Mal, Und bleibt in gleicher Nähe Dem Herrn doch überall. :,:

3. Man spricht: ich hier, du dorten, Du ziehest und ich bleib, Und ist doch allerorten Ein Glied an einem Leib; Man spricht vom Scheidewege Und grüßt sich einmal noch, Und geht auf einem Wege In gleicher Richtung doch. :,:

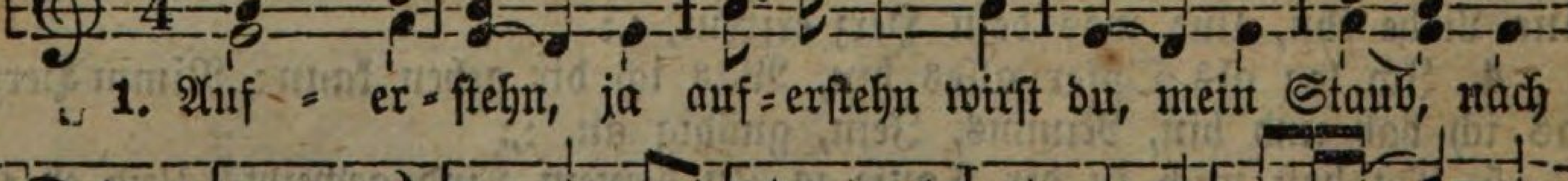
4. Was sollen wir nun weinen Und so gar traurig sehn, Wir kennen ja den Einen, Mit dem wir alle gehn In einer Hut und Pflege, Geführt von einer Hand, Auf einem sichern Wege, Ins eine Vaterland. :,:

5. So sei denn diese Stunde Nicht schwerem Trauerleid, Nein, einem neuen Bunde Mit unserm Herrn geweiht; Wenn wir uns ihn erkoren Zu unserm höchsten Gut, Sind wir uns nicht verloren, Wie weh auch Scheiden thut :,:

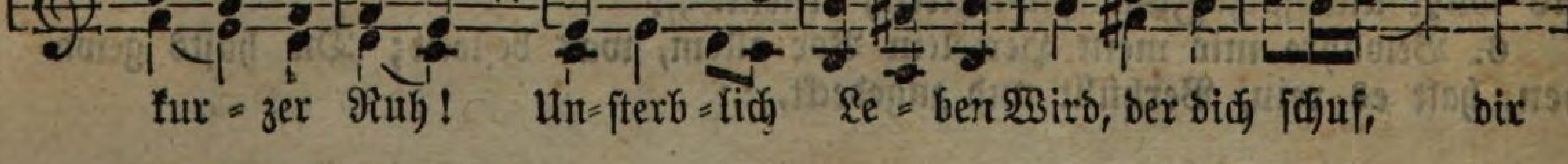
Spitta.

Auferstehn.

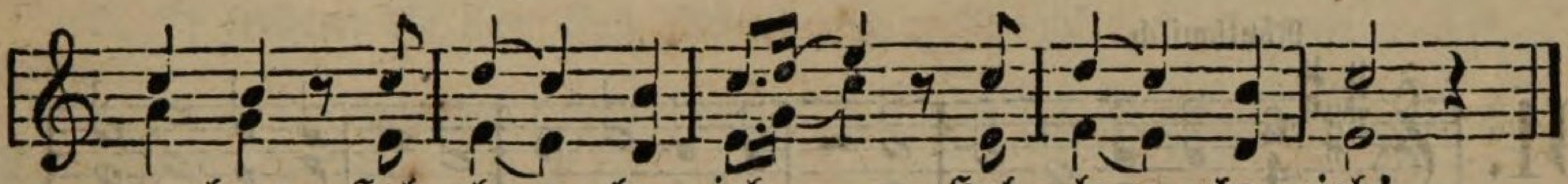
89.



1. Auf-er-stehn, ja auf-erstehn wirst du, mein Staub, nach



kur-zer Ruh! Un-sterb-lich Le-ben Wird, der dich schuf, dir



ge = ben; Hal = le = lu = jah, Hal = le = lu = jah!

2. Wieder aufzublühn werd ich gesät. Der Herr der Ernte geht Und sammelt Garben Uns ein, die wir hier starben. Gelobt sei er!

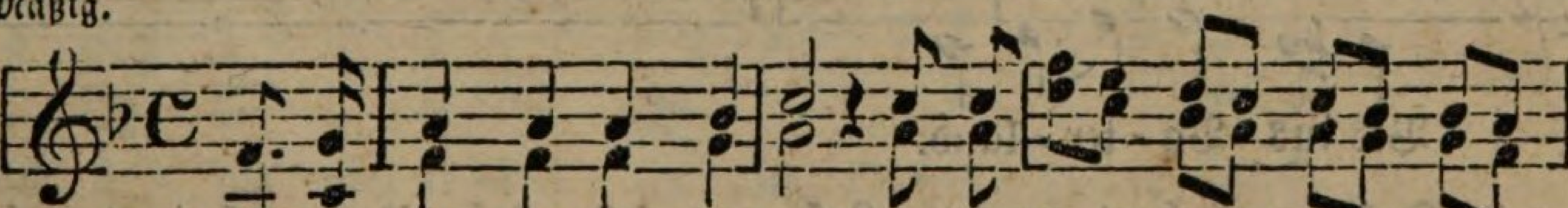
3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag! Du meines Gottes Tag! Wann ich im Grabe Genug geschlummert habe, Erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wirds dann uns sein. Mit Jesu gehn wir ein Zu seinen Freuden. Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr.

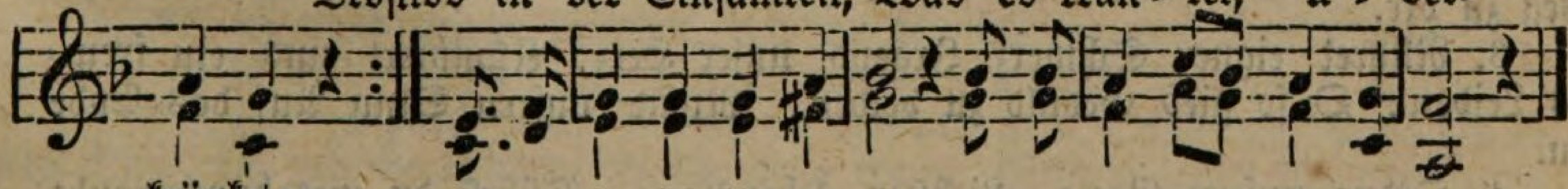
5. Ach, ins Allerheiligste führt mich Mein Mittler. Dann leb ich Im Heiligthume, Zu seines Namens Ruhme, In Ewigkeit. Fr. Gottl. Klopstock.

Das Vater=Unser.

Mäßig.

90. 

1. Wenn das Herz voll Gram und Leid, Voll von Küm = mer = niß sich
Trostlos in der Einsamkeit, Was es krän = ket, ü = ber=



kränket; O, dann ei = let zum Gebet, Fleht zu Got = tes Ma = je = stät.
den=ket:

2. Betet nicht nach Heidenart, Die viel eitle Worte sprechen; Gottes Vaterherz ist zart, Auch ein Seufzer kann es brechen: Das Gebet, das Jesus lehrt, Wird gewiß von ihm erhört.

3. „Vater unser!" beten wir, Der du in dem Himmel wohnest, Und die Deinen, wenn sie dir Treulich dienen, reichlich lohnest: „Deines Namens Herrlichkeit Sei geheiligt allezeit!"

4. „Zu uns komme, Herr, dein Reich." „Wie im Himmel, so auf Erden, Soll dein Wille allzugleich, Gern von uns vollführet werden." „Gib uns auch bis in den Tod Heut und täglich unser Brod."

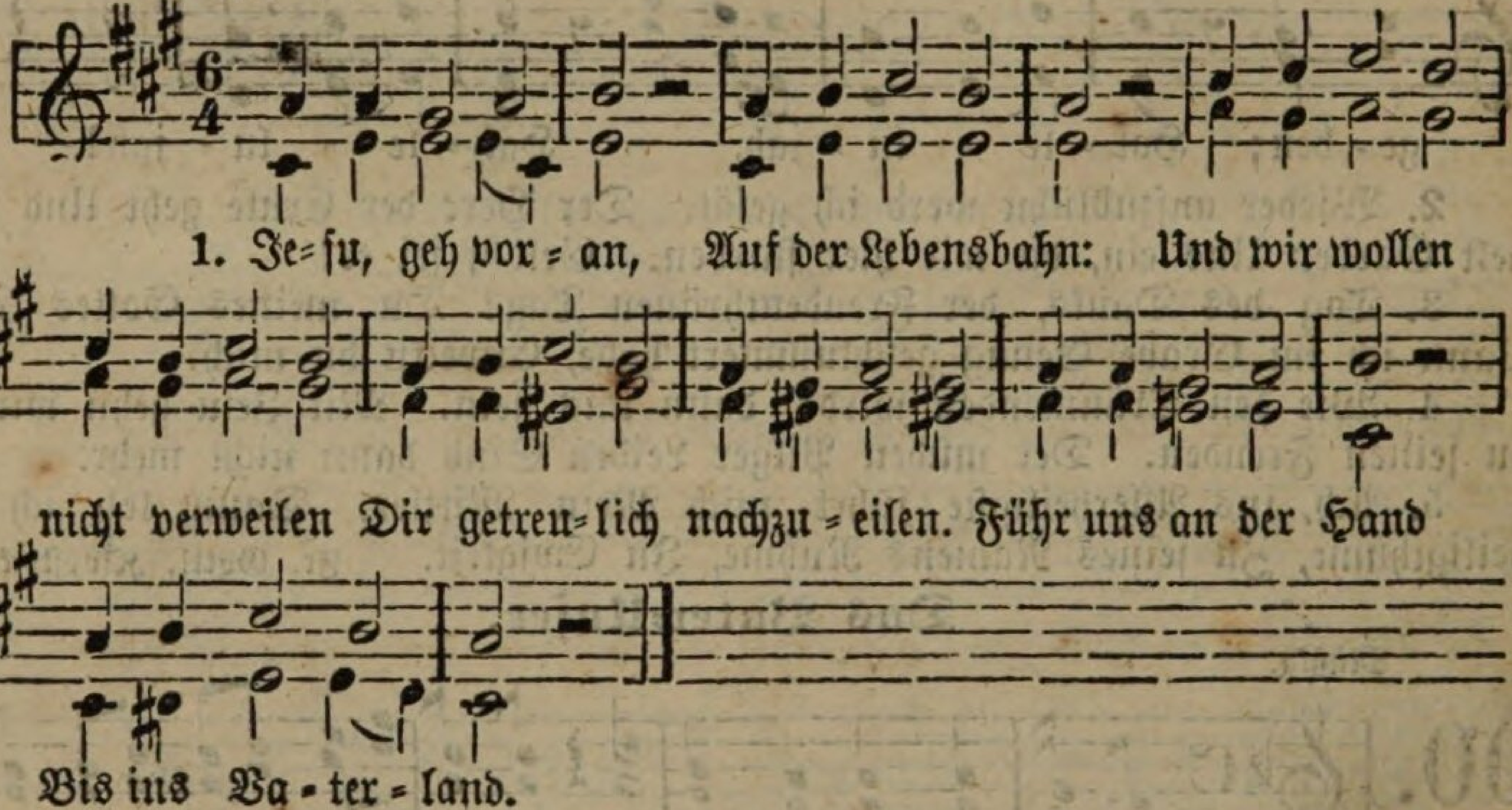
5. Ach vergib nach deiner Huld, Milder Vater, alle Sünden; Laß uns wegen unsrer Schuld, Herr, vor dir Vergebung finden, Und nach Maaß, als wir verzeihn, Mach auch uns von Sünden rein.

6. „In Versuchung führ uns nicht," Laß uns niemals unterliegen. Gib die Kraft, die uns gebricht, Böse Lüste zu besiegen. Vater, steh uns mächtig bei, „Mach uns von dem Uebel frei."

7. Wer mit Glaubenszuversicht, Demuthsvoll in Jesu Namen Diese sieben Bitten spricht, Kann mit Freuden sagen Amen! Amen, ja es wird geschehn, Was wir so zum Vater flehn.

Rhythmisch.

91.



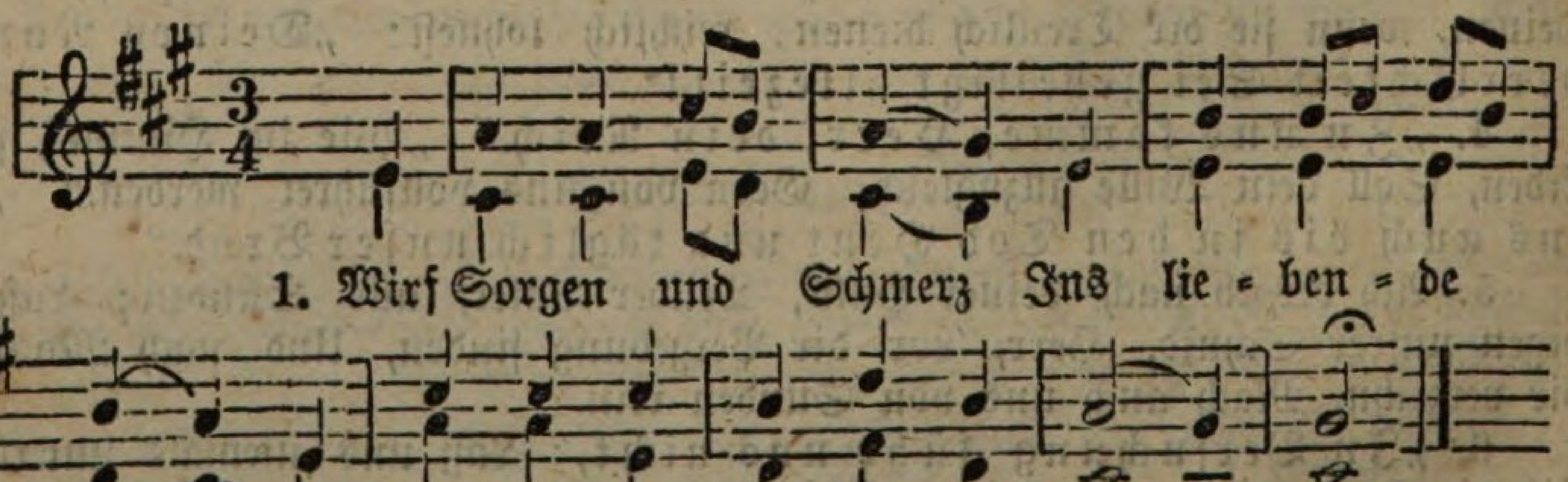
2. Solls uns hart ergehn, Laß uns feste stehn Und auch in den schwersten Tagen Niemals über Lasten klagen; Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz, Kümmert uns ein fremdes Leiden: O so gieb Geduld zu beiden. Richte unsern Sinn Auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Liebster, lebenslang. Führst du uns durch rauhe Wege, Gieb uns auch die nöthge Pflege. Thu uns nach dem Lauf Deine Thüre auf.

von Zinzendorf.

92.

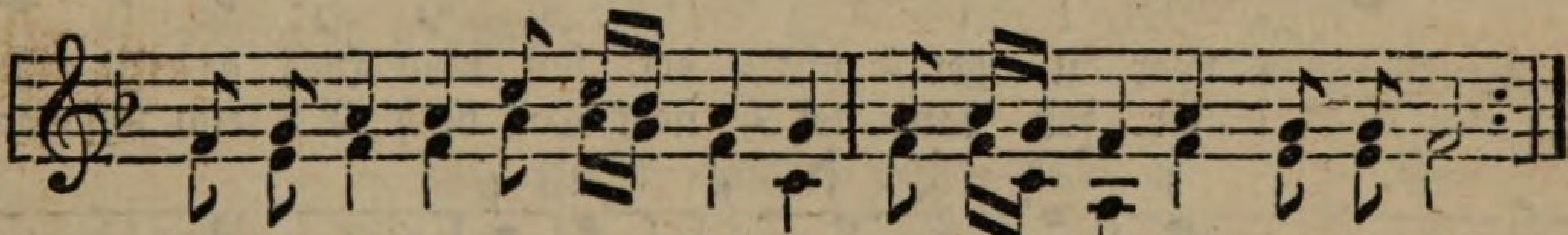


2. Wenn Kummer dich quält, Wenn alles dir fehlt, So flehe zu deinem Erbarmer.

3. Er leichtert die Last Voll Mitleid und faßt Und hebt sie mit mächtigen Händen.

4. Er schützt dich und wacht, Drum laß dich die Nacht Des Leidens und Todes nicht schrecken.

5. So leide denn gern! Beim freundlichen Herrn Erquicken dich Ströme der Wonne.

93. 

1. { O mein Jesu, reich an Gnaden, Treu und voll Barmherzigkeit,
Ach, wie ist mein Herz be= laden Schwer vor Gram und Traurigkeit!



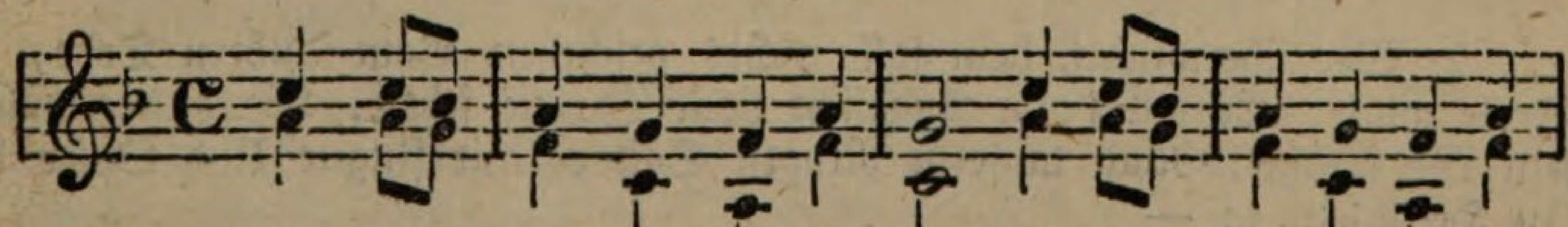
Ach ü= ber mich er=bar= me dich, O mein Je=su, hö=re mich!

2. Bin so fern von rechter Straße, Bin so ganz verloren hier; Jesu, in dein Arm mich fasse, Ziehe mich hinauf zu dir! — Ach über mich ꝛc.

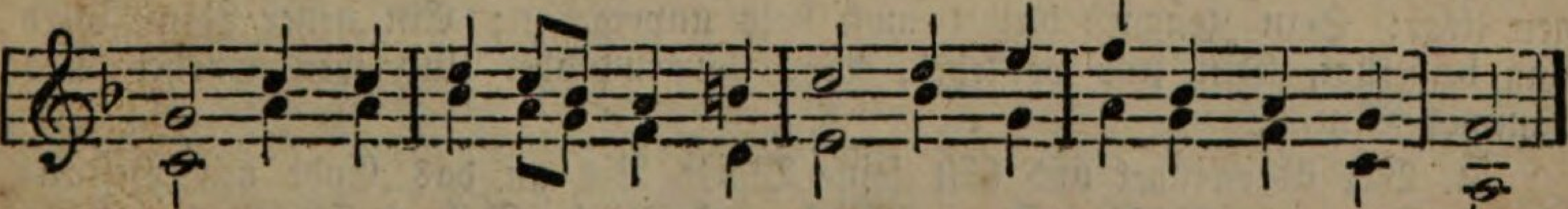
3. Ach ich elend armer Sünder, Ach wo bin ich kommen hin! Nimm mich unter deine Kinder, Ob ich's gleich nicht würdig bin! Ach über ꝛc.

4. Du hast ja durch deine Wunden Mich erlöst von Sünd und Pein, Durch dein Blut dich mir verbunden; Wollst mein treuer Heiland sein! Ach über ꝛc.

5. Wann es endlich kommt zum Sterben, Wann nun kommt die Ewigkeit, Jesu, laß mich dann ererben Deine ewge Herrlichkeit! Ach über mich ꝛc.

94. 

1. Nun so bleibt es fest da=bei, Daß ich Je=su ei=gen



sei: Welt und Sün=de fah=ret hin, Nur nach Je=su steht mein Sinn!

2. Jesus ist mein höchstes Gut, Denn er gab sein theures Blut Auch für mich verlornes Kind, Daß mein Glaube Gnade findt.

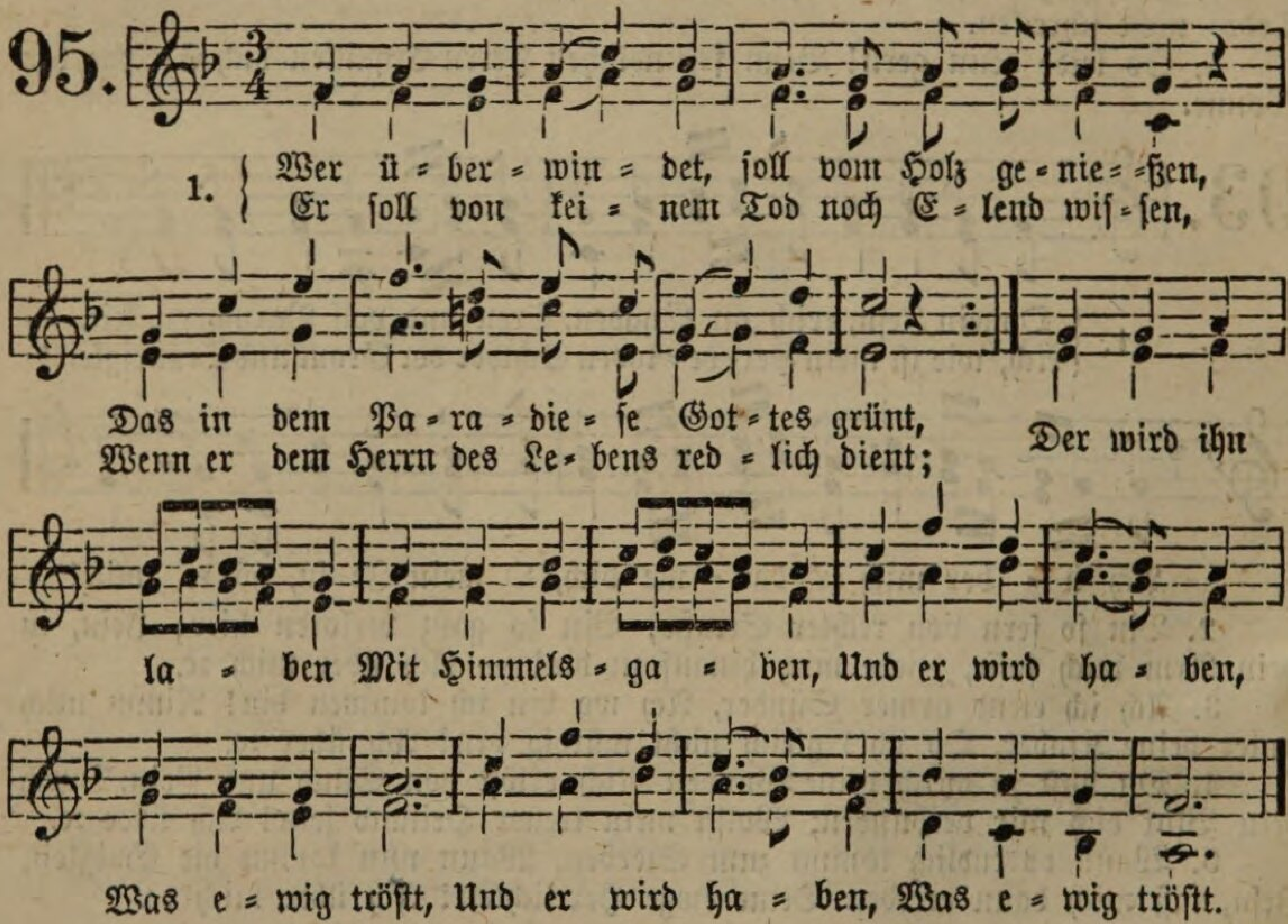
3. Herr, ich hang allein an dir, Nimm nur alles weg von mir, Was dir nicht gefällig ist, Weil du doch mein Alles bist.

4. Amen, ja du hörest mich, Und ich Armer lobe dich; Ja, zum voraus werd ich schrein: Jesus wird mein Helfer sein.

Siegesverheißung.

Offb. Joh. 2 und 3.

95.



2. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen Vom andern Tode, der die Seele quält; Er soll s e i n Angesicht vom Throne sehen, Wo das erwählte Heer sein Lob erzählt: Nach tapferm Ringen Soll er mit singen Und Opfer bringen In Heiligkeit. :,: —

3. Wer überwindet, dem giebt er zu essen Vom Lebensmanna, das verborgen liegt; Sein Zeugniß bleibet auch stets unvergessen; Ein neuer Name wird ihm beigefügt, Den nur verstehet, Wer ihn empfähet Und wen erhöhet Des Lammes Blut. :,:

4. Wer überwindet und hält seine Worte Bis an das Ende mit Beständigkeit, Dem gibt Er über Heiden Macht und Stärke, Daß er sie mit der eisern Ruthe weid't, Bis sie zerschmissen Erkennen müssen, Daß all ihr Wissen Vor ihm nichts gilt. :,:

5. Wer überwindet, soll, ganz weiß gekleidet, Im Buch des Lebens eingeschrieben sein, Wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, Und E r bekennen wird: Du, du bist mein! Vors Vaters Throne Bei dem ich wohne, Wird dir die Krone Des Heils geschenkt. :,:

6. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben Im Tempel seines Gottes früh und spat; Er wird auf ihn den Namen Gottes schreiben, Jerusalems, das Gott erwählet hat. Des Namens Zeichen Soll er erreichen Und nimmer weichen, Noch von ihm gehn. :,:

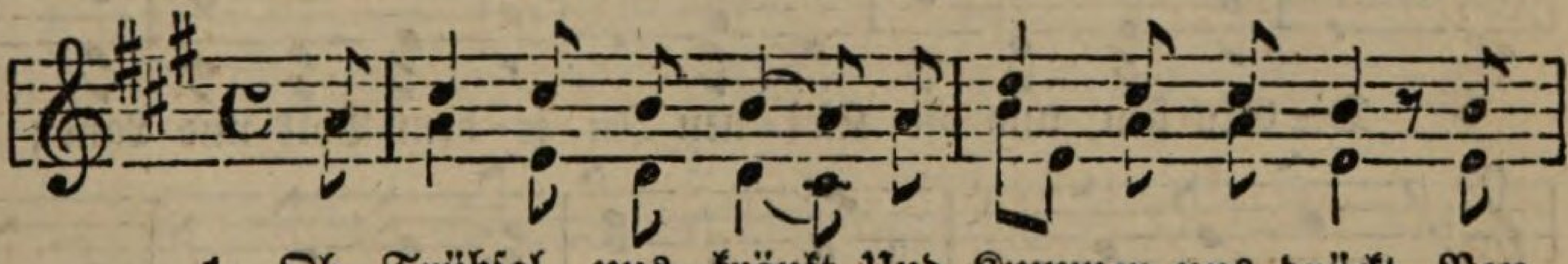
7. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen Auf seinem Stuhl, gleich wie Er überwand; Er mußt' ja in der Welt auch Blutschweiß schwitzen, Nun sitzt er zu des Vaters rechter Hand: Hier soll sich laben An Himmelsgaben, Und Ruhe haben, Wer recht gekämpft. :,:

Gottfr. Arnold.

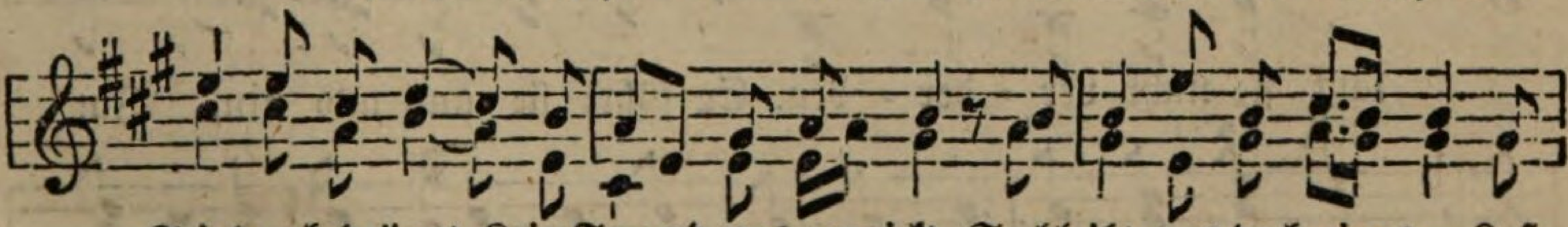
Der Herr wirds versehn.

A. Feiger.

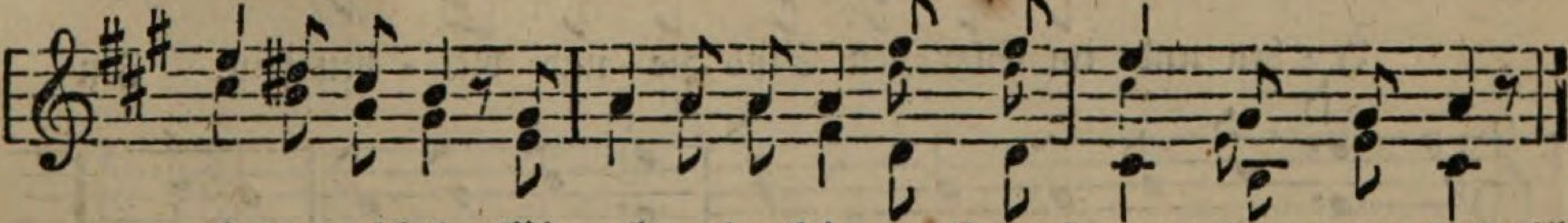
96.



1. Ob Trübsal uns kränkt Und Kummer uns drückt, Von



Feinden bedrängt, Kein Freund uns erquickt, So bleibt uns doch eines— Laß



al=les geschehn, Wir achten der keines: „Der Herr wirds versehn!"

2. Der Vögel ernährt, Und Fischen im Meer Die Nahrung gewährt, Beschert uns noch mehr: Den Seinen wird nimmer Das Nöthge entgehn; Das Wort gilt ja immer: „Der Herr wirds versehn."

3. Oft wird zwar das Herz Von Stürmen bedroht; Die Welt machet Schmerz, Und Satan macht Noth! Da seufzt man ermüdet: Wie wirds uns ergehn?! Doch der uns behütet, „Der Herr wirds versehn."

4. Dem Rufe des Herrn, Wie Abraham dort, Gehorchen wir gern Im Glauben ans Wort; Wohin er uns führet, Den Weg, den wir gehn, Weiß er, der regieret: „Der Herr wirds versehn."

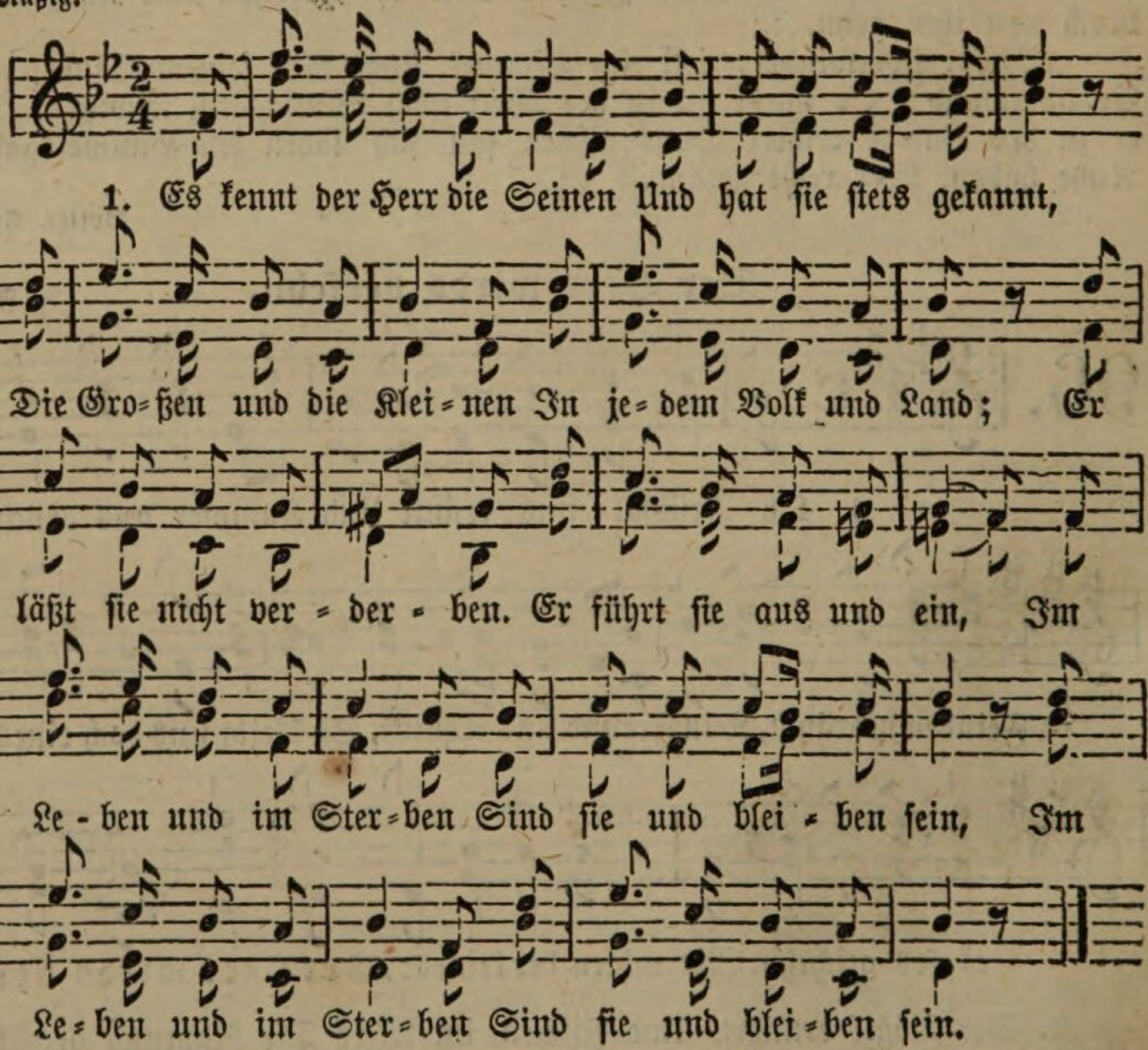
5. Ob Satan den Pfad Von vorne besetzt, Der Glaube weiß Rath Und sieget zuletzt; Er kann uns nicht rauben, — Wohl mag er uns schmähn, — Das Wort, das wir glauben: „Der Herr wirds versehn."

6. Und naht auch der Tod Mit drohender Hand, Noch hat es nicht Noth, Dieß Wort ist ein Pfand; Uns nimmer verlassend, Sehn Jesum wir stehn, Und jauchzen erblassend: „Der Herr wirds versehn."

Der Herr kennet die Seinen.

Mäßig.

97.



2. Er kennet seine Schaaren Am Glauben, der nicht schaut, Und doch dem Unsichtbaren, Als säh er ihn, vertraut; Der aus dem Wort gezeuget, Und durch das Wort sich nährt, Und vor dem Wort sich beuget, Und mit dem Wort sich wehrt. :,:

3. Er kennt sie, als die Seinen An ihrer Hoffnung Muth, Die fröhlich auf dem Einen, Daß er der Herr ist, ruht, In seiner Wahrheit Glanze Sich sonnet frei und kühn Die wunderbare Pflanze, Die immerdar ist grün. :,:

4. Er kennt sie an der Liebe, Die seiner Liebe Frucht, Und die mit lauterm Triebe Ihm zu gefallen sucht; Die Andern so begegnet, Wie er das Herz bewegt, Die segnet, wie er segnet, Und trägt, wie er sie trägt. :,:

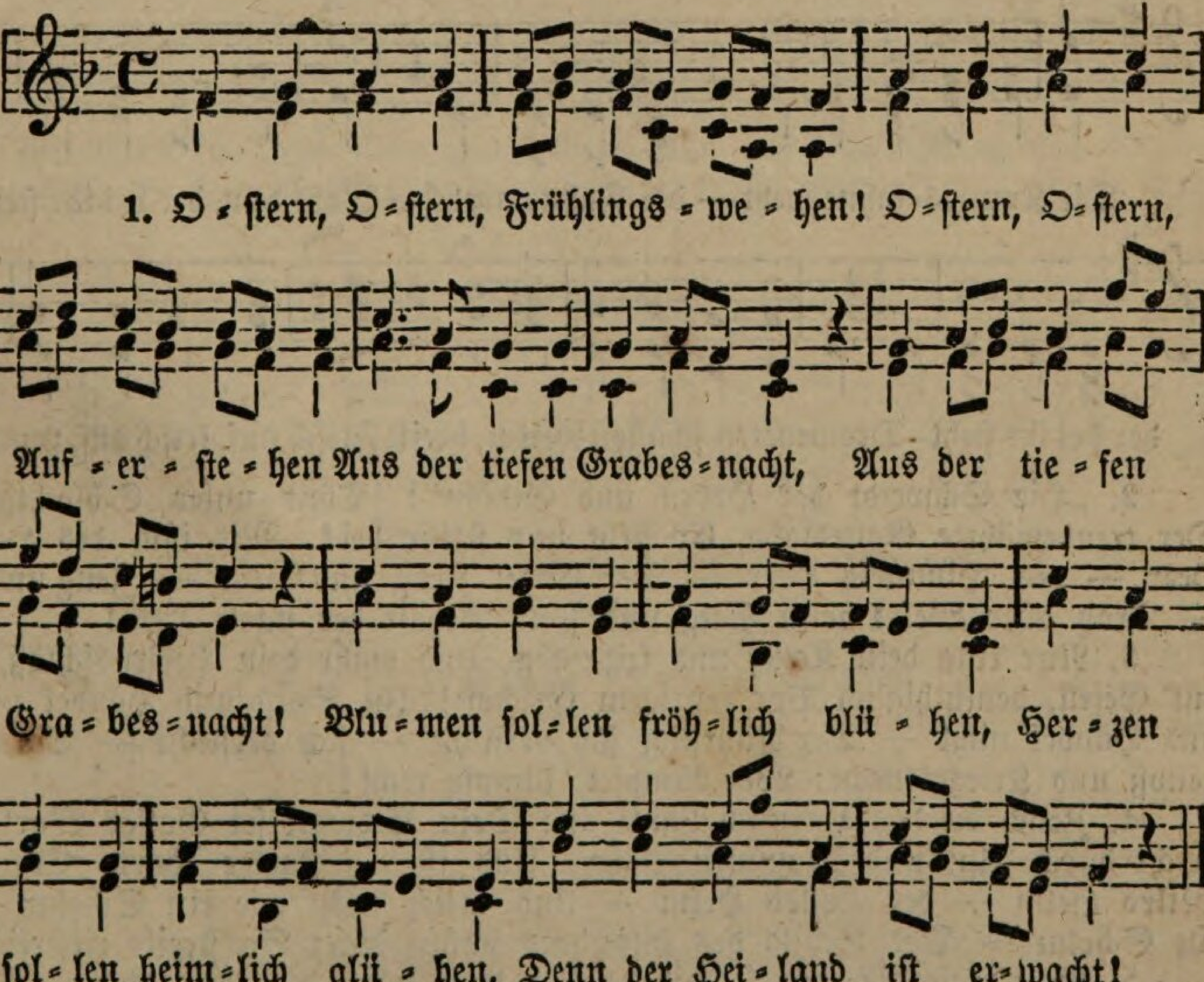
5. So kennt der Herr die Seinen, Wie er sie stets gekannt, Die Großen und die Kleinen In jedem Volk und Land Am Werk der Gnadentriebe Durch seines Geistes Stärk, An Glauben, Hoffnung, Liebe, Als seiner Gnade Werk. :,:

6. So hilf uns, Herr, zum Glauben Und halt uns fest dabei; Laß nichts die Hoffnung rauben, Die Liebe herzlich sei! Und wird der Tag erscheinen, Da dich die Welt wird sehn, So laß nus als die Deinen Zu deiner Rechten stehn! :,:

C. J. Phil. Spitta.

Ostern.

98.



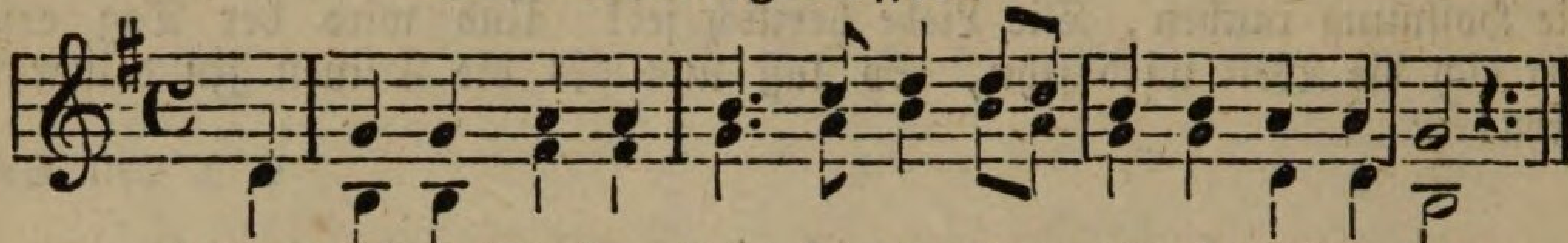
2. Trotz euch, höllische Gewalten! Hättet ihn wohl gern behalten, Der euch in den Abgrund zwang. Mochtet ihr das Leben binden?! Aus des Todes düstern Gründen Dringt hinan sein ewger Gang.

3. Der im Grabe lag gebunden, Hat den Satan überwunden, Und der lange Kerker bricht; Frühling spielet auf der Erden, Frühling soll's im Herzen werden, Herrschen soll das ewge Licht.

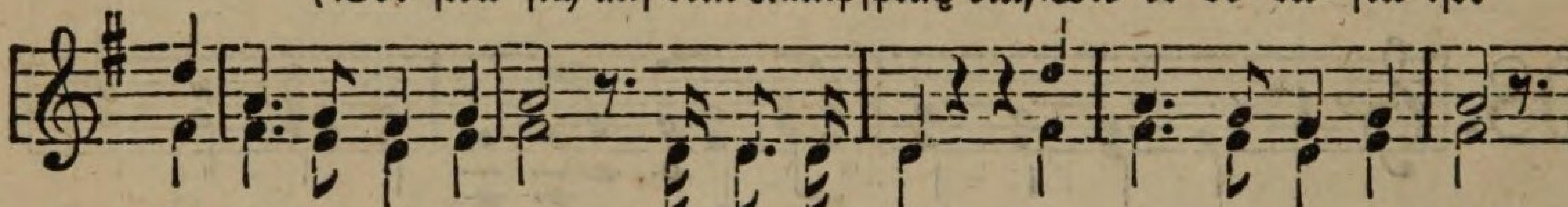
4. Alle Schranken sind entriegelt, Alle Hoffnung ist versiegelt, Und beflügelt jedes Herz; Und es klagt bei keiner Leiche Nimmermehr der kalte bleiche Gottvergeßne Heidenschmerz.

Schenkendorf.

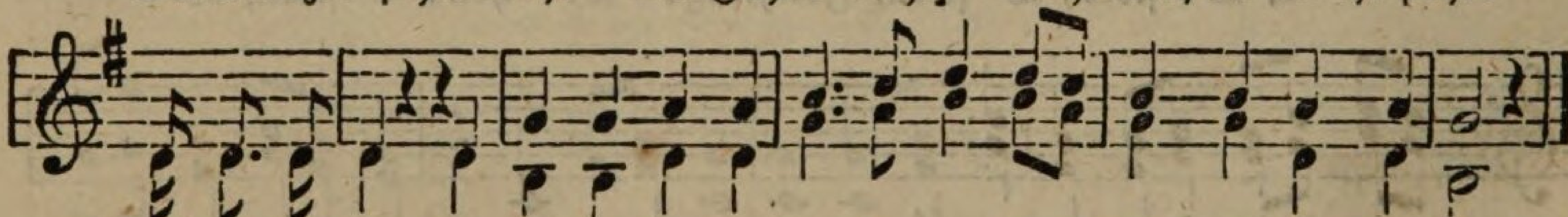
Den Streitgenossen.

99. 

1. { Wer will ein Streiter Je - su sein, Und nicht ein Widerchrist,
{ Der stell sich auf dem Kampfplatz ein, Wie er be - ru - fen ist!



Die Kreuzes-fahne weht — die Fahne weht, — Wohl dem, der bei ihr steht! —



der bei ihr steht - Drommeten schallen weit u. breit: Frisch auf, frisch auf, zum Streit!

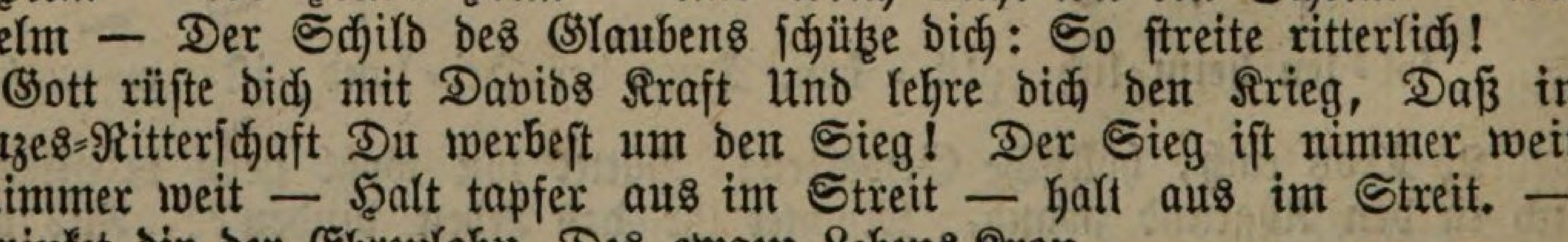
2. „Hie Schwerdt des Herrn und Gideon"! Tönt unser Schlachtgeschrei. Der treubewährte Gottessohn, Er steht uns selber bei! Mit ihm des Himmels Heer — des Himmels Heer — Der Engel Zeug und Wehr — Zeug und Wehr — Trotz aller Welt! denn Sieg und Feld Behält der starke Held!

3. Nur trag dein Kreuz und leide dich, Und wahr dein Herzensschloß, Mein gut Gesell, demüthiglich Vor feurigem Geschoß! In Sorg und Händel nicht — und Händel nicht — Der Nahrung sich verflicht — sich verflicht — Ein Streitgenoß und Kriegesknecht: Wer kämpfet, kämpfe recht!

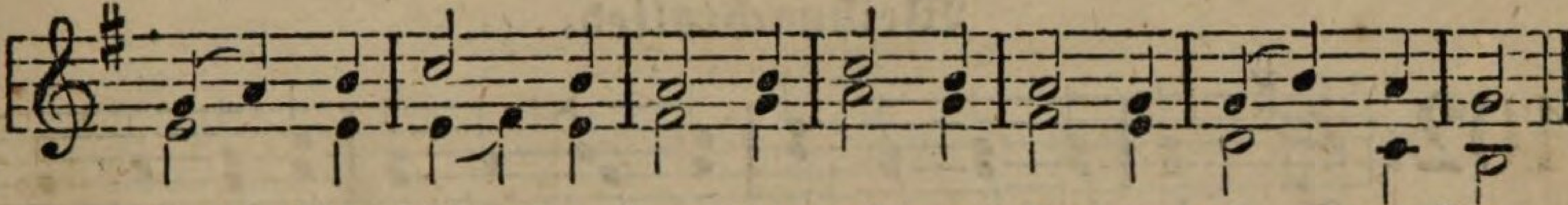
4. Zeuch du den Harnisch Pauli an: Dein Schwert sei Gottes Wort; Das bricht durch Flut und Flammen Bahn, Und ist ein starker Hort; Ergreif des Heiles Helm — des Heiles Helm — Und weich nicht wie ein Schelm — wie ein Schelm — Der Schild des Glaubens schütze dich: So streite ritterlich!

5. Gott rüste dich mit Davids Kraft Und lehre dich den Krieg, Daß in der Kreuzes-Ritterschaft Du werbest um den Sieg! Der Sieg ist nimmer weit — ist nimmer weit — Halt tapfer aus im Streit — halt aus im Streit. — Schon winket dir der Ehrenlohn, Des ewgen Lebens Kron.

K. T.

100. 

1. { Dich liebt, o Gott mein gan - zes Herz
{ Und dieß ist mir der größ - te Schmerz, Daß ich er-



zürnt dich, höch = stes Gut, Ach, wasch mein Herz in dei = nem Blut.

2. O Herr, schließ mir dein Herz nicht zu, Bei dir allein ist wahre Ruh; Nimm hin mein Herz, Herr Jesu Christ, Für welches deins durchstochen ist.

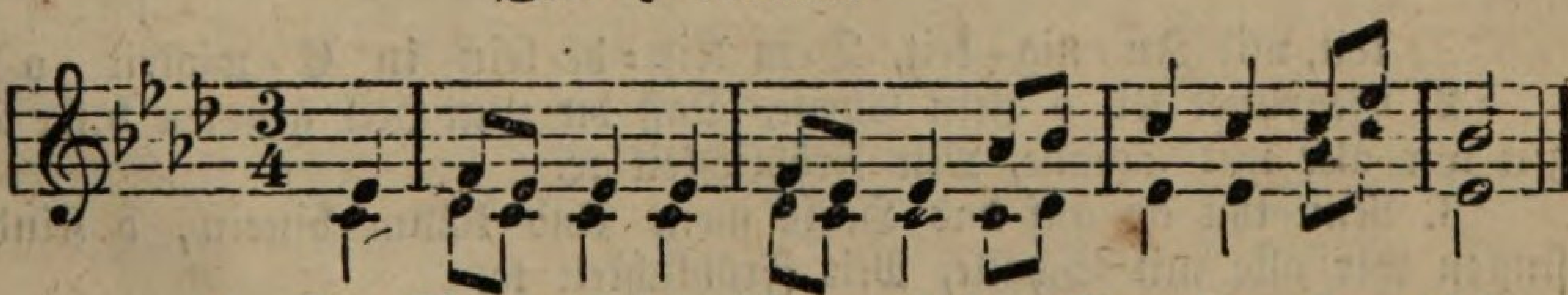
3. Entzünd in mir der Liebe Glut, Mein Gott, mein Ziel, mein höchstes Gut! Mit festem Band der Liebe dein Umschling, o Gott, das Herze mein.

4. Nimm alles hin als deine Gab, Was ich nur bin und was ich hab; Nicht alles ein, wie dir's gefällt, Dir sei es völlig heimgestellt.

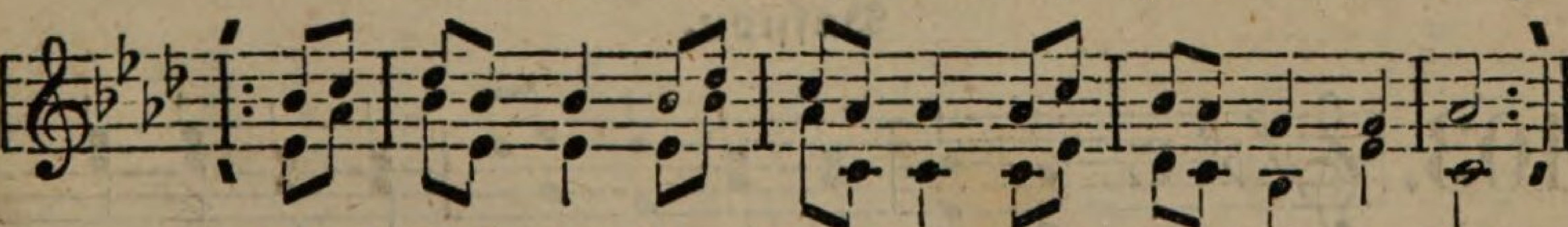
5. Wie Gold im Feur mich läutre hier; Aus Lieb schick Kreuz und Trübsal mir: Von dir kein Trübsal und kein Noth Mich trennen mag bis in den Tod.

Im Himmel.

101.



1. Im Him = mel, im Him = mel ist Freu = de so viel;



Da sin = gen die Eng = lein und ha = ben ihr Spiel.

2. Sie singen, sie springen und loben ihrn Gott, Der Himmel und Erde erschaffen hat.

3. Dort oben, dort oben vor der himmlischen Thür Da steht ein arm Sünder und weinet so sehr.

4. „Arm Seele, arm Seele, was stehest du hier? Wenn ich dich anschaue, so weinest du mir."

5. W'rum sollt ich nicht weinen, du gütiger Gott: Ich hab es übertreten die zehen Gebote.
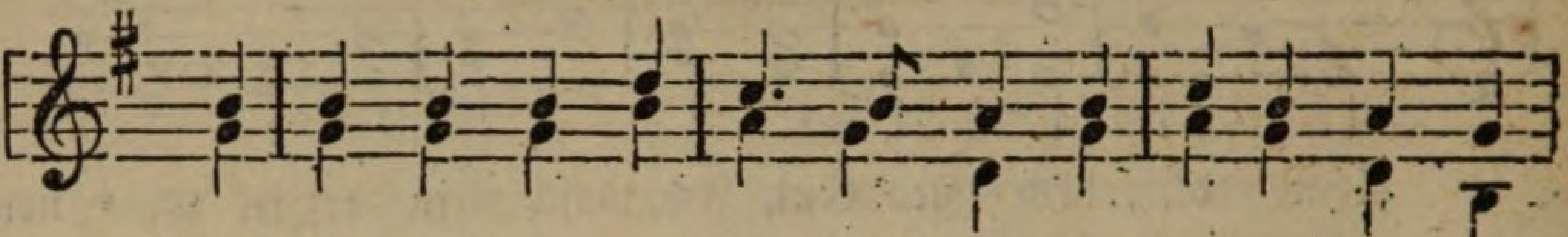
6. Hast du übertreten die zehen Gebot: Fall nieder auf die Knie und bete zu Gott!

7. Bet immer, bet immer und allzeit mit Fleiß, So wird dir Gott schenken die himmlische Freud.

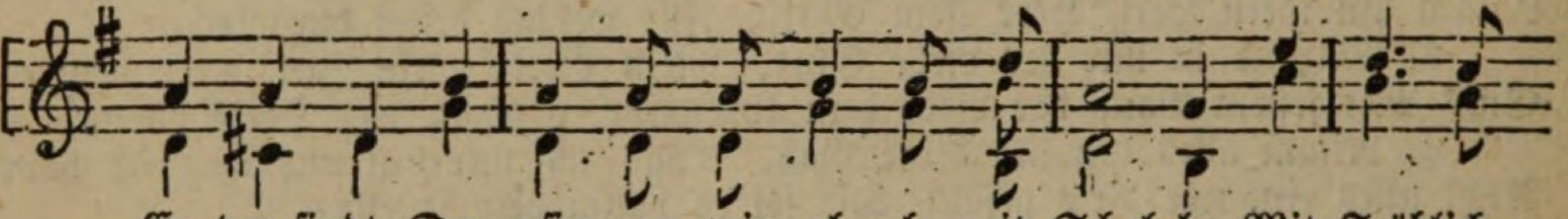
8. Die himmlische Freud ist 'ne wunderschöne Stadt, Da Friede und Freude kein Ende mehr hat.

Weihnachtslied.

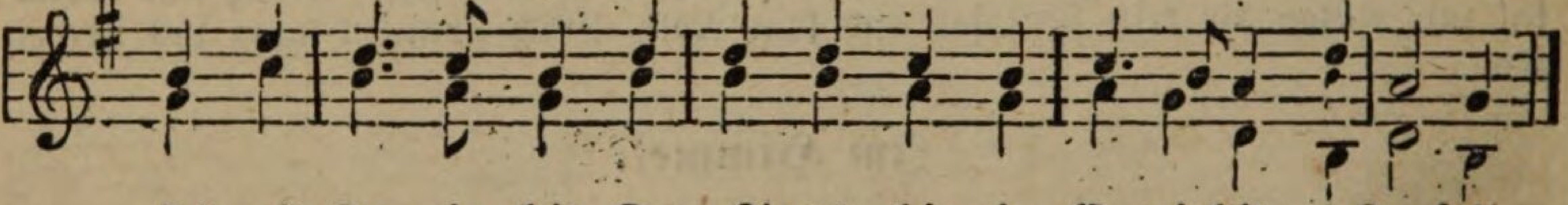
102.



1. Das Heil der Welt, ein klei=nes Kind, Man je=tzo hier auf



Er= den findt; Drum sin=gen wir al = le mit Schal=le, Mit Fröhlich=



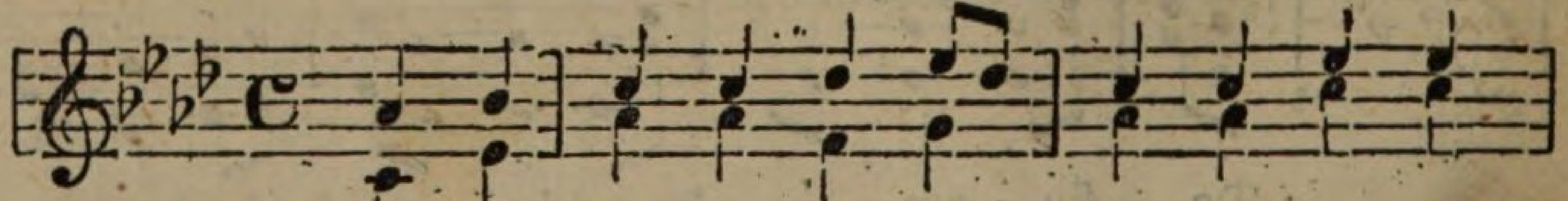
keit, mit In=nig=keit, Dem Kin=de=lein in E=wigkeit o Je=su!

2. Gegrüßet sei, o Jesu Christ, Daß du zum Heil geboren bist; Drum singen wir alle mit Schalle, Mit Fröhlichkeit rc.

3. Nun thu du auf das Herze mein Und komm hinein, o Kindelein, So singen wir alle mit Schalle, Mit Fröhlichkeit rc.

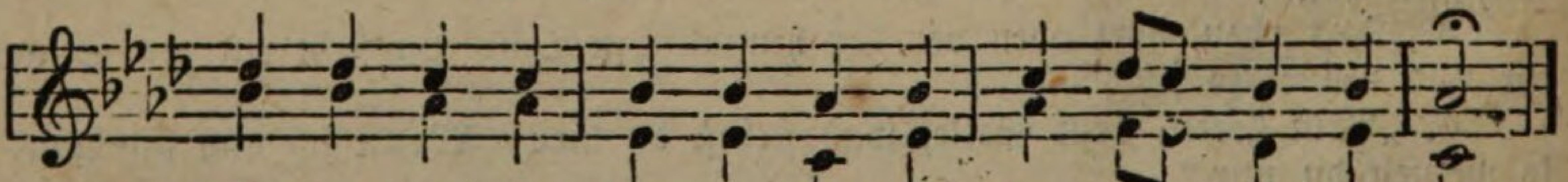
Passion.

103.



1. Kommt ihr See=len, nehmt zu Her=zen Eu=res

1 2 3 3 4 54 3 3 5 5



Je=su bitt=re Schmerzen Auf dem schwe=ren To=des=gang.

4 4 3 3 2 2 1 2 3 43 2 2 1–

2. Schauet ihn in seiner Krone, Die er trägt bei großem Hohne; Schauet seine Bande an!

3. Schauet, wie er geht gebücket, Wie das Kreuz ihn niederdrücket; Schauet, wie er niedersinkt.

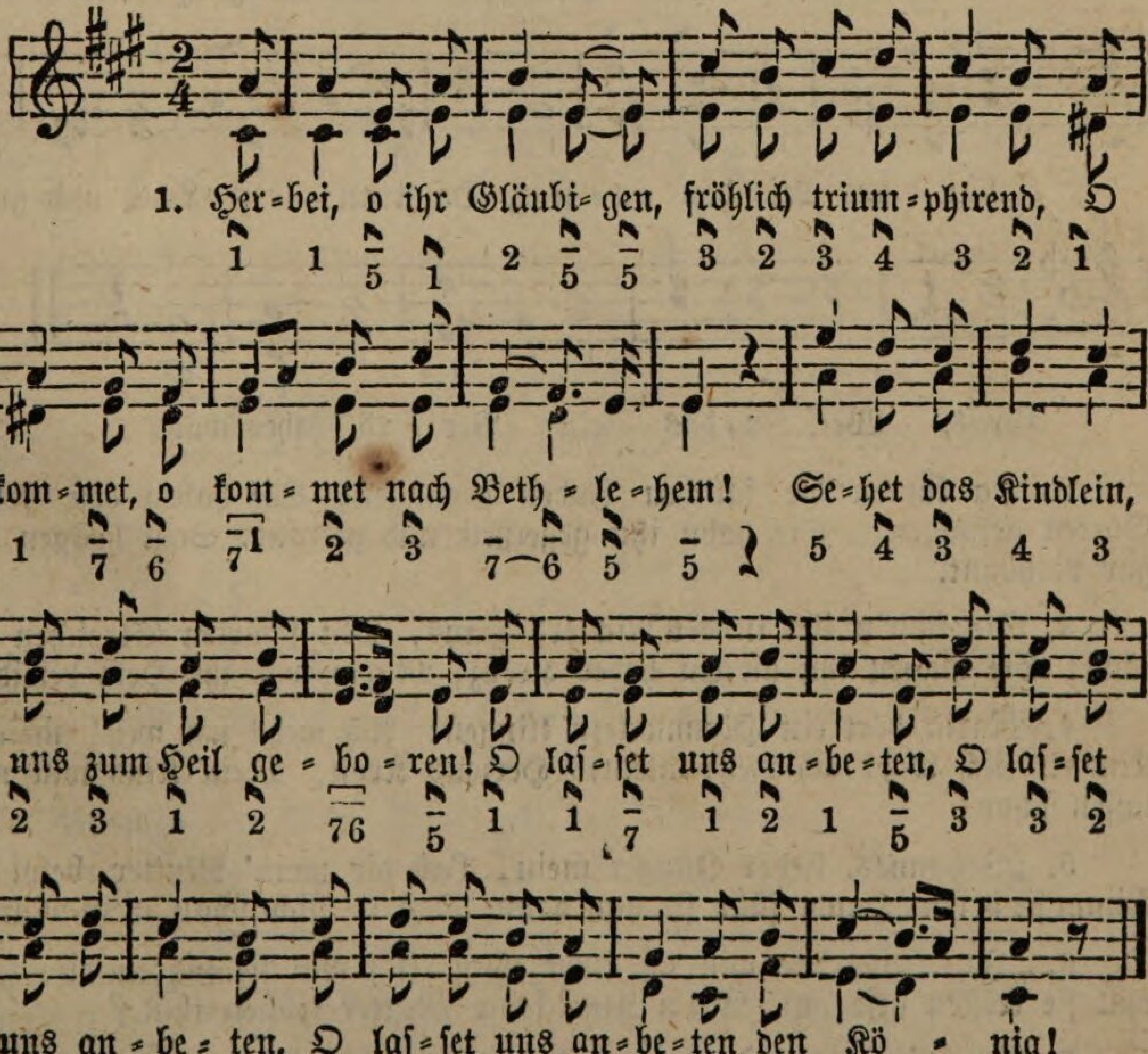
4. O, des Armen und Betrübten! O, des Treuen, Vielgeliebten; O, der Leiden ohne Zahl!

5. Denkt, ihr Seelen, denket heute, Was euch dieser Gang bedeute, Den der Herr erduldet hat.

6. Denkt wenn er euch soll erhöhen, Daß ihr müsset mit ihm gehen Und das Kreuz ihm tragen nach.

7. Niemand kommt zu ewgen Freuden Ohne Christi Kreuz und Leiden: Selig, wer es auf sich nahm!

104.



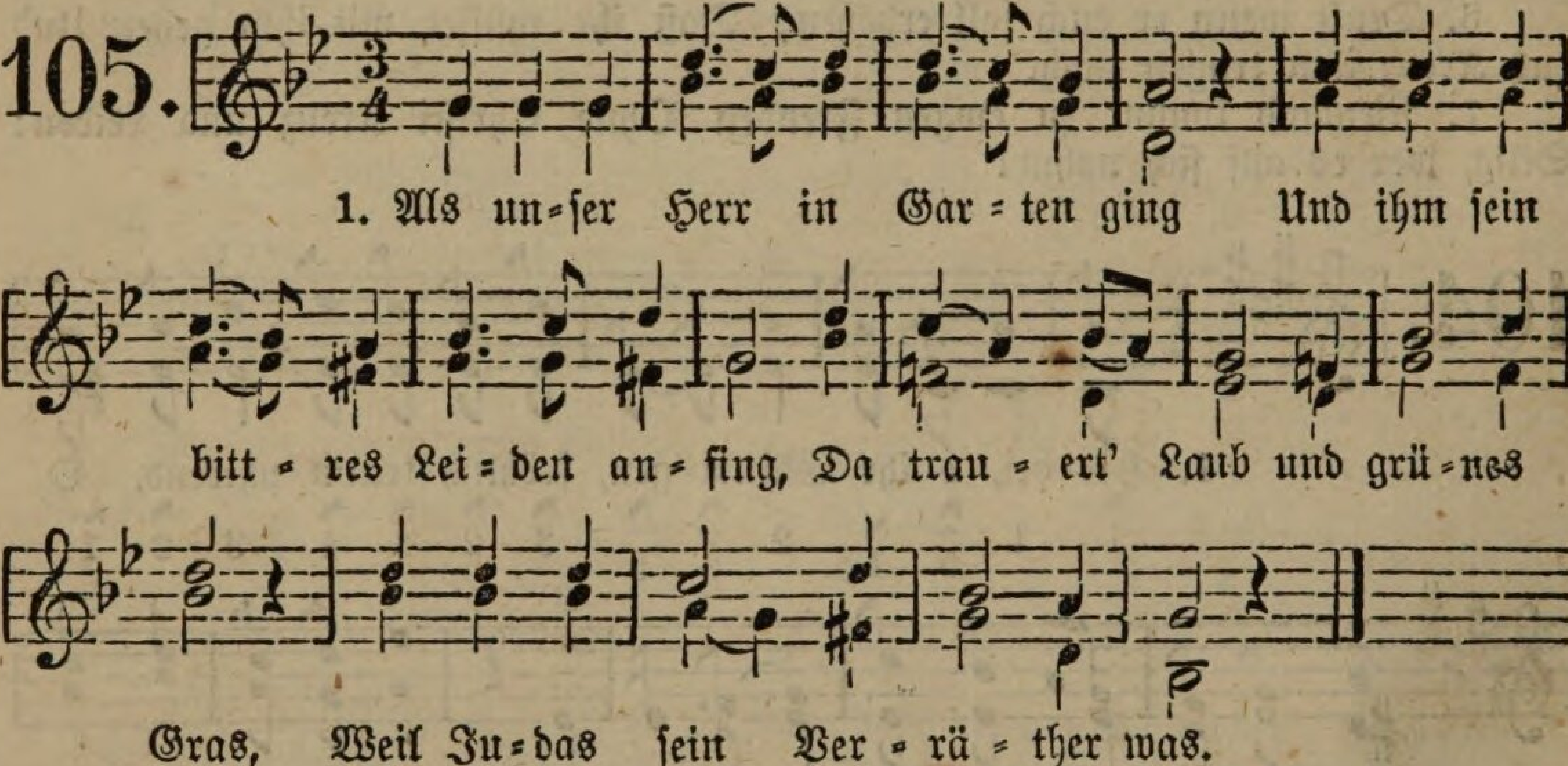
2. König der Ehren, du Herrscher der Heerschaaren Verschmähst nicht zu ruhen in Marien Schooß, Du wahrer Gott, von Ewigkeit geboren. O lasset uns anbeten ꝛc.

3. Kommt, singet dem Herrn, o singt ihm, Engelchöre! Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden! O lasset ꝛc.

4. Dir, der du heute bist ein Mensch für uns geboren, O Jesu, dir sei Ehre, Preis und Ruhm, Dir Fleisch gewordnes Wort des ewgen Vaters! O lasset uns anbeten ꝛc.

Des Herrn Passionsgang.

105.



2. Da kamen die falschen Juden gegangen, Sie haben den Heiland im Garten gefangen; Sie habn ihn gegeißelt und gekrönt, Sein heilgen Leichnam gar verhöhnt.

3. Sie führ'n ihn in des Richters Haus, Mit scharfen Streichen wiedrum raus; Sie hingen ihn an ein hohes Kreuz; Maria war ihr Herz beleidts.

4. Maria hört ein Hämmerlein klingen: Ach weh! ach weh! meins lieben Kinds! Ach weh! ach weh! meines Herzens Kron, Mein Kind will mich verlassen schon!

5. „Johannes, lieber Jünger mein, Laß dir mein' Mutter befohlen sein; Nimm sie bei der Hand, führ sie von dann, Daß sie nicht schau mein Marter an!"

6. „Ja, Herr, das will ich gerne thun. Ich will sie führen also schön, Ich will sie trösten also gut, Wie'n Kind seine Mutter trösten thut."

7. Nun bieg dich, Baum, nun bieg dich, Ast, Mein Kind hat weder Ruh noch Rast; Nun bieg dich, Laub und grünes Gras, Laßt euch zu Herzen gehen das!

8. Die hohen Bäum die bogen sich, Die harten Felsen zerrissen sich; Die Sonn verlor auch ihren Schein, Die Vöglein ließen ihr Rufen und Schrei'n.

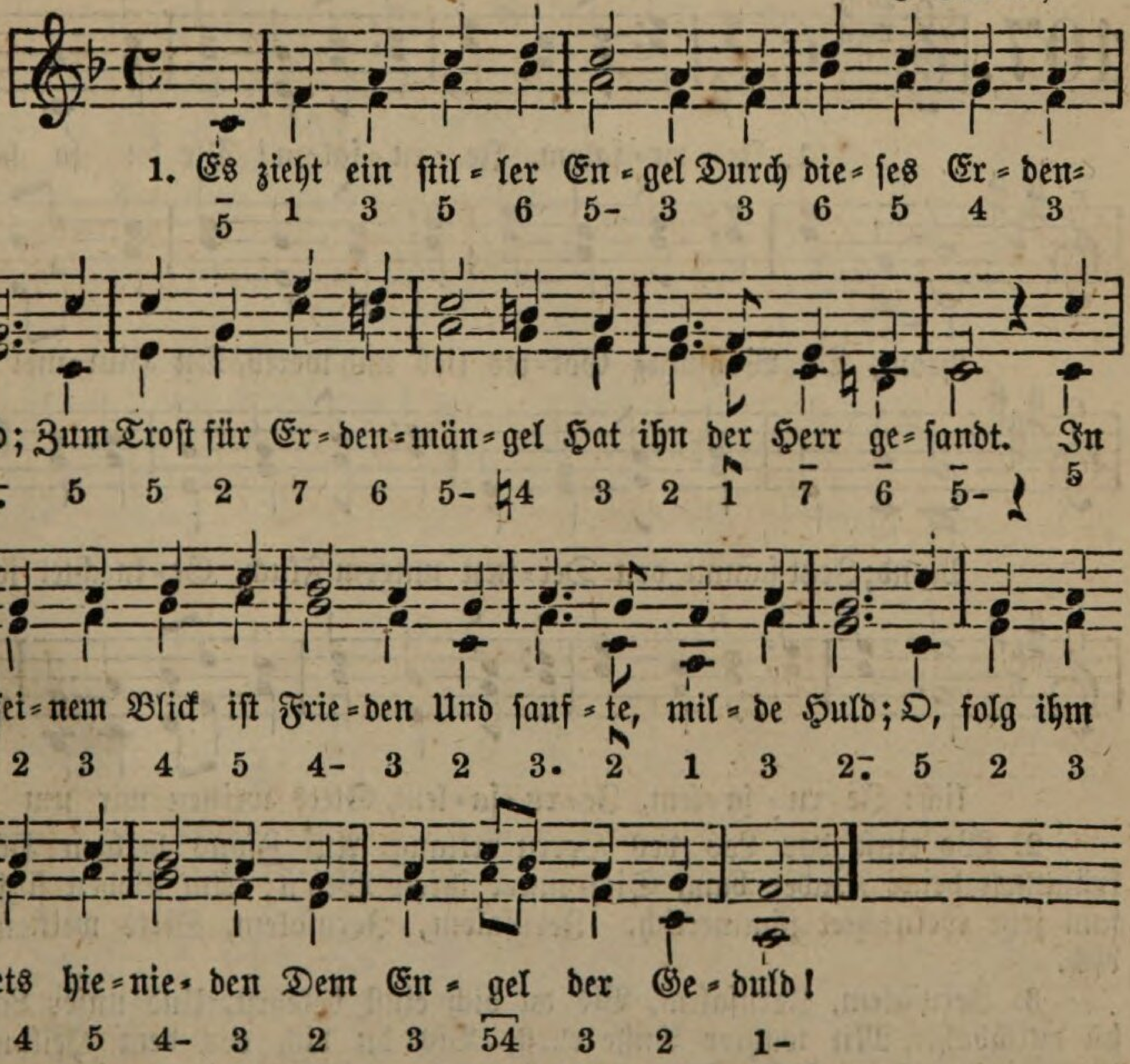
9. Den Todten öffnet sich die Thür, Sie gingen aus den Gräbern 'rfür; Die Erd riß auf vor großer Pein; Das mocht ihr ein groß Herzleid sein.

10. Derhalben sagn wir ewig Dank, O Gott, dir, unser Lebenlang; O laß dein bittre Leidenspein An uns doch nicht verloren sein!

Der Engel der Geduld.

J. Gersbach.

106.



2. Er führt dich immer treulich Durch alles Erdenleid, Und redet so erfreulich Von einer schönern Zeit; Ja willst du gar verzagen, Hat er doch guten Muth: Er hilft das Kreuz dir tragen Und macht noch alles gut.

3. Er macht zur linden Wehmuth Den herbsten Seelenschmerz Und taucht in stille Demuth Das ungestüme Herz; Er macht die finstre Stunde Allmählich wieder hell, Und heilet jede Wunde Gewiß, wenn auch nicht schnell.

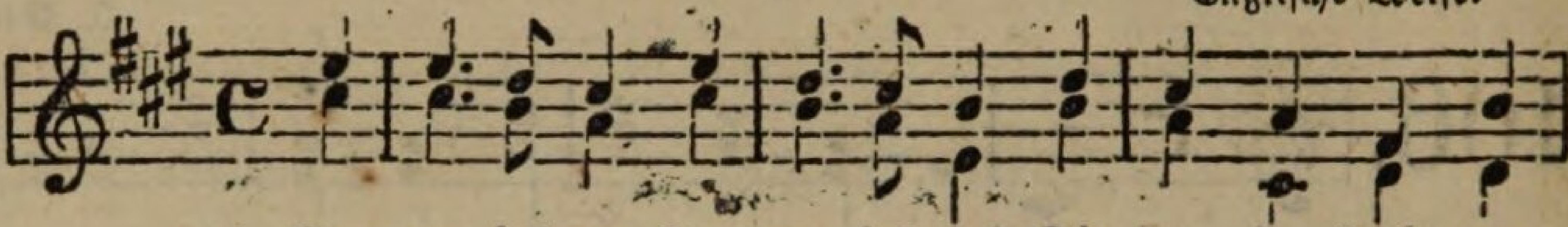
4. Er zürnt nicht deinen Thränen, Wenn er dich trösten will; Er tadelt nicht dein Sehnen, Nur macht er's fromm und still: Und wenn im Sturmestoben Du murrend fragst: warum? So deutet er nach oben Mildlächelnd, aber stumm.

5. Er hat für jede Frage Nicht Antwort gleich bereit; Sein Wahlspruch heißt: ertrage! Die Ruhstatt ist nicht weit! So geht er dir zur Seite Und redet gar nicht viel Und denkt nur an die Weite, Ans schöne, große Ziel.

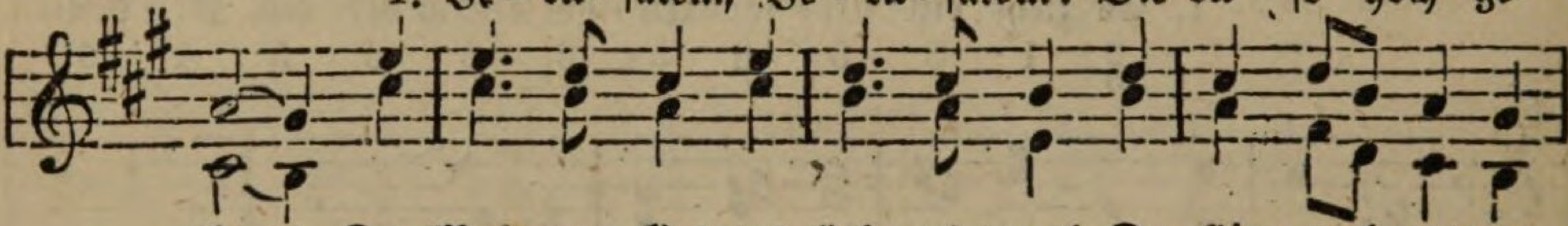
Spitta.

Jerusalem. (Judenmission.)

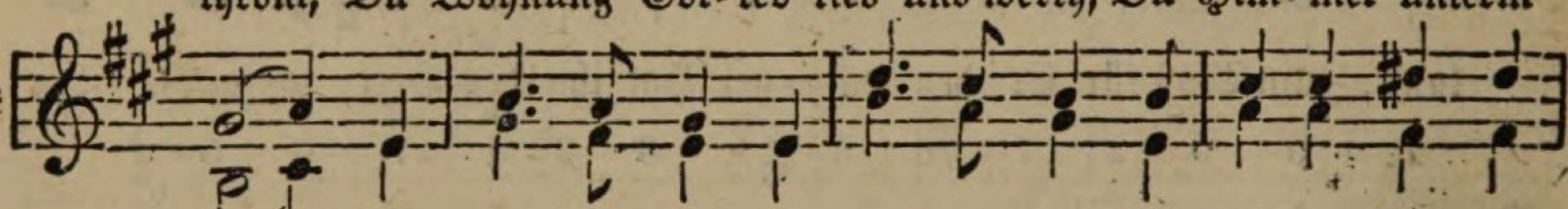
Englische Weise.

107. 

1. Je = ru = salem, Je = ru = salem! Die du so hoch ge=



thront, Du Wohnung Got=tes lieb und werth, Du Him=mel unterm



Mond; Jetzt sammt den Dei=nen unterm Fluch, Ge=knechtet jämmer=



lich: Je=ru=sa=lem, Je=ru=sa=lem, Stets weinen wir um dich,

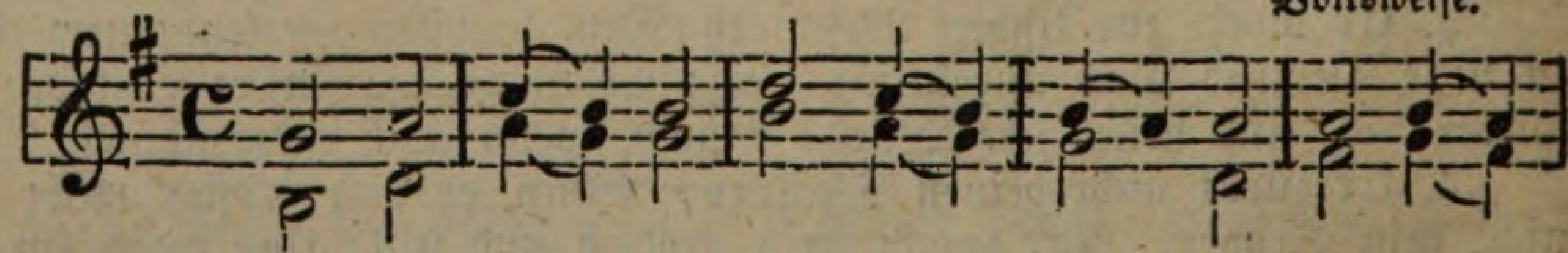
2. Wo einst das Lob des Herrn erklang Auf Zions heilgen Höhn, Da krümmen deine Kinder bang Sich unter ihren Weh'n; Am Boden sitzst du einsam jetzt Geknechtet jämmerlich. Jerusalem, Jerusalem, Stets weinen wir um dich.

3. Jerusalem, Jerusalem, Bis du dich einst bekehrst, Und unser Lamm, das du durchbohrt, Mit wahrer Buße ehrst, Bis du dich vor dem Heiland beugst, Vor seinem Seitenstich: Jerusalem, Jerusalem, Stets weinen wir um dich.

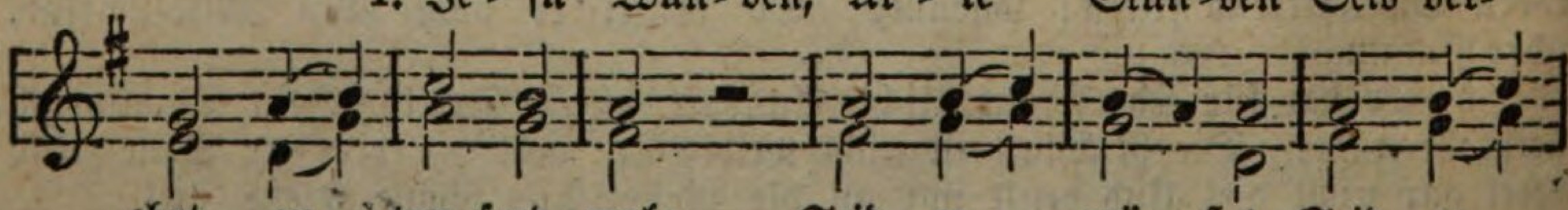
Barth. Aus dem Engl.

Passion.
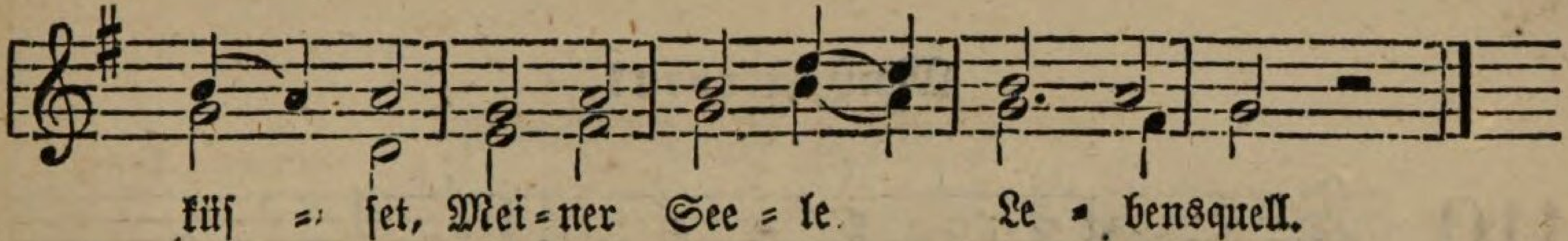
Volksweise.

108. 

1. Je = su Wun=den, Al = le Stun=den Seid ver=



ehrt zu tau=send=mal; Seid ge = grü = ßet, Seid ge=



2. Bei den Füßen Will ich büßen Alle meine Missethat; Will beweinen Deine Peinen, Die mein Herz verschuldet hat.

3. In die Hände Ich absende Meine Seel in Todesnoth: Laß sie schreiten In die Seiten, So dein Blut gefärbet roth.

Grablied.

(Nach voriger Weise.)

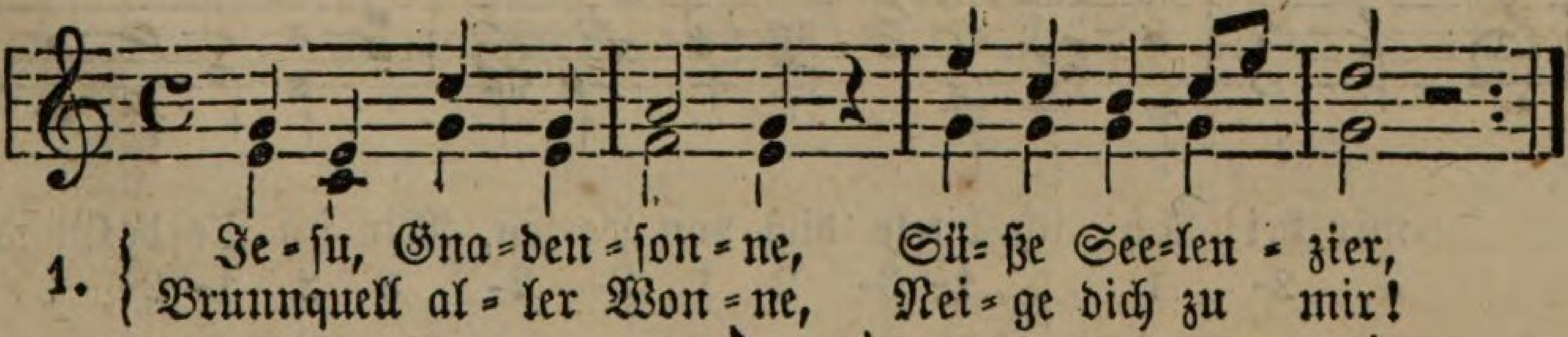
1. Geh zum Schlummer Ohne Kummer, Theures, gottvertrautes Herz! Nun ists stille; Deine Hülle Schläft hier aus den letzten Schmerz.
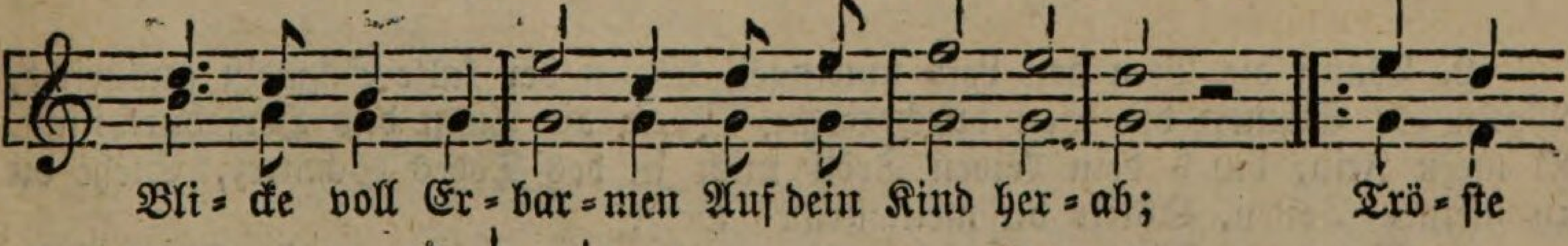
2. Geh zur Ruhe! Thu, o thue Friedevoll die Augen zu! All die Deinen, Die hier weinen, Gönnen dir doch deine Ruh.

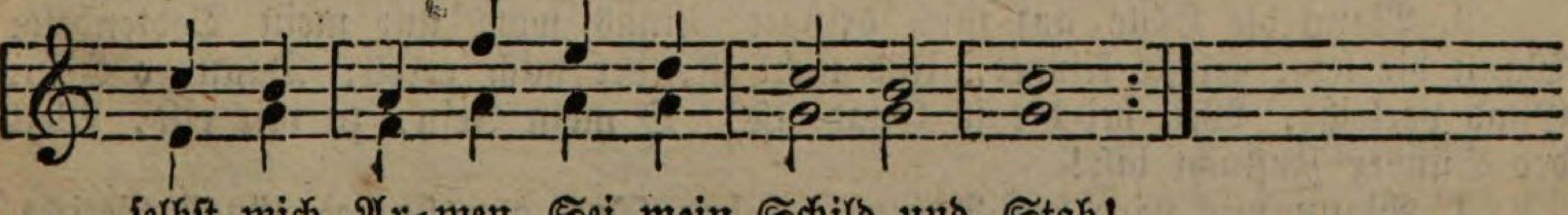
3. Schlafe, schlafe! Seine Schafe Kennt auch hier der treue Hirt. Dieß Verwesen Schafft Genesen, Das dich ewig freuen wird.

Gebet. Ps. 88.

109.







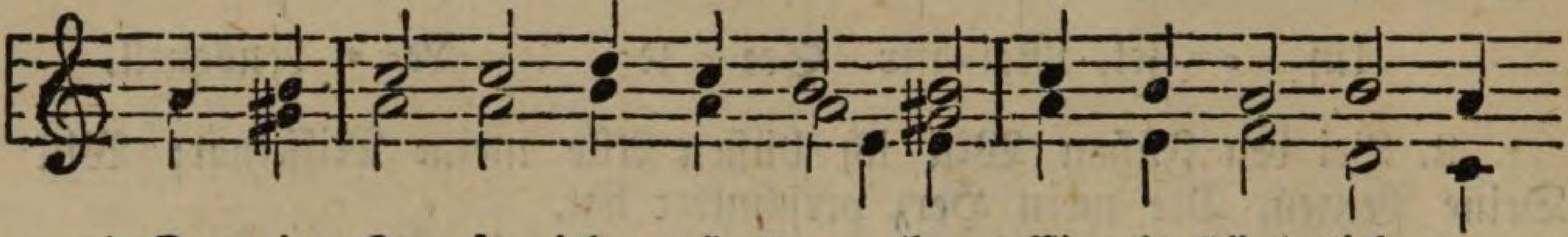
2. Tilg all meine Sünde, Herr, in deinem Blut, Daß dein Zorn verschwinde, O mein höchstes Gut! Laß mir deine Wunden, Deiner Marter Schön' Alle Tag und Stunden Vor den Augen stehn! :,:

3. Dir nur will ich leben Und für dich nur sein; Dir mich ganz ergeben Und zum Opfer weihn. Sprich dazu dein Amen, O mein Fels und Hort! Preis sei deinem Namen, Preis dir, hier und dort! :,:

G. Knak.

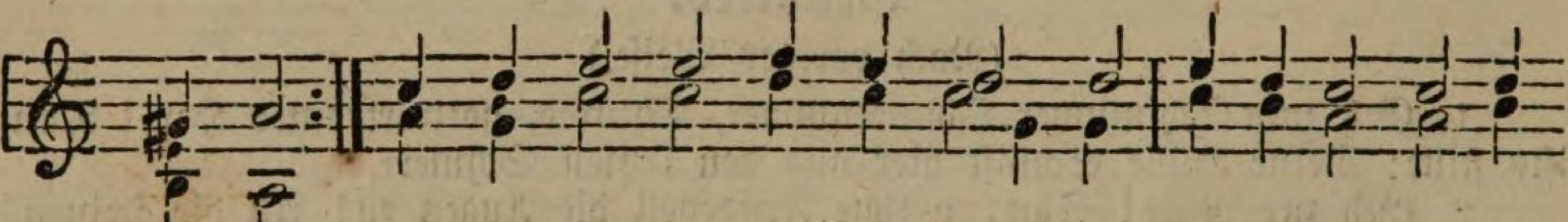
Muß sterben!

110.
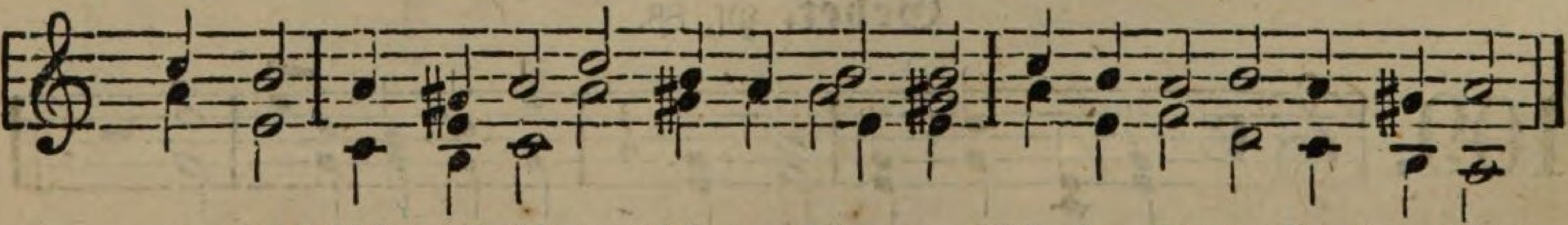


1. { O mein Je = su, ich muß ster = ben, Ei = le stünd=lich zu
Laß mich e = wig nicht ver = der = ben, Wenn ich komm in letz=

1. 2 3- 3- 4 3 2- 2- 3 2 1- 2- 1



{ dem Tod!
te Noth! Durch dein Tod und bitt = re Schmerzen, O mein Je = su, steh

$\bar{7}$ 1- 3 4 5- 5- 6 5 4- 4- 5 4 3- 3- 4



mir bei! Ach ich bit=te dich von Herzen, Mir im To=de Gnad verleih!

3 2- 1 $\bar{7}$ 1- 3- 2 1 2- 2- 3 2 1- 2- 1 $\bar{7}$ 1-

2. Wann die Pein den Leib umringet, Wann der kalte Schweiß ausbricht; Wann der Schmerz die Seel durchdringet, Wann die Angst das Herz durchsticht, O mein Jesu, durch dein Leiden Tröst mich in des Todes Schmerz, Stehe du zu meiner Seiten, Stärke du mein armes Herz!
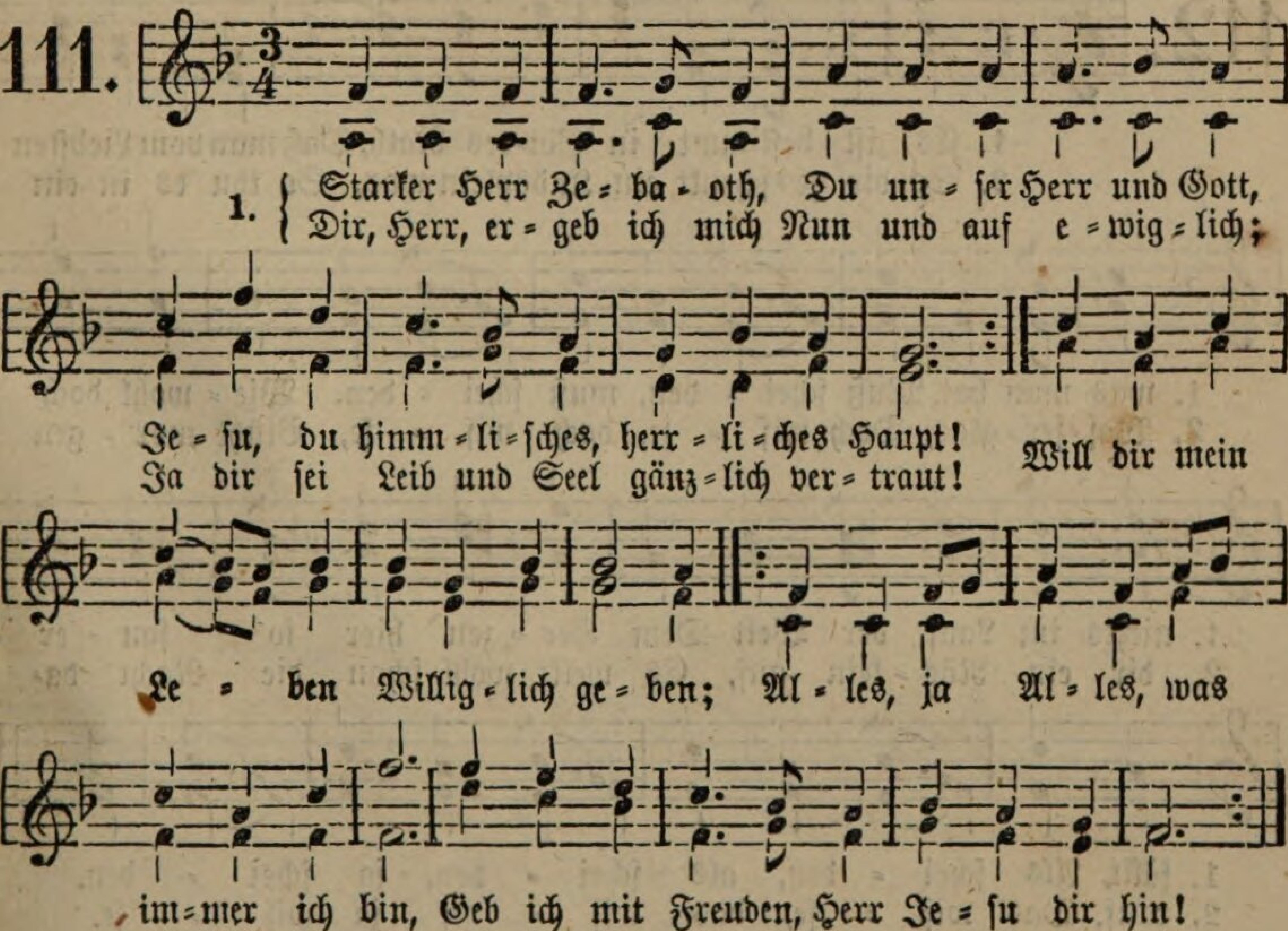
3. Wann die Hölle auf mich dringet Rings wohl um mein Todtenbett; Wann die letzte Glocke klinget, Und nicht ist, der mich errett: Dann, o Jesu, Gnad verleihe, Weil bei dir ja Gnade ist! O mein Jesu, zu mir eile, Weil der Sünder Zuflucht bist!

4. Wann mir wird vor Augen schweben Das gar strenge jüngst Gericht, Und mein bös vollbrachtes Leben Mir wird kommen vors Gesicht, Bitt, mein Jesu, wollst mir geben Meiner Sünden Reu und Leid; Dir, mein Jesu, sei mein Leben Anbefohlen allezeit!

5. O mein Jesu, durch die Schmerzen, Die du littest mir zu gut, Ach ich bitte dich von Herzen Durch dein Blut und Wunden roth: Laß mein sterbend Haupt sich senken Auf das Kreuz und Herze dein! Laß mein letztes Wort und Denken Jesus, Jesus sein allein!

Christus der Herr. Ps. 93.

111.



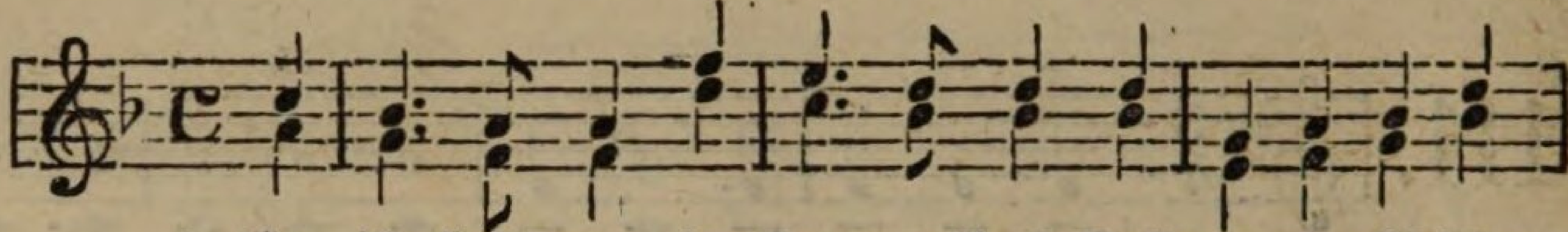
2. Die Sonne ehret dich, Es unterwirfet sich Zu deinen Füßen der silberne Mond. Kein Unvollkommenheit Mindert dein Herrlichkeit, Um dein Haupt winden die Stern eine Kron. Alles, was lebet, Alles, was schwebet, Alles, was Himmel und Erden schränkt ein, Muß deiner Majestät unterthan sein. :,:

3. Gott dich erwählet hat Zu einer Zufluchtsstatt Allen Bedrängten und Sündern gemein. Du bist ein Helfer groß, Machst uns von Sünden los, So groß auch immer der Jammer mag sein. Kannst in Gefahren Uns wohl bewahren, Schaaren von Feinden vertilgen gar bald Durch deine himmlische Siegesgewalt. :,:
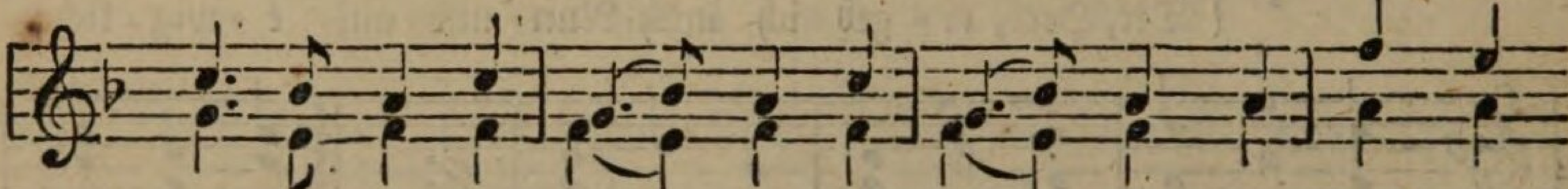
4. Zu dir im Jammerthal Rufen wir allzumal, Der du in Finsterniß bist unser Licht. Laß nicht die Diener dein, Die dir ergeben sein, Laß und versäume uns du nimmer nicht. Uns alle leite Und für uns streite, Führe, regiere, verschaffe, daß all' Wir einst eingehen zum himmlischen Saal! :,:

Trennung auf Wiedersehn.

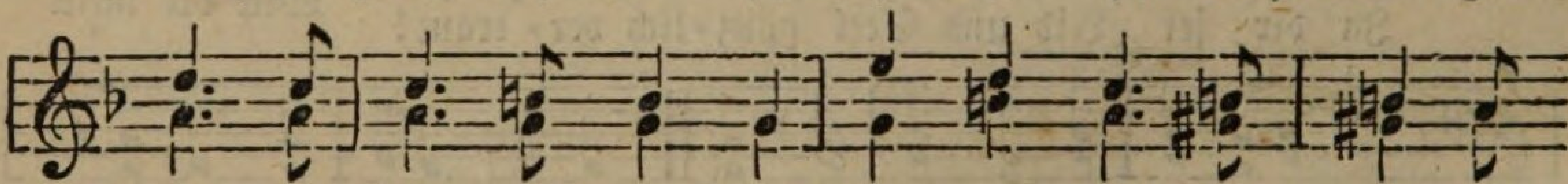
112.



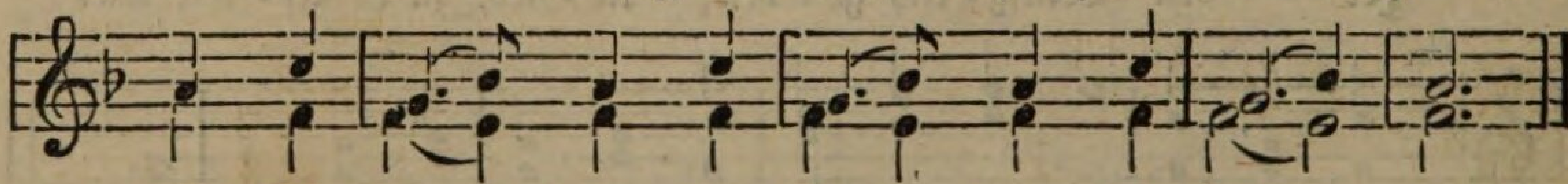
1. Es ist bestimmt in Got=tes Rath, Daß man vom Liebsten
2. So dir ge=schenkt ein Knösplein was, So thu es in ein



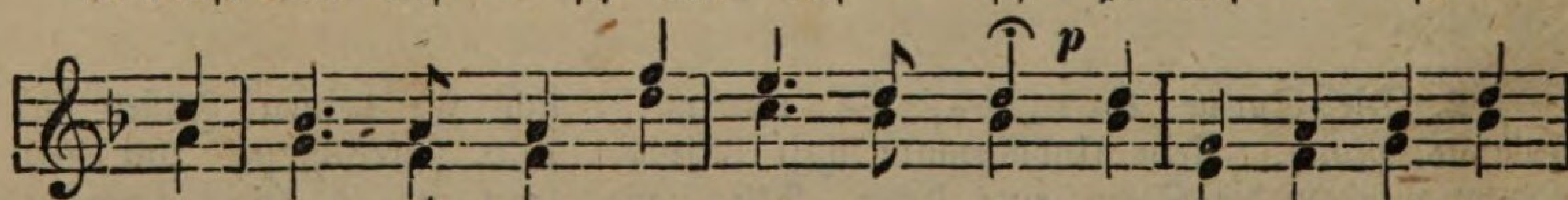
1. was man hat, Muß schei = den, muß schei = den. Wie = wohl doch
2. Was=ser=glas, Doch wis = se, doch wis = se, Blüht mor = gen
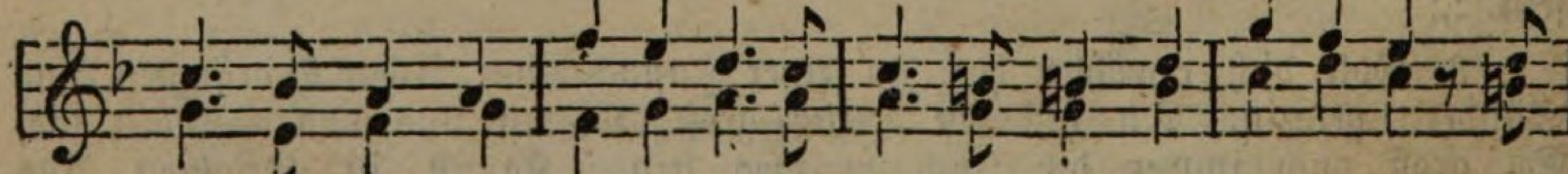


1. nichts im Lauf der Welt Dem Her = zen hier so sau = er
2. dir ein Rös = lein auf, Es welkt wohl schon die Nacht da=
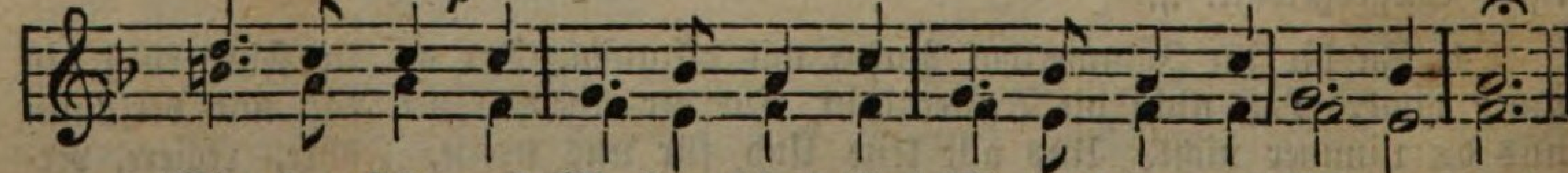


1. fällt, Als schei = den, als schei = den, ja schei = den.
2. rauf. Das wis = se, das wis = se, ja wis = se.



3. Nun mußt du mich auch recht ver= stehn, Nun mußt du mich auch
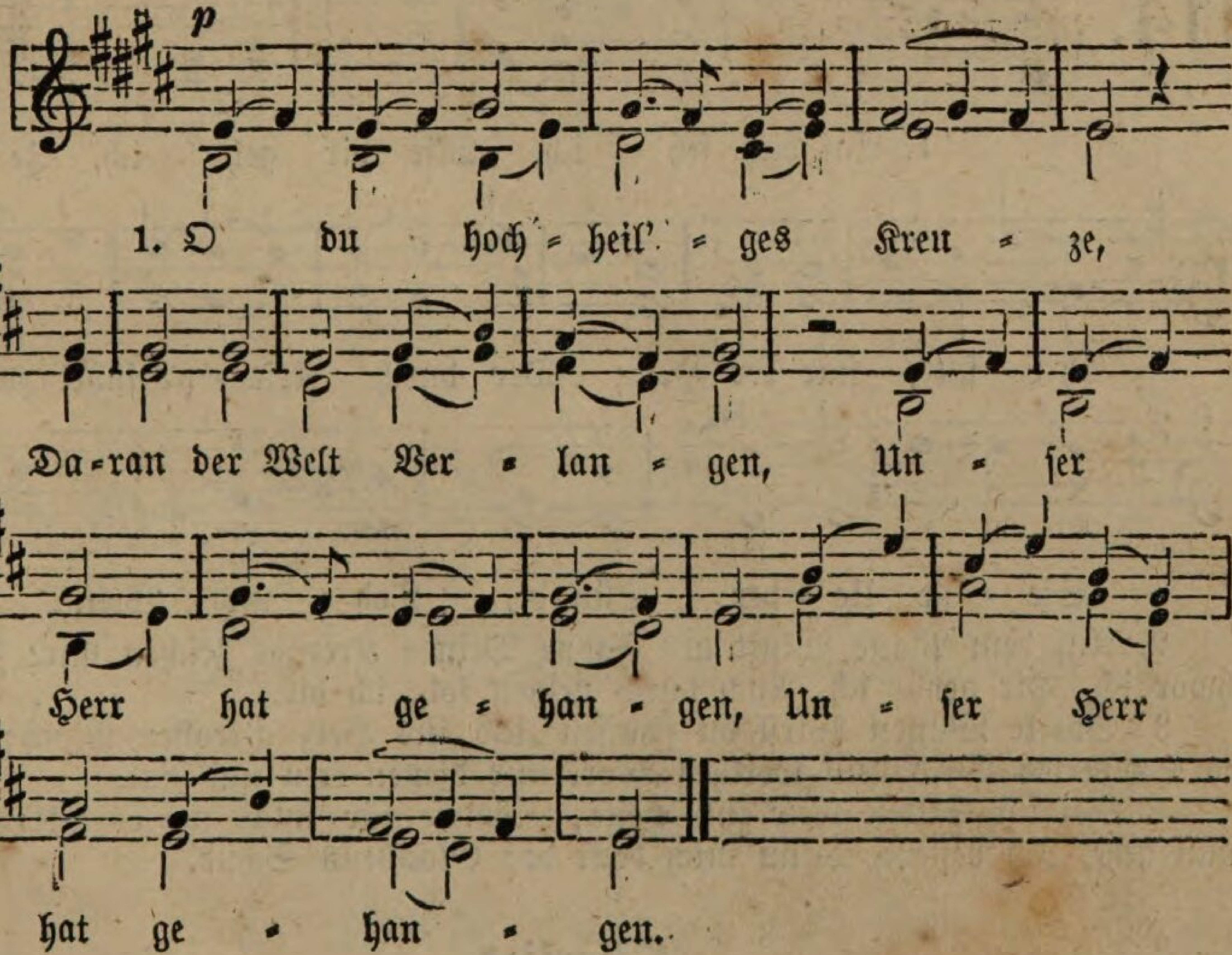


recht verstehn: Wenn Menschen ausein=an=der=gehn, So sa=gen sie: auf



Wie= der=sehn, auf Wie=der=sehn! Auf Wie=dersehn, auf Wieder=sehn!

Christi Kreuz.

113.



2. Du bist die rechte Leiter, Daran man steigt gar eben Zum unsterblichen Leben. :,:

3. Du bist die starke Brücke, Darüber alle Frommen Ins Land des Friedens kommen. :,:

4. Du bist das siegreich Zeichen, Vor dem die Feind erschrecken, Wenn sie es nur erblicken. :,:

5. Ja, du bist Helm und Schilde, Daran die Pfeil der Schlangen All werden aufgefangen. :,:

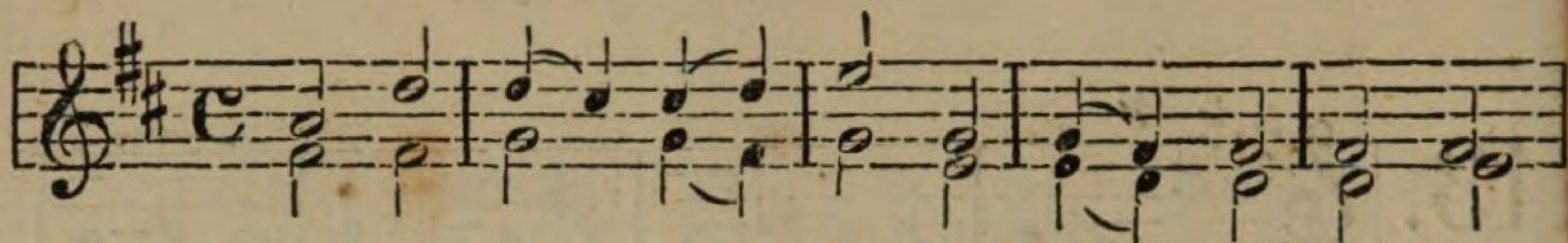
6. Du bist der Stab der Pilger, Daran wir sicher wallen, Beim Straucheln selbst nicht fallen. :,:

7. Durch dein hochheilig Kreuze Laß dich, o Herr erbarmen, Schau an die Noth der Armen. :,:

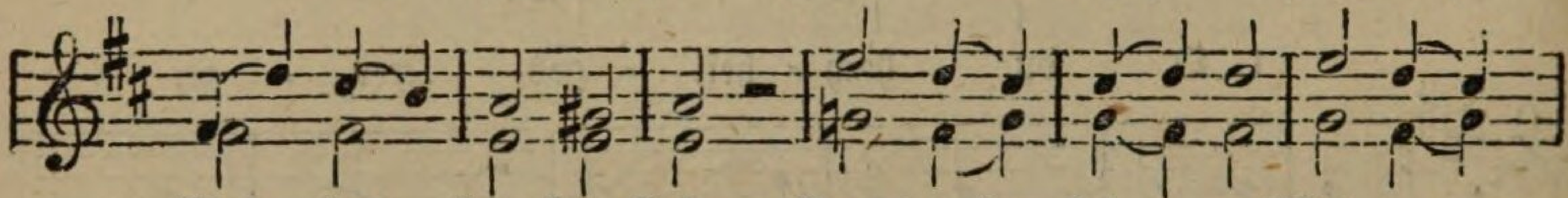
8. Daß wir als deine Kinder In Frieden mögen sterben Und ewges Leben erben. :,:

Ihm nach!

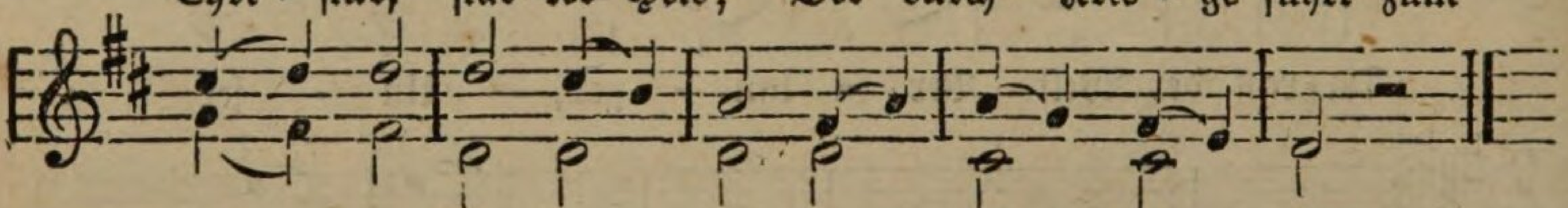
114.



1. Auf dich seh ich, Mit dir geh ich, Je = sus



Chri = stus, star = ker Held; Der durch Krie = ge führt zum



Sie = ge Ue = ber Sün = de, Tod und Welt.

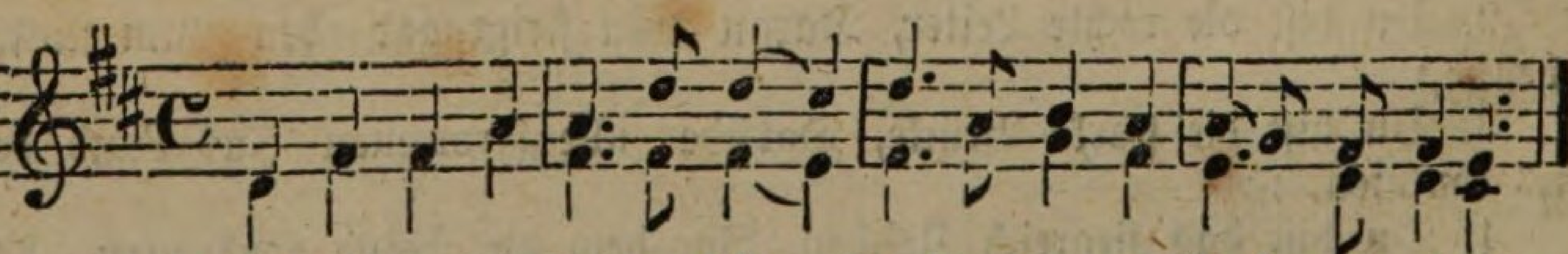
2. Auf dem Plane Winkt als Fahne Deines Kreuzes Zeichen mir; Zu der schwör ich, Dir gehör ich, Auch durch Leiden folg ich dir.

3. Starke Waffen Wirst du schaffen Und ins Herz getrosten Muth; Statt des Schwertes Wird dein werthes Wort mir dienen treu und gut.

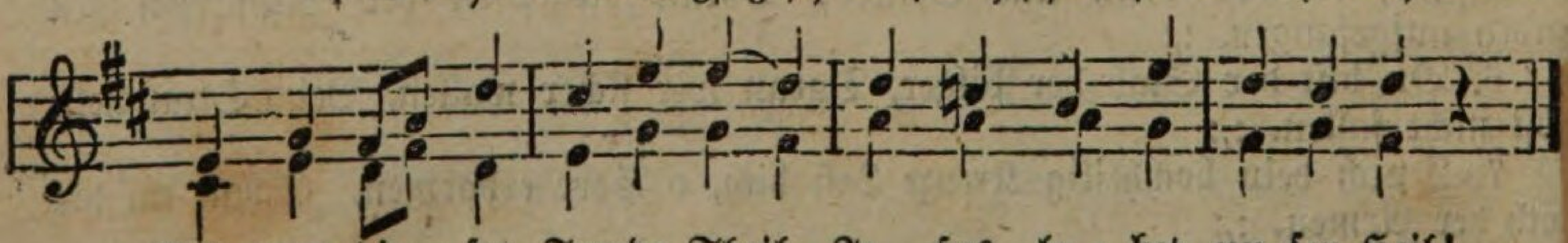
4. Sei im Streite Mir zur Seite, Kämpfe für mich, wo es gilt; Wie's dann gehe, Ich bestehe, Denn mich deckt des Glaubens Schild.

Osterlied.

115.



1. { Hal = le = lu = jah, Jesus lebt, Je = sus ist vom Grab erstanden!
Die ihr in der Angst geschwebt, Seht, hier ist der Trost vorhanden!



Nehmt an die = ser Freude Theil, Je = sus le = bet, un = ser Heil!

2. Nun ist die Gerechtigkeit Uns erworben und geschenket. Sünde, du brachtst Herzeleid, Nun bist du ins Meer versenket; Tod, uns schreckte deine Macht, Aber du bist umgebracht.

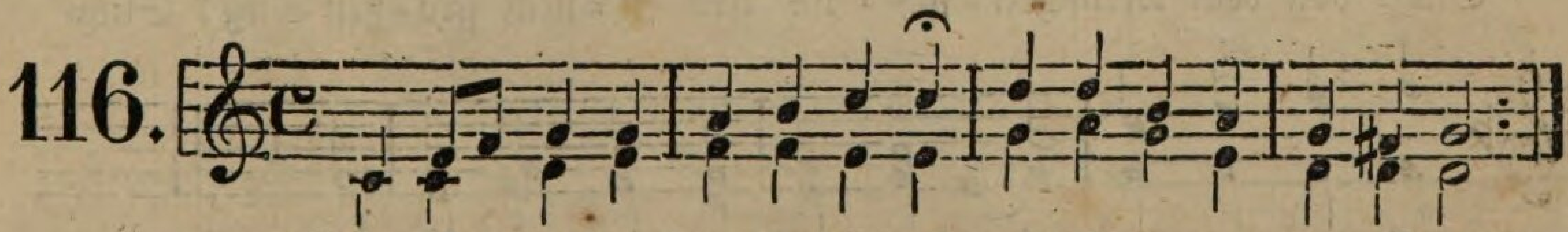
3. Jesus lebt, wir leben mit, Denn Gott hat uns ihm gegeben. Das ist ja ein selger Schritt: Aus dem Tode in das Leben! Mein Herz glaubts und freuet sich, Jesus lebet auch für mich!

4. Hallelujah, Jesus lebt, Und ich sing zu seinen Füßen, Wenn man morgen mich begräbt, Will ich keinen Trost sonst wissen. Künftig sing ich vor dem Thron: Hallelujah, Gottes Sohn!
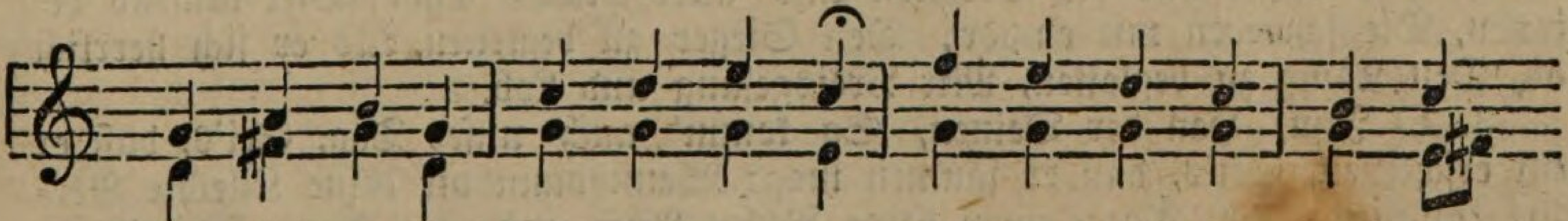
Hiller.

Streiterlied.

116.



1. { Geht, ihr Streiter, immer weiter, Durchs Verleugnen zum Genuß!
Aus = er = kor = ne, Hochgeborne, Standsgemäß man wandern muß!



Wenn ihr Je = su Braut wollt werden, Werft den Kin = dern die = ser



Er = den Ih = ren ar = men Koth zu Fuß.

2. Wir verlachen eure Sachen, Stoßen weg, was ihr begehrt; Euer Schönes, dieß und jenes Achten wir nicht sehenswerth; Euer Herrlich, Groß und Wichtig Ist für uns zu schlecht und nichtig, Euer Ballast uns beschwert.
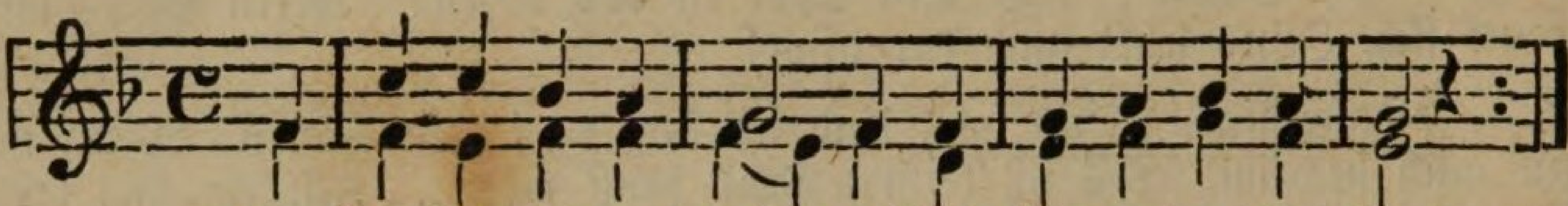
3. Geld und Güter der Gemüther Goldne Strick' und Fesseln sind; Lobt und schmeichelt, bückt und heuchelt, Lästert auch, es ist nur Wind! Süßes Gift sind eure Lüste; Auf dem Staats= und Ehr'ngerüste Man nur glänzend Elend findt.

4. Unser Sehnen, unsre Thränen Trösten mehr, als eure Freud; Könnt't ihr sehen und verstehen Die verborgne Seligkeit: Ihr würd't eurem Kram entlaufen Und mit dem verschmähten Haufen Wandern nackt zur Ewigkeit.

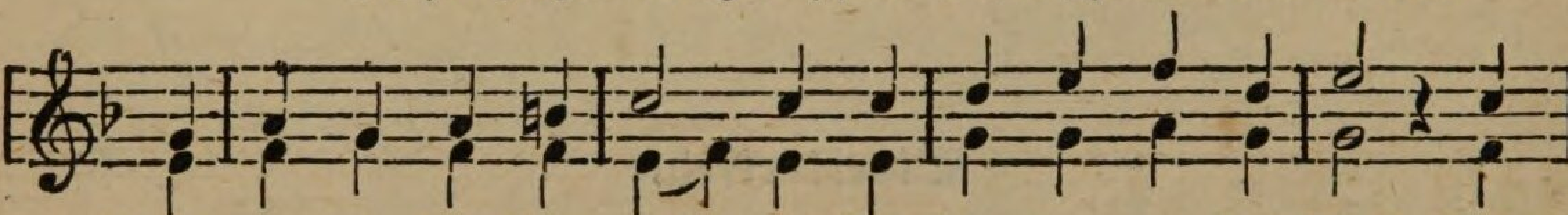
G. Tersteegen, † 1769.

Himmelfahrt.

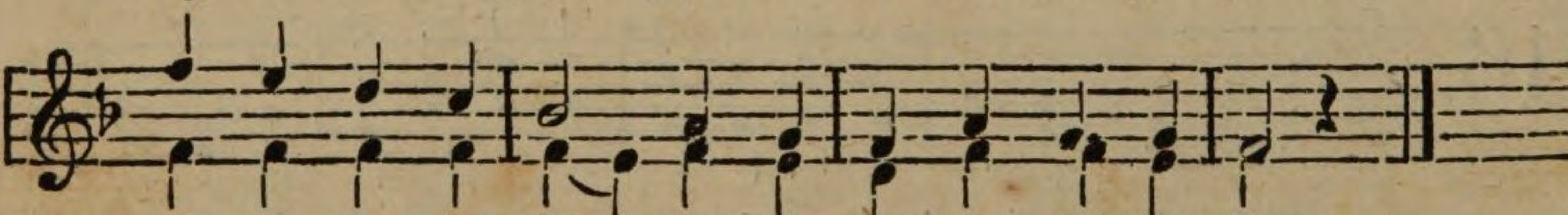
117.



1. { Ergrünt, ihr Sieges-pal-men! Ihr Himmel werdet klar!
Ihr Herzen bringet Psalmen Und schmücket den Al-tar!



Singt von dem Menschen-soh-ne Und sei-nem gro-ßen Sieg! Singt
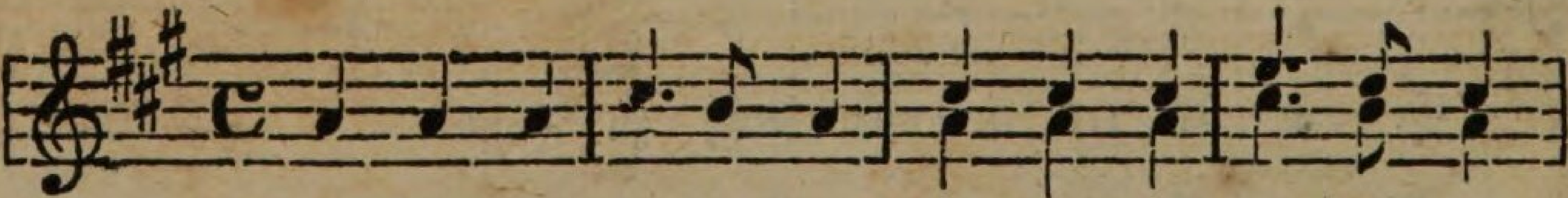


wie er auf zum Thro-ne Der E-wig-kei-ten stieg.

2. Die Engel und die Thronen Und aller Mächte Chor, Viel tausend Legionen, Die schweben mit empor, Den Sieger zu begleiten, Als er sich herrlich hob, Den König zu begleiten, Mit Preisgesang und Lob.

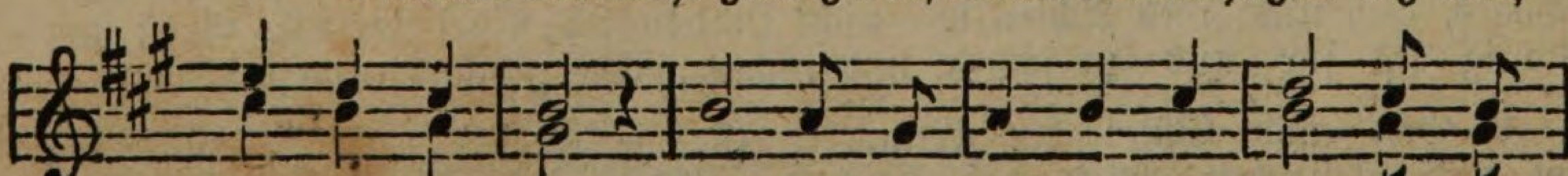
3. O Jesu, Heil der Deinen, So komm' auch unser Tag, Sei's, daß er heut erscheinen, Sei's, daß er säumen mag: Wenn dann dir deine Knechte Verklärt entgegen ziehn, Dann führe deine Rechte Auch uns zum Himmel hin!

Chor.

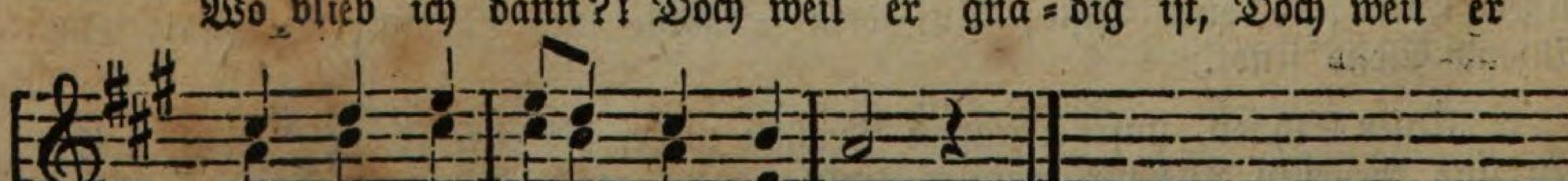
118.



1 Wenn Gott nicht gnädig wär, Wenn Gott nicht gnä-dig wär,



Wo blieb ich dann?! Doch weil er gnä-dig ist, Doch weil er
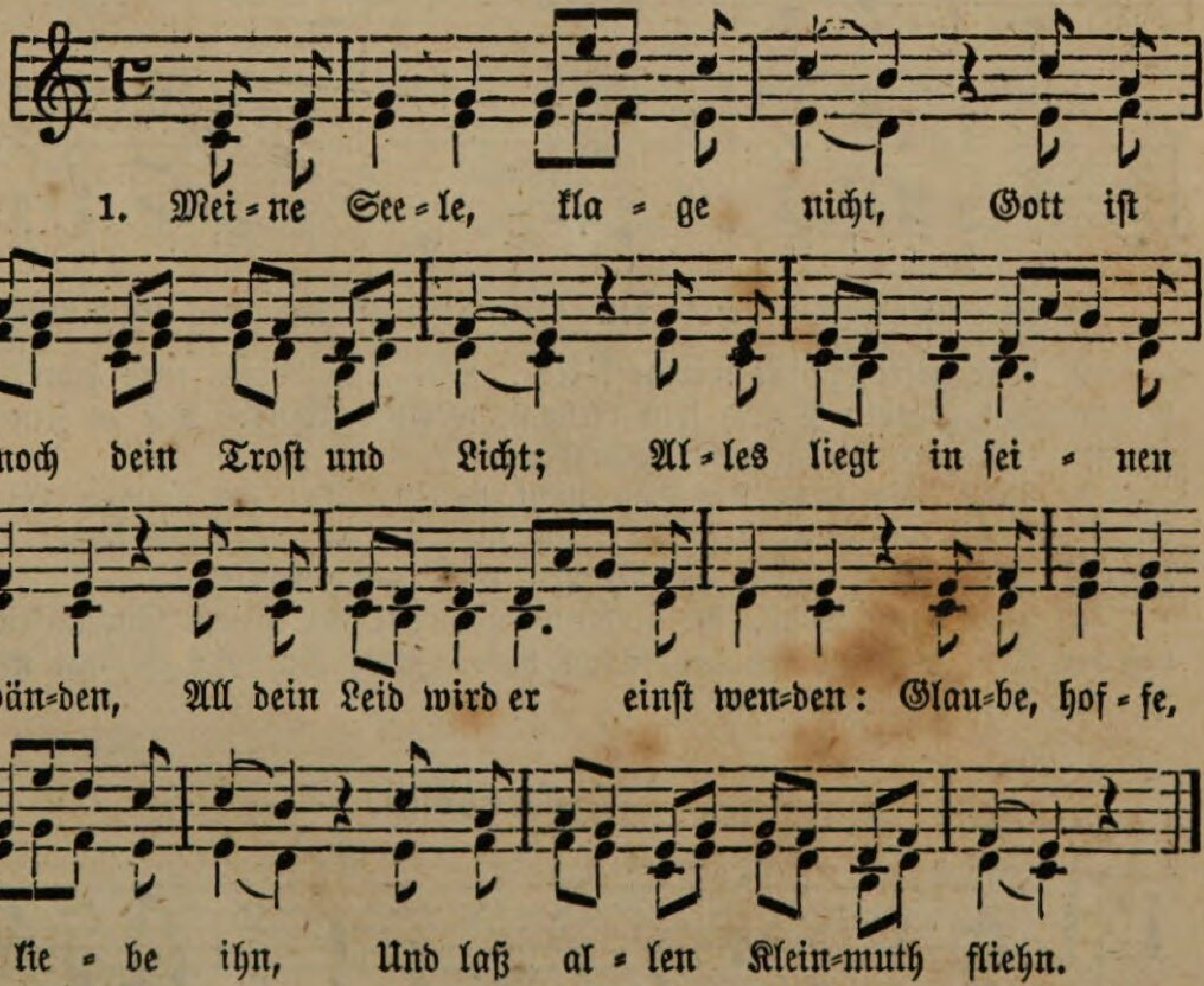


gnä-dig ist, Geht's him-mel-an.

2. Herr Gott, wir danken dir :,: Für deine Gnad, Die uns durch deinen Sohn :,: Leicht macht den Pfad.

3. O sähen wir nur treu :,: Auf ihn allein, Dann würd auch allezeit :,: Er bei uns sein.

4. Er gab den Tröster uns, :,: Den heiligen Geist, Der in die Wahrheit führt: :,: Gott sei gepreist!

119.

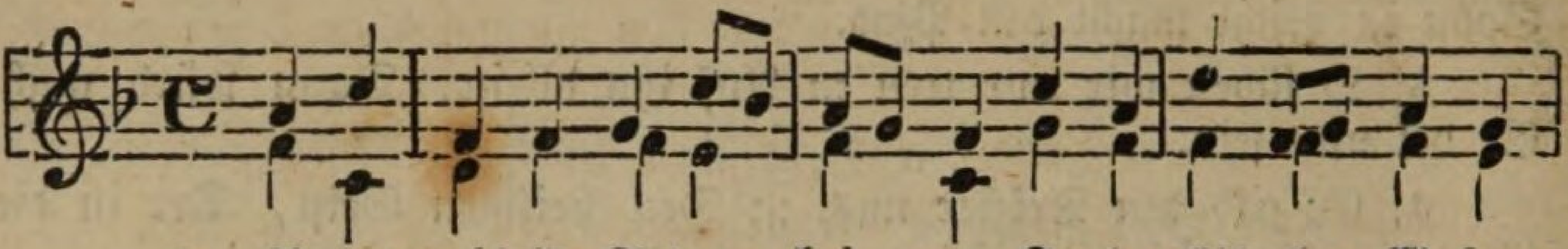


2. Sei nur furchtlos, fasse Muth, Streite, streite bis aufs Blut; Gott läßt dich nicht unterliegen, Endlich wirst du dennoch siegen; Glaube, glaube, laß ihn nicht: Gott erfüllt, was er verspricht.

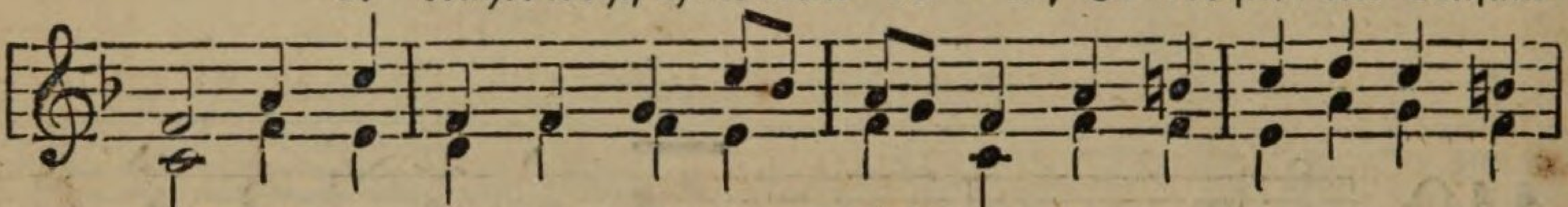
3. Wie der Sonne weicht die Nacht, Weicht dein Weh, und Frieden lacht. Wie vor Christo flieht die Hölle, Flieht der Feind mit Blitzesschnelle; Hoffe, hoffe, halte fest: Gott die Seinen nicht verläßt.

4. Wächst auch immer deine Noth, Bleibe treu bis in den Tod; Laß den alten Gott nur walten, Auch das Grab wird dich nicht halten! Liebe, liebe, bleibe treu: Liebe macht dich ewig frei.

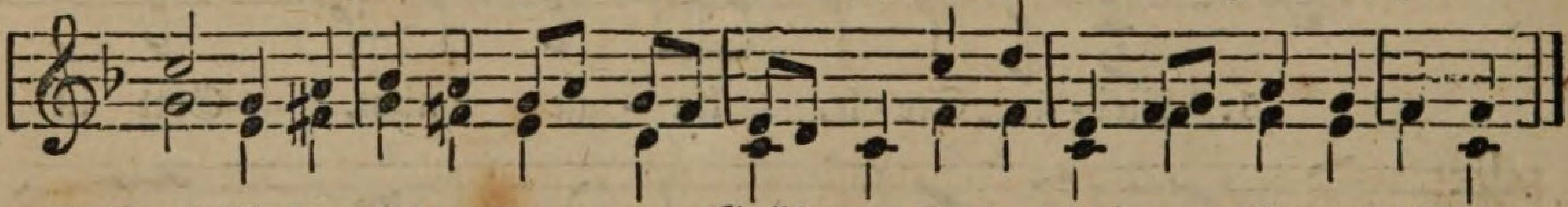
Grablied.

120. 

1. Ruhet wohl, ihr Todten = bei = ne, In der stil = len Einsam=



keit! Ru = het bis das End er = schei = ne, Da der Herr euch zu der



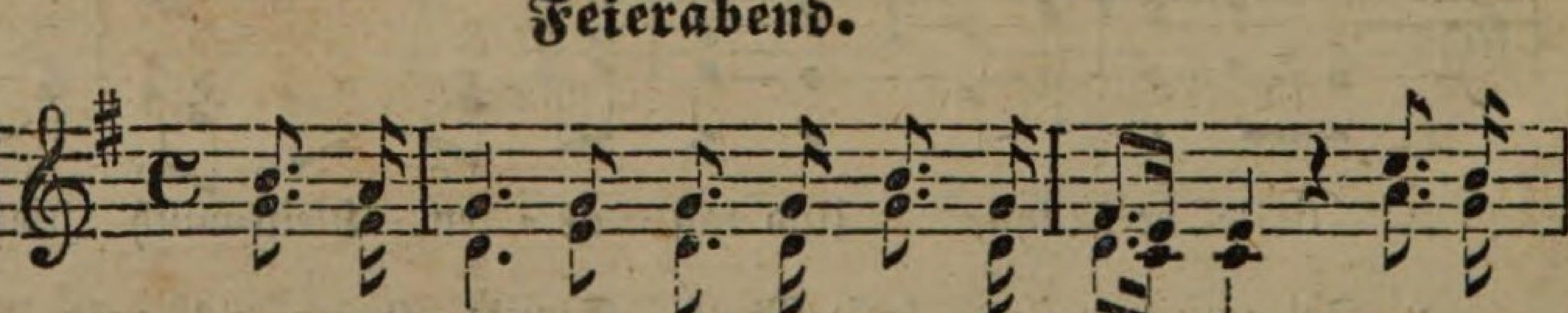
Freud Rufen wird aus eu = ren Grüf = ten Zu den frei = en Himmelslüften.

2. Nur getrost, ihr werdet leben, Weil das Leben, euer Hort, Die Verheißung hat gegeben Durch sein theures, werthes Wort: Die in seinem Namen sterben, Sollen nicht im Tod verderben.
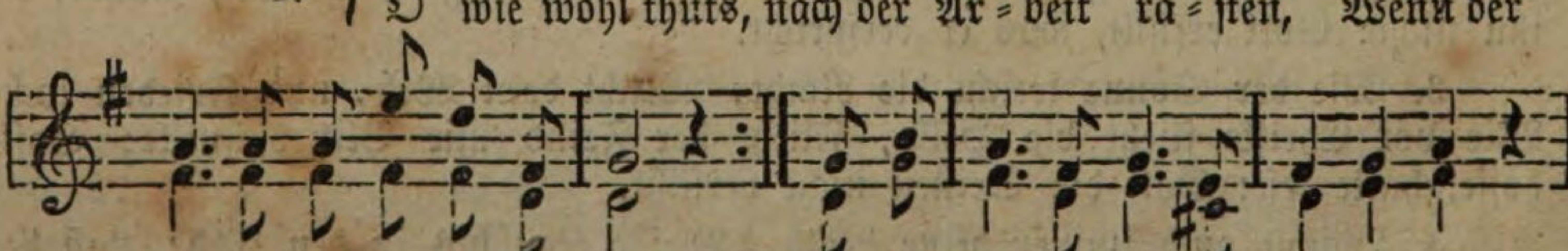
3. Nein, die kann der Tod nicht halten, Die des Herren Glieder sind! Muß der Leib im Grab erkalten, Da man nichts als Asche findt: Wenn des Herren Hauch drin bläset, Grünet neu, was hier verweset.

4. Ruht denn wohl, ihr Todtenbeine, In der stillen Einsamkeit! Ruhet, bis der Herr erscheine An dem Ende dieser Zeit: Da sollt ihr mit neuem Leben Herrlich ihm entgegen schweben.

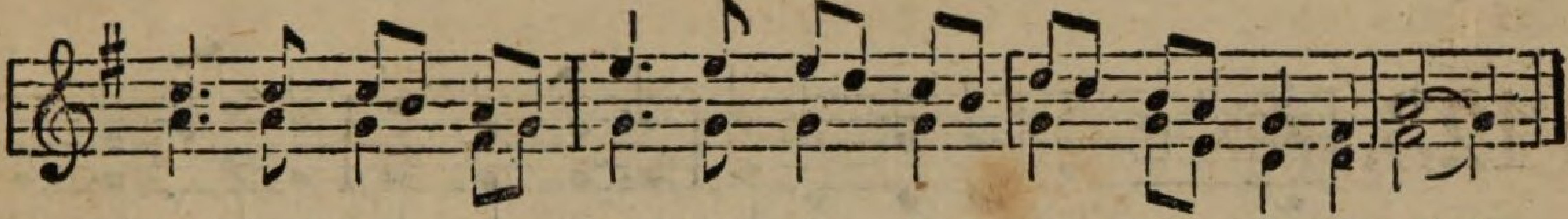
Feierabend.

121. 

1. { A = bend = ru = he nach des Ta = ges La = sten, Sei will=
{ O wie wohl thuts, nach der Ar = beit ra = sten, Wenn der



{ kommen in der Sti = le mir! Wie wirds erst am Feier = a=bend sein,
{ Friede wohnt im Herzen hier!



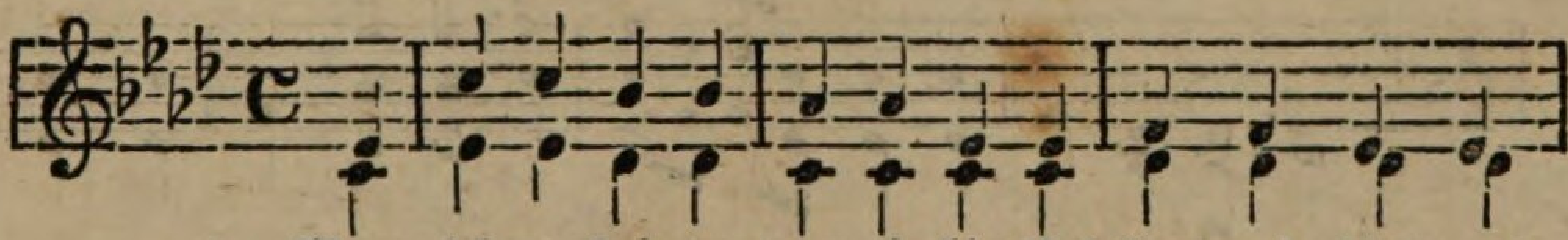
Gehn wir se - lig, Gehn wir se - lig in die Ru - he ein!

2. Ja, es ist noch eine Ruh vorhanden, Für den Knecht und für das Volk des Herrn; Wann des Kampfes Hitze überstanden, O dann ruht beim Herrn der Diener gern! Selge Ruhe nach der Mühe Schweiß, Wann die Arbeitstreu empfängt den Preis!

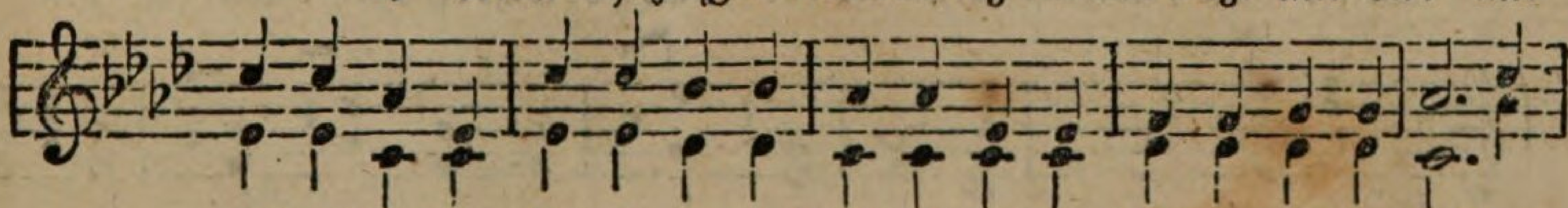
3. Himmelsheimat, stille Friedenswohnung, Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei, Wo des Heilands Nähe die Belohnung Für die Seinen ist, und alles neu! O mein Heiland, bringe mich dahin, Wo ich nach der Arbeit selig bin! —

Chr. H. Zeller, † 1859.

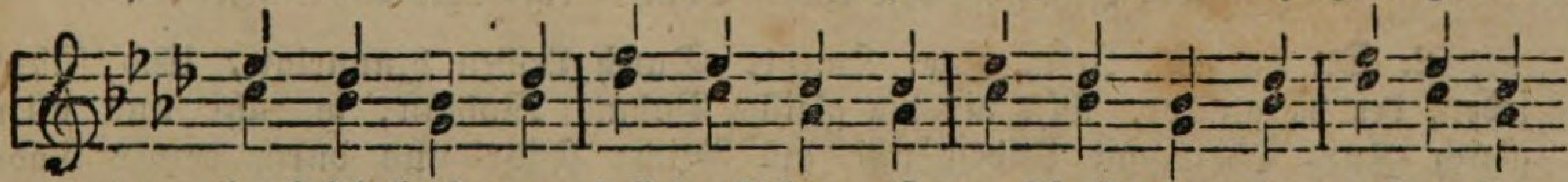
122.



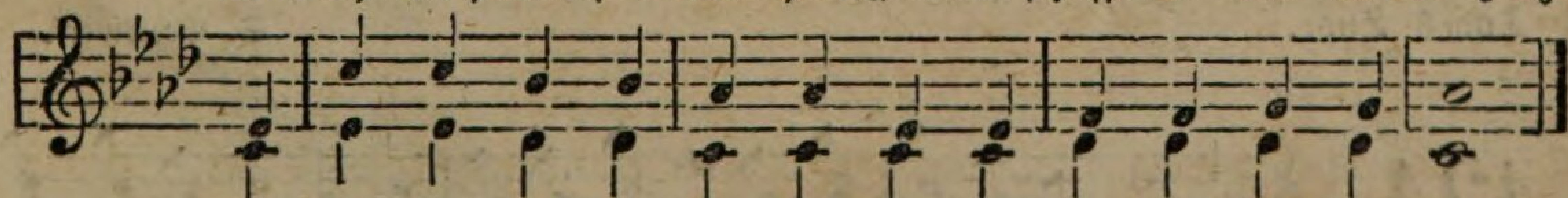
1. Wenn ich zu Zei - ten trau-rig bin Und liegt mir dies und



das im Sinn, Und ist doch nur ein irdisch Ding Zum Trauern zu gering, Dann



denk ich bald, was soll der Schmerz, Komm schaffe dir ein an-der Herz.

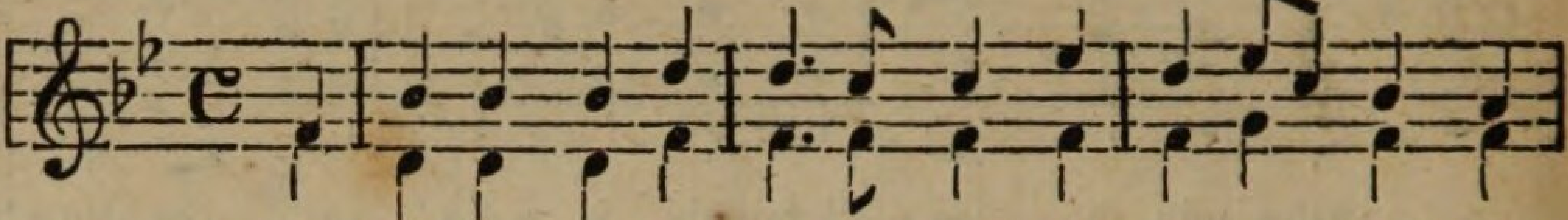


Denn Trauern ist in die - ser Welt Vom bö - sen Feind be - stellt.

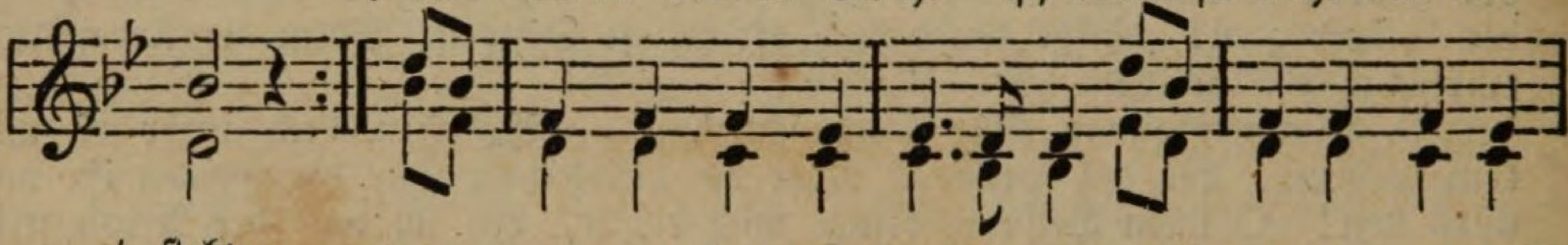
2. Dann denk ich auch an Jesum Christ, Wie er voll guten Zuspruchs ist; Er spricht im hellen Osterschein: Stellt euer Trauern ein! Dann kommt mir gleich ein Lied in Sinn, Ich sing es leise vor mich hin, Bis daß es durchbricht mit Gewalt Und hell und laut erschallt.

3. Je heller meine Stimme klingt, Je tiefer Jesus in mich dringt; Mit ihm zieht lichter Osterschein Ins arme Herz hinein. Drum sollt ich wieder traurig sein, So hol ich Jesum singend ein: Und o, wie selig ist das Herz, Das so versingt den Schmerz!
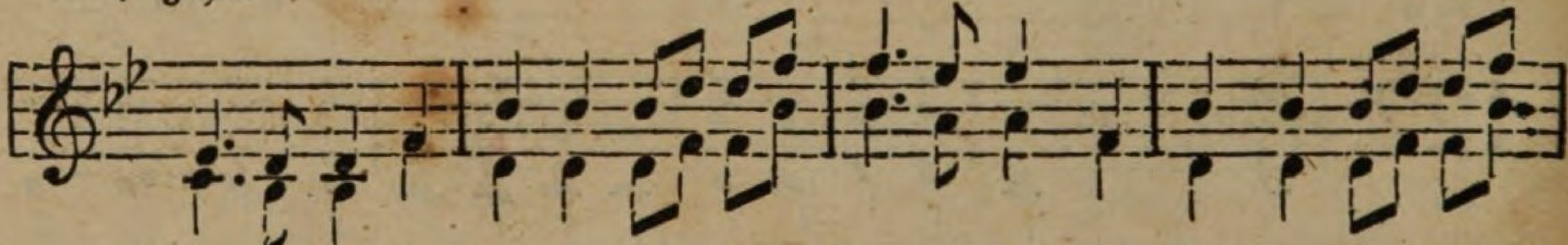
123.



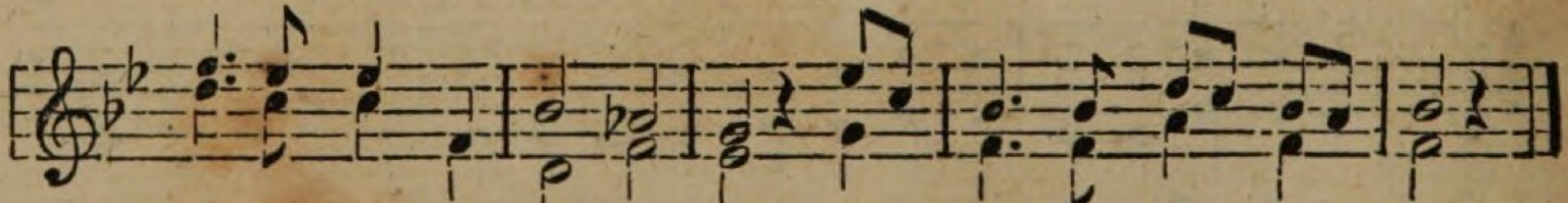
1. { Die Sach ist dein, Herr Je=su Christ, Die Sach, an der wir
Und weil es dei = ne Sa=che ist, Kann sie nicht un = ter=



{ stehn,
gehn. Al = lein das Wai=zen=korn, be = vor Es fruchtbar sproßt zum



Licht empor, Wird sterbend in der Er - deSchooßVorher vom eig = nen
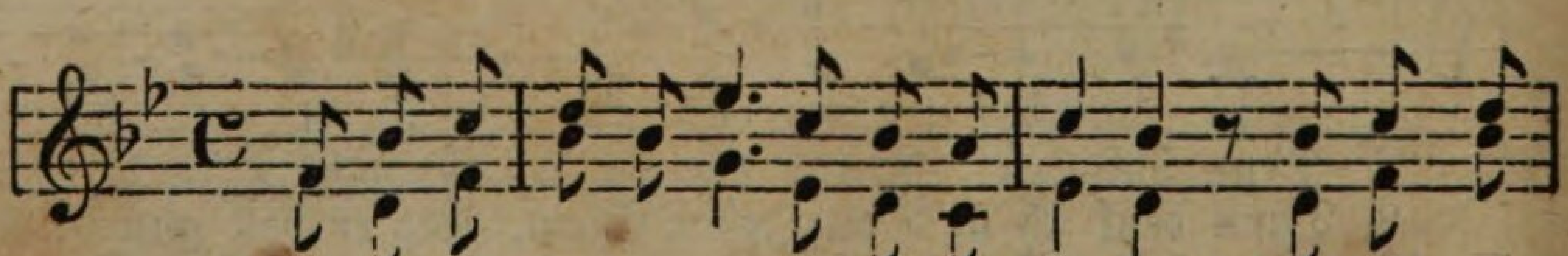


We=sen los, Im Ster=ben los, Vom eig = nen We = sen los.

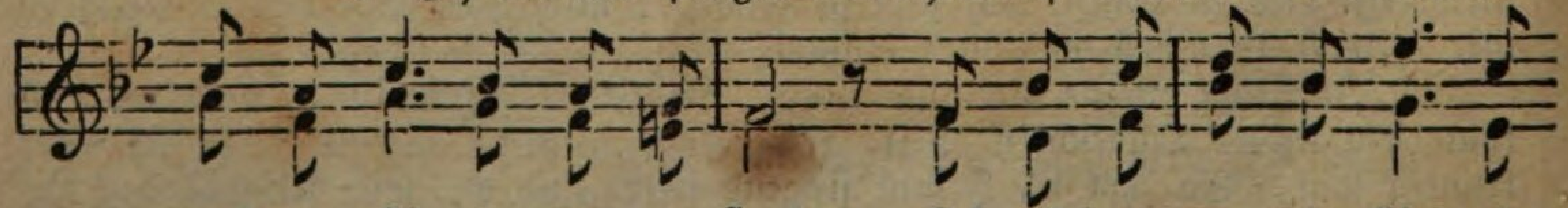
2. Du gingest, Jesu, unser Haupt, Durch Leiden himmelan, Und führest jeden, der da glaubt, Mit dir die gleiche Bahn. Wohlan, so führ uns allzugleich Zum Theil am Leiden und am Reich; Führ uns durch deines Todes Thor Sammt deiner Sach zum Licht empor! :,: Zum Licht empor, Durch deines Todes Thor.

S. Preiswerk.

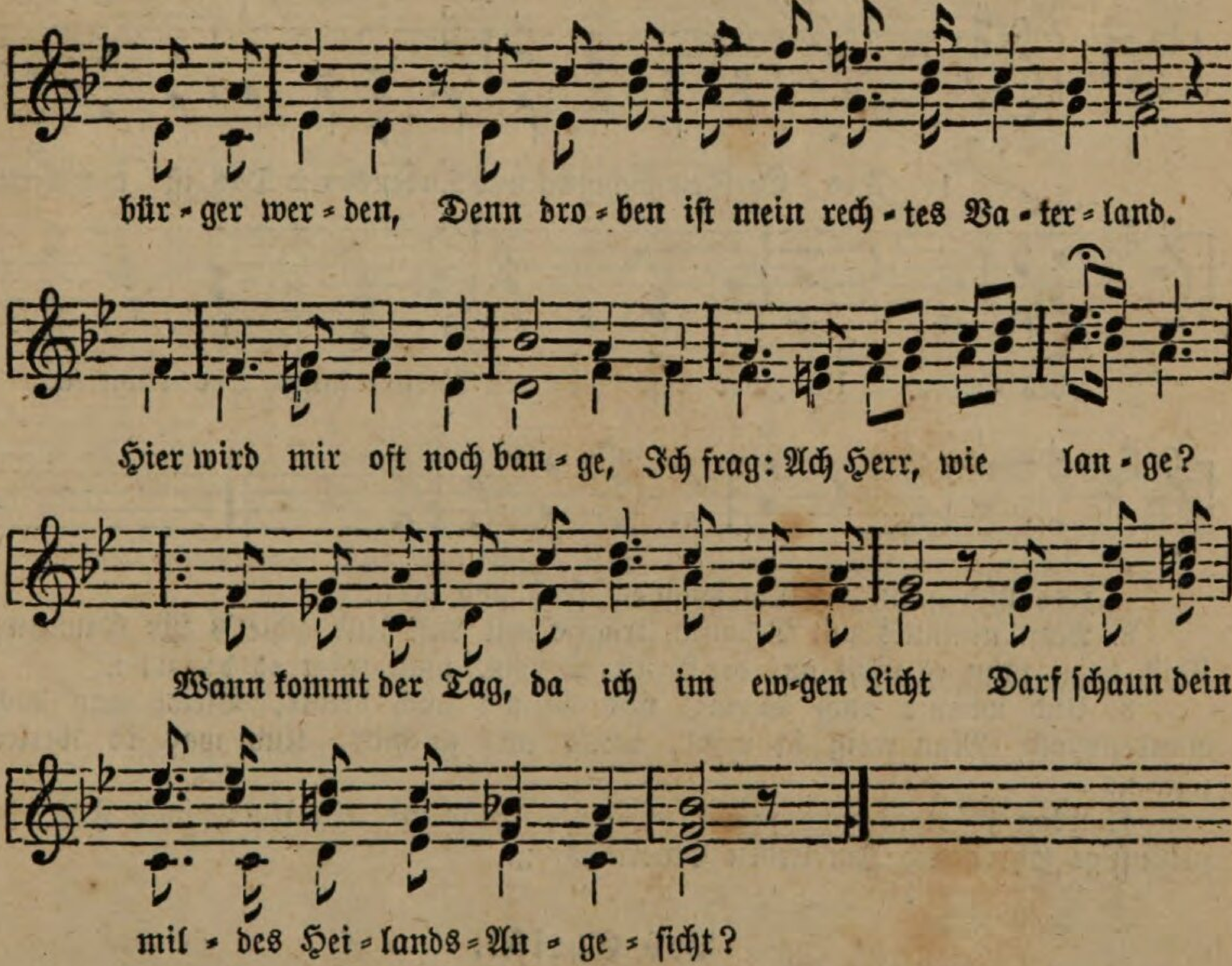
124.



1. Ich bin ein Pil=gerGottes hier auf Er=den Und wall an



mei = nes Hir = ten treu = er Hand; Ich möch=te gern ein Himmels=



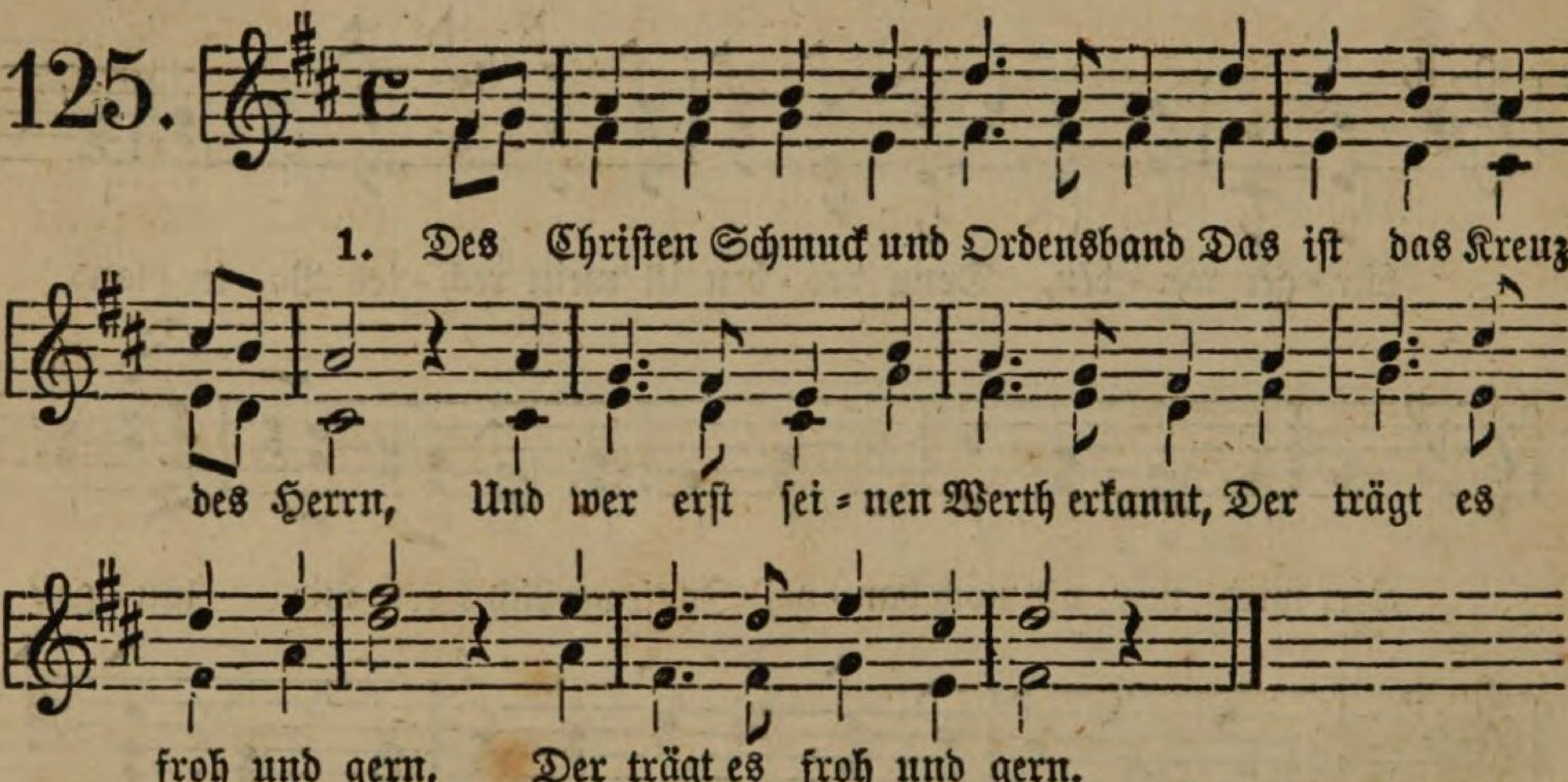
2. Zwar fühl ich schon dein Nahesein hienieden, Wenn aus dem Gnadenbrünnlein du mich tränkst Und deinen süßen wundervollen Frieden In meine schuldbeladne Seele senkst; Dann steh ich auf vom Staube Und jauchze laut: ich glaube! Mein Herz ist leicht, die Wolken sind dahin, Ich weiß gewiß, daß ich begnadigt bin.

3. Doch ach, sie bleiben nicht, die selgen Zeiten, Weil sich im Busen noch die Sünde regt, Weil Fleisch und Geist noch täglich müssen streiten, Und Satan mir noch oftmals Wunden schlägt. Das beugt den Muth darnieder, Verstimmt die Jubellieder, Und preßt der Brust den tiefen Seufzer aus: Ach, wär ich doch nur erst im Vaterhaus!

4. Nein, nein, die vollen ungetrübten Freuden, Sie blühn im dunkeln Thränenthale nicht; Hier giebts noch manchen Dornenstich zu leiden, Und oft noch wechseln Finsterniß und Licht: Drum sehn ich mich von hinnen Nach Salems goldnen Zinnen, Wo auf des kurzen Pilgerstandes Leid Mich labt des ewgen Lebens Herrlichkeit.

G. Knak.

125.
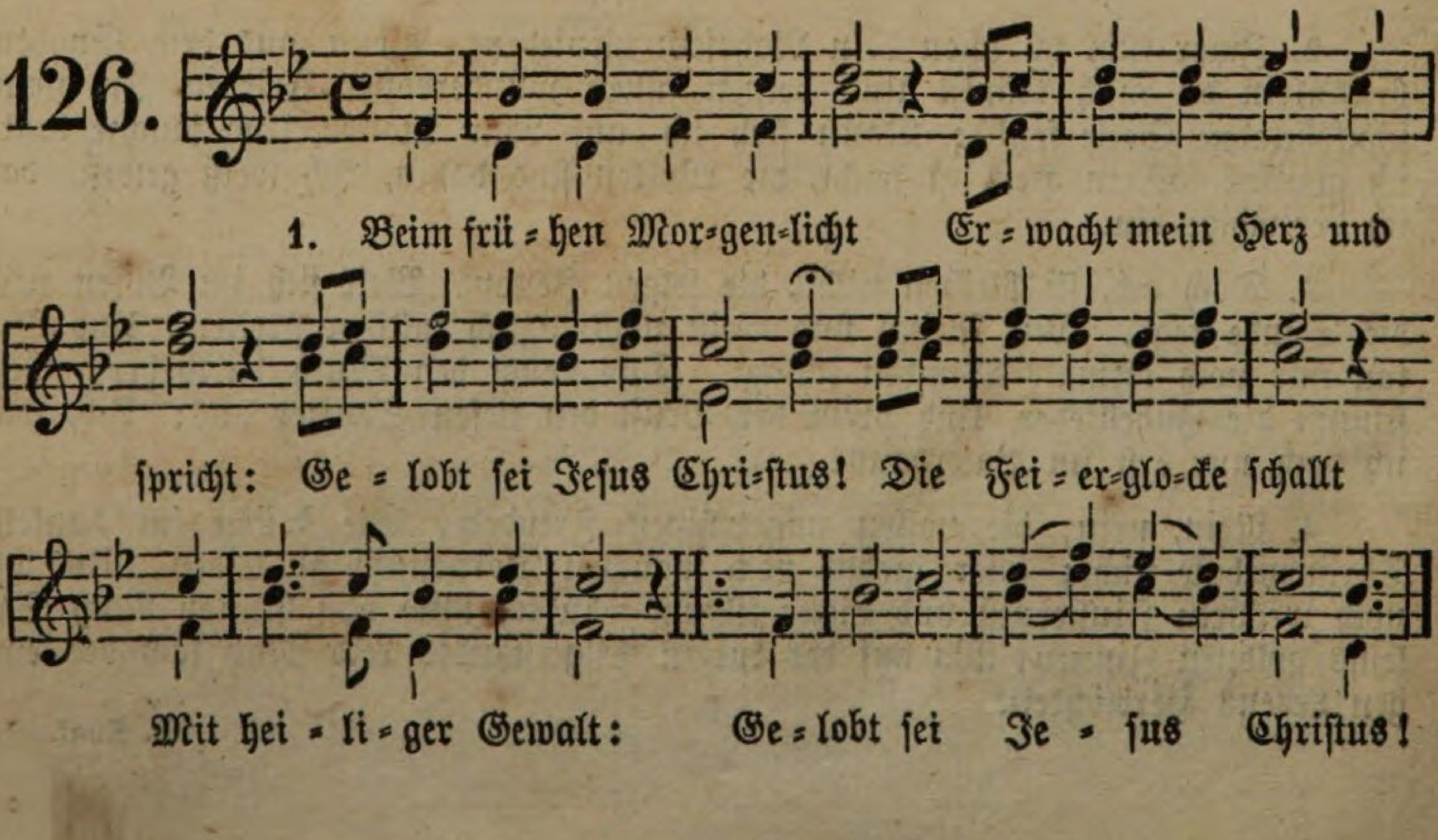


2. Man nimmt's mit Demuth, trägt's mit Lust Und achtet's für Gewinn; Doch trägt man es nicht auf der Brust, O nein, man trägt es d r i n! :,:

3. Und wenn's auch schmerz' und wenn's auch drückt, Bleibt man doch glaubensvoll; Man weiß ja wohl, wer's uns geschickt, Und was es wirken soll. :,:

4. Man trägt es auch nur kurze Zeit, Blos als ein Unterpfand Für das zukünft'ge Ehrenkleid Im lieben Vaterland. :,:

Lob Christi.

126.



2. Was tönt der schönste Klang, Der lieblichste Gesang? Gelobt sei Jesus Christus! In Gottes heilgem Haus Sprech ich vor allem aus: Gelobt sei Jesus Christus! :,:

3. Ihm, meinem höchsten Gut, Sing ich mit Liebesglut: Gelobt sei Jesus Christus! Bei jedem Anbeginn Ruf ich mit Herz und Sinn: Gelobt sei Jesus Christus! :,.

4. Und was mein Werk auch sei, Ich spreche froh dabei: Gelobt sei Jesus Christus! Die schönsten Früchte bringt Das Herz, das freudig singt: Gelobt sei Jesus Christus! .,:

5. Das lieblichste Getön Ist in des Himmels Höhn: Gelobt sei Jesus Christus! Des Vaters ewges Wort Ertönet ewig dort: Gelobt sei Jesus Christus! :,:
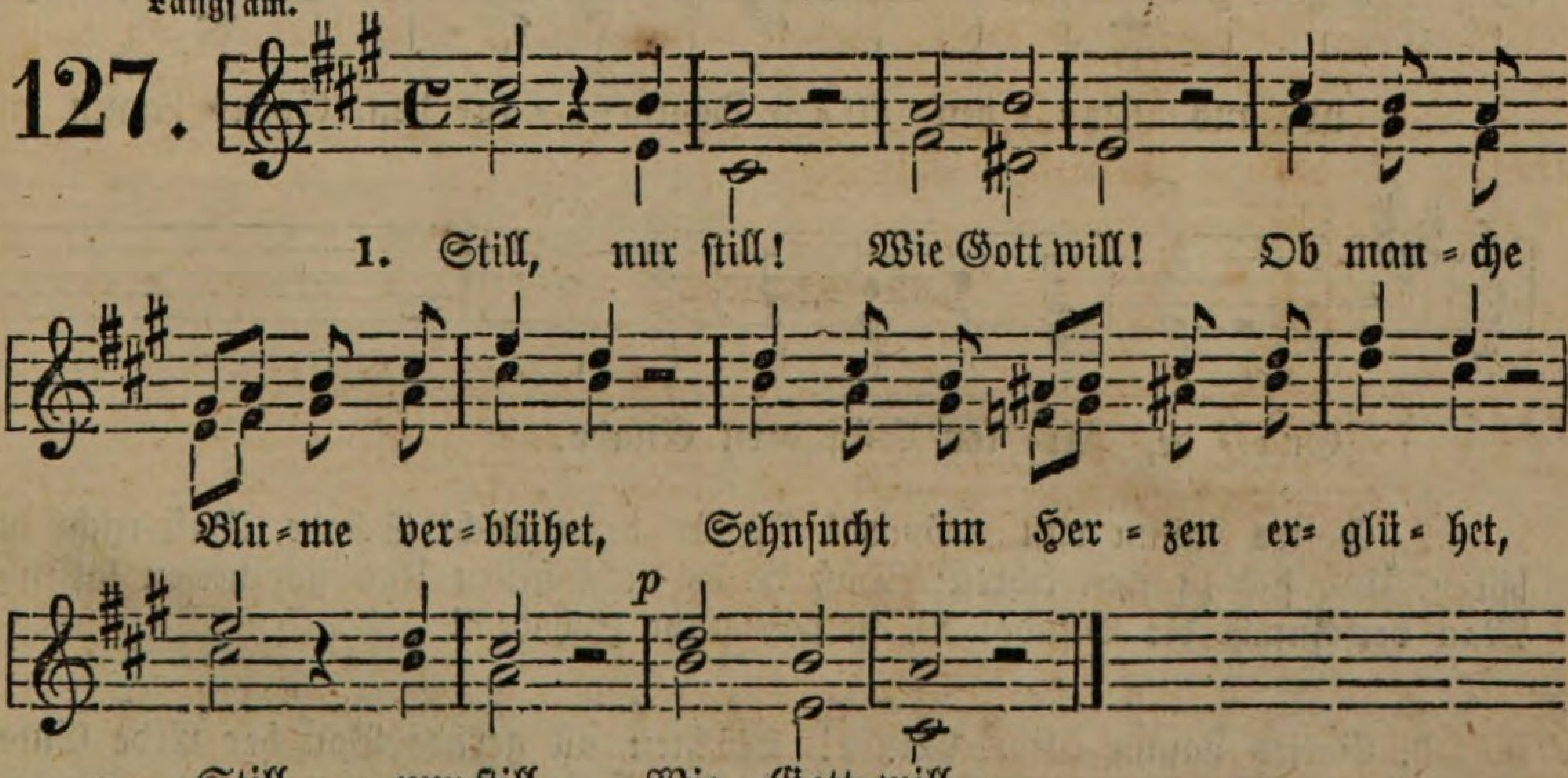
6. Ihr Menschenkinder all, Singt laut mit Jubelschall: Gelobt sei Jesus Christus! Rings auf dem Erdenkreis Ertöne ihm zum Preis: Gelobt sei Jesus Christus!

7. Singt Himmel, Erd und Meer Und aller Engel Heer: Gelobt sei Jesus Christus! Es schalle weit und breit In alle Ewigkeit: Gelobt sei Jesus Christus!

(Aus Unterfranken.)

Langsam.

127.



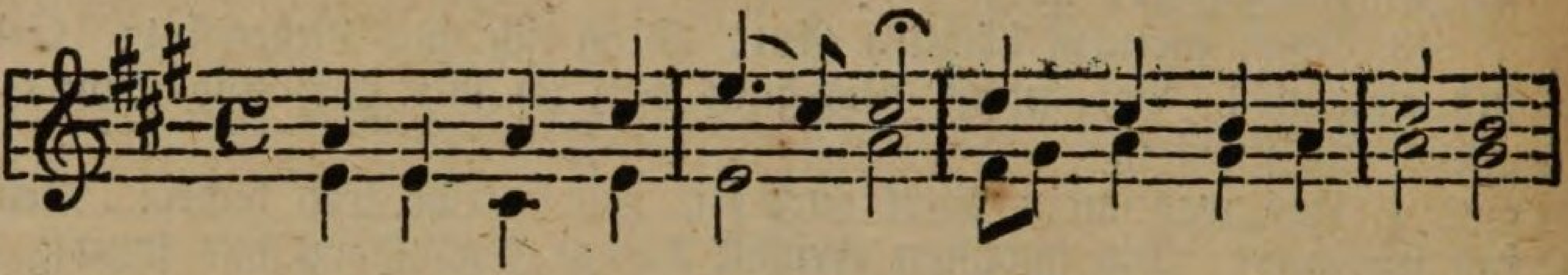
2. Still, nur still! Wie Gott will! Treibt es dich mächtig zu fragen: Kann so viel Schmerz ich ertragen? Still, nur still! Wie Gott will!

3. Still, nur still! Wie Gott will! Sorgst, was die Zukunft wird bringen; Ob deine Plane gelingen? Still, nur still! Wie Gott will!

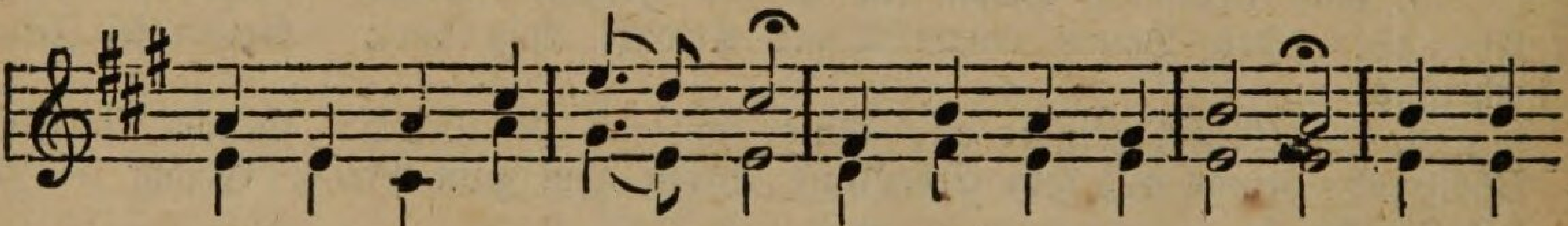
4. Still, nur still! Wie Gott will! Gott ist die ewige Liebe: Thöricht, wenn ich mich betrübe! Still, nur still! Wie Gott will!

Eug. Comt. v. K.

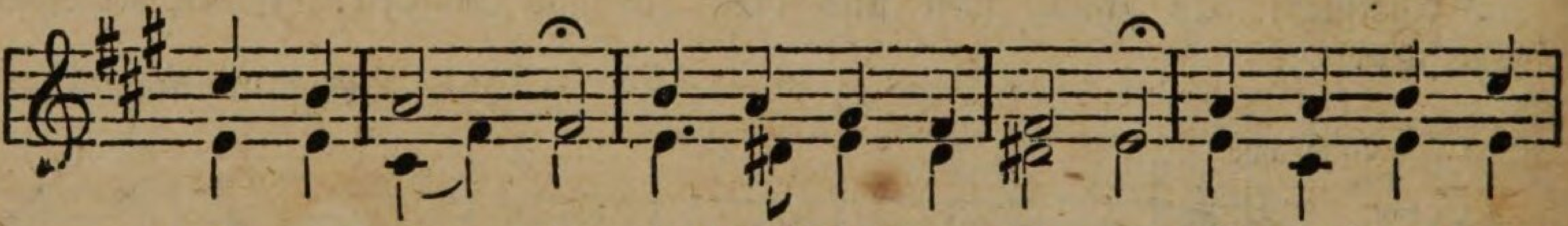
Gnade!

128. 
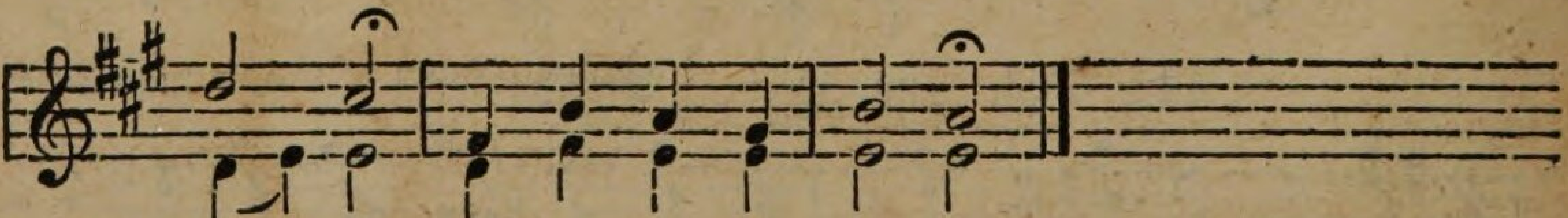
1. Gottes Lamm ruft Gna = de, Al = len Sündern Gnade,



Al = le, die da kom = men, Werden an = ge= nommen. Auf ihn



ist aus Gna = den Al = le Schuld ge = la= den. Gottes Lamm ruft



Gna = de, Al= len Sün=dern Gnade.
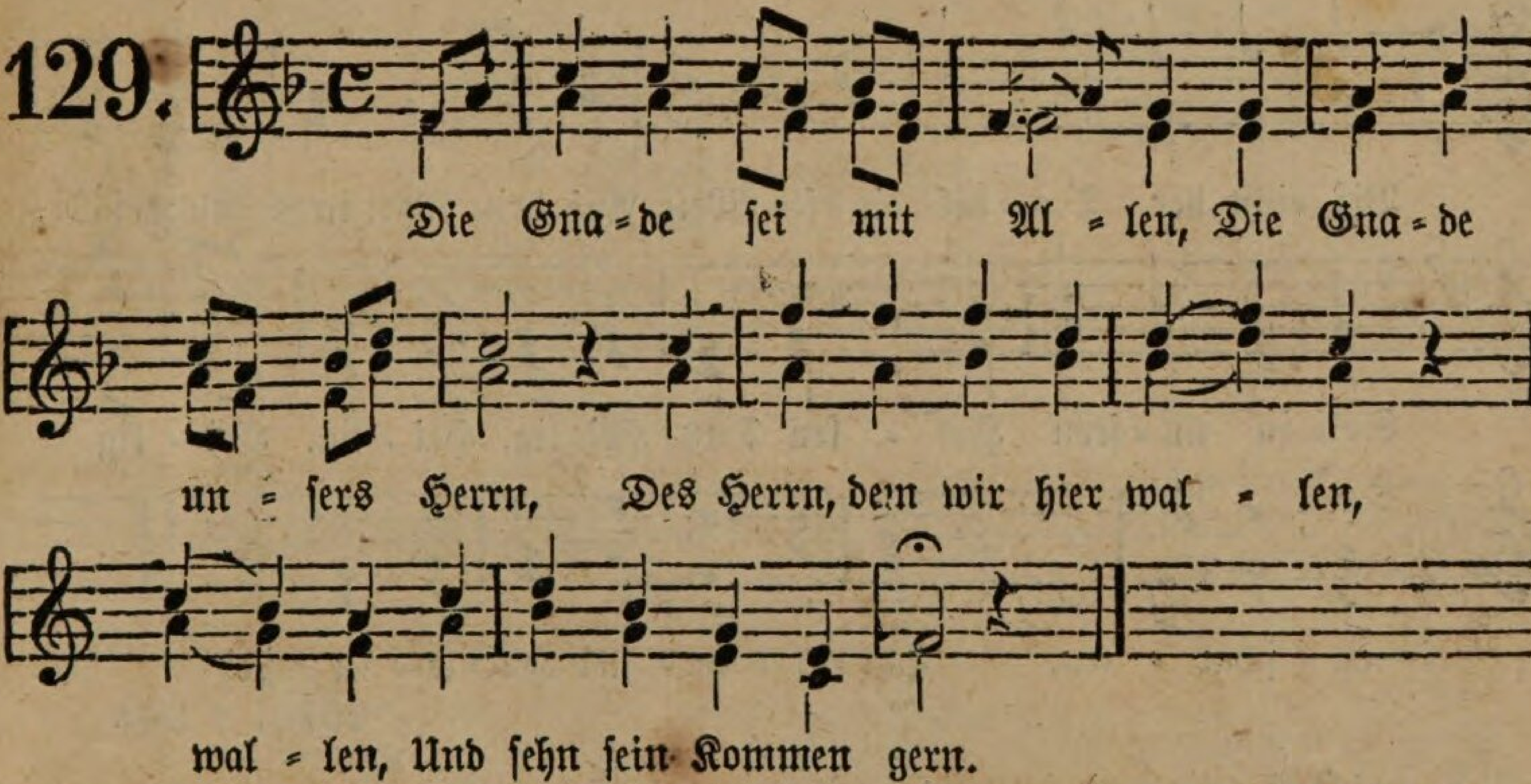
2. Gottes Lamm ruft: Gnade! Ist es denn nicht Schade, Daß nicht alle hören, Und sich zu ihm kehren; Daß sie es nicht fassen Und sich helfen lassen?! Man verschmäht die Gnade: O, ist das nicht Schade?!

3. Gottes Lamm ruft: Gnade! Möchten all gerade Von der Erde Enden Doch sich zu ihm wenden, Wo sie reichlich finden Freiheit von den Sünden! Gottes Lamm ruft: Gnade! Kommet doch gerade!

4. Gottes Lamm ruft! Gnade! Kommt zu diesem Bade, Wo ihr schöpfen, trinken, Waschen und versinken, Alles tilgen könnet, Was die Seele brennet, Gottes Lamm ruft: Gnade! Kommt zu diesem Bade!

Goßners Schatzkästlein, Nr. 6.

129.



2. Auf dem so schmalen Pfade Gelingt uns ja kein Tritt, Es geh denn seine Gnade Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen, Man traut ihr ohne Reu; Und wenn uns je will grauen, So bleibts: der Herr ist treu.

4. Damit wir nicht erliegen, Muß Gnade mit uns sein; Denn sie flößt zu dem Siegen Geduld und Glauben ein.

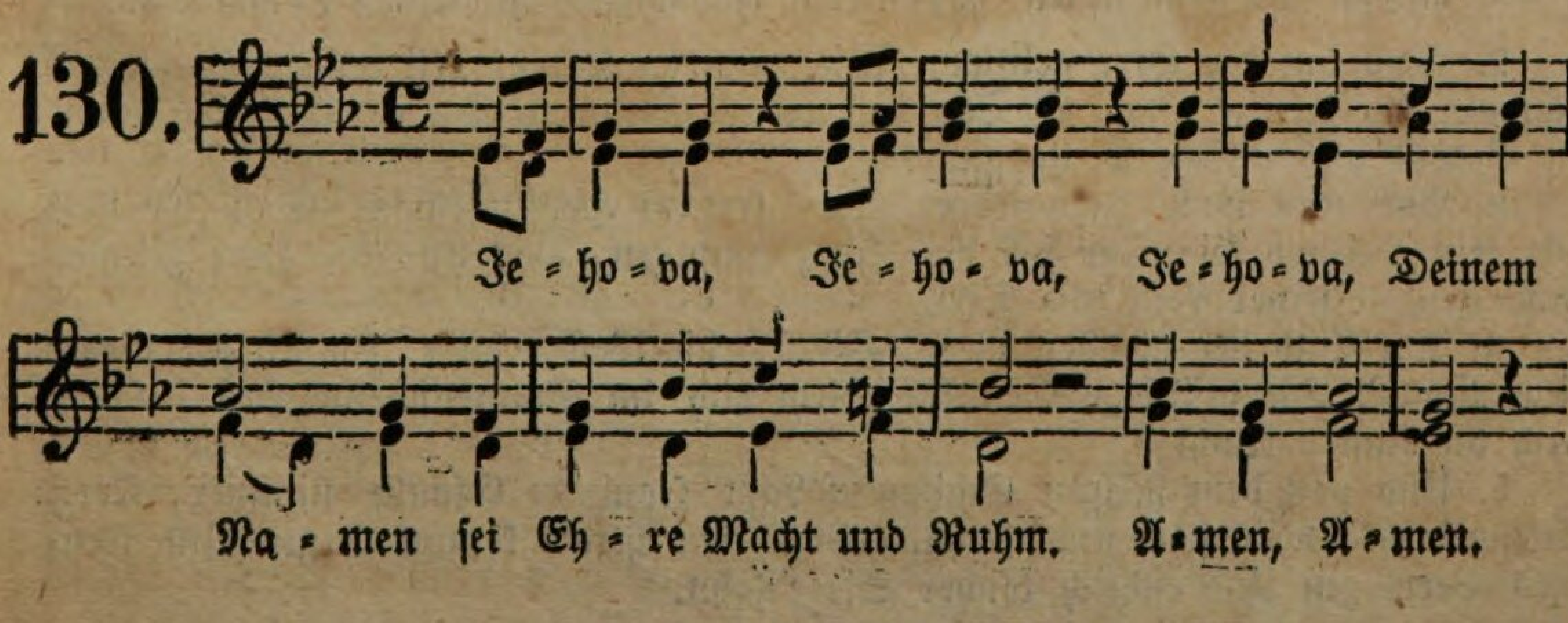
5. So scheint uns nichts ein Schade, Was man um Jesum mißt, Der Herr hat eine Gnade, Die über alles ist.

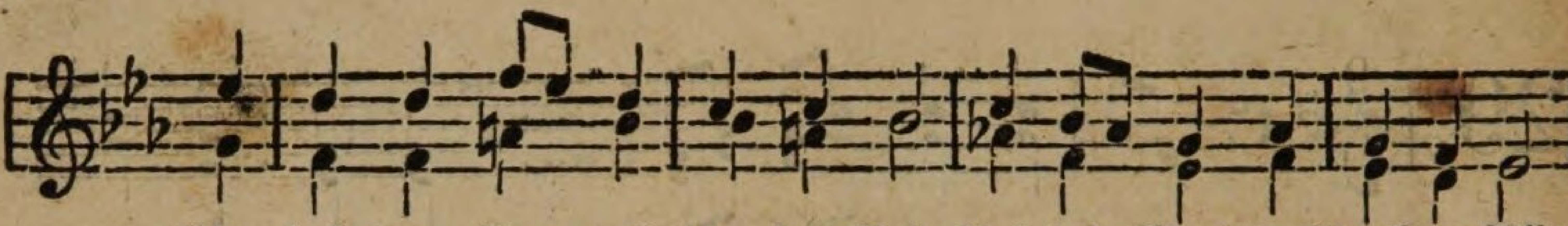
6. Bald ist es überwunden, Nur durch des Lammes Blut, Das in den schwersten Stunden Die größten Thaten thut.

7. Herr, laß es dir gefallen, Noch immer rufen wir: Die Gnade sei mit Allen! Die Gnade sei mit mir!
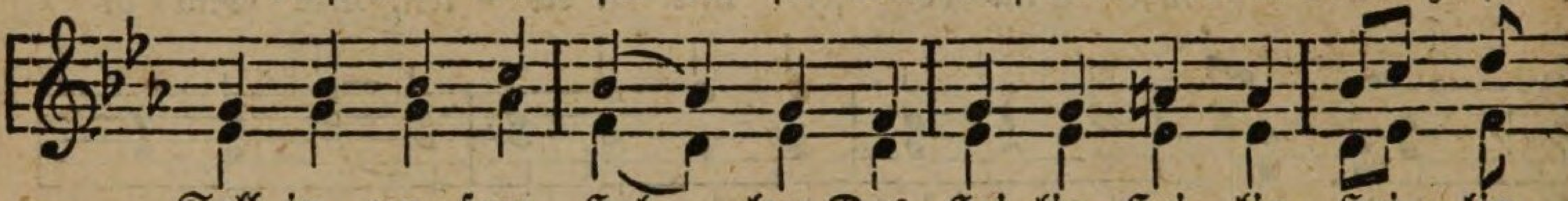
Hiller.

130.
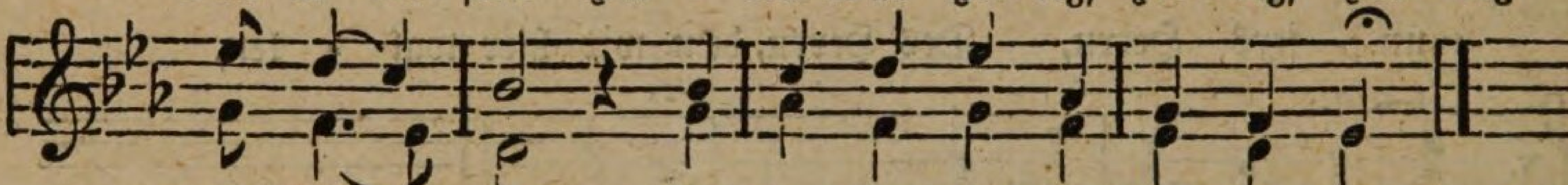




Bis einst der Tem=pel die=ser Welt Auf dein Wort in Staub zerfällt,
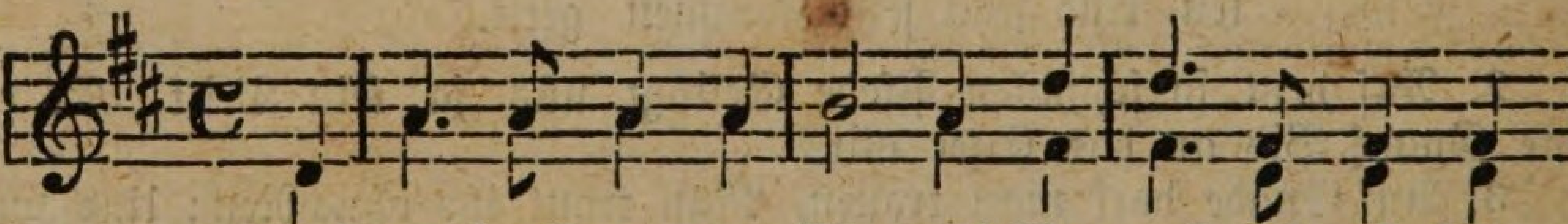


Soll in un=sern Hal=len Das Hei=lig, Hei=lig, Hei=lig

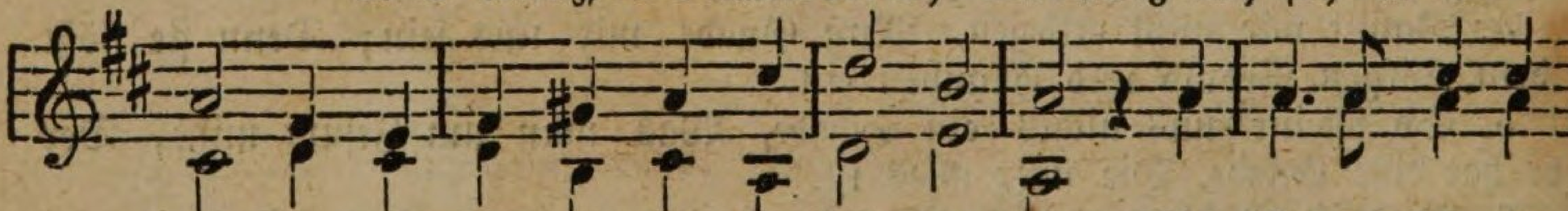


er=schal=len. Hal=le=lu=ja! Hal=le=lu=ja!

Pfeffel, † 1809.

131. 

1. O Kreuz, du Stamm der Eh=ren! Mag auch sich al=les



weh=ren Und frevelnd wi=der dich er=gehn: Wir dürfen nicht er=



zittern, Du stehst in Un=ge=wittern, Und wirst wohl bleiben e=wig stehn.

2. Was hat der Herr gelitten, Wie schweren Kampf gestritten, Da er voll Schmach am Kreuze hing! O Tag voll bittrer Stunden, Da er mit Todeswunden Bedeckt aus unsrer Mitte ging!

3. Wer nun nach Jesu fraget, Aus treuem Herzen klaget, Daß Er noch nicht sein Heiland sei: Der soll das Kreuz umfassen, Das uns der Herr gelassen Zum Zeichen seiner Lieb und Treu.
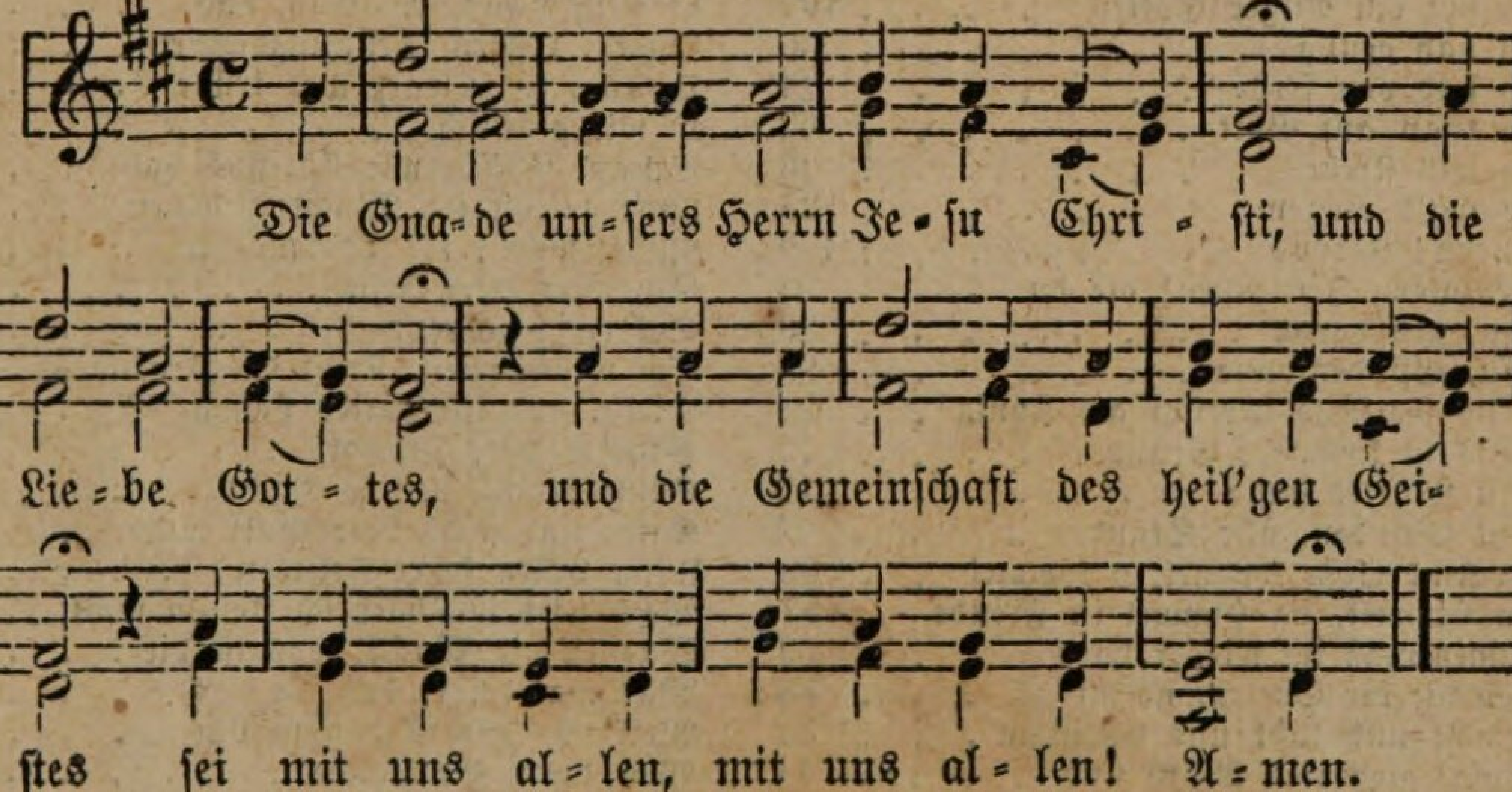
4. Du Bild der höchsten Liebe! Ob sich die Welt erhübe, Zu stürzen nieder deine Macht: Die gläubige Gemeine Sieht dich im Sonnenscheine Hell leuchten durch die finstre Nacht.

5. Und von dem heilgen Schimmer Läßt frommer Glaube nimmer, Trotz Höllengrimm und Spott und Hohn. Von ihm herab kommt Segen Und freudiges Vermögen Und endlich reicher Siegeslohn.

6. O Kreuz, so hell erhoben! Wer mag dich würdig loben Zu deinem stolzen Siegesfest? So stehe nun und hüte Des Volkes fromm Gemüthe, Daß es dich nimmermehr verläßt.

Ausgangssegen.

132.



Register des zweiten Theils.

	Seite
Abendruhe, nach des Tages	102
Alles, was Odem hat, lobe den	45
Als Jesus von seiner Mutter ging	65
Als unser Herr in Garten ging	90
Auf alle, die Jesum, den König	61
Auf dich seh ich, Mit dir	98
Auferstehn, ja auferstehn	78
Beim frühen Morgenlicht	106
Danket dem Herrn	47
Das Heil der Welt, ein kleines	88
Der beste Freund ist in dem	57
Des Christen Schmuck	106
Dich liebt, o Gott	86
Die Gnade unsers Herrn	132
Die Gnade sei mit Allen	109
Die Sach ist dein, Herr Jesu Chr	104
Dir, o Jesu, Heil der	18
Dort oben ist Ruh	72
Ehre sei Gott in der	37
Ergrünt, ihr Siegespalmen	100
Es gibt ein Lied	35
Es ist bestimmt in Gottes Rath	96
Es ist ein Ros' entsprungen	24
Es ist noch eine Ruh	54
Es ist noch Raum	36
Es kennt der Herr die Seinen	84
Es läuft ein fremdes Kind	74
Es sehnt das Kind sich nach dem	60
Es sungen drei Engel ein'n	17
Es zieht ein stiller Engel	91
Fort, fort, mein Herz, zum	72
Geh aus, mein Herz, und suche	68
Geht, ihr Streiter, immer weiter	99
Geh zum Schlummer	93
Gottes Lamm ruft Gnade	108
Gott ist die Liebe	34
Gott ist mein Hirt	23
Gott mit mir auf allen Wegen	59
Großer Gott, wir loben dich	22
Hallelujah! Gott zu loben	12
Hallelujah! Jesus lebt	98
Harre, meine Seele	65
Heilge Liebe, Himmelsflamme	39
Heilig, heilig, heilig	60
Herbei, o ihr Gläubigen	89

	Seite
Herr, ich lieb dich	29
Himmelsau, licht und blau	63
Hin nach oben	15
Ich bete an die Macht der Liebe	16
Ich bin ein kleines	77
Ich bin ein Pilger Gottes	104
Ich hab genug	36
Ich hab von ferne	24
Ich trau auf Gott	62
Ich will streben	26
Ich wills wagen	27
Jehova! Jehova	109
Jerusalem, Jerusalem! die du	92
Jesu, geh voran	80
Jesu, Gnadensonne	93
Jesus Christus herrscht als König	28
Jesus ist kommen, Grund	75
Jesu Mutter stand	19
Jesu Wunden, alle Stunden	92
Ihr Kinderlein kommet, o kommet	66
Im Himmel, im Himmel ist Freude	87
Immer muß ich wieder lesen	69
Kommt, ihr Seelen, nehmt zu	88
Kommt und laßt uns Christum	33
König, gieb uns Muth und	44
Laßt mich gehen	16
Lebt wohl! wir sehn uns	63
Lieblich, dunkel, sanft und	73
Lobe den Herrn, o meine	21
Löwen, laßt euch wiederfinden	46
Meinen Heiland im Herzen	33
Meine Seele, klage nicht	101
Meine Seele, willst du ruhn	62
Mir ist Erbarmung widerfahren	52
Müde bin ich, geh zur Ruh	31
Nah oder fern, ihr Schwestern und	38
Nein, nein, das ist kein Sterben	66
Nicht eine Welt, die in ihr	53
Nun preiset alle	30
Nun singet und seid froh	76
Nun so bleibt es fest dabei	81
Nur frisch hinein, es wird so	70
Nur mit Jesu	76
Ob Trübsal uns kränkt und	83
O daß mir allhier im Dunkeln	32
O du fröhliche, o du selige	55
O du hochheil'ges Kreuze	97
O heilige Nacht, voll	58
O Kreuz, du Stamm der Ehren	110
O mein Jesu, ich muß streben	94
O mein Jesu reich an Gnaden	81
O selig Haus, wo man dich	50
Ostern, Ostern, Frühlingswehen	85
O Tag, so schwarz und trübe	55
O wie glücklich	18
Schau, Christ, wie Christus hab	48
Ruft getrost ihr Wächterstimmen	48
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine	102
Schönster Herr Jesu	31
Sei ewig gepreist	14
Sei willkommen, Trost der Frommen	92
Siehe, das ist Gottes Lamm	37
Starker Herr Zebaoth	95
Stille Nacht, heilige Nacht	67
Still, nur still! Wie Gott will	107
Unter Lilien jener Freuden	64
Was hätt ich, hätt ich Jesum nicht	51
Was ist die Macht, was ist die	20
Was macht ihr, daß ihr	78
Weil ich Jesu Schäflein bin	40
Weit durch die Lande	30
Wen Jesus liebt	35
Wenn das Herz voll Gram und	79
Wenn Gott nicht gnädig wär	100
Wenn ich ihn nur habe	49
Wenn ich zu Zeiten traurig bin	103
Wer will ein Streiter Jesu sein	86
Wer überwindet, soll vom Holz	82
Wie lieblich ists hienieden	25
Wie mit wildem Unverstand	56
Wie schön ist unsers Königs Braut	43
Wir bitten dich, o Jesulein	42
Wir fahren hinab auf dem leuchtenden	40
Wirf Sorgen und Schmerz	89
Wir reichen uns zum Bunde	71
Wir wollen loben und preisen	59
Wo findet die Seele	14
Wo ist Jesus, mein Verlangen	13
Wollt ihr wissen, was mein	41
Wärst du doch bei uns geblieben	42
Zieht in Frieden eure Pfade	58
Zu Bethlehem geboren	45

Die Weihnachtslieder.

Das Heil der Welt, ein	88
Es ist ein Ros' entsp.	24
Es läuft ein fr. Kind	74
Herbei, o ihr Gläub.	89
Ihr Kinderlein k.	66
Kommt und laßt uns	33
Nun singet und seid	76
O du fröhliche	55
Schau, Christ, wie	48
Stille Nacht	67
Wir bitten dich, o	42
Zu Bethlehem geboren	45

Kleine Missionsharfe im Kirchen- und Volkston für festliche und ausserfestliche Kreise

Gütersloh 1869